

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept der Stadt Chemnitz

Förderung der EFRE- und ESF-Gebiete im Rahmen der
RL Nachhaltige Stadtentwicklung 2021–2027 und der
RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021–2027

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Rahmenbedingungen, Fördergebiete und Bedarfe	4
1.1	Anlass und Ziele des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK)	4
1.2	Verfahren zur Erstellung des GIHK und Beteiligte am Erarbeitungsprozess	6
1.3	Ausgangssituation und Problemlagen der zu fördernden Gebiete	11
1.4	Herleitung und Übereinstimmung der Gebietsauswahl mit dem InSEK	23
1.5	Strukturen und Angebote zur Integration der Zielgruppen	35
1.6	Lücken in der lokalen Angebotsstruktur (Defizitanalyse) und abzuleitende Bedarfe	37
1.7	Stand der Umsetzung in Fördergebieten aus dem Zeitraum 2014-2020	45
2.	Strategischer Ansatz des GIHK	53
2.1	Strategischer Ansatz zur Erfüllung der festgestellten Bedarfe und Zuordnung geeigneter Maßnahmen	53
2.2	Verfahren und Strukturen im Umsetzungsprozess	61
2.3	Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Zielgruppen	64
2.4	Erwartete Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet	65
2.5	Verstetigung erfolgreicher Ansätze	67
3.	Geplante Einzelvorhaben	69
3.1	Zusammenfassung der Einzelvorhaben	69
3.2	Gesamtkosten- und Finanzierungsplan	69

Anlage – Planungsgrundlagen und Fachkonzepte

Anlage – Plan Fördergebiete und Maßnahmen

Anlage – Plan EFRE- und ESF-Gebiete 2021-2027

Anlage – Maßnahmeübersichten je Gebiet

Anlage – Projektblätter

1. Rahmenbedingungen, Fördergebiete und Bedarfe

1.1 Anlass und Ziele des Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK)

Seit 1994 setzt die Stadt Chemnitz in jeder Förderperiode Mittel der Europäischen Union (EU) für die integrierte und nachhaltige Entwicklung von benachteiligten Stadtquartieren ein. Diese EU-Mittel ergänzen Mittel aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung und weiteren nationalen (Fach-)Förderprogrammen. Sie unterstützen auch die Aktivierung von privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen in den Quartieren.

Die Finanzhilfen der EU für die nachhaltige integrierte Stadtentwicklung stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und – erstmals von 2017 bis 2020 - aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). In der Förderperiode 2014-2020 setzte die Stadt zahlreiche Maßnahmen um, die letzten werden bis Ende 2022 abgeschlossen sein¹. Den bisherigen konzeptionellen Rahmen für die Ausreichung der Mittel aus den Strukturfonds und der Stadt bildete das Integrierte Handlungskonzept der Stadt Chemnitz für die Förderperiode 2014-2020². Die EFRE- und ESF-geförderten Maßnahmen wurden im EFRE-Gebiet „Innenstadt“ und in zwei ESF-Gebieten („Chemnitz Süd“ und „Innenstadt“) umgesetzt.

Die Neue Leipzig Charta von 2020 rückt die Gemeinwohlorientierung der Städte in den Fokus, die dafür ihre transformative Kraft nutzen. Zum Gemeinwohl gehören verlässliche öffentliche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sowie die Verringerung bis hin zur Vermeidung von neuen Formen der Ungleichheit in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und räumlicher Hinsicht. Unser gemeinsames Ziel sind der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in allen europäischen Städten und Gemeinden und ihren funktional zusammenhängenden Räumen. Die Neue Leipzig Charta bekräftigt diese Transformation durch eine integrierte Stadtentwicklung auf der Grundlage eines ortsbezogenen, partizipativen und Mehrebenen-Ansatzes zu unterstützen und zu fördern. Städtische Herausforderungen kommen besonders häufig auf Quartiersebene zum Ausdruck. Stadtquartiere mit vielen komplexen sozioökonomischen Herausforderungen brauchen passgenaue politische Programme und Fördermittel. Quartiere sollten auch als mögliche Experimentierfelder für innovative Ansätze in allen Bereichen der Stadtentwicklung betrachtet werden. Die städtische Dimension in den Quartieren umfasst dabei die Integration der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Dimension einer nachhaltigen Entwicklung. Die Neue Leipzig Charta beschreibt die Dimensionen

- der gerechten Stadt,
- der grünen Stadt und
- der produktiven Stadt.

Deshalb verständigten sich verschiedene Entscheidungsebenen von der kommunalen Ebene bis zu EU-Kommission und -Parlament zur Weiterführung der Förderung der Stadtentwicklung auf Quar-

¹ Diese Aussage gilt zum Zeitpunkt der Bearbeitung des vorliegenden Konzeptes (April 2022).

² Integriertes Handlungskonzept der Stadt Chemnitz. Förderung der EFRE- und ESF-Gebiete im Rahmen der RL Nachhaltige Stadtentwicklung 2014–2020 und der RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2014–2020 (Beschluss B-151/2015). Das Konzept wurde zuletzt 2017 fortgeschrieben.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

tiersebene aus den Strukturfonds bis 2027. Die EU hat dafür die entsprechenden Strukturfondsverordnungen³ verabschiedet, um EFRE- und ESF-Mittel zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung auszureichen. Mit den Mitteln aus den Strukturfonds sollen allgemein folgende politische europäische Ziele erreicht werden:

- ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch Förderung des innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität,
- ein grünerer, CO₂-armer Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa durch Förderung sauberer Energien, einer fairen Energiewende, der Kreislaufwirtschaft, des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements sowie der nachhaltigen städtischen Mobilität,
- ein stärker vernetztes Europa durch verbesserte Mobilität,
- ein sozialeres und inklusiveres Europa durch Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte,
- ein bürgernäheres Europa durch Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen⁴.

Aus der Perspektive der nachhaltigen Stadtentwicklung im EFRE und im ESF+ sind vor allem die beiden letztgenannten Ziele bedeutsam, denn gerade in Städten findet diese nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung unter Einbeziehung der Bewohner, Akteure und Initiativen statt. Für die Städte in Sachsen werden in den jeweiligen Programmplanungen zu EFRE und ESF+ mehrere Herausforderungen identifiziert:

- weiterhin vorhandene demografische, soziale und wirtschaftliche Problemlagen,
- fortschreitender Klimawandel mit daraus resultierendem Bedarf zur Anpassung an veränderte (stadt-)klimatische Bedingungen,
- andauernder wirtschaftlicher Strukturwandel mit unterschiedlich ausgeprägten sozialen und demografischen Folgen sowie
- die Covid-19-Pandemie und ihre Folgen gerade für die Innenstädte,
- Bekämpfung der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit, insbesondere betroffene Familien, Sozialpädagogische Beratungsleistungen ganzheitlich für Familien, Stärkung der Bildungskompetenzen der betroffenen Kinder in Bedarfsgemeinschaften,
- soziale Integration benachteiligter Personen um Benachteiligungen und Defizite abzubauen und so die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern,
- Herstellung von Chancengleichheit und Teilhabe in benachteiligten Stadtgebieten,
- die Stärkung der Wirtschaft im Quartier.

Daraus abgeleitet werden die Ansätze zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung aus Mitteln des EFRE und des ESF Plus in den einschlägigen Förderrichtlinien weiter konkretisiert⁵.

Wegen dieser Herausforderungen und der weiterhin angespannten Haushaltslage vieler Städte werden Mittel aus den Strukturfonds EFRE und ESF eingesetzt, um die Städte bei der Bewältigung

³ Dabei handelt es sich um VO (EU) 2021/1057 für den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und die VO (EU) 2021/1058 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Kohäsionsfonds. Diesen Verordnungen übergeordnet ist die VO (EU) 2021/1060 mit gemeinsamen Bestimmungen für den EFRE, ESF Plus, den Kohäsionsfonds, den Fonds für einen gerechten Übergang und den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF).

⁴ Vgl. Art. 5 der VO (EU) 2021/1060.

⁵ RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027, ausgeschrieben und RL nachhaltige Stadtentwicklung 2021-2027 (für EFRE) im Entwurf, Stand April 2022.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

dieser Herausforderungen zu unterstützen und bestehende Programme der Fach- und Städtebauförderung zu ergänzen. Dabei sollen die Mittel auf Stadtgebiete konzentriert werden, die nach einschlägigen Kriterien und Indikatoren wie SGB II-Quote, Arbeitslosenquote (auch Jugendlicher und Langzeitarbeitsloser), Bevölkerungsstruktur, Gebäudeleerstand, Umweltsituation, Defizite an Infrastruktureinrichtungen, Gewerbeentwicklung im Quartier benachteiligt sind. Verwendungszweck ist die Förderung von benachteiligten Stadtgebieten durch die Umsetzung von gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten (GIHK)

Das zu erstellende GIHK soll gemäß den Vorgaben des Freistaates folgende Punkte umfassen:

- Allgemeine Angaben (Akteure und Beteiligungen),
- Darstellung der Gebietssituation (Begründung Auswahl, Benachteiligung),
- Analyse Ausgangssituation (städtebaulich, demografisch, sozial, wirtschaftlich, ökologisch),
- Ziel und Strategie zur Behebung der Benachteiligung und Entwicklung,
- Indikatoren zum Ist- Zustand sowie zur Beschreibung der Zielstellung,
- abgeleiteter Maßnahmenplan mit Beschreibung jeder Einzelmaßnahmen,
- Darstellung der Kosten und der Finanzierung aller Maßnahmen nach Jahresscheiben,
- Pläne mit Gebietsabgrenzung und Verortung der Einzelmaßnahmen.

Die Auswahl des benachteiligten Stadtquartiers sollte sich im Wesentlichen an gewachsenen und funktionalen Zusammenhängen orientieren, die das Erscheinungsbild als Ganzes prägen. Das auszuwählende Stadtquartier ist auf der Grundlage eines GIHK durch Beschluss des Stadtrates zu bestätigen. Es können auch mehrere benachteiligte Gebiete zur Förderung beantragt werden

Über die Förderung wird in einem zweistufigen Verfahren entschieden, bestehend aus der Bestätigung des GIHK durch den Freistaat und dem darauf fußenden Erlass eines Rahmenbescheides, in dem die Mittel für die Umsetzung des GIHK in dem jeweiligen Gebiet bewilligt werden („Konzeptebene“), sowie den Entscheidungen der SAB-Förderbank über die Anträge zur Förderung der im GIHK benannten Einzelvorhaben („Vorhabensebene“). Mit Einreichung der Projektanträge ist grundsätzlich der förderunschädliche Maßnahmebeginn möglich, voraussichtlich ab Anfang 2023.

Die Mittel für nachhaltige Stadtentwicklung aus den EU-Strukturfonds bis 2027 sollen in Chemnitz eingesetzt werden, um die Ziele integrierter Strategien und Fachkonzepte zu erreichen. Diese strategischen Grundlagen sind durch Beschlüsse des Stadtrates untersetzt und werden fachlich und teilträumlich durch vertiefende Konzepte weiter konkretisiert. Die relevanten Konzepte für die nun ausgewählten Gebiete zum Einsatz der EFRE- und ESF-Mittel wurden im Beteiligungsprozess und bei der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes berücksichtigt.

1.2 Verfahren zur Erstellung des GIHK und Beteiligte am Erarbeitungsprozess

Das GIHK wurde in einem ämterübergreifenden, offenen, transparenten und kooperativen Prozess mit den im Quartier aktiven Einrichtungen und Organisationen erarbeitet und die Einwohner in geeigneter Weise beteiligt. Die Stadt Chemnitz organisierte - so wie in bisherigen Förderperioden - auch für das integrierte Handlungskonzept EFRE/ESF für die Förderperiode 2021–2027 dazu einen

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Beteiligungsprozess. Der Beteiligungsprozess bezog Einwohner, Vereine und Initiativen, Unternehmen und Organisationseinheiten der Stadtverwaltung (d. h. Ämter und städtische Betriebe) gleichermaßen ein.

Die Stadt konnte zum einen auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen, denn Beteiligungsprozesse mit differenzierter Methodik und Zielsetzung führt die Stadt seit Anfang der 1990er Jahre für unterschiedliche Projekte durch. Zum anderen ist die integrierte Stadtentwicklung in Chemnitz – gerade bei sozialen Themen – eher ein kontinuierlicher Prozess mit Beteiligung von vielfältigen Aktiven und institutionellen Akteuren. So wurde beispielsweise zur Vorbereitung der EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung 2014-2020 ein Kommunikationsprozess angestoßen, der sich seitdem über die Phase der Projektumsetzung fortsetzt.

Dabei bildete sich der Beteiligungsprozess für die EFRE- und ESF-Förderung durchaus unterschiedlich heraus. Die vorrangig mit der ESF-Förderung befassten Gremien kamen auch nach dem Stadtratsbeschluss zum GIHK für die vergangene Förderperiode weiterhin zusammen. Sie entwickelten sich zu periodisch abgehaltenen Netzwerktreffen, die auch in der Förderperiode bis 2027 weiterhin stattfinden sollen. An diesen Zusammenkünften nehmen Vertreter von sozialen Trägern und der Stadtverwaltung sowie Gemeinwesenkoordinatoren und Stadtteilmanagements teil. Für die Umsetzung der EFRE-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung erwies sich in Chemnitz die temporär angelegte Kommunikation auf der Ebene der Einzelprojekte als besser geeignet.

In fünf Gebieten wirken Stadtteilmanagements und Gemeinwesenkoordinatoren⁶ als Schnittstellen zwischen der Stadtverwaltung und den Akteuren und Bewohnern der jeweiligen Stadtgebiete. Diese konnten deshalb leicht in den Arbeitsprozess bei der Vorbereitung des GIHK integriert werden und unterstützten die Analyse durch ihre lokalen Kenntnisse und bringen sich auch in den Bürgerplattformen ein, die inzwischen in allen Stadtteilen wirken.

Aus den laufenden Beteiligungsprozessen heraus begann die Stadtverwaltung im November 2021 einen Beteiligungsprozess zur Vorbereitung des GIHK und der Projekte mit EFRE- und ESF-Förderung für die Förderperiode bis 2027. Damit verfolgte die Stadtverwaltung mehrere Ziele:

- Einwohner, städtische Ämter und Betriebe sowie institutionelle Partner in der Stadt wurden über die Fördermöglichkeiten der EU für nachhaltige Stadtentwicklung informiert und interessiert,
- Ansprechpartner bei der Stadt und externe Partner (Initiativen, Unternehmen, u. a.) wurden über die EFRE- und ESF-Förderung für eigene Projekte und Ideen informiert und für eine Mitwirkung motiviert. Bei institutionellen Partnern – ob intern oder extern – sollte das einen trägerinternen Abstimmungsprozess initiieren, um zum Beispiel Eigenanteile für eine Projektfinanzierung bereitzustellen,
- Der Beteiligungsprozess vermittelte der Stadt ein „Stimmungsbild“. Es wurde als Nebeneffekt erfasst, welche Entwicklungen, Probleme, Ideen, Vorschläge und Lösungen die Stadtgesellschaft in Chemnitz sieht,

⁶ Die Stadtteilmanagements und Gemeinwesenkoordinatoren werden aus unterschiedlichen Quellen gefördert. Sie sind insgesamt 5 Stadtgebieten installiert (Stadtumbau Mitte-West – Schloßchemnitz, Stadteingänge (Limbacher/Leipziger Straße), Chemnitz Süd mit Teilbereich Stadtumbau Süd, Stadtumbau Mitte – Brühl mit Brühl-Nord und Brühl-Boulevard, Stadtumbau Mitte – Reitbahnviertel, Stadtumbau Mitte – Sonnenberg) angesiedelt.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- Aus den Anregungen und Projektideen ließen sich räumliche Schwerpunkte für den Einsatz der EFRE- und ESF-Mittel ableiten. Diese Erkenntnisse unterstützen wiederum die Auswahl und Abgrenzung der Fördergebiete, wobei sie den Aussagen in den einschlägigen Planungsdokumenten (vgl. Abschnitt 1.3) gegenüber zu stellen sind.

Dazu wurden mehrere Arbeitsschritte geplant, die den Beteiligungsprozess in der Stadt initialisieren sollen. Zu den damit verbundenen Aktivitäten gehörten:

- Auftaktveranstaltung für die Stadtverwaltung und städtischen Unternehmen,
- schriftliche Information an potenzielle externe Partner für EFRE- und ESF-geförderte Projekte,
- Aufruf im Amtsblatt und auf der städtischen Internetseite zur Information der Einwohner und weiteren Gruppen, Unternehmen, Vereinen und anderen Aktiven,
- Aufruf im Beteiligungsportal Sachsen sowie
- die lokale Verbreitung der Projektaufrufe über die Stadtteilmanagements und Bürgerplattformen an Multiplikatoren und Interessierte in den Stadtgebieten.

Parallel zum zeitlichen Ablauf des Prozesses ergaben sich Querschnittsaufgaben, die im Wesentlichen die Steuerung und Dokumentation des Beteiligungsprozesses umfassten.

Beteiligung innerhalb der Stadtverwaltung und der städtischen Einrichtungen

Es sind alle relevanten Ämter und wesentliche städtische Einrichtungen einbezogen, unabhängig von ihrer Mitwirkung in der Förderperiode 2014-2020. Sie füllen dabei unterschiedliche Funktionen aus wie zum Beispiel Hinweise auf Handlungsbedarf in ihrem Wirkungsbereich geben, selbst Projektvorschläge einbringen, städtische Eigenanteile für die Finanzierung bereitstellen oder als fachliche Berater und Begleiter agieren. Später – bei entsprechender Priorisierung und Förderung – können sie als Projektträger oder Bauherren auftreten.

Seit der Aufnahme der Stadt in die EFRE- und ESF-Förderung koordiniert eine Abteilung des Stadtplanungsamtes (Abt. Stadterneuerung, Koordination Fördermittel) die Umsetzung beider Programme, ihr Zusammenwirken mit nationalen Förderprogrammen und die Abwicklung der Einzelvorhaben in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektträgern (Bedarfsträgern).

Beteiligung externer Partner

Neben den städtischen Einrichtungen wurden weitere Einrichtungen, Netzwerke und Initiativen zur Mitwirkung im Beteiligungsprozess angesprochen. Auch für diese war es möglich, Probleme und Handlungsbedarfe aus ihrer Perspektive zu äußern und eigene Projektideen einzureichen. Zum einen sind diese Partner wichtige Kooperationspartner der Stadt bei der Umsetzung von Maßnahmen und Strategien und das weit über die EFRE- oder ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung hinaus. Zum anderen können sie wichtige Impulse für die Entwicklung benachteiligter Stadtgebiete geben und geeignete Maßnahmen zur Behebung von Benachteiligungen unterstützen oder gar selbst als Träger auftreten.

Beteiligung der Einwohner von Chemnitz

Die Stadt hat bei Beteiligung der Bürger an Projekten der Stadtentwicklung den Anspruch, dass der Zugang zu Beteiligungsprozessen und -formaten für alle Personen möglich sein muss – unabhängig von Vorkenntnissen, Bildungsgrad, Geschlecht, Herkunft oder anderen gruppenbezogenen Merk-

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

malen. Dieser Anspruch steht im Einklang mit den Vorgaben in den EU-Verordnungen der Strukturfonds sowie der Operationellen Programme und der einschlägigen Richtlinien für Förderprogramme der Stadtentwicklung in Sachsen.

Zur Teilnahme am Beteiligungsprozess gab es bisher mehrere Optionen. Sie richten sich an Einwohner der gesamten Stadt und besonders an die Bewohner benachteiligter Stadtgebiete sowie an Vereine, Initiativen und Kleinunternehmen, soweit diese nicht individuell zur Mitwirkung angesprochen wurden:

- Durch den Aufruf im Amtsblatt im November 2021 wurden auch die genannten Zielgruppen über die Vorbereitung der EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung sowie über die Möglichkeiten zum Einbringen eigener Ideen informiert. Die Einreichung von Projektvorschlägen oder (niederschwelliger) Projektideen konnte über das Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen⁷ erfolgen. Ansprechpartner in der Stadtverwaltung und deren Kontaktdaten wurden genannt,
- In der Stadt bestehen mehr als 50 Anlaufpunkte für Bewohner in den Stadtteilen. In ihrer Funktion unterscheiden sie sich bei individuellem Profil, Zielgruppen, Trägerschaften und Bezeichnungen. Sie decken mit ihren Einzugsbereichen praktisch das ganze Stadtgebiet ab⁸. In einigen dieser Anlaufpunkte werden sogar Angebote vorgehalten, die aus Mitteln der Städtebauförderung oder des ESF gefördert werden,
- In den beiden ESF-Gebieten aus der Förderperiode 2014-2020 (Chemnitz Süd und Chemnitz Innenstadt) informierte die Stadt (Stadtplanungsamt) in einem ESF-Netzwerktreffen die Projektträger der dort durchgeführten ESF-Projekte gezielt über die künftige ESF-Förderung, über Möglichkeiten der Mitwirkung und über die Möglichkeit der Fortsetzung der Angebote nach 2020,
- Ergänzend agieren Gemeinwesenkoordinatoren und Stadtteilmanagements in fünf Handlungsräumen der Stadtentwicklung. Diese Akteure wirken arbeitsteilig, wobei die Gemeinwesenkoordinatoren vorrangig mit und für Bewohner(n) ihrer Stadtgebiete arbeiten und ihnen einen niederschwelligen Zugang zu unterstützenden Angeboten und Kommunikationswegen bieten sollen. Auch über diesen Weg wurde der Beteiligungsprozess auf der Gebietsebene unterstützt.

Organisation und Auswertung des Beteiligungsprozesses

So wie in den bisherigen Förderperioden übernimmt das im Baudezernat angesiedelte Stadtplanungsamt die Koordinierung des Arbeits- und Beteiligungsprozesses. Abstimmungen zu Grundsatzfragen erfolgen über die Leitungsebene der Dezernate. Die Abstimmungen zwischen den Struktureinheiten der Stadtverwaltung (Bereiche Bau, Soziales, Umwelt) und ihren Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetrieben⁹ erfolgen auf Arbeitsebene. Die Entscheidungsfindung innerhalb der Ämter und Einrichtungen zur Einreichung von Projekten oder anderweitigen Stellungnahmen liegt in deren eigener Verantwortung. Das Stadtplanungsamt nimmt Projekte auch anderer Bedarfsträger in den Maßnahmeplan des GIHK auf, die bereits Bestandteil beschlossener Teilkonzepte sind. Die Struktureinheiten prüfen Möglichkeiten der Fachförderung (d. h. Vorrang oder Ergänzung zur EFRE- oder ESF-Förderung) für Projekte und klären fachspezifische Fragen. Sie stellen wenn möglich auch die kommunalen Eigenanteile für die Maßnahmen bereit, die in ihrer fachlichen Verantwortung liegen

⁷ <https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/chemnitz/beteiligung/themen/1027307>

⁸ Siehe Auswahl für unterschiedlicher Bewohnergruppen unter <https://chemnitz.de/chemnitz/de/leben-in-chemnitz/index.html>.

⁹ Dieser Begriff bezieht sich auf Einrichtungen mit städtischer Beteiligung oder in städtischem Eigentum (z. B. Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE), Chemnitzer Verkehrs-Aktiengesellschaft (CVAG) oder Netzgesellschaft inetz).

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

oder nutzen bei Bedarf verfügbare Budgets für die Stadtentwicklung, die mit dem Finanzplan zum Zweijahreshaushalt 2021/2022 bereits bis 2025 im Ergebnishaushalt des Stadtplanungsamtes geplant sind (der neue Zweijahreshaushalt 2023/2024 mit Finanzplan bis 2027 ist in Aufstellung).

Die Stadtteilmanagements und Gemeinwesenkoordinatoren waren – neben ihrer aktivierenden Funktion gegenüber Bewohnern und Trägern – auch in beratender Funktion integriert. Dafür erarbeiteten sie für ihre jeweiligen Handlungsräume Stellungnahmen und Gebietsanalysen. Aus diesen Dokumenten gehen Probleme, Benachteiligungen und Handlungsbedarfe hervor. Ebenso werden darin Entwicklungspotenziale und Projektideen skizziert, die im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung aufgegriffen werden können. Diese Informationen wurden u. a. aus den regelmäßig tagenden Stadtteilrunden unter Beteiligung sozialer Träger und der Stadtverwaltung sowie aus Stadtteilbegehungen und Sozialraumanalysen ermittelt.

Die verwaltungsinterne Auftaktveranstaltung für die Erarbeitung des GIHK fand am 04.11.2021 statt. Fast zeitgleich startete der Beteiligungsprozess für Bewohner und Akteure in den Stadtteilen. Bis Ende Januar 2022 sammelte das Stadtplanungsamt alle Diskussionsbeiträge und Projektideen und unterzog sie dann einer ersten Auswertung. Dabei ging es u. a. um die Beurteilung der Förderfähigkeit, die Passfähigkeit zu Konzepten der Fachressorts und der Stadtentwicklung und die Einordnung in den städtischen Haushalt.

Die Projektideen wurden dann schrittweise weiter qualifiziert, so dass sie als Projektvorschläge auf Projektblättern mit vergleichbaren Kernaussagen vorlagen. Dabei wurden Träger und Beteiligte benannt. Später ordnete das Stadtplanungsamt den Projekten Fachämter zu, die neben der fachlichen Begleitung wenn möglich auch die städtischen Eigenanteile tragen und stimmte sich mit diesen ab. Gleichfalls priorisierte die Stadtverwaltung die Projektvorschläge, denn absehbar sind nicht alle eingereichten Vorschläge finanzierbar oder nicht aus EU-Strukturfonds förderfähig.

Die Stadträte wurden über den Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität (ASM) über die Vorbereitung der EU-Förderung für die Nachhaltige Stadtentwicklung bis 2027 informiert und haben mit den Haushaltsbeschlüssen zum Zweijahreshaushalt 2021/2022 im Finanzplanzeitraum bis 2025 bereits über die Einstellung von einem gewissen Budget Eigenmittel für die integrierte nachhaltige Stadtentwicklung entschieden. Der Finanzplan bis 2027 ist zum Zeitpunkt der Antragstellung an den Freistaat Sachsen in Aufstellung. Es besteht weiterer Bedarf.

Wenn notwendig verständigte sich das Stadtplanungsamt mit dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) und der SAB (bei Redaktionsschluss zuletzt am 12.04.2022). Dabei wurde auch die kommunale Perspektive der Stadt Chemnitz bei der Vorbereitung der EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung an SAB und SMR vermittelt.

Bis Ende Januar 2022 erzielte der Beteiligungsprozess folgende Ergebnisse:

- formlose Einreichung von 22 Projektideen aus dem Stadtgebiet, auf Projektblättern und als Hinweise auf Förderbedarf über das Beteiligungsportal,
- Fachämter, Stadtbibliothek und Museum für Naturkunde reichten bis zu 30 Projektideen ein, das Sozialamt beschrieb zusätzlich weitere Handlungsbedarfe in der Stadt,
- die Bürgerplattform Chemnitz-West reichte eine Ideensammlung ein und vermittelte 3 Projektideen,

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- die Bürgerplattform Chemnitz-Süd übermittelte Fragestellungen, die zunächst vom Stadtteilmanagement Chemnitz-Süd beantwortet wurden,
- das Stadtteilmanagement Chemnitz-Mitte West übermittelte 4 Projektideen,
- das Stadtteilmanagement Sonnenberg unterstützte „seine“ Träger bei der Formulierung von Projektideen, aus denen zur Jahreswende 2021/2022 bis zu 10 Projektvorschlägen konkretisiert und bei der Stadtverwaltung eingereicht wurden,
- Projektträger aus der ESF-Förderung 2014 – 2020 reichten 13 Projektblätter ein,
- Anregungen und Ideen für bis zu 20 weitere Projekte folgten aus den öffentlichen Projektaufufen.

Damit wurden insgesamt etwa 110 Projektideen für den EFRE und den ESF eingereicht. 10 Projektideen ließen sich bereits nach einer ersten Sichtung keiner der beiden Förderrichtlinien zuordnen.

Ab Februar 2022 wurden etwa 50 Projektvorschläge zur Förderung aus dem EFRE und 50 Projektvorschläge für den ESF bewertet und priorisiert. Das Stadtplanungsamt verortete diese im Stadtgebiet und leitete daraus räumliche Schwerpunkte von EFRE- und ESF-geförderten Maßnahmen in der Förderperiode bis 2027 ab. Damit ergänzte es die konzeptionelle Ableitung der Fördergebiete aus strategischen Dokumenten der Stadtentwicklung.

1.3 Ausgangssituation und Problemlagen der zu fördernden Gebiete

Die Analyse der Ausgangssituation beruht auf umfangreichen konzeptionellen Vorbereitungen der Stadt Chemnitz. Hier sind hervorzuheben:

- Das Städtebauliche Entwicklungskonzept für die gesamte Stadt (SEKo 2020) und die laufende Fortschreibung als InSEK 2035 durch die aktuellen Fortschreibungen der Fachkonzepte (z. B. Wohnraumbedarfskonzept, Gebietspässe und Stadtumbaukonzept 2021, Fachkonzept Soziales, Jugendhilfeplan, Kulturentwicklungsstrategie, Brachenkonzept, Mobilitätsplan, Klimaschutzkonzept) beschreiben die Situation in verschiedenen Handlungsfeldern zum Zeitpunkt ihrer Erarbeitung. Daraus wurden in den Dokumenten Handlungsbedarfe abgeleitet sowie städtebauliche, infrastrukturelle, soziale und räumliche Zielvorstellungen formuliert und teilweise auch räumlich verortet,
- Für verschiedene räumliche und fachliche Schwerpunkte wurden teilräumliche oder Fachkonzepte erarbeitet,
- Viele „kleinteilige“ Dokumente wurden ausgewertet. Dies sind u. a. die Dokumentationen erreichter Stände von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen, Sozialpläne und lokale Aktionspläne zu verschiedenen Themen (z. B. energetische Quartierskonzepte, Teilklimaschutzkonzept Erneuerbare Energien). Hierzu gehören auch die fundierten Gebietsanalysen der Quartiersmanagements, die insbesondere den Sozialraum in den -Stadtumbaugebieten und deren Handlungsbedarfe beschreiben.

Die städtebauliche Situation auf der Ebene der Gesamtstadt und der Stadtteile wird im integrierten Stadtentwicklungskonzept¹⁰ und im Stadtumbaukonzept¹¹ ausführlich beschrieben, ebenso wie andere Themen im Kontext der integrierten Stadtentwicklung (z. B. Freiräume, Wirtschaft, Demografie

¹⁰ Städtebaulichen Entwicklungskonzept - Chemnitz 2020 (SEKo 2020) (B-181/2009) in Fortschreibung InSEK.

¹¹ Stadtumbaukonzept – Aktualisierung 2021 für die Fördergebiete „Stadtumbau Ost Chemnitz“, „Altchemnitz“ und „Zwickauer Straße“ (B-158/2021).

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

und Soziales). Auch der Leitbildprozess der Stadt Chemnitz verfolgte den Ansatz zum Herausarbeiten räumlicher Schwerpunkte im Stadtgebiet. Diese Vorgehensweise wird hier aufgegriffen.

Relevant für die Abgrenzung der zu fördernden benachteiligten Quartiere sind außerdem:

- die sinnvolle und auch vom Freistaat Sachsen geforderte Überlagerung mit bestehenden Städtebaufördergebieten, um den integrierten Handlungsansatz durch Bündelung mehrerer Interventionen und Programme zu erreichen und die größtmögliche Wirkung in den Quartieren zu erzielen,
- die Ergebnisse aus der Beteiligung der lokalen Akteure, die aus ihrer Sicht, als Betroffene und Multiplikatoren die Bedarfe sehen und Handlungsansätze und Projektideen entwickelt haben.

Im Folgenden werden die Ausgangssituation und die Problemlagen für die neuen EFRE- und ESF-Gebiete in Gebietspässen dargestellt. Mit dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept werden 5 Fördergebiete mit konkreten Einzelmaßnahmen vorgeschlagen:

- EFRE-Gebiet Zwickauer Straße,
- EFRE-Gebiet Altchemnitz,
- EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte,
- ESF-Gebiet Chemnitz Mitte,
- ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

1.3.1 EFRE-Gebiet Zwickauer Straße
Lage in der Stadt

- Dieses Gebiet mit ca. 68 ha liegt südwestlich des Stadtzentrums, es erstreckt sich entlang der Zwickauer Straße und überlagert Bereiche der Stadtteile Altendorf, Kappel und Schönau. Nördlich wird es vom Kappelbach, östlich von der Kappler Drehe, südlich von der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Zwickau und westlich von der Walthergasse begrenzt. Es ist vorgesehen, dieses EFRE-Gebiet mit einem Sanierungsgebiet nach § 142 Abs. 3 BauGB und einem Fördergebiet der Städtebauförderung zu überlagern.
- Die Zwickauer Straße verbindet die Chemnitzer Innenstadt mit den westlichen Stadtteilen und Naherholungsgebieten. Sie erschließt auch das Chemnitzer Industriemuseum und die Messe Chemnitz. Aus der Entwicklungsgeschichte dieses Gebietes erwuchs die noch heute vorhandene Mischung von Wohn- und gewerblichen/industriellen Nutzungen.

Städtebauliche Situation

- Mischung aus Brachflächen, leerstehenden Gewerbebauten, gewerblichen Unternehmen (z. B. Autohändler und -werkstätten, Tankstellen), Gebäude mit Wohn- oder gemischter Nutzung, denkmalgeschützte Bausubstanz (u. a. Haus Einheit und ehemalige Wanderer-Werke an der Zwickauer Straße)
- Blockrandbebauung aus früheren Entwicklungsphasen oft durch Baulücken unterbrochen, die nach Abbrüchen von Gebäuden entstanden (nicht nur entlang der Zwickauer Straße)
- etwa ein Drittel der Gebäude mit baulichen Mängeln, stadtbildprägende Gebäude mit ehemals industrieller oder gewerblicher Nutzung und deren Nebengebäude zumeist in schlechtem baulichem Zustand, hoher Leerstand (37 % im Wohnbereich, 30 % im Gewerbebereich)
- überdimensionierter Verkehrsraum, der durch PKW-Transitverkehr dominiert ist, unattraktiv für Fußgänger und Radfahrer, fehlende Aufenthaltsqualität, Lärm- und Schadstoffbelastungen, fehlende Sicherheit und Barrierefreiheit
- blaue und grüne Infrastruktur mit Kappelbach vorhanden, aber nicht ausreichend im Quartier erschlossen
- identitätsstiftende „Schätze“ sind vorhanden, aber als Lebensraum zu stärken, auch Wahrung der Industriekultur mit neuen Funktionen, z. B. ehemaliges Straßendepot als „garagencampus“ (Kulturhauptstadt)
- Vorbereitung Festlegung als Sanierungsgebiet

Demografische Situation

- , ca. 900 Einwohner, positiver Wanderungssaldo, Attraktivität für Zuzug Jüngerer weiter stärken.

Soziale Situation

- Soziale Situation stabil, aber schlechter als in der Gesamtstadt, Arbeitslosenquote etwas über der Gesamtstadt, aber im Bereich entlang Zwickauer Str.(unattraktive MFH-Bebauung) höher, Anteil SGB II bei 14 % (über Landesdurchschnitt und über Gesamtstadt, Bearbeitung von sozialen Handlungsbedarfen durch andere Maßnahmen mit öffentlicher Förderung, im Beteiligungsprozess sehr wenige Ansätze für ESF-Projekte identifiziert)

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Wirtschaftliche Situation

- Maschinenbau (z. B. Textilmaschinen- und Werkzeugmaschinenbau, Baugewerbe, Kfz-Gewerbe,
- viele Händler für Neu- und Gebrauchtwagen, Kfz-Werkstätten, Speditionen
- Nutzung zahlreicher Freiflächen zur Abstellung von Kraftfahrzeugen verursacht funktionelle und gestalterische Defizite
- Einzelhandel für kurzfristigen Bedarf, Bau- und Gartenfachmarkt vorhanden, aber unattraktiv erreichbar, Ladenleerstand in EG-Bereichen (30 % Gewerbeleerstand)
- Fehlende Mikrozentren, kein Stadtteilzentrum vorhanden, fehlende Begegnungsmöglichkeiten und quartiersorientierte Angebote

Umweltsituation

- Freiraumstruktur mit großem Anteil an Grünflächen auf privaten Grundstücken (z. B. private Gartenbereiche), teilweise in verwahtem Zustand
- kein durchgängiger Straßenbaumbestand entlang der Zwickauer Straße als zentrale Achse im Fördergebiet, in den Nebenstraßen nur in Neustädter Straße und Bessemerstraße
- im nördlichen Bereich verläuft der Kappelbach, in schlechtem ökologischem Zustand, kaum zugänglich
- Stelzendorfer Bach ist unterirdisch verrohrt
- Altlastenverdachtsflächen sind im Gebiet vorhanden
- Bedeutung als Warm- und Kaltluftschneise ist auszubauen, z. B. durch Aufwertung grüner Zwischennutzung von Baulücken (Pocket Parks)

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

1.3.2 EFRE-Gebiet Altchemnitz
Lage in der Stadt

- sehr zentrumsnah, schließt sich unmittelbar südlich an Reitbahnviertel an, westliche Grenze bildet Chemnitzfluss, östlich von Anlagen des Bahnhofes Altchemnitz an der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Aue, die auch südliche Grenze bildet
- östlich des EFRE-Gebietes TU-Campus an Reichenhainer Straße und „Smart Systems Campus“ an Fraunhofer-Straße
- Überlagerung mit künftigem Städtebaufördergebiet Altchemnitz (WEP), auslaufendes EFRE-Gebiet Innenstadt aus Förderperiode 2014-2020 mit nur wenig Projekten in Altchemnitz

Städtebauliche Situation

- überwiegend Gebäude aus unterschiedlichen Bauepochen mit Gewerbe- und Büronutzungen, Wohnnutzung in Randlagen, aber Druck zur Umnutzung
- bewahrenswerte Zeugen der Industriekultur benötigen neue Nutzungsperspektiven
- inhomogenes städtebauliches Erscheinungsbild durch relativ ungeordnete Mischung von Gebäuden unterschiedlicher Architektur, Kubatur, räumlicher Einordnung und Erhaltungszustand
- mit Strukturwandel nach 1990 verloren Gewerbebauten überwiegend ursprüngliche Nutzungen, Belegung mit neuen Nutzungen gelang nur teilweise, manchmal mit fehlender Nachhaltigkeit (z. B. Autohandel)
- wegen langjähriger fehlender Nutzungen und ausbleibenden Investitionen viele Gebäude in schlechtem baulichem Zustand (teilweise städtebaulich bedeutsame Gebäude und Ensembles, mehrere von ihnen denkmalgeschützt)
- erhebliche Nutzungspotentiale zur Entwicklung zum zentrumsnahen „Kreativen Quartier“ mit neuen Arbeits- und Lebenswelten,
- Revitalisierung verhindert neuen Flächenverbrauch, schont Ressourcen

Demografische Situation

- ca. 800 Einwohner, relativ junge Bevölkerung, Rückgang aufhalten

Soziale Situation

- 11 % SGB II-Quote im beschäftigungsfähigen Alter entspricht etwa Gesamtstadt, 8 % Arbeitslosenquote liegt über Gesamtstadt, bei wachsendem Arbeitsplatzpotential sind mittelfristig attraktive Betreuungsangebote (Kitas) notwendig

Wirtschaftliche Situation

- von Kleinunternehmen aus unterschiedlichen Branchen geprägt (z. B. Autohändler, Dienstleister, Bildungseinrichtungen)
- neu hinzugekommenen stehen abgewanderte Unternehmen und Einrichtungen gegenüber, wirtschaftliche Belebung dringend erforderlich
- viele un- oder mindergenutzte Flächen und Gebäude, kleinteilige Strukturen lassen größere Ansiedlungen eher nicht realisierbar erscheinen, deshalb bevorzugt Entwicklung als Standort für Kleinunternehmen (z. B. aus Kreativwirtschaft), als „Kreatives Quartier“, Vernetzung der Akteursstruktur bei Unternehmen stärken
- Aktivierung handlungsunwilliger Eigentümer, um Potential für die lokale Wirtschaft zu erschließen, durch Revitalisierung von Brachen
- Unterstützung Ansiedlung KMU notwendig
- Brückenschlag zum benachbarten Unicampus stärken (Smart Bridge mit Fachförderung geplant)

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Umweltsituation

- nur wenige Grünflächen durch jahrzehntelange Entwicklung als Gewerbestandort, größere Grünflächen als Zwischennutzung auf ehemals gewerblich genutzten Grundstücken, keine durchgängigen Grünstrukturen auf, Maßnahmen notwendig gemäß Strukturkonzept
- begleitendes Grün an Straßen ergänzen
- fehlende Perspektiven für gewerbliche oder andere Nutzungen verhindern bisher energetische Maßnahmen an Gebäuden (z. B. Wärmedämmung, Erzeugung regenerativer Energien, Einbindung in innovative Mobilitätslösungen), deshalb Umsetzung des vorhandenen, energetischen Quartierskonzept wichtig (auch mit Potential für erneuerbare Energien und neue Mobilitätsformen)

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

1.3.3 EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte
Lage in der Stadt

- Gebiet liegt unmittelbar nordöstlich um das Stadtzentrum und umfasst Teilbereiche von 3 Gründerzeitgebieten (Handlungsräume 2a Sonnenberg komplett und Teile von Handlungsräumen 2b Brühl und 2d Lutherviertel des Stadtumbaugebietes)
- umfasst auch Planbereich der „Kreativachse Chemnitz“ mit Teilen Straße der Nationen und verbindet Brühl und Sonnenberg, mit Übergangsbereich zum Lutherviertel

Städtebauliche Situation

- in Gründerzeit Ende 19. Jh. entstanden und mit Wohn-, Gewerbe- und Gebäuden für gemischte Nutzungen bebaut, Wohngebäude überwiegend als gründerzeitliche Blockrandbebauung errichtet, am Übergang zum Zentrum einige sanierte Wohngebäude in Plattenbauweise
- Lutherviertel mit Blockrandbebauung der 1920er bis 1950er Jahre
- heute funktionale Mischung aus vorrangig Wohnen, auch Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen, Kunst und Kultur sowie einige Standorte öffentlicher Einrichtungen
- Wohnungsleerstand 26 % (Sonnenberg noch höher), im Vergleich Gesamtstadt ca. 16%
- fußläufige Verbindungen in den Quartieren und, zu den Naherholungsgebieten (Zeisigwald, Stadtplätze) noch verbesserungsbedürftig, teilweise wenig Aufenthaltsqualität für Begegnungen im Quartier und Verbesserung der Barrierfreiheit und Sicherheit
- niedrige Rentierlichkeit, insbesondere am Sonnenberg, erschwert immer noch Investitionen in die Sanierung
- Barrierewirkung des Bahnhofsgeländes und Bundesstraßen erschweren Erreichbarkeit öffentlicher Infrastruktur, Barrierefreiheit nicht ausreichend
- bis zu 80 leere Einheiten im EG-Bereich entlang der künftigen „Kreativachse Chemnitz“ sind zu reaktivieren

Demografische Situation

- hohe Einwohnerdichte, ca. 21.300 EW, davon mit 4.300 Kindern und Jugendlichen hoher Anteil, leicht positives Entwicklungssaldo, hoher Anteil Familien, aber häufig mit geringerem Einkommen am Sonnenberg, gemischte Sozialstrukturen am Brühl

Soziale Situation

- Anteil SGB II im beschäftigungsfähigen Alter 24 %, mehr als doppelt so hoch wie Gesamtstadt, ebenso Arbeitslosenquote deutlich höher, Migrationsanteil dreifach zur Gesamtstadt
- dichtes soziales Netzwerk, aber auch hoher Bedarf, besonders bei niedrigschwelligen Angeboten der Problemlage anzupassen,
- Konfliktpotentialanalysen zeigen besseren, effektiveren Vernetzungsbedarf und Notwendigkeit der niedrigschwelligen Zielgruppenansprache
- zu mehr direkter Teilhabe aktivieren, um sozialen Zusammenhalt und Nachbarschaften zu verbessern
- Verbesserung Teilhabe in Kitas (Familienzentren) durch bessere Barrierefreiheit

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Wirtschaftliche Situation

- kleinteilige Unternehmensstruktur bietet wenige lokale Beschäftigungsmöglichkeiten für Bewohner
- es wandelten sich in Teilbereichen gewerbliche Strukturen über Jahre hinweg, aktuell vor allem Kleinunternehmen in Gastronomie und Lebensmitteleinzelhandel, inhabergeführte Geschäfte werden weniger
- hohe Fluktuation bei Nutzern gewerblicher Flächen
- Corona-Pandemie beeinträchtigte am Brühl ansässige Klein- und Kleinstunternehmen teilweise bis zur Geschäftsaufgabe
- ansässige Kleinstunternehmen aus vielen Branchen, Nachfrage durch Kultur- und Kreativwirtschaft, Dienstleistungen stärken und Raumangebote erschließen
- viele seit den 1990er Jahren gegründete Unternehmen im Bereich der Kreativwirtschaft, kooperieren im Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e. V. (Kreatives Chemnitz)
- erfolgreiche Entwicklung vieler Klein- und Kleinstunternehmen (nicht nur aus Kreativwirtschaft) erzeugt Nachfrage nach entsprechend kleinteiligen und flexiblen Gewerbeflächen mit Option zur Zusammenarbeit von Unternehmen an einem Standort – Standorte wie Areal der „Stadtwirtschaft“ im Sonnenberg mit Raum und Flächen für solche Unternehmen¹²
- Gewerbebrachen aus dem 19. Jh. revitalisieren mit neuen Funktionen (Kreativorte mit Funktionen von Stadtteilzentren und als Maker-HUB)
- Interventionsflächen Kulturhauptstadt sollen Attraktivität für Ansiedlungen der KKW und Zuzug erhöhen und Image verbessern
- Experimentelle künstlerisch-angewandte Forschung in leerstehenden Gewerbebrachen bietet neue innovative Nutzungspotentiale
- Veweildauer von Besuchern und Kunden am Brühl-Boulevard und Str. der Nationen ist noch zu gering, Verstetigungskonzepte und neue Nutzungsideen und Konzepte sollen gestärkt werden, Flächenmanagement ist zu verbessern (Kreativachse Chemnitz)

Umweltsituation

- Grünzug Gablenz im südlichen Bereich des EFRE-Gebietes, verbindet im städtischen Freiraumsystem Sonnenberg und Lutherviertel mit Hauptgrünzug entlang des Chemnitzflusses, stärken
- Lärm- und Staubbelastung entlang stark befahrener Straßen und Plätze (z. B. „Innenstadtring“ mit Dresdner Straße/Hainstr., Wilhelm-Külz-Platz, Zöllnerplatz), stärken der Aufenthaltsqualität in den Quartiersstraßen für neue Mobilitätsangebote (z. B. Sonnenberger Promenade)
- dichte Bebauung ermöglicht kaum Ausbau der Grünflächen, deshalb ist Verbesserung deren Qualität, nachhaltige Funktionsfähigkeit für verschiedene Zielgruppen und bessere Grünvernetzung erforderlich
- Abbau von Hitzeinseln (Anpassungen von öffentlicher Infrastruktur durch Maßnahmen aus der Wärmebelastungsanalyse)
- noch hoher Anteil Wärmeversorgung durch Gas mit hohen CO²-Emissionen, deshalb Ausbau Fernwärmenetz vorantreiben und weiterer Ausbau intelligenter Hausanschlussstationen (iHAST)
- Stadtgrün auch auf privaten Grundstücken durch Fassadengrün und urbanes Gärtnern verbessern
- schafft Bedarf für neue „grüne Berufe“ in urbanen Quartieren

¹² vgl. Entwicklungsszenario für den Standort der ehemaligen Stadtwirtschaft als Modellprojekt, der Chemnitzer Stadtentwicklung, Juni 2020 (B-174/2020).

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

1.3.4 ESF-Gebiet Chemnitz-Mitte
Lage in der Stadt

- Gebiet liegt unmittelbar nordöstlich um das Stadtzentrum und umfasst Teilbereiche von 4 Gründerzeitgebieten (Handlungsräume 2a Sonnenberg und 2c Reitbahnviertel komplett und Teile von Handlungsräumen 2b Brühl und 2d Lutherviertel des Stadtumbaugebietes)
- umfasst auch Planbereich der „Kreativachse Chemnitz“ mit Teilen Straße der Nationen und verbindet Quartiere und Sozialräume

Städtebauliche Situation

- Stadtteile und Teilgebiete in großen Teilen identisch mit EFRE-Gebiet Chemnitz-Mitte, Reitbahnviertel zusätzlich im ESF-Gebiet integriert
- Überwiegend gründerzeitliche Karreestruktur, näher am Zentrum liegende Gebäude teilweise als straßenbegleitende Bebauung mit einzelnen solitären Hochbauten
- im Reitbahnviertel zwischen Annaberger Straße und Zschopauer Straße Karreebebauung der 1950er und 1960er Jahre, südlich anschließend bis zum Bahnbogen Zeilenbebauung aus der gleichen Bauepoche
- funktionale Mischung von Wohnen, Gewerbe (Einzelhandel, Dienstleistungen), Kultur und öffentlicher Verwaltung, bedeutende große innerstädtische Frei- und Grünflächen (z. B. Park der Opfer des Faschismus)
- Wohnungsleerstand 23,4 % (Sonnenberg noch höher), im Vergleich Gesamtstadt ca. 16 %
- fußläufige Verbindungen in den Quartieren und zu den Naherholungsgebieten (Zeisigwald, Stadtplätze) noch verbesserungsbedürftig, teilweise wenig Aufenthaltsqualität für Begegnungen im Quartier und Verbesserung der Barrierefreiheit und Sicherheit
- niedrige Rentierlichkleit, insbesondere am Sonnenberg, erschwert immer noch Investitionen in die Sanierung
- Barrierewirkung des Bahnhofsgeländes und Bundesstraßen erschweren Erreichbarkeit öffentlicher Infrastruktur, Barrierefreiheit nicht ausreichend
- bis zu 100 leere Einheiten im EG-Bereich entlang der künftigen „Kreativachse-Chemnitz“ zu reaktivieren

Demografische Situation

- hohe Einwohnerdichte, ca. 25.300 EW, davon mit 4.900 Kindern und Jugendlichen hoher Anteil, leicht positives Entwicklungssaldo, hoher Anteil Familien, aber häufig mit geringerem Einkommen (v. a. im Sonnenberg), gemischte Sozialstrukturen am Brühl

Soziale Situation

- Anteil SGB II im beschäftigungsfähigen Alter 24 %, mehr als doppelt so hoch wie Gesamtstadt, ebenso Arbeitslosenquote deutlich höher, Migrationsanteil dreifach zur Gesamtstadt
- dichtes soziales Netzwerk, aber auch hoher Bedarf, besonders bei niedrigschwelligen Angeboten der Problemlage anzupassen,
- Konfliktpotentialanalysen zeigen besseren, effektiveren Vernetzungsbedarf und Notwendigkeit der niedrigschwelligen Zielgruppenansprache
- zu mehr direkter Teilhabe aktivieren, um sozialen Zusammenhalt und Nachbarschaften zu verbessern
- Verbesserung Teilhabe in Kitas (Familienzentren) durch bessere Barrierefreiheit
- über niedrigschwellige Mitmachangebote nichtkommerzieller Kultur und Kunst die Schlüsselkompetenzen und soziale Teilhabe von Bewohnern verbessern

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
Bewohner und Familien:

- hoher Anteil Langzeitarbeitslose und Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen, damit verbunden geringere Chancen auf Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder berufliche Qualifizierung
- höherer und weiter steigender Anteil von Menschen in prekären Lebenssituationen als in Gesamtstadt (z. B. Flüchtlinge und Migranten mit unterschiedlichem Status, Menschen im SGB II Bezug, Bewohner mit mehrfachen Benachteiligungen)
- tendenziell steigender Anteil an Familien mit eher geringerem Bildungsstand von Eltern und Kindern, Eltern in eher schlecht bezahlter sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsunfähigkeit
- gerade bei Eltern zunehmende gesundheitliche Folgen aus ungesunder Ernährungsweise, körperlich anstrengender beruflicher Tätigkeiten und/oder Bewegungsmangel
- tendenziell steigender Anteil von Familien mit Migrationshintergrund
- fehlende Akzeptanz zwischen unterschiedlichen sozialen Schichten (z. B. zwischen Bewohnern mit Migrationshintergrund und „alteingesessenen“ Bewohnern)
- geringes Verständnis für interkulturelle Geschäfte und Angebote (z. B. in Reitbahnstraße) bei gleichzeitigem Unverständnis über leerstehende Ladenflächen
- Konflikte zwischen langjährigen Bewohnern und Zuwanderern wegen unterschiedlicher Lebensgewohnheiten, aber auch zwischen anderen sozialen Gruppen
- Tendenzen zu Vereinsamung und Isolation bei älteren Bewohnern sowie zur Abgrenzung von sozialen Gruppen untereinander

Kinder und Jugendliche:

- höherer Anteil sozial benachteiligter Kinder, Corona-Pandemie beeinträchtigte deren Situation weiter
- nicht alle Eltern konnten Unterrichtung der Schüler zu Hause gewährleisten wegen fehlender technischer Ausstattung und eigener Defizite bei Erziehungskompetenzen, Angebote sozialer Träger zur Nachhilfe deshalb gut angenommen
- Anzeichen vorhanden, dass einige Kinder und Jugendliche digitalen Unterricht wegen mangelnder Unterstützung der Eltern oder anderer Familienmitglieder nicht wahrnehmen konnten
- steigender Anteil von Schulabsolventen ohne oder mit ungenügendem Schulabschluss und von Schulabbrechern, mitunter fehlende Motivation und/oder Selbstvertrauen in eigenes Wissen und Können
- steigender Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten und Schulen, in der Folge nehmen auch Probleme mit Integration dieser Kinder zu (z. B. in Annenschule) und Leistungsanforderungen müssen gesenkt werden
- steigender Anteil von Kindern und Jugendlichen mit mehrfachen Problemlagen, Konflikte in Familien und Schulen ausgetragen

Wirtschaftliche Situation

- weiterhin hoher Leerstand von Gewerbeflächen und Ladeneinheiten (entlang Georgstraße, Gießelstraße, Zietenstraße, auch teilweise Reitbahnviertel bis Bernsbachplatz)
- kleinteilige Unternehmensstruktur bietet wenige lokale Beschäftigungsmöglichkeiten für Bewohner
- es wandelten sich in Teilbereichen gewerbliche Strukturen über Jahre hinweg, aktuell vor allem Kleinunternehmen in Gastronomie und Lebensmitteleinzelhandel, inhabergeführte Geschäfte werden weniger
- hohe Fluktuation bei Nutzern gewerblicher Flächen
- Corona-Pandemie beeinträchtigte am Brühl ansässige Klein- und Kleinstunternehmen teilweise bis zur Geschäftsaufgabe

Umweltsituation

- Lärmbelastungen für Anwohner und Besucher entlang von Hauptverkehrsstraßen (z. B. Bernsbachplatz, Innenstadtring mit Dresdner Straße, Bahnhofstraße)
- dichte Bebauung ermöglicht kaum Ausbau der Grünflächen, deshalb ist Verbesserung deren Qualität, nachhaltige Funktionsfähigkeit für verschiedene Zielgruppen und bessere Grünvernetzung erforderlich
- Stadtgrün auch auf privaten Grundstücken durch Fassadengrün und urbanes Gärtnern verbessern, schafft Bedarf für neue „grüne Berufe“ und Nachbarschaftsprojekte in urbanen Quartieren

1.3.5 ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0

Lage in der Stadt

- randstädtische Lage im Süden von Chemnitz, umfasst Stadtteile Helbersdorf, Markersdorf, Morgenleite, Hutholz und Teile von Kappel
- überlagert in den nördlichen und mittleren Bereichen den Handlungsraum 5 Süd des Stadtumbaugebietes Chemnitz

Städtebauliche Situation

- größte Großwohnsiedlung der Stadt mit städtischer Wohnfunktion
- ab 1970er Jahre als „Fritz-Heckert-Gebiet“ abschnittsweise in Plattenbauweise entwickelt, Wohngebäude als Zeilenbebauung und als einzeln stehende Wohnblöcke errichtet
- Bebauung umschließt einige alte Dorflagen (Helbersdorf, Markersdorf)
- Wohnbebauung ergänzt durch Funktionsbauten für Schulen, Ärztehäuser und Einzelhandel
- Abbruch von Wohnungen in Chemnitz zwischen 2000 und 2013 vorrangig in diesem Gebiet, teilweise flächenhaft
- funktionale Nutzung für Wohnen, Kleingewerbe (v. a. im Dienstleistungsbereich), Grünflächen/zentrale Fußgängerbereiche, durch Maßnahmen des Stadtumbaus entstandene Freiflächen (d. h. nach Abrissen von Wohn- und Funktionsgebäuden)
- durch Geländetopografie und randstädtische Lage teilweise attraktive Wohnlagen mit Blickbeziehungen und unmittelbarem Zugang zum Landschaftsraum im Umland von Chemnitz

Demografische Situation

- ca. 32.400 Einwohner (entspricht 13 % der Einwohner der Gesamtstadt), davon 4.300 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
- Bevölkerungsbewegungen im Fördergebiet insgesamt entsprechen den gesamtstädtischen Tendenzen
- leichte Steigerung der Gesamtzahl der Einwohner, jedoch Zunahme von sozial benachteiligten Familien zu beobachten
- Anteil der >60-Jährigen deutlich höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt; Durchschnittsalter liegt bei 52.
- Anteil der Kinder und Jugendlichen <18 Jahren liegt leicht über dem Stadtdurchschnitt.
- Anteil der Ausländer liegt mit 7,9% unter dem städtischen Durchschnitt (8,8%)
- das natürliche Saldo weist 2020 mehr Sterbefälle als Geburten aus
- Bedarf für einen Generationenwandel ist nach wie vor hoch, um das Gebiet langfristig zu stabilisieren

Soziale Situation

- Anteil der Leistungsempfänger SGB II liegt mit 19 % weiterhin deutlich über dem Stadtdurchschnitt
- Anteil der Arbeitslosen an den erwerbsfähigen Einwohnern (15- bis 64-Jährige) ebenso mit 10,1 % weiter deutlich über dem städtischen Durchschnitt (6,3 %)
- gleiches betrifft den Anteil Jugendlicher <25 Jahre an der Gesamtzahl der Arbeitslosen mit bis zu 9,4 %

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
Bewohner und Familien:

- hoher Anteil benachteiligter Bevölkerungsgruppen (z. B. Empfänger von Transferleistungen, Langzeitarbeitslose, Menschen mit körperlichen oder psychischen Benachteiligungen, Alleinerziehende, Eltern ohne schulischen- oder berufsqualifizierenden Abschluss, Menschen mit Migrationshintergrund)
- Probleme bei gesellschaftlicher Integration zwischen Gruppen unterschiedlicher Herkunft (nicht nur zwischen Einwanderern und Deutschen ohne Migrationshintergrund), bedingt durch unterschiedliche Kulturen und Sprachen und allgemein mangelhafte Kommunikation untereinander, Tendenzen zur Separierung von Gruppen
- tendenziell sinkende soziale Kompetenzen in Familien und bei Einzelpersonen, bei Eltern auch unzureichende Erziehungskompetenzen
- Erscheinungen von Überforderung in sozial schwachen Familien (d. h. mit Bezug von Transferleistungen, mit einem oder beiden Elternteilen in schlecht vergüteter oder nicht abgesicherter Beschäftigung oder mit Existenzängsten), Konflikte um Kinder und deren Erziehung, Schulden, Trennung, u. a.
- Erscheinungen sozialer Vereinsamung bei älteren Bewohnern, begünstigt durch unzureichende Barrierefreiheit von Wohnungen und Wohnumfeld
- hausärztliche Versorgung verschlechtert sich durch teilweise fehlende Nachfolger

Kinder und Jugendliche:

- mangelnde Lern-/Leistungsbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen bis hin zur Verweigerung des Schulbesuches
- zunehmend mehr Freizeit in digitaler Welt verbracht (d. h. mit Computerspielen, in sozialen Netzwerken und Foren, u. a.), damit einhergehender Verlust sozialer Kompetenzen
- viele Jugendliche mit Bezug von ALG 2 ohne Schulabschluss oder berufsqualifizierenden Abschluss
- Corona-Pandemie und ihre schulischen Auswirkungen spürbar, bei Schülern unterschiedliche Bewältigung des Lernens zu Hause (u. a. abhängig von technischen Voraussetzungen (Zugang zu PC und Internet)) und damit teilweise große Wissenslücken
- Drogenkonsum an wechselnden Orten und Bildung nach außen abgeschlossener Gruppen

Wirtschaftliche Situation

- als reines Wohngebiet mit ergänzenden Funktionen konzipiert, deshalb bis heute nur geringes Angebot an Arbeits- oder Ausbildungsplätzen für Bewohner
- im Unternehmensbestand überwiegend Kleinunternehmen im Dienstleistungssektor ohne oder mit nur wenigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- relativ geringer Bestand an Gewerbeflächen mit lokal begrenzten Leerständen

Umweltsituation

- starke Lärmbelastung der Anwohner entlang des Südrings

1.4 Herleitung und Übereinstimmung der Gebietsauswahl mit dem InSEK

Nicht alle Maßnahmen der Stadtentwicklung sind aus allen Programmen förderfähig. Deshalb verspricht nur ein koordinierter – und letztlich konzentrierter - Einsatz von Fördermitteln aus EU-Strukturfonds, des Bundes und des Freistaates Sachsen, aus Programmen der Städtebauförderung und aus fachbezogenen Programmen Erfolg, um benachteiligte Stadtteile besser zu entwickeln.

Deshalb ist die Überlagerung der EFRE- und ESF-Gebiete mit Gebieten, die aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung unterstützt werden, vom Freistaat Sachsen gewollt. Dabei können investive und nichtinvestive Maßnahmen – wenn möglich – aus mehreren Programmen finanziert werden. Auf diese Weise wird ein integrierter Handlungsansatz erreicht, der investive und nichtinvestive Maßnahmen und Programme in mehreren Handlungsfeldern kombiniert.

Größere Effekte sind aus dem koordinierten Einsatz der unterschiedlichen Fördermittel erzielbar, wenn sie in Stadtgebieten mit besonders hohem Handlungsbedarf gemeinsam wirken können. Zum einen wird dann dem Nachholbedarf dieser Gebiete gegenüber dem „städtischen Durchschnitt“ am besten entsprochen. Zum anderen sichtbare Erfolge wahrscheinlicher, die die an den Maßnahmen Beteiligten und die Bewohner der ausgewählten Stadtgebiete motivieren und stärken. Das sollte sich wiederum positiv auf ihre Identifikation mit ihrem Stadtteil auswirken, im günstigsten Fall lässt sich so ein friedliches Miteinander innerhalb der Stadtgesellschaft erwarten.

Bei der Auswahl der Fördergebiete aus Planungsdokumenten ist auch die gesamtstädtische Ebene zu betrachten. Anhand der vorhandenen konzeptionellen Grundlagen ist zu analysieren, wo sich Handlungsbedarf aus städtebaulicher, infrastruktureller, ökologischer oder sozialer Perspektive identifizieren lässt. Derartiger Handlungsbedarf muss auch zu den Förderkriterien der EFRE- und ESF-Förderrichtlinien für nachhaltige Stadtentwicklung passen. Die dabei herangezogenen konzeptionellen Grundlagen können sich auf die gesamte Stadt beziehen und – wie das SEKo, die Fachkonzepte als Teil der Fortschreibung zum InSEK oder das Stadtumbaukonzept aus 2021¹³ – verschiedene Themen für städtisches Handeln umfassen oder auf einen spezifischen Themenbereich begrenzt sein¹⁴. Beide Prozesse - Beteiligungsprozess und Auswahlprozess aus vorhandenen Konzepten - liefen parallel.

Aus konzeptioneller Perspektive beruht die Auswahl und Abgrenzung der EFRE- und ESF-Gebiete grundsätzlich auf dem Stadtumbaukonzept von 2021 und den aktuellen Fachkonzepten zum InSEK. Das InSEK als gesamtstädtisches Konzept verknüpft Fachkonzepte übergreifend und war als SEKo ab 2009 Basis für die strategische Steuerung der Stadtentwicklung. Die Summe aller Konzept mit dem Stadtumbaukonzept aus 2021 ist Förderstrategie und Grundlage für den Einsatz von Fördermitteln. Die Veränderung von Rahmenbedingungen und Zielstellungen greifen die aktuellen Fachkonzepte auf. Das InSEK als strategische Planungsgrundlage für die Gesamtstadt ist in Fortschreibung mit einem Betrachtungszeitraum bis 2035.

Schon im Jahr 2016 wurde eine Stadtanalyse¹⁵ durchgeführt, mit Handlungsempfehlungen für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Ergänzend dazu wurde der Leitbildprozess für

¹³ Stadtumbaukonzept – Aktualisierung 2021 (B-158/2021).

¹⁴ Beispiele für gesamtstädtische thematische Konzepte sind das Klimaschutzkonzept und der Arbeitsstand zum Gewerbeflächenkonzept, Wirtschaftsstrategie, Mobilitätsplan, Jugendhilfeplan.

¹⁵ CITY LAB Chemnitz – Ergebnisbericht der Stadtanalyse, November 2016.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

ein gesamtstädtisches strategisches Leitbild für Chemnitz angeschoben (Arbeitsstand Dez. 2020). Diesen begleitete ein breiter Beteiligungsprozess, der die Einwohner der Stadt, den Stadtrates sowie Vertreter aus Stadtteilen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Sport, Wirtschaft und Stadtverwaltung umfasste. Derzeit werden diese und weitere Dokumente aufgearbeitet, gegenübergestellt und bis 2023 in ein neues InSEK mit einem Zeithorizont bis 2035 integriert sein.

Das vorliegende Konzept beruht auch auf aktuellen Beschlüssen zu Handlungsschwerpunkten teilräumlicher, gebietsbezogener, integrierter Stadtentwicklung¹⁶ und weiteren vertiefenden Konzepten für fachspezifische Themen und Teilräume der Stadt. So ist die Berücksichtigung aller räumlichen und fachlichen Aspekte und die kleinteilige Betrachtung der Stadtgebiete gesichert.

Eine Übersicht aller relevanten Planungen, Konzepte und Fachkonzepte zum InSEK ist als Anlage beigefügt.

1.4.1 SEKo, Stadtumbaukonzept und InSEK 2035 (in Fortschreibung)

Für die künftige städtebauliche Entwicklung der Stadt sollen mehrere Aspekte besonders hervorgehoben werden:

- Weitere Aufwertung und Gestaltung des Stadtzentrums als multifunktionaler Kommunikationsbereich mit neuer urbaner und architektonischer Qualität. Dazu sollen vielseitig differenzierte Nutzungen mit Einzelhandel, Büros und Dienstleistungen, Gastronomie, Wohnen, Freizeit und Kultur beitragen,
- Stärkung und Aufwertung der kompakten Wohngebiete der Innenstadt sowie Erhöhung der Qualität von urbanen Kernen in den Randbereichen,
- Gestaltung von Stadteingangsbereichen sowie Haupt- und Sichtachsen. Besondere Bedeutung haben die Bereiche an der Chemnitz und ihren Zuflüssen sowie die Hauptgrünzüge.

Für die leitungsgebundene technische Infrastruktur sieht das Fachkonzept eine Anpassung der Ver- und Entsorgungsnetze vor, um sie an die demografische Entwicklung anzupassen und die Kosten für Betreiber und Kunden zu begrenzen.

Räumliche Handlungsschwerpunkte

Das SEKo 2020 leitete aus den strategischen Zielen und Grundsätzen, dem Räumlichen Entwicklungskonzept und den inhaltlichen Schwerpunkten seiner Fachkonzepte räumlichen Handlungsschwerpunkte ab. Einen integralen Teil des SEKo bildeten die Gebietspässe für die einzelnen Stadtgebiete und ihre jeweils zugehörigen Stadtteile¹⁷. Diese Pässe vertiefen die Aussagen auf gesamtstädtischer Ebene, auf der Ebene der Stadtgebiete und weiter fokussiert auf der Ebene der Stadtteile. In den räumlichen Handlungsschwerpunkten der Stadt sollen sich Maßnahmen und öffentliche Investitionen konzentrieren. Dazu wurde das Stadtumbaukonzept 2018 und 2021 fortgeschrieben. An dieser Stelle wird nur auf die räumlichen Handlungsschwerpunkte eingegangen, in denen die EFRE- und ESF-Mittel für nachhaltige Stadtentwicklung bis 2027 eingesetzt werden sollen.

¹⁶ Ein Beispiel dafür ist das vom Stadtrat beschlossene Integrierte Handlungskonzept Alchemnitz - Fortschreibung 2021 (B-155/2021).

¹⁷ Die mit Gebietspässen unterlegten Stadtgebiete sind Mitte, Mitte-West, Süd, Süd-Ost, West, Nord, Nord-Ost. Zu diesen Stadtgebieten gehören jeweils mehrere Stadtteile. So umfasst der Gebietspass für das Stadtgebiet Mitte die zugehörigen Stadtteile Zentrum, Kapellenberg, Lutherviertel, Bernsdorf und Alchemnitz.

Zwickauer Straße

Der überdimensionierte Straßenraum und die fehlende Straßenraumgestaltung, die hohe Verkehrsbelastung als Durchfahrtsstraße, den Mangel an Aufenthaltsqualität sowie die hohe Barrierewirkung, durch vorhandene Brachflächen und Leerstand von Wohn- und Gewerbegebäuden kennzeichnen dieses Gebiet. Trotzdem beherbergt die Zwickauer Straße eine ganze Reihe von städtebaulich wertvollen und/oder in besonderem Maß identitätsstiftenden „Schätzen“, die von großer Bedeutung für die Chemnitzer Bewohner sind. Hier liegen die Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung auf dem inneren Stadtbereich. Industriedenkmäler und Flächen sollen für innovative neue Nutzungen aktiviert werden und damit zur Stabilisierung im Untersuchungsraum beitragen. Ebenso bieten die Brachflächen ein Potenzial zur Aufwertung. Sie können entweder temporär oder dauerhaft einer öffentlichen freiräumlichen Nutzung zugeführt und entsprechend gestaltet werden. Das ehemalige Straßenbahndepot ist Interventionsfläche der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 und soll als denkmalgeschütztes Areal schrittweise entwickelt werden. Angedacht ist, einen „Garagencampus“ bis 2025 zu entwickeln, u. a. mit Straßenbahn- und Omnibusmuseum, aber auch Zukunfts- und Ideenwerkstätten zu schaffen, die auch Flächen für Start-ups bereitstellen oder Begegnungs- und Veranstaltungsflächen integrieren.

Beträchtliches Entwicklungspotenzial liegt in den Grün- und Freiräumen sowie den Fließgewässern im Gebiet. Die Uferbereiche des Kappelbachs, das Areal um das ehemalige Rittergut Schönau und des Stelzendorfer Bach bieten sich an, unter Berücksichtigung der Belange von Ökologie, Klimaschutz/Klimaanpassung aufgewertet und für Freizeitnutzungen attraktiviert zu werden.

Die Zwickauer Straße bietet aus Sicht von Verkehr und Mobilität erhebliche Verbesserungspotenziale. Durch die parallele Führung des übergeordneten Straßenzugs Kappler Drehe – Neefestraße lässt sich Durchgangsverkehr in wesentlichem Maße verlagern, sodass eine Lärmreduzierung sowie eine höhere Aufenthaltsqualität ermöglicht werden kann. Gleichzeitig bietet sich durch eine Neuaufteilung der vorhandenen Verkehrsflächen eine Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes und eine Verbesserung der Situation, insbesondere für den Fuß- und Radverkehr an. Ziel soll es sein, Mobilitätsteilhabe für alle zu ermöglichen, indem die vorhandene Infrastruktur durchgängig barrierefrei und für jeden nutzbar gestaltet wird. Die Erreichbarkeit der Zwickauer Straße soll ferner über eine Attraktivierung des ÖPNV-Angebots, u. a. durch eine bessere Ausstattung der Haltestellen ermöglicht werden

Altchemnitz

Die Entwicklung von Altchemnitz als Revitalisierung von Brachflächen ist in größerem Umfang zu forcieren, um eine maßgebliche Wirkung zu erzielen. Durch einen Paradigmenwechsel in der Flächennutzung von den „Grüne-Wiese-Standorten“ am Stadtrand hin zur Revitalisierung innerstädtischer Stadtumbauflächen und Brachen im Bestand verlagert sich der planerische Schwerpunkt zunehmend auf die innerstädtischen Gebiete. Das Gebiet soll durch die Revitalisierung mit geeigneten städtebaulichen Maßnahmen und durch ein aktivierendes kommunales Flächenmanagement schwerpunktmäßig zu einem innerstädtischen „Kreativen Quartier“ entwickelt werden, das die Ansiedlung von kleinen und mittelständischen Unternehmen befördert, die Entwicklung der Kreativwirtschaft stärkt und Innovation in Kombination mit Wissenstransfer mit entsprechenden Rahmenbedingungen ermöglicht. Dabei wird teilweise auch die Umnutzung von ehemals gewerblich genutzten Gebäuden zu Wohnen oder zu sozialer Infrastruktur als Ziel verfolgt. Bebauungspläne sind in Aufstellung, die ein möglichst konfliktfreies Miteinander regeln sollen.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Das Gebiet ist zum heutigen Stand sowohl von positiven Veränderungen in Ankerbereichen (Wirkbau, Spinnereimaschinenbau, ThyssenKrupp) und Experimenten, als auch von Stillstand und Abwarten von Eigentümern geprägt. Der öffentliche Raum bedarf der Aufwertung und besseren Erschließung. Es hat Chancen und Potentiale durch die Lage in der Innenstadt, die gute Verkehrsanbindung und die Nähe zur Universität. Es ist deshalb im Fokus der langfristigen Strategie der Stadtentwicklung zur Reaktivierung als Kreatives Quartier, für Produktion, Freizeit, mit Möglichkeiten für Start-Ups und moderne Arbeitswelten.

Dazu ist die Erschließung des Gebietes zu verbessern und der Brückenschlag zum Technologiecampus und Universität herzustellen. Altchemnitz verfolgt auf der Grundlage eines bereits erstellten energetischen Quartierskonzeptes von 2018 die Umsetzung beispielhafter stadtoökologischer und Klimaschutzziele zur Reduzierung des CO²-Ausstoßes und dem Einsatz erneuerbarer Energien in Chemnitz. Das „Leuchtturmprojekt Altchemnitz“ ist ausgewähltes Stellvertreterprojekt im Wissenstransfer der Begleitforschung des Bundes im Programm energetische Stadtsanierung KfW 432.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Neuausrichtung des innerstädtischen Gebietes Altchemnitz besteht insbesondere in der Verbesserung der Wahrnehmung/des Images. Wichtig für die Außenwahrnehmung ist Erfahrbarkeit des Stadtteils durch Qualifizierung im öffentlichen Raum, Inszenierung der Stadteingänge, vielfältige Nutzungsangebote und eine lebendige Stadtteilkultur.

Innerstädtische Quartiere – die Mitte

Kurzfristige Maßnahmen zu Entwicklung und Aufwertung sollten sich auf den überwiegend gründerzeitlich geprägten Innenstadtbereich um das Stadtzentrum im Nordosten und nördlich anschließend über den Brühl und weiter um das Zentrum herum zum Sonnenberg und zum Lutherviertel und Reitbahnviertel im Südosten konzentrieren.

Diese Gebiete der Stadt prägen mit ihrer Lage, den baulichen und stadträumlichen Strukturen und ihren Funktionen die Identität der Gesamtstadt. Dennoch weisen sie verschiedene Defizite gegenüber anderen Gebieten von Chemnitz auf. Das übergreifende Entwicklungsziel besteht im Erhalt bzw. der Wiederherstellung der stadträumlichen Qualitäten. Die bauliche Dichte dieser Quartiere sollte erhalten und differenzierte Nutzungen gefördert werden¹⁸.

Brühl

Dieses Gebiet ist für die historische Identität von Chemnitz bedeutsam. Nördlich der Innenstadt gelegen und unmittelbar an das Stadtzentrum angrenzend ist der Brühl mit guten Lagekriterien ausgestattet. Dem Brühl kommt als Schnittstelle zum unmittelbaren Zentrum und auch im Zusammenhang mit dem innerstädtischen Universitätsstandort eine besondere Rolle zu. Dabei spielt die Herstellung und funktionale Angliederung des Schillerplatzes an die umliegenden, neu geschaffenen Ankerpunkte eine zentrale Rolle. Als Interventionsfläche der Kulturhauptstadt 2025 ist er die Anlaufstelle zur Verschneidung von Kunst, Kultur, Bildung, Mobilität und Eingang zur Innenstadt und zum Brühl zugleich.

Zudem findet man in einigen Bereichen eine fast vollständig geschlossene Blockrandbebauung der Gründerzeit mit einem hohen Anteil denkmalgeschützter Gebäude in Brühl-Nord vor. Dennoch stehen noch Wohnungen und Gewerbeflächen leer.

¹⁸ SEKo 2020, S. 138.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Der Brühl-Boulevard ist im Vergleich zu anderen Altbauquartieren ein Quartier mit guter Marktperspektive. Eine völlig selbständige Entwicklung ist mittelfristig jedoch noch nicht abzusehen. Dies verdeutlicht auch die unterschiedliche Entwicklung zwischen dem südlichen und nördlichen Brühl. Insofern ist auch zukünftig eine weitere Aufwertung des Brühls insgesamt im Rahmen des Stadtumbau-Prozesses und auch im Rahmen der Europäischen Strukturfonds-Förderung weiterhin erforderlich.

Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der integrierten Quartiersentwicklung lag auf der energetischen Versorgung des Areals am südlichen Brühl. Als herausragendes Projekt der energetischen Stadtsanierung im bundesweiten Transfer ist es der Prototyp in Chemnitz und national für Niedertemperaturnetze mit Speicherung und Einspeisung solarer Fernwärme in gründerzeitlichen Stadtquartieren. Diese Technologie soll weiter ausgebaut werden.

Sonnenberg

Der Chemnitzer Stadtteil Sonnenberg ist bis heute Stadtteil im Bereich der Kernstadt, in dem die Transformationsprozesse nach 1990 am deutlichsten sichtbar sind. Der Stadtteil ist der Inbegriff des städtebaulichen Wandels in Chemnitz. Lange noch von vor allem länger ansässigen „Karl-Marx-Städtern“ noch als Schandfleck oder als „verbotener Ort“ betitelt, ist die vielschichtige positive Stadtentwicklung hier doch am deutlichsten zu erkennen. Die Vielfalt der Problemlagen (baulich und sozial) ist ebenso groß wie die Potentiale zur Entwicklung.

Die Sanierungsziele für den Kernbereich des Sanierungsgebietes Sonnenberg sind u. a. im beschlossenen Rahmenplan festgesetzt (B-328/2014). Durch die Investitionen der vergangenen Jahre sowie durch die verfolgte Entwicklungsstrategie zeigen sich verstärkt positive Effekte. So ist seit 2012 die Einwohnerzahl um mehr als 16 % gestiegen. Zudem ist der Sonnenberg der zweitbevölkerungsreichste Stadtteil der Stadt Chemnitz und weist eine deutlich jüngere und buntere Bevölkerungszusammensetzung als die Gesamtstadt auf.

Gegenüber anderen Stadtteilen weist der Sonnenberg jedoch nach wie vor Benachteiligungen auf, wobei in diesem Stadtteil bauliche, soziale, wohnungswirtschaftliche und verkehrliche Probleme nebeneinander auftreten. Der Stadtteil ist immer noch mit 28,5 % vom höchsten Leerstand aller Gründerzeitgebiete, vor allem entlang der südlichen Zietenstraße und der Fürstenstraße ab Kreuzung Zietenstraße, geprägt.

Der Sonnenberg ist gekennzeichnet durch eine teilweise desolate Gebäudesubstanz, Industrie- und Gewerbebrachen in den Randquartieren und in den Hinterhöfen der gründerzeitlichen Karrees, wenige öffentliche Grünflächen und eine zum Teil erneuerungsbedürftige Infrastruktur. Durch Fördermittel aus der Städtebauförderung sowie aus den europäischen Strukturfonds konnten in den vergangenen Jahren einigen Defiziten entgegengewirkt werden, allerdings ist dieser Prozess nach wie vor nicht abgeschlossen. Es besteht Handlungsbedarf bis voraussichtlich 2031 (Laufzeit des Sanierungsgebietes). Hinzu kommen neue notwendige Anpassungen an die Herausforderungen des Klimawandels. Für die Aufwertung weiterhin erforderlich, ist die Vernetzung des Sonnenbergs mit umliegenden Grün- und Freiflächen und die Ergänzung des Angebots an Stadtgrün und Freizeitflächen in diesem dicht besiedelten Stadtteil. Dazu gehören auch der bessere Zugang zum Freizeit- und Erholungsareal des Zeisigwaldes und Kleingartenanlagen, welche zukünftig noch enger mit der Wohnbebauung verzahnt werden wird (Entwicklung Karree 72 im nördlichen Randbereich – B-148/2017).

Auf dem Sonnenberg muss neben der Qualifizierung und Nutzbarmachung der bestehenden Bausubstanz die Stabilisierung der sozialen Infrastruktur sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements nachhaltig verstärkt und verstetigt werden. Neben der Städtebauförderung sollen hier

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

neben EFRE-Finanzhilfen auch Fördermittel aus dem ESF vielfältig eingesetzt werden, um schrittweise eine Stabilisierung dieses Chemnitzer Stadtteils zu erlangen.

Reitbahnviertel

Das Reitbahnviertel weist aufgrund seiner unmittelbaren Nähe zum Stadtzentrum ein hohes Entwicklungspotential auf und verbindet das Zentrum mit dem Campus der TU Chemnitz. Weitere begünstigende Faktoren sind die ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, die großzügigen Grünflächen im Gebiet sowie der ausreichende Bestand an Wohngebäuden. Ebenso ist eine gute Versorgung durch soziale Infrastruktureinrichtungen gewährleistet.

Das Reitbahnviertel verlor nach der Wende zunächst an Bedeutung für Wohn- und Gewerbefunktionen, die Anteile leerstehender Wohn- und Gewerbeflächen stiegen an. Städtebauliche Mängel und funktionale Defizite betrafen u. a. eine heterogene Bebauungsstruktur (Mischung von gründerzeitlichen Gebäuden und Straßenräumen mit leerstehenden Flächen sowie Wohn- und Gewerbebauten der 1950er bis 1970er Jahre, die häufig anderen Straßengrundrissen und -trassierungen folgen), Lärmbelastungen entlang der Hauptstraßen, unzureichende Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume).

Durch den gezielten Einsatz von öffentlichen und privaten Mitteln konnten die Rahmenbedingungen im Gebiet in den letzten Jahren zunehmend verbessert werden. Das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität haben sich verbessert. Die sehr hohen Leerstände sind deutlich zurückgegangen und die Zahl der Zuzüge ist gestiegen. Bestehende soziale Einrichtungen und Akteure entwickeln zunehmend niedrigschwellige Angebote für benachteiligte Zielgruppen in den Quartieren der Chemnitzer Mitte, die durch ESF-Förderung unterstützt werden sollten. Es sind viele Initiativen gesetzt worden, die in den kommenden Jahren verstetigt werden müssen.

Chemnitz Süd – Großwohnsiedlung

Die Großwohnsiedlungen der Stadt waren seit dem Jahr 2000 durch umfangreiche Abbruchmaßnahmen bei Wohngebäuden gekennzeichnet, die von Aufwertungsmaßnahmen im Wohnungsbestand und bei öffentlichen Räumen begleitet wurden. Der Schwerpunkt derartiger Maßnahmen lag im Heckert-Gebiet im Süden von Chemnitz. Der Wohnungsbestand bleibt seit dem Ende des aktiven Rückbaus (Abbau der ersten Leerstandswelle im Stadtumbau) relativ stabil. Der Rückbau von fast 12.000 Wohnungen seit 2000 hat eine Leerstandsreduzierung bewirkt.

Entscheidend für die langfristige städtebauliche Stabilisierung des Heckert-Gebietes bleibt die Wohnraumnachfrage der überwiegend industriell errichteten Wohngebäude. Soll der Generationswechsel gelingen, so ist nach Einschätzung des Wohnraumkonzeptes der Stadt Chemnitz eine Anpassung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes (Grundrisse, Fahrstühle, Ausstattung) ebenso wichtig wie eine graduelle Entdichtung und qualitative Aufwertung des Wohnumfeldes und die Etablierung bedarfsgerechter sozialer Angebote.

Der Ansatz zur Entwicklung qualitativ hochwertigen Wohnens in durchgrünter Wohnlagen sollte fortgesetzt werden. Allerdings sollte gleichzeitig die lokale Infrastruktur weiterhin tragfähig sein.

Handlungsschwerpunkte in den Großwohnsiedlungen und vor allem für das Heckert-Gebiet sind eine flexible Anpassung des Wohnungsbestandes, die Minderung von Funktions- und Substanzschwächen sowie die soziale Stabilisierung und Beseitigung sozialer Benachteiligungen und Problemlagen der Bewohner, z. B. durch die Verstetigung der Stadtteilarbeit/des Stadtteilmanagements.

1.4.2. CityLab Chemnitz

Das CityLab Chemnitz arbeitet mit Beteiligungsprozess mit Einwohnern, ausgewählten Unternehmen (z. B. eins energie), Netzwerken mit Bedeutung für zukünftige Stadtentwicklung im weitesten Sinne und Hochschulen und Forschungseinrichtungen¹⁹. Es entwickelte auf dieser Basis ein Stadtprofil (u. a. Themenfelder „Wirtschaft, Kultur & Innovationssystem“, „Urbaner Raum & Mobilität“ und „Energieversorgung“). Auf Basis einer SWOT-Analyse wurden Empfehlungen für innovationsorientierte Stadtentwicklung gegeben und Leitprojekte für eine solche Stadtentwicklung skizziert (z. B. „Wohnen und Arbeiten am Fluss“, „Quartier-Netzwerk 4.0“, „Social Entrepreneurship Inkubator“ und „Chemnitzer Ideen“). Im Wesentlichen sind die Aussagen und Projekte nicht im Stadtraum verortet. Die Grundaussagen des CityLab werden in die Entwicklung von EFRE- und ESF-Projektideen und des strategischen Ansatzes für den Umsetzungsprozess bis 2027 einfließen.

1.4.3. Gesamtstädtisches strategisches Leitbild für Chemnitz

Als erster Teil zur Fortschreibung einer Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeption nimmt der Beteiligungsprozess für ein strategisches Leitbild für Chemnitz das Zusammenspiel aller an der Stadtentwicklung beteiligten Fachprozesse auf, um daraus ein Leitbild zur Fortschreibung des InSEK zu entwerfen. Der Arbeitsstand ist für das Stadtumbaukonzept, für alle Fachkonzepte und auch für dieses GIHK relevant und verwertbar. Perspektiven von Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft werden über Ziele und Leitlinien der Chemnitzer Stadtentwicklung zusammengeführt und auch in der folgenden Fortschreibung des InSEK eine Rolle spielen.

Es haben sich im Prozess strategische Ziele herausgebildet, an denen sich die Entwicklung der Stadt in den nächsten 20 Jahren orientieren soll:

- Chemnitz ist produktiv und vernetzt,
- Chemnitz ist urban,
- in Chemnitz wird gemeinsam diskutiert und gestaltet,
- Chemnitz lebt bewusst und gesund,
- Chemnitz ist erneuerbar und grün,
- Chemnitz ist nachhaltig mobil.

Fokusräume, wie Altchemnitz oder die Zwickauer Straße können ein Bindeglied zwischen der gesamtstädtischen Ebene und konkreten Orten im Stadtgebiet sein. Sie beschreiben Teilräume unterschiedlicher Größe, Beschaffenheit und Lage und wurden im Arbeitsprozess beschrieben. Dort werden zum einen Wechselwirkungen und Potenziale gebündelt. Zudem sollte eine Priorisierung von Ressourcen und Mitteln in den Bereichen der Stadt mit hohem Handlungsbedarf vorgenommen werden.

1.4.4 Klimaschutz, Klimaanpassungskonzepte, Stadtökologie und Nachhaltigkeit

Es liegen umfassende Konzepte und Beschlüsse zu den städtischen Klimaschutzziele vor (siehe Anlage Planungsgrundlagen und Konzepte). Daraus wird zur Umsetzung in der Stadt 2022 folgende Einschätzung getroffen, aus denen sich der Bedarf für weitere Klimaschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Stadtökologie in Fördergebieten ableiten lässt:

¹⁹ CITYLAB Chemnitz – Ergebnisbericht der Stadtanalyse, November 2016.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Der Energieverbrauch – Strom wie Wärme – ist weiterhin signifikant zu senken. Aus der deutlichen Steigerung des BIP lassen sich Energieeffizienzsteigerungen im Strombereich ableiten, aber mit einem Rebound-Effekt. Das SEKo-Ziel „30 % erneuerbarer Strom“ im Regionalmix wird dank des EEG bereits 2019 mit > 50 % deutlich überschritten. Der Anteil EE-Wärme steigt kontinuierlich, aber leider nur sehr langsam, und wenn dann vor allem im Neubau. Das SEKo-Ziel „14 % erneuerbare Wärme“ wird bei einem Ist 2019 von nach wie vor $\approx 6\%$ noch nicht erreicht. Daher bedarf es erheblicher Anstrengungen für die Erreichung aktueller Klimaschutzziele. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Ertüchtigung von Bestandsgebäuden, dazu gibt es kaum kommunale Regelungsmöglichkeiten, deshalb besteht hier Anreizbedarf durch Förderung. Es müssen weitere Voraussetzungen geschaffen werden, um zu etablierende dezentrale Erzeuger von Erneuerbarer Energie und Abwärme in Wärmenetze einbinden zu können. Der kommunale Versorgungsträger hat dabei ebenfalls eine große Verantwortung. Der Mobilitätssektor bedarf besonderer Anstrengungen (Förderung des Umweltverbundes, Elektromobilität), weitere Aussagen dazu wird der Mobilitätsplan 2040 treffen (Sachstand eea-Beratung März/2022).

Die Stadt Chemnitz verfolgt das Ziel, bis 2030 eine 65 %ige CO₂-Minderung und die Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen.

Wichtige Teilziele und Konzepte zur Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes sind deshalb u. a.:

- Ausstieg aus der Kohle 2023,
- Umsetzung energetischer Quartierskonzepte, und weitere eQK,
- Klimaschutzteilkonzept Erneuerbare Energie,
- Megathermie und Erschließung von Dachflächen für PV/Solarthermie,
- Die Wasserstoffstrategie mit einer regionalen Strategie 2022, Erzeugung von grünem Wasserstoff mittels EE und Einsatz,
- Beschluss und Umsetzung Mobilitätsplan 2040 mit Förderung des Umweltverbundes und Aufbau weiterer Elektromobilitätsstationen.

Klimaanpassung

Zur Klimaanpassung im Zusammenhang mit der Verbesserung der Stadtökologie bestehen folgende Konzepte und Ziele (Auszug):

- Hitzeaktionsplan in Arbeit,
- Förderung grüner und blauer Infrastruktur mit „Schwammstadt“, Gewässerrenaturierung, Teichsanierung, Förderung von Begrünung innerhalb von Wärmeinseln, Baumpflanzungen,
- vorsorgender Bodenschutz,
- Hochwasserschutzkonzept 2030 und Umsetzung der WRRL bis 2027 und danach,
- Erhalt einer guten ökologischen Qualität und Erhalt der Biodiversität, z. B. durch Artenschutzprogramme, Blühwiesenprojekte, Stadtgrünprojekte.

Zunehmenden lokalen Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere Anstieg von Hochwasser- und Sturmgefahr, Starkregen, Dürre und Hitzeereignissen, Schädlingsbefall und invasiven Arten/Krankheitserregern sind zu begegnen und Schäden vorzubeugen. Um die Qualität und Leistungsfähigkeit von Stadtnatur, Freiräumen, Wäldern, Agrarflächen und Gewässern zu sichern, sollen diese konsequent umweltfreundlich, nach ökologischen Kriterien gestaltet werden.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Energetische Ziele zu Altchemnitz

Neue, innovative Energieversorgungsvarianten sollen in Altchemnitz zur Gebietsentwicklung, Akquisition neuer Eigentümer und Nutzer sowie Nutzungen für die vorhandene Gebäudesubstanz und zur Ansiedlung neuer Nutzungen auf derzeitigen Brachflächen beitragen.

Für die Entwicklung eines Zielszenarios wurden abgeleitet aus dem Klimaschutzprogramm für Chemnitz (2012) und dem bei der Aufstellung relevanten Klimaschutzbericht (Berichtsjahr 2017) folgende klimapolitische Ziele für das Quartier mit dem Horizont auf das Jahr 2030 abgestimmt:

- Reduktion der CO₂-Emissionen alle 5 Jahre um 10 % (1990 Basisjahr),
- Ausbau Erneuerbarer Energien im Strombereich auf 40 %,
- Ausbau Erneuerbarer Energien im Wärmebereich auf 18 %,
- Umbau und Verdichtung von Wärmenetzen.

Das energetische Quartierskonzept für Altchemnitz beschreibt einen Umsetzungspfad zu einem „Innovativen Leuchtturm“ für das Quartier Altchemnitz und stellt den Pfad für die Umsetzung der Maßnahmen dar. Einige der Maßnahmen sollen durch EFRE in Altchemnitz gefördert werden. Ein energetisches Sanierungsmanagement ist in Kooperation mit *eins* und Inetz tätig.

Kreislaufwirtschaft

Die Stadt Chemnitz wird auch in Zukunft Maßnahmen zur Abfallvermeidung fortführen und weitere Maßnahmen erschließen, um die Zielvorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sowie des Abfallvermeidungsprogrammes des Bundes unter Beteiligung der Länder in der Praxis umzusetzen und die entsprechende Vorbildrolle mit Leben zu erfüllen. Geplante Maßnahmen sind u. a.:

- Entwicklung einer Zero Waste Strategie - soll dazu dienen, Abfälle zu vermeiden, wiederzuverwenden bzw. als Ressourcen zu nutzen, so dass die Verbrennung und Ablagerung von Abfällen minimiert werden. Das Konzept entwickelt und setzt Aktivitäten um, die zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung von Abfällen beitragen können,
- Die Stadt wird eine Broschüre zu Möglichkeiten der Abfallvermeidung erstellen,
- Förderung von Projekten zur Nutzung gebrauchsfähiger Hausratgegenstände und Möglichkeiten zum Reparieren von Gebrauchsgegenständen,
- Unterstützung neuer Konsum-Konzepte, wie Sharing und Second-Hand-Plattformen.

Masterplan Stadtnatur (in Aufstellung)

Als strategisches übergreifendes Konzept für die Gesamtstadt soll der Masterplan zur Sicherung und Entwicklung von Stadtnatur – im Sinne der Selbstverpflichtung für zukünftiges kommunales Handeln – übergeordnete Zielstellungen und Handlungsrichtlinien sowohl für die Ämter und Einrichtungen der Stadtverwaltung als auch für die Kommunalpolitik formulieren. Dazu sollen im Masterplan bereits bestehende/beschlossene Fachkonzepte mit neu herauszuarbeitenden Aspekten der Stadtentwicklung verknüpft werden. So soll beispielsweise die Fortschreibung der Grünflächenpflegekonzeption auf der Basis des Masterplans Stadtnatur erfolgen.

1.4.5 Gewerbeflächenkonzept und Wirtschaftstrategie

Zum Gewerbeflächenkonzept liegt ein Arbeitsstand 2021 vor, der weiter beraten wird. Die Wirtschaftsstrategie für Chemnitz ist in Bearbeitung. Daraus können sich folgende Zielstellungen für

die Stärkung, die wirtschaftliche Belebung und Brachenrevitalisierung in den Fördergebieten ableiten lassen.

Um die Versiegelung von Freiflächen soweit wie möglich zu vermeiden, soll die Ansiedlung von Unternehmen priorisiert auf bereits erschlossenen Baulandreserven erfolgen. Hier bildet der Ankauf und der Entwicklung strategisch wichtiger Grundstücke/Brachflächen einen wichtigen Baustein. Die Stadt Chemnitz verfügt nicht mehr über ausreichende Flächen zur Gewerbeansiedlung, um nachhaltig den Bedarf für die lokale Wirtschaft zu decken und wird den Fokus deshalb in der Wirtschaftsstrategie auf Wachstum und Nachhaltigkeit auch durch Revitalisierung und städtebaulicher Aufwertung von integrierten innerstädtischen Altstandorten wie Altchemnitz legen. Dazu bedarf es geeigneter Aktivierungsstrategien und der Förderung der Revitalisierung von Brachen in bisher privatem Eigentum sowie eines aktiven Flächenmanagements., z. B. mit (Zwischen-)Erwerb/Beräumung/Herrichtung von Brachen (Flächen und Gebäuden).

In Verbindung mit den erwarteten Folgen der Digitalisierung (kleinteiligere, flexible und vielfältige Produktion – dezentral organisiert) steigen die Chancen von integrierten, infrastrukturell optimierten, innerstädtischen Standorten. Urbanität und Nutzungsmischungen an geeigneten Standorten – wie in Altchemnitz – sollen unterstützt werden. Urbanität als Mischung von Wohnen und Arbeiten soll die Attraktivität einer nachhaltigen Quartiersentwicklung erhöhen und kann für Altchemnitz zur Profilierung als innovativer Standort für Technologieunternehmen und urbane Wirtschaft beitragen. Grün- und Freiraumqualitäten zur Schaffung geeigneter Aufenthaltsräume an urbanen Produktionsstätten sind herzustellen. Die Schaffung von Entwicklungsräumen für innovative Unternehmen, Start-ups und Kreativwirtschaft (gegebenenfalls auch als Zwischennutzer) leisten einen Beitrag zur wirtschaftlichen und auch sozialen Belebung von Stadtquartieren in Chemnitz, wie in Altchemnitz oder auch in Teilbereichen des Sonnenbergs. Als Katalysator zur Aktivierung der einzelnen Grundstücke, als Beitrag zur Wahrnehmung und Profilierung des Gebietes sind eine kommunale Liegenschaftspolitik, gezielte Wirtschaftsförderung, zum Beispiel auch zur Ansiedlung von Kleinen Unternehmen und ein Flächenmanagement, Gebietsmanagement als kontinuierlicher Kümmerer notwendig. Eigentümeransprache/-kontakte sowie die Entwicklung von Standortkonzepten sind weiter zu bündeln.

1.4.6 Brachenkonzept

Grundsätzlich wird zur allgemeinen Flächenvorsorge im Kontext mit den politischen Vorgaben zur Nachhaltigkeit bei der Flächeninanspruchnahme (30-Hektar-Ziel) keine Alternative zur eingeschlagenen Entwicklung der Nutzbarmachung von Brachflächen und brachen Gebäuden gesehen. Die stadtweit erfassten Brachflächen betragen etwa 600 Hektar und entsprechen damit ungefähr 11 % der Siedlungsfläche. Ein Brachenkonzept liegt vor. Mit der Rückführung von Flächenressourcen in den Flächenkreislauf ist eine Verbesserung der Stadtstruktur unter wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten verbunden. Die Stadt schreibt das Brachenkataster aus 2014 mit einer GIS-Kopplung fort. Gegenwärtig kann von einer Größenordnung von etwa 625 ha Brachen, Baulücken und Leerstand ausgegangen werden. Im Stadtgebiet wurden seit 2008 ca. 280 ha Brachen aus verschiedensten Gründen (teils mobilisierte Nachnutzung, teils technische Parameter) entlassen. Ziel ist, das Brachenkataster als Anwendungstool für die Bewertung von Flächenpotenzialen im Intranet anzubieten. Der Ankauf und Entwicklung wichtiger Grundstücke ist ein notwendiger Schritt in der Zukunft. Somit ist der Kontakt zu Eigentümer*innen von potenziellen Entwicklungsf lächen im Bestand und die Einrichtung eines kommunalen Grundstücksfonds von großer Bedeutung.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Im GIHK wurde Förderbedarf für 4 Branchen in verschiedenen Gebieten aufgenommen, davon 3 im privaten Eigentum und eine durch Zwischenerwerb und Entwicklung durch die Stadt (betr. Altchemnitz).

1.4.7 Aktionsplan „Chemnitz Inklusiv 2030“

Der Aktionsplan zur Inklusion beschreibt, wie bis 2030 die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in Chemnitz verbessert und die Stadt schrittweise inklusiver gestaltet werden sollen, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dem Beschluss ging eine umfangreiche Bestandsanalyse voraus. Kern des Aktionsplans sind Maßnahmen, die bis 2030 umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen sind den Handlungsfeldern (Arbeit, Bildung, Gesundheit und Pflege, Kultur/Sport/Freizeit, Mobilität, Wohnen) sowie den Querschnittsthemen zugeordnet. Der Plan ist nicht an Sozialräumen orientiert, denn Inklusion ist überall wichtig.

Festgestellt wurde z. B., dass oft noch barrierefreie Wegeverbindungen in Wohngebieten fehlen. Ein Ziel ist deshalb die Barrierefreiheit auf allen Straßen und Plätzen herzustellen z. B. durch Querungsstellen (bedeutsam für die Aufwertung der Zwickauer Straße oder die Sonnenberger Promenade). Nur ein geringer Anteil der Angebote für frühkindliche Bildung ist barrierefrei. Der Ausbau der Barrierefreiheit von Kitas ist zu verbessern und die Angebote sind in ein Konzept einzubinden (siehe 2 Maßnahmen in EFRE Chemnitz Mitte). Im Rahmen des beschlossenen Bildungsmonitorings für die Stadt Chemnitz ist auch das Themenfeld „Bildung und Inklusion“ vorgesehen.

1.4.8 Jugendhilfeplan

Der Jugendhilfeplan von 2016 wird derzeit fortgeschrieben. Er konzentriert sich für die Jahre 2022 bis 2027 an den gesetzlichen Kernpunkten der Reformierung des SGB VIII durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Coronapandemie in den Blick genommen. Es wurden zukunftsweisende Handlungsziele erarbeitet, die dem gesetzlichen Auftrag und der Situation der jungen Menschen und deren Familien in der Kommune Rechnung tragen. Unter Berücksichtigung der handlungsleitenden Ziele für die fachliche Entwicklung der Jugendhilfe soll die Umsetzung des Jugendhilfeplans mit dem Schwerpunkt des Ausbaus präventiver, niedrigschwelliger und sozialräumlicher Angebote erfolgen, wobei der Sozialraumorientierung eine besondere Aufmerksamkeit zukommt. Die Abgrenzung der Sozialräume in der Jugendhilfeplanung erfolgt sozialgeografisch nach Stadtteilen und ist deshalb nicht in jedem Fall identisch mit der Abgrenzung der ESF-Fördergebiete.

Ein Leitziel besteht z. B. darin, dass präventive sozialräumliche Angebote die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern berücksichtigen. Sie berücksichtigen ebenso die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte und begünstigen deren Integration und Teilhabe. Die Angebote der Jugendhilfe sind im Sozialraum zu vernetzen. Der bewegungsaktive Alltag junger Menschen soll gefördert werden. Die inklusiven Kinder- und Jugendhilfe steht im Fokus. Die Angebote sollen dabei einen niedrigschwelligen und inklusiven Zugang bieten. Durch niedrigschwellig zugängliche und präventiv wirksame sozialräumliche Angebote soll erreicht werden, dass Familien rechtzeitig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, damit jugendamtliches Handeln bzw. die Einleitung weiterer Hilfen nicht erforderlich wird.

Der Jugendhilfeplan umfasst alle 39 Stadtteile mit ihrer zielgruppenspezifischen demografischen Sozialstruktur, den soziostrukturellen Faktoren sowie der sozialräumlichen Infrastruktur. Die sozi-

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

soziostrukturellen Faktoren im Stadtteil wurden im Vergleich zur Gesamtstadt betrachtet (Arbeitslosigkeit, SGB II für Arbeitssuchende, nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, ausgewählte Leistungen nach SGB VIII, Jugenddelinquenz). Der Bezug zu den SEKo-Gebieten ist hergestellt.

Der Stadtteil Sonnenberg (Chemnitz Mitte) ist im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Alle fünf Sozialraumindikatoren liegen deutlich über den gesamtstädtischen Werten. Der Indikator Arbeitslosigkeit weist auf dem Sonnenberg im Vergleich zu allen anderen Stadtteilen den höchsten Wert auf. Circa jede vierte Person unter 65 Jahren lebt in einer Bedarfsgemeinschaft mit Grundsicherung nach SGB II.

Der Stadtteil Zentrum (dazu gehören im Fördergebiet Chemnitz Mitte der Brühl und Reitbahnviertel) ist ebenfalls im Hinblick auf die Sozialraumindikatoren auffällig. Vier von fünf soziostrukturellen Faktoren liegen deutlich über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Die Indikatoren Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II und Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit weisen im Zentrum die städtischen Höchstwerte auf.

Im Lutherviertel (Chemnitz Mitte) liegen vier Sozialraumindikatoren leicht über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Die soziale Infrastruktur ist wenig ausgeprägt und besteht nur punktuell. Angebote in angrenzenden Stadtteilen sind gut erreichbar.

In den Stadtteilen des Fördergebietes Chemnitz Süd 2.0 liegen die meisten Sozialraumindikatoren deutlich über dem gesamtstädtischen prozentualen Wert, damit ist auch dieses Gebiet soziostrukturell auffällig.

Schönau (dazu gehört der Bereich Zwickauer Straße) ist ein Stadtteil ohne soziostrukturelle Auffälligkeiten.

Im Stadtteil Altchemnitz liegt einer der fünf soziostrukturellen Faktoren über den jeweiligen gesamtstädtischen Werten. Der Stadtteil ist jedoch nicht auffällig.

1.5 Strukturen und Angebote zur Integration der Zielgruppen

Handlungsbedarf im sozialen Bereich wird seit vielen Jahren von der Stadt und den sozialen Trägern wahrgenommen und mit Projekten bearbeitet. Für die soziale Arbeit verfügt Chemnitz über tragfähige Strukturen, d. h. handlungsfähige und qualifizierte Träger und die ergänzenden Strukturen zur Kooperation untereinander und zum Austausch über relevante Themen. Manche Stadtteile, z. B. der Sonnenberg, verfügen sogar über eine dichte und fachlich differenzierte Trägerlandschaft. Diese entstand allerdings nicht nur wegen des Engagements von Akteuren in den jeweiligen Stadtteilen, sondern war durch den überdurchschnittlich starken Handlungsbedarf zur Bearbeitung von Konflikten und zur Unterstützung von Bewohnern motiviert.

In einigen Stadtteilen – oder auch Sozialräumen – arbeiten Stadtteilnetzwerke, die durch Stadtteilmanagements und Gemeinwesenkoordinatoren ergänzt werden. Beispiele dafür sind das Heckert-Gebiet, der Brühl, das Reitbahnviertel und der Sonnenberg. In diesen Netzwerkstrukturen übernehmen die Stadtteilmanagements koordinierende und vernetzende Funktionen in ihren jeweiligen Gebieten. Sie sind Vermittler zwischen einerseits Bewohnern und anderen Akteuren in ihren Gebieten und andererseits zu Politik, Verwaltung, Verbänden und anderen Ansprechpartnern. Ihre Arbeit zielt auch darauf ab, soziale Benachteiligungen in ihren Gebieten aufzuspüren, die kooperativen Strukturen zu pflegen und die Identifikation von Bewohnern, Unternehmen und Initiativen mit ihren Stadtteilen zu erhöhen. Dagegen verfolgen die Gemeinwesenkoordinatoren einem eher fallbezogenen Ansatz zur Förderung der sozialen Stabilität in ihren Gebieten. Sie sind Ansprechpartner für Bewohner, institutionelle Akteure und Initiativen und unterstützen diese bei der Lösung von Problemen.

Die Stadtteilmanagements verfügen über feste Anlaufstellen in ihren Stadtteilen, wo sie für Bewohner und andere Interessenten gut erreichbar sind (z. B. im Bürgerzentrum Sonnenberg oder im Vita-Center in Chemnitz Süd).

Seit mehreren Jahren unterstützt die Stadtverwaltung in den Stadtteilen ohne Ortschaftsräte Bürgerplattformen. Diese wurden als Zusammenschluss von interessierten Bewohnern und Akteuren gebildet und dienen dem Aufbau selbsttragender Strukturen der Bürgerbeteiligung. In den ESF-Fördergebieten sind bereits Bürgerplattformen etabliert. Die Plattformen arbeiten eng mit den Stadtteilmanagements zusammen und unterstützen deren Arbeit. Die Koordinatoren der Bürgerplattformen sind außerdem aktiv integriert in die gebietsbezogenen Netzwerke. Sie sollen u. a. die Beteiligung der Bewohner bei der Entwicklung in den Stadtteilen des Gebietes fördern, Projekte von Bewohnern und Initiativen im Gebiet initiieren und begleiten und die Kooperation von verschiedenen institutionellen und informellen Akteuren organisieren.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es in den künftigen ESF-Gebieten gut funktionierende Netzwerke gibt, die die Projektträger insbesondere bei der Zielgruppenansprache unterstützen. Dabei werden auch bereits erprobte Strukturen aus der vorherigen Förderperiode wie ESF-Netzwerktreffen genutzt.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Strukturen, Träger und Angebote in den ESF-Gebieten beispielhaft dargestellt. Eine vollständige Darstellung aller Träger und ihrer Angebote ist wegen ihrer Vielfalt und der Größe der beiden künftigen ESF-Gebiete im Rahmen dieses GIHK nicht möglich.

1.5.1 ESF-Gebiet Chemnitz Mitte

Koordinierende Stellen in Form von Stadtteilmanagements sind im Reitbahnviertel, am Brühl und im Sonnenberg vorhanden:

- Am Brühl gibt es mit dem Brühl-Büro und dem Bürgerhaus Müllerstraße zwei Anlaufstellen der Stadt für Bewohner. In diesem Stadtteil ist eine allgemein starke Kooperationsbereitschaft von Akteuren untereinander vorhanden. Das Stadtteilmanagement kann dabei auf Netzwerkstrukturen wie das Brühlgremium zurückgreifen,
- Im Reitbahnviertel bildet das Stadtteilbüro (Reitbahnstraße 32) den zentralen Anlaufpunkt für Bewohner und Initiativen. Zur Kooperation unter den Akteuren werden Runde Tische, Stadtteilrunden und themenbezogene Arbeitskreise durchgeführt,
- Das Bürgerzentrum (Sonnenstraße 35) ist Sitz des Stadtteilmanagements für den Sonnenberg. Zur Koordinierung der Aktivitäten verfügt der Sonnenberg über drei Gremien – die Sonnenbergrunde, den Stadtteilrat und die Stadtteilrunde. Letztere dient den Initiativen und Trägern der sozialen Arbeit zur gegenseitigen Information und Abstimmung. Der Stadtteilrat ist ein gewähltes Gremium und wirkt für den Stadtteil gleichermaßen nach innen und außen. Die Sonnenbergrunde agiert als übergreifendes Informations- und Koordinierungsgremium von Akteuren im Stadtteil,
- Im ESF-Gebiet agieren außerdem mit einem gebietsbezogenen Ansatz in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen Gemeinwesenkoordinatoren (Brühl, Sonnenberg) sowie Stadtteilpiloten (Zentrum, Sonnenberg) und Koordinatoren von Bürgerplattformen (Zentrum, Sonnenberg).

Beispiele für Angebote zur Unterstützung von Bewohnern:

- im sozialen Bereich: Schuldnerberatung, Schulsozialarbeit, Inspire und InspireKids, AJZ e.V. (u. a. Bauspielplatz Sonnenberg für Kinder), Institut für soziale und kulturelle Bildung, Stadtmission Chemnitz e.V. mit Straßensozialarbeit und Wohnungsnotfallhilfe, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Kiss – Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe), Caritas (Freiwilligenzentrum), AJZ – MOJA, Don-Bosco-Haus, Delphin Projekte gGmbH im Karree 49,
- für Migranten: Beratungsstellen des AGIUA e.V., Beratungszentrum Wiesenstraße mit Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und Jugendmigrationsdienst (JMD), kirchliche Flüchtlingsarbeit,
- informelle Strukturen für ehrenamtliches Engagement in den Stadtteilen: z. B. Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV), Bürgerplattform Chemnitz Mitte, Grüne Gruppe Sonnenberg, AG Sonnenberg-Geschichte,
- Kunst und Kultur, Kreativwirtschaft: z. B. Musikkombinat Chemnitz, Bandbüro, Radio T, RebelArt Galerie, Laterne e.V., DasTIETZ, Weltecho, Galerie Chemnitzer Künstlerbund, Galerie DenkArt, Galerie Ferdinand, Kabinettstückchen, Gründungsgarage des ASA FF, Kreatives Sachsen e.V., Theater Komplex,
- niederschwellige Bildungs- und Freizeitangebote im Bürgerhaus Brühl-Nord (z. B. Kurse und Gruppen für Klöppeln, Fotografie, Malen, Chor, Sprachen und Selbsthilfe für unterschiedliche Problemlagen) und im Haus der Kulturen.

1.5.2 ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0

Für koordinierende Funktionen im ESF-Gebiet wirken gebietsbezogen das Stadtteilmanagement, die Koordination des Bürgernetzwerks Chemnitz Süd (BPF) und die Gemeinwesenkoordination. Sie arbeiten dabei eng zusammen.

Für die bewohner- und trägerbezogene Arbeit bestehen zwei Stadtteilrunden, die neben den institutionellen und weiteren sozialen Trägern und Wohnungsunternehmen auch Bürgerinitiativen aus dem Stadtteil integrieren. Das Stadtteilmanagement hat seinen Sitz im Stadtteilbüro im Vita-Center (Wladimir-Sagorski-Straße 24).

Beispiele für Angebote zur Unterstützung von Bewohnern:

- für Bewohner und Familien: Mehrgenerationenhaus (mit Kinder- und Familienzentrum, Jugendklub und Stadtteiltreff unter einem Dach),
- für Kinder und Jugendliche: Kindertagesstätten, Einrichtungen der schulischen Bildung (Grundschulen, Oberschulen, Förderschulen mit Schwerpunkten geistige Entwicklung und Hören, Schulsozialarbeit in Grund- und Oberschulen), Angebote der mobilen Jugendarbeit und diverse Jugendfreizeiteinrichtungen,
- ehrenamtlich tätige Bürgerinitiativen,
- kreative Angebote und Gruppen zur Freizeitbeschäftigung z. B. im Haus der Begegnung,
- Nachbarschaftshilfe und niedrigschwellige Beratungsstellen der Jugendberufshilfe gGmbH und der Neuen Arbeit Chemnitz eV.

1.6 Lücken in der lokalen Angebotsstruktur (Defizitanalyse) und abzuleitende Bedarfe

Für die Ableitung des Handlungsbedarfes aus der gebietsbezogenen Defizitanalyse, der aus EFRE- und ESF-Mitteln aufzugreifen und mit Projekten zu untersetzen ist, werden die relevanten Problemlagen aus dem Kapitel 1.3 herangezogen.

Zur Verknüpfung der Defizitanalyse und der abgeleiteten Handlungsbedarfe mit dem strategischen Ansatz im Kapitel 2.1 werden dabei nachfolgend die Defizite, Lösungsoptionen und Bedarfe für Maßnahmen schon den Handlungsfeldern und Vorhabensbereichen der EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung bis 2027 zugeordnet.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
1.6.1 EFRE-Gebiet Zwickauer Straße

Verringerung des CO ² -Ausstoßes und Verbesserung der Stadtökologie	
Defizite im EFRE-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Zwickauer Straße: Lärmbelastung durch Straßenverkehr, fehlende Aufenthaltsqualität, unzureichende Straßenraumgestaltung für Radfahrer und Fußgänger	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung des Straßenraums mit Neuordnung der Flächen (-anteile) für Kfz, Fußgänger und Radfahrer - Anpflanzung von straßenbegleitendem Grün
Leerstände bei Wohngebäuden, Industriebauten und durch Abbruch entstandenen Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> - städtebauliche Neuordnung auf konzeptioneller Grundlage und mit Anschubfinanzierungen - Bestandssicherung und möglichst Sanierung für neue Nutzung
Bauliche Defizite der leerstehenden Gebäude bis hin zu ruinösem Zustand	- Bestandssicherung, Vermarktung und Vorbereitung neuer Nutzungen auf konzeptioneller Grundlage
Energetischer Zustand allgemein unzureichend, vor allem bei leerstehenden Gebäuden	- weitere Sanierungsmaßnahmen nach energetischen Gesichtspunkten unter Einbindung erneuerbarer Energien
Geringer Anteil von Grün- und Freiflächen an Gesamtfläche des Gebietes, vorhandene Flächen dieser Art unzureichend funktionsfähig, Bereiche entlang des Kappelbaches schwer zugänglich und ohne naturnahen Zustand	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzung von straßenbegleitendem Grün - zeitweilige Begrünung ungenutzter Flächen bis zur Vermarktung oder Umnutzung - Gestaltung des Zugangs zum Fließgewässer - Renaturierung des Bachlaufes und der begleitenden Vegetation
Wirtschaftliche und soziale Belebung	
Defizite im EFRE-Gebiet	Bedarf an Maßnahmen
Geringer Unternehmensbestand mit kleinteiligen Strukturen und geringer Investitionskraft	- Bereitstellung finanzieller Mittel zur Unterstützung von Investitionen
Nachnutzung von Flächen durch unzureichende Zuwegung und infrastrukturelle Anbindung erschwert	- Schaffung der verkehrlichen und infrastrukturellen Erschließung

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
1.6.2 EFRE-Gebiet Altchemnitz

Verringerung des CO²-Ausstoßes und Verbesserung der Stadtökologie	
Defizite im EFRE-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Vorhandene Straßen nach Struktur und Gestaltung noch immer auf frühere und inzwischen aufgegebenen Nutzungen ausgelegt (z. B. teilweise fehlende Gehwege und Straßenbeleuchtung)	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung der Straßenräume - Errichtung von Straßenbeleuchtung, Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Lösungen
Umfangreicher Leerstand bei ehemals gewerblich oder industriell genutzten Bauten	- Neuordnung von Grundstücken und Gebäudebestand auf ausgewählten Flächen (u. a. von Kooperation der Eigentümer abhängig)
Bauliche Defizite der leerstehenden Gebäude bis hin zu ruinösem Zustand	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung erhaltenswerter Gebäude - Vorbereitung neuer Nutzungen
Energetischer Zustand der Gebäude überwiegend unzureichend, vor allem bei leerstehenden Objekten – dabei Potentiale zur Nutzung von Sonnenenergie an Bestandsgebäuden und auf Brachflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung und ggf. Umsetzung von Solarthermie oder Photovoltaikanlagen auf Dächern - Ergänzung von Erzeugung Erneuerbarer Energien durch Flachaufstellung von Solarthermieanlagen auf Brachflächen
Wirtschaftliche und soziale Belebung	
Defizite im EFRE-Gebiet	Bedarf an Maßnahmen
Unternehmensbestand mit kleinteiligen Strukturen und überwiegend geringer Investitionskraft	- Bereitstellung finanzieller Mittel zur Unterstützung von Investitionen
Nachnutzung von Flächen und Gebäuden durch unstrukturierte Anordnung und infrastrukturelle Anbindung erschwert	<ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung von Flächen und Bebauung zur Ansiedlung von KU - Schaffung der verkehrlichen und infrastrukturellen Erschließung

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
1.6.3 EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte

Verringerung des CO²-Ausstoßes und Verbesserung der Stadtökologie	
Defizite im EFRE-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Überwiegend dichte Bebauung mit Wohn- und Gewerbebauten, aber Heizung und Warmwasserbereitung vieler Gebäude noch immer mit individuellen Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung weiterer Gebäude und Grundstücke an Fernwärmenetz - Prüfung ergänzender Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung der Gebäude und der Einbindung erneuerbarer Energien
Energetischer Zustand der Gebäude häufig nicht auf aktuellem Stand	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung, Prüfung der Einbindung erneuerbarer Energien
Leerstand vieler ehemals gewerblich oder industriell genutzten Bauten, dabei bauliche Defizite der leerstehenden Gebäude bis hin zur Bestandsgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Gebäude - fachlich-konzeptionelle Vorbereitung neuer Nutzungen - Lenkung vorhandener Projektideen und Träger hin zu geeigneten Objekten
Teilweise unzureichende Erschließung von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (z. B. Kindertagesstätten) für Menschen mit Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung, Abbau von Zugangsbarrieren
Häufig noch unzureichende Anpassung sozialer Einrichtungen an Erscheinungen des Klimawandels (z. B. Aufheizung und Sonneneinstrahlung)	<ul style="list-style-type: none"> - zunächst konzeptionelle Untersuchung des Handlungsbedarfes und möglicher Maßnahmen im EFRE-Gebiet
Funktionsfähigkeit des Grünzuges entlang der Augustusburger Straße nicht im ganzen Verlauf gegeben (Teil des städtischen Freiraumsystems zur Anbindung der östlichen Stadtteile an Hauptgrünzug entlang des Chemnitzflusses)	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Grünzuges und Verbesserung der Durchgängigkeit
Wirtschaftliche und soziale Belebung	
Defizite im EFRE-Gebiet	Bedarf an Maßnahmen
Unternehmensbestand mit kleinteiligen Strukturen und überwiegend geringer Investitionskraft	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung finanzieller Mittel zur Unterstützung von Investitionen - Strukturen zur Beratung der Unternehmen und Vernetzung mit Kooperationspartnern (z. B. wissenschaftliche Einrichtungen) - Stärkung der Ansiedlung von Kultur- und Kreativwirtschaft - Vernetzungsangebote und Raummanagement für Kreativwirtschaft - Stärkung Standort durch Interventionsflächen Kulturhauptstadt
Nachnutzung von Flächen und Gebäuden durch unstrukturierte Anordnung und infrastrukturelle Anbindung erschwert	<ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung von Flächen und Bebauung - Schaffung der verkehrlichen und infrastrukturellen Erschließung

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
1.6.4 ESF-Gebiet Chemnitz Mitte

Informelle Kinder- und Jugendbildung	
Defizite im ESF-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Überforderung von Eltern mit Kindererziehung	- Unterstützung der frühkindlichen Bildung in Kindertagesstätten und sozialen Anlaufpunkten
Mangelnde schulische und soziale Kompetenzen vieler Schüler, durch Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkte Wissensdefizite	- Fortsetzung der Schulsozialarbeit und unterstützen der außerschulischer Angebote für schulische Bildung und Betreuung der Schüler - Stärkung gezielter Lernförderprojekte ohne Zugangsvoraussetzungen
Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen, sozialen Schichten und Gruppen	- Fortsetzung und Erweiterung offener sozialpädagogisch betreuter Freizeitangebote und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Kommunikation untereinander und der sozialen Integration
Unzureichendes Bewusstsein vieler Schüler zum Umwelt- und Ressourcenschutz, u. a. manifestiert beim Umgang mit Müll und Verhalten in öffentlichen Freiräumen	- Förderung des Umweltbewusstseins der Kinder und Jugendlichen, auch mit Bezug zu ihrer Lebenswelt
Probleme bei beruflicher Orientierung und Lebensplanung nach Schulabschluss	- Förderung des Übergangs von schulischer zu beruflicher Ausbildung u. a. durch „Mitmach“-Angebote, auch im künstlerisch kreativen Bereich, und Kooperation mit lokalen Unternehmen/Netzwerken
Soziale Integration	
Defizite im ESF-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Überforderung von Eltern mit Kindererziehung, Konflikte innerhalb von Familien (teilweise begleitet von Existenzängsten)	- niedrigschwellige Bildungsangebote zur Familienbildung und Stärkung von Erziehungskompetenzen
Vielfältige und z. T. multiple Problemlagen erschweren Bewältigung von Alltag und Beruf, resultiert z. T. in Konflikten in Familien und Stadtteil	- niedrigschwellige Bildungs- und Kommunikationsangebote zu individuellen Problemlagen, auch im Kontext von kulturellen Unterschieden, insbesondere für die Zielgruppe der Migrant*innen
Ungesunde Lebensführung (Ernährung, sportliche Betätigung, Freizeitgestaltung), verstärkt durch Folgen der Corona-Pandemie	- Angebote für eine gesündere Lebensführung und –gestaltung - Niedrigschwellige Beratungen zu Ressourcen und Umweltthemen, die sich ohne Schwierigkeiten auch in Haushalten von Geringverdienern umsetzen lassen
Teilweise fehlende berufliche, soziale und persönliche Kompetenzen erschweren Übergang vom Bezug von Transferleistungen in Arbeitsmarkt	- Förderung beruflich verwertbarer Kompetenzen durch „Mitmach“-Angebote und Kooperation mit lokalen Unternehmen und Netzwerken - Angebote mit Perspektiven für eine berufliche Neuorientierung z. B. im künstlerischen Bereich oder im Rahmen urban gardening und „neue grüne“ Berufe
Tendenzen zur Vereinsamung bis hin zur sozialen Isolation bei älteren Menschen	- Vorhalten von Angeboten zur Kommunikation zwischen Generationen und für ältere Menschen

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Steigender Bedarf an Beratung und Unterstützung bei Bewältigung schwieriger Lebenssituationen und Problemlagen	- Vorhalten offener Anlaufstellen für Bewohner und Gruppen mit Bedarf an Beratung und Unterstützung bis hin zum aufsuchenden Angebot, insbesondere für Migrant*innen
Konflikte zwischen Bewohnern bzw. sozialen Gruppen mit unterschiedlichen Einstellungen, kulturellem Hintergrund und Interessen	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gegenseitiger Akzeptanz durch Information, Konfliktmediation und Angebote zur Mitwirkung bei stadtteilbezogenen Themen und Projekten - Schaffung von speziellen Orten der Begegnung für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Migrant*innen - Fortsetzung gemeinwesenorientierter Angebote im Stadtgebiet - Nutzung öffentlicher Räume für Begegnung
Tendenziell steigender Bedarf an nachbarschaftlicher Hilfe, Unterstützung und Identifikation durch vorhandene Angebote nicht gedeckt	- Stärkung des Nachbarschaftsgedankens durch Entwicklung und Stabilisierung kooperativer und unterstützender Angebote
Äußerungen von Bewohnern zu Problemen und Handlungsbedarf in Stadtteilen sowie eigenen Vorschlägen münden zu wenig in Engagement	- Vorhalten von Anlaufstellen für Bewohner und Initiativen, die sich für Stadtteilentwicklung engagieren wollen

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
1.6.5 ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0

Informelle Kinder- und Jugendbildung	
Defizite im ESF-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Überforderung von Eltern mit Kindererziehung, Defizite bei konstruktiver Freizeitgestaltung schon in frühkindlicher Phase	- Angebote zur frühkindlichen Bildung und Freizeitgestaltung in Kindertagesstätten und sozialen Anlaufpunkten
Mangelnde schulische und soziale Kompetenzen vieler Schüler, durch Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkte Wissensdefizite	- Fortsetzung der Schulsozialarbeit und unterstützen der Angebote für schulische Bildung und Betreuung der Schüler
Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen, sozialen Schichten und Gruppen	- offene Angebote und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Kommunikation untereinander und der sozialen Integration
Unzureichendes Bewusstsein vieler Schüler zum Umwelt- und Ressourcenschutz, u. a. manifestiert beim Umgang mit Müll und Verhalten in öffentlichen Freiräumen	- Förderung des Umweltbewusstseins der Kinder und Jugendlichen, auch mit Bezug zu ihrer Lebenswelt
Probleme bei beruflicher Orientierung und Lebensplanung nach Schulabschluss bzw. beim Übergang von Schule zum Beruf	- Aufbau beruflicher Kompetenzen und Unterstützung des Übergangs von Schul- zur Berufsausbildung, u. a. durch neuartige „Mitmach“-Angebote und Vernetzung dafür relevanter Stellen

Soziale Integration	
Defizite im ESF-Gebiet	Ansatzpunkte für Lösungen/Bedarf an Maßnahmen
Überforderung von Eltern mit Kindererziehung, Konflikte innerhalb von Familien (teilweise begleitet von Existenzängsten)	- Fortsetzung und Erweiterung niedrigschwelliger Bildungsangebote zur Familienbildung und Stärkung von Erziehungskompetenzen - gezielte Unterstützung von migrantischen Familien
Vielfältige und z. T. multiple Problemlagen erschweren Bewältigung von Alltag und Beruf, resultiert z. T. in Konflikten in Familien und Stadtteil	- Fortsetzung und Erweiterung niedrigschwelliger Bildungs- und Unterstützungsangebote zur Bewältigung von Lebenssituationen und -gestaltung sowie individuellen Problemlagen
Ungesunde Lebensführung (Ernährung, sportliche Betätigung, Freizeitgestaltung), verstärkt durch Folgen der Corona-Pandemie	- Angebote zu körperlicher Betätigung und Motivation zu gesunder Lebensführung und -gestaltung
Teilweise fehlende berufliche, soziale und persönliche Kompetenzen erschweren Übergang vom Bezug von Transferleistungen in berufliche Qualifizierung oder ersten Arbeitsmarkt	- Vermittlung beruflich verwertbarer Kompetenzen durch „Mitmach“-Angebote und Kooperation mit lokalen Unternehmen und Netzwerken der lokalen Wirtschaft
Tendenzen zur Vereinsamung bis hin zur sozialen Isolation, insbesondere bei älteren Menschen	- Unterstützende und kommunikative Angebote für ältere Menschen in generationenübergreifende (Nachbarschafts-) Projekten - Einbindung der älteren Bewohner in Stadtteilarbeit

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Steigender Bedarf an Beratung und Unterstützung bei Bewältigung schwieriger Lebenssituationen und Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhalten offener und niederschwelliger Anlaufstellen für Bewohner und Gruppen mit Bedarf an Beratung und Unterstützung - Erweiterung der Beratungsangebote und aufsuchende Angebote im Stadtgebiet
Konflikte zwischen Bewohnern bzw. sozialen Gruppen mit unterschiedlichen Einstellungen, kulturellem Hintergrund und Interessen	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gegenseitiger Akzeptanz durch Information, Konfliktmediation und Angebote zur Mitwirkung bei stadtteilbezogenen Themen und Projekten - Fortsetzung gemeinwesenorientierter Angebote im Stadtgebiet (fest und aufsuchend)
Nachbarschaftlicher Zusammenhalt von Bewohnern häufig als unzureichend empfunden, Zusammenhalt eher unter abgegrenzten Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Nachbarschaftsgedankens durch Entwicklung und Stabilisierung kooperativer und unterstützender Angebote - Fortsetzung von Angeboten der Nachbarschaftshilfe

1.7 Stand der Umsetzung in Fördergebieten aus dem Zeitraum 2014-2020

1.7.1 EFRE-Gebiet Chemnitz Innenstadt aus der Förderperiode (2014 bis 2020)

Die Herleitung der Gebietsabgrenzung und der Maßnahmen im IHK für die Förderperiode 2014 bis 2020 resultierte aus dem vielfältigen Handlungsbedarf in den innerstädtischen Gebieten. Dazu wurden im Rahmen von Beteiligungsverfahren zahlreiche Maßnahmen erfasst, die zur Behebung der Benachteiligung umgesetzt werden sollten.

Der überwiegend investive Handlungsbedarf ergab sich aus infrastrukturellen, städtebaulichen, umweltbezogenen und energetischen Problemstellungen. Die gleichzeitig im EFRE-Gebiet vorhandenen sozialen Benachteiligungen wurden schwerpunktmäßig durch das etwas kleinere ESF-Gebiet thematisiert und mit entsprechenden Maßnahmen untersetzt.

Auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzepts zur Nachhaltigen Stadtentwicklung (B-151/2015 vom 08.07.2015) wurde das Gebiet "EFRE-Chemnitz Innenstadt" mit insgesamt ca. 13,3 Mio. € (Förderquote 80%) gefördert. Ein Mehrbedarf von ca. 800 T€ wird noch entschieden. Die Gesamtabrechnung erfolgt an die SAB bis Anfang 2023.

Dabei wurden 20 Maßnahmen in Höhe von ges. 23 Mio. € umgesetzt. Die Handlungsfelder CO₂-Einsparung (4e Energieeffizienz) und Wirtschaft und soziale Belebung (9b Armutsbekämpfung) wurden jeweils mit 6 bzw. 14 Einzelmaßnahmen, insgesamt 20, untersetzt.

Das GIHK für die Förderperiode bis 2020 formulierte z. B. folgende Ziele in den Handlungsfeld Energieeffizienz, Umwelt, Wirtschaft im Quartier und Armutsbekämpfung und Soziales (Auszüge):

- Ausbau des Fernwärmenetzes und Verbesserung seiner Energieeffizienz,
- Innovative Energiekonzepte zur Senkung und Steuerung des Energieverbrauchs,
- weitere Verbesserung der Erschließung des TU-Campus in Bernsdorf durch öffentliche Verkehrsmittel sowie Fußgänger- und Radverkehr,
- weitere Entwicklung von Grünzügen und Aufwertung von Freiräumen, öffentlichen Plätzen und Straßenräumen;
- vorhandene Netzwerke und Kooperationsbeziehungen mit Bezug zu den Unternehmen weiter unterhalten und qualifizieren, d. h. Netzwerke zwischen den Unternehmen und Kooperationen der ansässigen Unternehmen mit weiterführenden Bildungseinrichtungen und FuE-Einrichtungen, insbesondere in der Kultur- und Kreativwirtschaft,
- weitere Unterstützung von Unternehmensgründungen und jungen Unternehmen, sowohl in ihrer Gründungsphase als auch bei dauerhafter Ansiedlung, insbesondere in der Kultur- und Kreativwirtschaft,
- Vorhaltung bedarfsgerechter Kapazitäten bei Bildungs- und öffentlich zugänglichen Freizeiteinrichtungen.

Beispielmaßnahmen:

Handlungsfeld Energieeffizienz

Mit der Maßnahme *Campusplatz - Verkehrsvermeidung und Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs sowie Stärkung des ÖPNV (Bahn) durch Neugestaltung* wurde der Campusplatz völlig umgestaltet und barrierefrei gestaltet. Außerdem wurde in diesem Bereich des EFRE-Gebiets eine

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

neue Straßenbahnlinie errichtet (Fachförderung). Damit kann der öffentliche Personennahverkehr eine größere Rolle für die Mobilität in der Innenstadt und für Studenten und Mitarbeiter der TU spielen, damit reduzieren sich verkehrsbedingte Lärm- und Staubbelastungen und der CO²-Ausstoß.

Die Maßnahme *Erweiterung Fernwärmenetz und Optimierung der Energieversorgungsstrukturen zur Umsetzung des energetischen Quartierskonzepts im Gebiet des konservierten Stadtquartiers Zietenstraße - Südlicher Sonnenberg* konnte den CO²- Ausstoß zur Beheizung von Wohngebäuden in diesem Bereich des Sonnenbergs wesentlich reduzieren. Veraltete Beheizungsanlagen wurden durch fernwärmebasierte Anlagen ersetzt (z. B. Ersatz von Einzelfeuerstätten und Gasanschlüssen im öffentlichen und privaten Bereich).

Handlungsfeld Umwelt

Im EFRE-Projekt „Grüne Infrastruktur und Wiedernutzbarmachung von Brachflächen im Sonnenberg, Ideengärten“ wurde mit dem „*Permakulturlehrgarten*“ ein Lehrgarten zur Vermittlung von Kulturtechniken und natürlichem Gartenbau und damit den Stoffkreisläufen entsprechend des Permakulturgedankens erfolgreich umgesetzt. Die Betreuung des Lehrgartens wurde durch Mittel des ESF gefördert.

Im Dezember konnte als 2. Teilprojekt die hergerichtete Fläche an der Palmstraße für den Gemeinschaftsgarten an den Nachhall e.V. übergeben werden. In der kommenden Förderperiode wird es dort mit ESF-Förderung weitere Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendbildung geben.

Handlungsfeld Armutsbekämpfung und Soziales

Bespielgebend ist die niedrigschwellige *Sanierung Haus D Jakobstr. 46 im Kreativhof „Stadtwirtschaft“*. Die Betreuung übernimmt der Verein Kreatives Chemnitz e.V., der die Räume kostengünstig im Auftrag der Stadt an Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft bereitstellt. So ist dort z. B. die Schreib- und Druckwerkstatt mit Angeboten für Kinder angesiedelt, die aus ESF- Mitteln unterstützt wird.

Die Maßnahme *Stadtteilmanager Wirtschaft/Netzwerkarbeit Kultur- und Kreativwirtschaft, Gewerbeflächenbörse in Stadtquartieren* unterstützte die Vernetzung und Zusammenarbeit von lokalen Einrichtungen, Initiativen und der lokalen Wirtschaft. Kreativunternehmen werden motiviert, sich in der Innenstadt niederzulassen und mit Akteuren aller Art in der Innenstadt zu kooperieren. Dadurch wurden auch Vorurteile gegenüber der Kultur- und Kreativszene abgebaut.

Das Ziel wurde auch umgesetzt durch *Förderung kleiner Unternehmen aus dem „KU-Fonds“*, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu sichern. Bisher konnten mit dem KU-Fonds schon 52 neue Arbeitsplätze geschaffen und je 14 Unternehmensgründungen und Neuansiedlungen im EFRE-Gebiet erreicht werden.

Neben der Unterstützung von lokalen gewerblichen Ansiedlungen unterstützte der Stadtteilmanager Kreativwirtschaft gemeinsam mit der CWE die Vernetzung der Kultur- und Kreativschaffenden, lokaler Unternehmen und anderer lokaler Akteure. Es konnte auch ein Beitrag zur Bürgerbeteiligung im gesamten EFRE-Gebiet und vor allem im Teilgebiet Sonnenberg geleistet werden. Im Rahmen der Veranstaltung „Hang zur Kultur“ lernten z. B. interessierte Bewohner*innen die Kultur- und Kreativszene im Sonnenberg näher kennen.

Mit der Neugestaltung und Instandsetzung des *Fußgänger- und Radfahrrertunnels zwischen Maurerstr. und Sonnenberg* wurde eine barrierefreie, angstfreie Verbindung zum Stadtzentrum geschaffen. Durch Kunst am Bau wurden Ideen aus der Bürgerbeteiligung umgesetzt.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Mit der *Kita Sonnenstraße 42* erfolgte die Komplettsanierung des ehemals mischgenutzten Objektes als Kindertagesstätte mit 83 neuen Kitaplätzen. Die *Sanierung der Georg-Weerth-Schule* verbessert die Angebote insbesondere für den hohen Anteil an Kindern von Familien mit Migrationshintergrund.

Im Bereich Altchemnitz des bisherigen EFRE-Gebietes konnten wegen Einschränkungen der Fördertatbestände (private Kooperationsprojekte waren nicht förderfähig) und fehlender Nutzungsperspektiven bei Brachen nur wenige Maßnahmen umgesetzt werden. Jedoch wurde der konzeptionelle Prozess und das Gebietsmanagement dort vorangereicht und das Handlungskonzept 2021 fortgeschrieben. Damit besteht in Altchemnitz Bedarf und auch eine gute Grundlage, in der neuen Förderperiode die Revitalisierung nochmals mit EFRE zu unterstützen.

Im Fazit zur Förderperiode 2014 bis 2020 wird festgestellt, dass die Umsetzung der geförderten EFRE-Maßnahmen die Benachteiligung und Problemlagen im Quartier gemildert und die Einwohnerzahlen im Fördergebiet stabilisiert und sogar leicht gesteigert hat. Durch die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz wurde ein wesentlicher Beitrag zur Reduzierung des CO²- Ausstoßes geleistet. Bereits die Kommunikation über den Einsatz von EFRE-Mitteln erzeugt einen großen Mehrwert für das Fördergebiet. Durch den integrierten Handlungsansatz, eine breite Aktivierung zur Beteiligung und den gezielten Einsatz weiterer Förderprogramme und Drittmittel im Gebiet wurde eine große Wirkung erzielt. Das Ergebnis wurde auch mit Output- und Ergebnisindikatoren gegenüber dem Freistaat belegt.

1.7.2 ESF-Gebiet Innenstadt aus der Förderperiode 2014-2020

Das Fördergebiet ESF-Chemnitz Innenstadt überlagerte überwiegend innerstädtische Teilgebiete. Einige Stadtgebiete werden aufgrund des aktuellen Handlungsbedarfes wiederholt in das aktuelle ESF-Gebiet Chemnitz Mitte integriert.

Anlass für die Festlegung des Fördergebietes und die Aufnahme in die Programmförderung lt. RL nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020 waren verschiedene demografische und soziale Benachteiligungen. Die demografischen Daten (z. B. Zusammensetzung der Altersgruppen und Entwicklung der Einwohnerzahl) zeigten zwar positive Tendenzen, dagegen lagen die sozialen Daten wie die Anzahl von SGB-II-Empfängern und die Arbeitslosenzahlen deutlich über dem städtischen Durchschnitt.

Aus der Kenntnis der Problemlagen und Angebotsdefizite vor Ort formulierte das GIHK für die Förderperiode 2014-2020 für Chemnitz Innenstadt gebietsbezogene Ziele anhand der übergeordneten Handlungsfelder des ESF zum damaligen Zeitpunkt. Aufgrund ähnlich gelagerter sozialer Benachteiligungen wurden dabei Handlungsziele für beide ESF-Gebiete übergreifend festgelegt. Mit Bezug zur ESF-Förderung nannte das GIHK folgende strategische Schwerpunkte und Ansätze für eine nachhaltige soziale Stadtentwicklung:

- Sicherung von sozialer Stabilität, des Zusammenhalts im Gemeinwesen und von Entwicklungsmöglichkeiten für die Bewohner durch räumlich und thematisch differenzierte Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote,
- Management und Beteiligung in der Stadtentwicklung durch aufeinander abgestimmte Arbeit der Träger in den Stadtteilen, Unterstützung der Bewohner bei deren Aktivitäten zur Stadtteilentwicklung und Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Diese übergreifenden Schwerpunkte wurden für die Handlungsfelder der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung weiter konkretisiert. Im damaligen Vorhabensbereich „Informelle Kinder- und Jugendbildung“ wurden folgende Ziele für die ESF-Gebiete aus der Analyse abgeleitet:

- Aufbau und Entwicklung von Grundkompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern,
- Erweiterung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Bildung und Kultur,
- Stärkung des Selbstbewusstseins und eigener Potenziale bei Kindern und Jugendlichen,
- Stärkung der Entscheidungskompetenz der Schüler bei ihrer beruflichen Orientierung,
- Unterstützung der schulischen Ausbildung und des Lernerfolgs von Kindern und Jugendlichen,
- Aufbau und Entwicklung von Angeboten zur Familienbildung zur Unterstützung alleinerziehender und/oder benachteiligter Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung gegenüber ihren Kindern.

Beispielmaßnahmen:

Der *Bauspielplatz* am Lessingplatz ist Spielgelände, Outdoor-Werkstatt und Abenteuer-Programm für und mit Kindern und Jugendlichen auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Dort gibt es Freiraum für kleine Unternehmungen und verrückte Ideen. Hütten bauen in freier Natur, gehört ebenso zum Programm wie Toben, Matschen, Verstecken spielen und Freunde treffen – ob am Nachmittag nach der Schule oder in den Ferien. Kinder und Jugendliche lernen den Umgang mit Hammer, Nagel, Säge und Zange, experimentieren mit verschiedenen Materialien, teilen miteinander Zeit und verschiedene Fähigkeiten. Dabei werden sie durch einen erfahrenen Sozialarbeiter angeleitet, ihre Ideen selbst umzusetzen, oder bei der Bewältigung alltäglicher Sorgen und Nöte unterstützt. Im Zeitraum von Januar 2017 bis Dezember 2021 nutzten insgesamt 7.500 Kinder und Jugendliche dieses Angebot, dabei oft auch mehrmals pro Woche.

Weitere Projekte im Bereich der informellen Kinder und Jugendbildung, die ohne Zugangsvoraussetzung für jedes Kind im Förderzeitraum nutzbar waren, boten spielerisch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Drucktechniken (*Kunstklub für Kids, Schreib- und Druckwerkstatt*) oder Zugang zu Umweltthemen (*Umweltbildung Saatgutgarten*) und urbanes Gärtnern (*Permakultur-Lehrgarten*). Die Vielfalt der Angebote der unterschiedlichen Träger bot für Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen familiären Hintergründen attraktive Freizeit- und Bildungsangebote, die gut geeignet waren und sind, deren Kompetenzen und Fähigkeiten sowie ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Im Vorhabensbereich „Bürgerbildung und lebenslanges Lernen“ lagen die Ziele u. a. in:

- Vorhaltung eines inhaltlich und von den Kapazitäten her bedarfsgerechten Angebotes zur Vermittlung von Grund- und berufsbezogenen Kompetenzen,
- möglichst barrierefreier und gleichberechtigter Zugang aller Bewohner zu Bildungsangeboten,
- Heranführen vieler Bewohner an eine selbstbestimmte Lebensgestaltung mit möglichst geringem Bedarf an unterstützenden Angeboten,
- Integration von Asylbewerbern und Migranten in das soziale Umfeld.

Beispielmaßnahme:

Die Teilnehmer im Projekt *Inklusiv ausgerichtetes Bürgerhaus Rosenhof* der Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V. hatten die Möglichkeit, ihre Vorstellungen bei der Gestaltung von neuen Bildungsangeboten einzubringen. Dazu wurde eine neue Anlaufstelle, das *All in*, geschaffen, indem die Nut-

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

zer Kurse und Veranstaltungen selbst bestimmen konnten. Die Mitarbeiter des Projektes unterstützten die Nutzer dabei. Damit konnte einer sozialen Isolation entgegengewirkt, persönliche Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden. Dies förderte bürgerschaftliches Engagement. Über 2 Jahre wurden auf diesem Wege bis zu 3.000 Bewohner des Fördergebietes zur Teilnahme animiert.

Ziele im Vorhabensbereich „Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung“ waren u. a.:

- barrierefreier Zugang für Bewohner zu berufsbezogenen Bildungsangeboten,
- Unterstützung von Bewohnern mit entsprechendem Bedarf bei der Strukturierung ihres Tagesablaufs,
- Entwicklung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von Bewohnern im erwerbsfähigen Alter,
- Förderung des Zugangs von Bewohnern zu lokalen Arbeitsplätzen,
- zügige Integration von Asylbewerbern und Migranten in das Gemeinwesen und den Arbeitsmarkt.

Beispielmaßnahmen:

Die Teilnehmer im Projekt *Nachbarschaft im Stadtteil Sonnenberg* nutzen den Saatgutgarten als Raum für Beschäftigung in Wohnortnähe – freiwillig und ohne besondere Vorkenntnisse. Außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit können sie sich erproben und ihren Lebensalltag neu strukturieren. Außerdem wirken sie ehrenamtlich bei der Organisation von Nachbarschaftsfesten, Säuberungsaktionen oder Umzügen im Stadtteil mit. Dies ermöglicht soziale Kontakte und schult soziale Kompetenzen. Gleichzeitig bietet eine Fachkraft sozialpädagogische Hilfestellungen, orientiert an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Teilnehmer. Lösungsansätze für Wege aus der Abhängigkeit, die Strukturierung und Begleitung bei Tagesabläufen werden ebenso vermittelt wie Perspektiven aus der Langzeitarbeitslosigkeit. Die Tätigkeit am Wohnort und in der Nachbarschaft stärkt das Verantwortungsgefühl für den Stadtteil und eröffnet neue Lebensperspektiven. Im Zeitraum von November 2016 bis Dezember 2021 wurden 38 Menschen mit unterschiedlichsten Problemlagen intensiv betreut und an eine alternative Lebensführung herangeführt.

Während das Projekt *Zweite Chance* spezielle Angebote für ehemals wohnungslose Menschen bereit hielt, konnten in den Projekten *Gemeinwesenkoordination Sonnenberg* und *SelfMade* weitere Erwachsene, darunter auch Langzeitarbeitslose, über Aktionen im Stadtgebiet oder Gruppenangeboten in Form von Kursen und Informationsveranstaltungen oder individuellen Hilfeplanungen bei der Verbesserung ihrer Lebenssituationen unterstützt werden. Diese beinhalteten tagesstrukturierende Maßnahmen ebenso wie Orientierungshilfen für eine erwerbssichernde Arbeitsaufnahme. Im Vordergrund stand bei allen Projekten die Aktivierung und Motivation der Teilnehmer, ihre Situation selbst zu reflektieren und gemeinsam Lösungsstrategien und Perspektiven zu entwickeln.

Im Ergebnis wurden auf der Grundlage der Gebietsbewilligung mit 2,4 Mio € ESF-Zuwendung bis zum 31.12.2021 insgesamt 14 Stadtteilverhaben (einschließlich Folgevorhaben) erfolgreich umgesetzt. Bis Ende 2021 erreichten die Einzelvorhaben mehr Teilnehmer als geplant. Die Projektträger planten in ihren Einzelanträgen rechnerisch insgesamt fast 15.800 Teilnehmer. Dagegen konnten zum 31.12.2021 insgesamt 20.830 Teilnehmer gezählt werden – die geplanten Zahlen wurden also deutlich übertroffen. Insofern lässt sich schlussfolgern, dass die Angebote teilnehmerbezogen passgenau auf die Angebotsdefizite im Gebiet zugeschnitten waren und die Zielgruppen erreicht wurden. Die Projekte waren geeignet, die Chancen der Teilnehmer auf eine langfristige Beschäftigung zu

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

verbessern und ermöglichten ihnen eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dazu trug unter anderem auch die Verschiedenartigkeit der 13 Projektträger und ihrer Angebote bei. Bis Ende 2022 werden im Gebiet noch 2 Einzelprojekte mit Verlängerung umgesetzt.

Eine isolierte Betrachtung der Sozialdaten zeigt noch nicht, dass die Mittel aus dem ESF die Benachteiligungen des Gebietes gegenüber dem gesamtstädtischen Durchschnitt beheben konnten. Die Einwohnerzahl des ESF-Gebietes Innenstadt stieg von 2013 bis 2020 verhältnismäßig stärker als in der Gesamtstadt. Dabei hat das ESF-Gebiet einen jüngeren Altersdurchschnitt als die Gesamtstadt. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre stieg im gleichen Zeitraum, während der Anteil der über 65 Jährigen sank. Der Anteil der SGB II-Empfänger an der Wohnbevölkerung ist jedoch nach wie vor etwa doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt, der Anteil der Arbeitslosen sank wie in ganz Chemnitz und liegt dennoch wesentlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Daran zeigt sich, dass in den innerstädtischen Quartieren weiterhin ein Bedarf an niedrigschwelligen unterstützenden Angeboten besteht. Deshalb sollen ausgewählte ESF-Projekte fortgesetzt und weitere zusätzliche Angebote für die Bewohner etabliert werden, die im Sinne einer sozialen Stadtentwicklung im Gebiet wirken.

Weitere Ziele wurden im Schwerpunkt „Management und Beteiligung an der Stadtentwicklung“ für begleitende Maßnahmen der Gebietsentwicklung wie folgt definiert:

- Schaffung und Unterhaltung eines langfristig und strategisch angelegten Umsetzungsprozesses für das Integrierte Handlungskonzept,
- Motivation von Bewohnern, Unternehmern, sozialen Trägern und anderen Akteuren zum Engagement für eigenen Stadtteil und Beteiligung am Kommunikationsprozess,
- Motivation aller Akteure zur Mitwirkung in Einzelprojekten bzw. deren Nutzung für eigenen Informations-, Beratungs- und Betreuungsbedarf,
- konstruktive Diskussion zwischen allen Akteuren über lokale Probleme, Potenziale und Lösungen in den Fördergebieten und ihren Teilräumen.

Im Zeitraum von November 2016 bis Juni 2021 wurde im ESF-Gebiet Innenstadt ein Stadtteilmanagement als begleitende Maßnahme kontinuierlich und zielgerichtet fortgesetzt, das auf Erfahrungen eines Stadtteilmanagements für das Reitbahnviertel aufbaute. Im Mittelpunkt der Arbeit des Stadtteilmanagements standen die Koordinierung des Umsetzungsprozesses lt. GIHK, die Aktivierung von Bewohnern und Akteuren im Gebiet und deren Einbeziehung in die Arbeits- und Kommunikationsprozesse im ESF-Gebiet. Lokale Träger wurden bei der Umsetzung ihrer Einzelvorhaben unterstützt. Dazu wurden die gebietsbezogenen Strukturen der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich erweitert. Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurden Stadtteilrunden, Händlertreffen und weitere Kooperationsformate umgesetzt. Die Vernetzung der ESF-Projektträger wurde insbesondere über die ESF-Netzwerktreffen, die gebietsübergreifend gebildet wurden, abgesichert.

Insgesamt festigte und erweiterte das Stadtteilmanagement ein tragfähiges und gut organisiertes Kommunikations- und Informationsnetzwerk im Stadtgebiet. Diese kooperativen Strukturen werden für die Förderperiode bis 2027 aufgegriffen und weiter genutzt, um Kontinuität gegenüber den Akteuren und Bewohnern im Prozess der Stadtentwicklung zu vermitteln.

1.7.3 ESF-Gebiet Chemnitz Süd

Das bisherige Fördergebiet ESF-Chemnitz Süd 2014-2020 wird in seiner Abgrenzung mit dem ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0 im Förderzeitraum bis 2027 weitgehend identisch sein. Anlass für die Festlegung des Fördergebietes und die Aufnahme in die Programmförderung lt. RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020 waren verschiedene demografische und soziale Benachteiligungen. So sank die Einwohnerzahl in der Gebietskulisse bis 2015 schneller als in der Gesamtstadt, die Zahl der Bewohner und Haushalte mit Empfang von Leistungen nach SGB II lag dagegen deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Die Schwerpunkte und Ziele der ESF-Förderung waren aufgrund ähnlich gelagerter sozialer Problemlagen mit denen im ESF-Gebiet Chemnitz Innenstadt weitgehend identisch (siehe Kap. 1.7.2). Im Gebiet wurden jedoch ausschließlich Maßnahmen in den Vorhabensbereichen „Bürgerbildung - Lebenslanges Lernen“ sowie „Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung“ für erwachsene Beschäftigungsfähige umgesetzt.

Beispielmaßnahmen:

Im Projekt *Dienstleistungszentrum* werden Beratungs-, Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen miteinander verbunden. Durch die Betreuung eines „Handwerkscafés“ als Raum für nachbarschaftliche Begegnung, Werkstätten für Bastler und Tüftler aus der Bewohnerschaft sollen Bewohner zur Beteiligung am gesellschaftlichen Leben animiert werden. Das Café dient fungiert als Pool für ehrenamtliche Helfer für eine „schnelle Nachbarschaftshilfe, für Vorträge und Bildungsangebote zu neuen Medien, Internettechnologien und Arbeitsschutz. Gleichzeitig finden an diesem Ort individuelle Gespräche zu Alltagsfragen und soziale Beratungen zur Bewältigung schwieriger Lebens- und Krisensituationen statt. Ein weiteres Angebot ist die Begleitung zu Behörden, Ärzten, speziellen Beratungsstellen und potentiellen Arbeitgebern. Im Zeitraum von Mai 2017 bis Dezember 2021 konnten insgesamt 7.410 Teilnehmer im Projekt erreicht werden.

Das Projekt *DOCK 28* ist eine freiwillige Beratungsstelle für individuelle und vertrauensvolle Betreuung und Vermittlung von Erwachsenen ab 28 Jahre an weiterführende Beratungsstellen (z. B. Suchtberatung, Wohnungsnothilfe, Schuldnerberatung, ...), an Behörden (z. B. Gerichte, Jobcenter, Sozialamt, ...) oder an potentielle Arbeitgeber. Diese Teilnehmer werden je nach individuellem Bedarf aus schwierigen Lebenssituationen in ihrem Alltag und bei Übergängen wie Therapieantritt, Umzug in eigenen Wohnraum, Aufnahme einer Beschäftigung, Haftantritt und Bewährungshilfe begleitet. Dabei bietet das Projekt auch Beratung bei Konflikten. Die Angebote werden immer auf die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichtet, aber auch deren Fähigkeiten bestärkt. Die Unterstützung soll den Teilnehmern langfristig helfen, selbstständig den Alltag und eine erwerbssichernde Beschäftigung zu bewältigen. Die vertrauensvolle sozialpädagogische Betreuung nutzten im Zeitraum von fast 4 Jahren 7.590 Teilnehmer.

Im Ergebnis wurden bis Ende 2021 im Fördergebiet auf der Grundlage der Gebietsbewilligung mit 1,4 Mio € ESF-Zuwendung insgesamt 6 Einzelvorhaben, teilweise mit Verlängerung, erfolgreich durchgeführt. Dabei konnten auch hier mehr Teilnehmer erreicht werden als geplant. Den rechnerisch geplanten fast 7.900 Teilnehmern in den Einzelvorhaben standen zum 31.12.2021 insgesamt 17.180 Teilnehmer gegenüber, die die Träger mit ihren vielfältigen Angeboten erreichten. Somit

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

wurde die geplante Beteiligung an den Angeboten durch die Bewohner um 45 % übertroffen. Insofern lässt sich auch hier schlussfolgern, dass die Angebote teilnehmerbezogen passgenau auf die Angebotsdefizite im Gebiet zugeschnitten waren und die geplanten Zielgruppen erreicht wurden. Bis Ende 2022 wird im Gebiet noch 1 Einzelprojekt mit Verlängerung umgesetzt.

Die Frage nach der Erreichung der gebietsbezogenen Ziele für die Bewohner kann auch für das Fördergebiet ESF-Chemnitz Süd nur indirekt beantwortet werden. Hinsichtlich der Sozialdaten konnten die ESF-geförderten Maßnahmen bisher keine Entwicklung einleiten, die die Benachteiligungen dieses ESF-Gebietes behoben haben oder zumindest an den gesamtstädtischen Durchschnitt heranzuführen. Im Gegensatz zur Gesamtstadt ging die Einwohnerzahl zwischen 2013 und 2020 leicht zurück. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Wohnbevölkerung stagnierte im gleichen Zeitraum, während der Anteil der über 65 Jährigen stärker als in der Gesamtstadt anstieg. Die Zahlen der SGB II-Empfänger und der Arbeitslosen sind zwar analog zur Entwicklung in der Gesamtstadt gesunken, trotzdem legen die Einschätzungen der Akteure und die Auswertung statistischer Daten nahe, dass auch in Chemnitz Süd weiterhin unterstützende Angebote für die Bewohner benötigt werden. Deshalb sollen auch hier ausgewählte ESF-Projekte fortgesetzt und um weitere soziale Angebote ergänzt werden.

Analog zum Gebiet Chemnitz Innenstadt wurde ein Stadtteilmanagement bis Juni 2021 als begleitende Maßnahme zielgerichtet fortgesetzt. Das Stadtteilmanagement baute ebenfalls auf Erfahrungen von Quartiersmanagements der Vorjahre auf. Es war vorwiegend für die Koordinierung des Umsetzungsprozesses für das GIHK sowie für die Aktivierung der Bewohner und lokalen Akteure und deren Einbeziehung in die Arbeits- und Kommunikationsprozesse im Fördergebiet verantwortlich. Dazu koordinierte das Stadtteilmanagement die gebietsbezogene Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, deren Strukturen kontinuierlich erweitert wurden. Der konkreten Zielgruppenansprache dienten z. B. die Stadtteilzeitungen, die auch infolge der Corona-Pandemie um digitale Angebote auf facebook und im Internet ergänzt wurden. Akteure tauschten sich in den Stadtteilrunden oder den ESF-Netzwerktreffen aus. Mit diesen Aktivitäten konnte ein stabiles und gut organisiertes Akteursnetzwerk aufgebaut werden, das ebenfalls für den Umsetzungsprozess im Förderzeitraum bis 2027 nutzbar ist.

Im nächsten Förderzeitraum stehen Stadtteilmanagements in den künftigen ESF-Gebieten weiter koordinierend und unterstützend zur Verfügung, finanziert aus dem Stadtumbauprogramm.

2. Strategischer Ansatz des GIHK

2.1 Strategischer Ansatz zur Erfüllung der festgestellten Bedarfe und Zuordnung geeigneter Maßnahmen

Die Maßnahmen, welche mit der EFRE- und ESF-Förderung in den einzelnen Gebieten realisiert werden sollen, müssen aus der Situation in den Gebieten abgeleitet werden. Außerdem ist ein Bezug zu den strategischen Zielen der Stadtentwicklung herzustellen, damit Maßnahmen nicht losgelöst von der gesamtstädtischen Entwicklung und ihren zugrunde liegenden Konzepten umgesetzt werden. In den nachfolgenden Abschnitten werden deshalb strategische Ziele und Überlegungen der Stadtentwicklung dargestellt und – wenn möglich – auf die Ebene der Fördergebiete bezogen. Abgeglichen mit der Situation und den Problemen in den Fördergebieten ergeben sich dann Maßnahmen, die die Benachteiligung der Gebiete mit EFRE- und ESF-Mitteln verringern sollen.

Die nachfolgende Gliederung erfolgt nach Handlungsfeldern, die den Vorhabensbereichen der EFRE- und ESF-Förderprogramme entsprechen.

Die Stadt Chemnitz unterscheidet dabei zwischen folgenden Handlungsfeldern:

- 1 Verringerung des CO₂-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtökologie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE/ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

HF 1 Verringerung des CO₂-Ausstoßes EFRE

Aus der Analyse der Problemlagen im Kapitel 1.3 und der Defizite im Kapitel 1.6 ergeben sich folgende Ziele für das Handlungsfeld:

- im EFRE-Gebiet Zwickauer Straße²⁰
 - mit ausgewählten Maßnahmen soll den sich aus dem Klimawandel ergebenden Folgen, aber auch den Ansprüchen an den Klimaschutz z. B. durch Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien, Rechnung getragen werden
- im EFRE-Gebiet Altchemnitz
 - Umsetzung des energetischen Quartierskonzeptes mit den TOP-Maßnahmen Energetischer Leuchtturm Altchemnitz, Vorbildwirkung als energieeffizientes und klimagerechtes Quartier
 - Nutzung energetischer Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- im EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte
 - Verbesserung des Stadtklimas
 - Ausbau des Einsatzes erneuerbarer Energien, der Energieeffizienz und der Anpassung an den Klimawandel

²⁰ Stadtumbaukonzept – Aktualisierung 2021, S. 61f. Das Stadtumbaukonzept enthält dort eine ausführlichere Darstellung der städtebaulichen Ziele für das Gebiet Zwickauer Straße in den Handlungsfeldern Gewerbeentwicklung, Wohn- und Begegnungsräume, Grünraum, öffentlicher Raum und Klima sowie Mobilität und Bewegungsräume.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- Ausbau des Fernwärmenetzes
- Sanierung von Gebäuden unter energetischen Gesichtspunkten

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	EFRE-Gebiet		
		Zwickauer Straße	Altchemnitz	Chemnitz Mitte
	Maßnahmen mit EFRE-Förderung			
A1	Fernwärmeausbau Sonnenberg Nord			x
A2	Fernwärmeausbau Sonnenberg Süd			x
A3	Fernwärmeausbau Lutherviertel Nord			x
A4	Fernwärmeausbau Brühl Nord			x
A5	Effizienzprojekt iHAST	x	x	x
A8	Solarthermie-Anlage Altchemnitz		x	
A17	Energetische Sanierung des Gemeindehauses	x		
A22c	Umrüstung Straßenbeleuchtung		x	
A23	Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen		x	

HF 2 Verbesserung der Stadtökologie EFRE

Aus der Analyse der Problemlagen im Kapitel 1.3 und der Defizite im Kapitel 1.6 ergeben sich folgende Ziele für das Handlungsfeld:

- im EFRE-Gebiet Zwickauer Straße
 - Aufbereitung und Nachnutzung von Brachflächen
 - Renaturierung des Kappelbachs und Stärkung der Aufenthaltsqualität in Bereichen entlang des Bachlaufes zur Unterstützung der Freiraumfunktion für das Gebiet
 - ökologische Gestaltung des ehemaligen Rittergutes und der umliegenden Flächen
 - Entwicklung der Zwickauer Straße als „graugrüne Infrastruktur“
 - Aufwertung öffentlicher Räume entlang der Zwickauer Straße
 - Umgestaltung des Straßenraums der Zwickauer Straße zur gleichberechtigten Nutzbarkeit für alle Verkehrsmittel
 - Aufwertung des Gebietes mit straßenbegleitendem Grün und temporärer Begrünung auf zeitweilig nicht vermarktbar Flächen
 - Sicherung von (leerstehenden) Sachzeugen der industriellen Entwicklung und Vorbereitung zur Nachnutzung unter Berücksichtigung energetischer und klimabezogener Aspekte
- im EFRE-Gebiet Altchemnitz
 - Umgestaltung der Straßenräume einschließlich Anwendung energieeffizienter Lösungen für Straßenbeleuchtung
 - Erhaltung und Nachnutzung baulicher Zeugen der Industriegeschichte
 - Aufbereitung und Nachnutzung von Brachflächen

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz**- im EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte**

- weitere stadtoökologische Umgestaltung von Flächen im Sonnenberg zur Aufwertung und späteren Nachnutzung
- Gestaltung einer besseren Fuß- und Radverbindung aus dem Sonnenberg zum Zeisigwald
- Aufwertung von Grünstrukturen und Verbesserung der Durchgrünung des Gebietes

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	EFRE-Gebiet		
		Zwickauer Straße	Alt-chemnitz	Chemnitz Mitte
	Maßnahmen mit EFRE-Förderung			
A6	Gestaltung Grünzug Augustusburger Straße			x
A7	Zero Waste Strategie/ Maßnahmenplan	x	x	x
A9	Maßnahmen aus der Wärmebelastungsanalyse für soziale Einrichtungen			x
A12	Grüne Zukunft / Begrünungsmaßnahmen in Gründerzeitquartieren			x
A14	Revitalisierung des ehemaligen Tüllwerkes	x		
A18	Aufwertung des Rittergutparkes	x		
A21	Brachenrevitalisierung Turnstraße 28		x	
A22a	Freilegung einzelner Bereiche im Gewerbekarree Brüder-Grimm- / Wilhelm-Raabe-Straße		x	
A26	Pocket-Parks Zwickauer Straße	x		
A29	Gestaltung des Bereiches zwischen Zuwegung Kita und Kappelbach	x		
A30	Pflanzung von Straßenbäumen Zwickauer Straße	x		
A31	Brachenrevitalisierung Zwickauer Straße 219	x		
A33	Brachenrevitalisierung Voigtstraße 25	x		

HF3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität**HF 3a Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE**

Für die Entwicklung, Aufbereitung und Nachnutzung innerstädtischer Gewerbeflächen werden folgende Ziele genannt²¹:

- stärkere Aktivierung von Bestandsflächen für gewerbliche Nachnutzungen,
- Sicherung eines differenzierten Angebotes an verfügbaren städtischen Flächen,
- Stärkung von wirtschaftsbezogener Infrastruktur, Innovationskraft und Standortprofilen.

²¹ Stadtumbaukonzept – Aktualisierung 2021, S. 18.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Mittelfristig wird mit einer steigenden Nachfrage nach Gewerbeflächen in innerstädtischen Lagen gerechnet, die dann die vorhandenen Flächenpotenziale übersteigen kann. Deshalb müssen bisher ungenutzte oder brachliegende Flächen für Nachnutzungen vorbereitet werden. In den Gebieten Altchemnitz und Zwickauer Straße befinden sich zahlreiche Flächenreserven, die für die Bedienung der gewerblichen Flächennachfrage an Bedeutung gewinnen.

Aus der Analyse der Problemlagen im Kapitel 1.3 und der Defizite im Kapitel 1.6 ergeben sich für alle drei EFRE-Gebiete folgende Ziele für das Handlungsfeld:

- im EFRE-Gebiet Zwickauer Straße
 - Sicherung leerstehender Sachzeugen der Industriegeschichte
 - Aufbereitung und Nachnutzung von Brachflächen
- im EFRE-Gebiet Altchemnitz
 - Entwicklung als urbane Schnittstelle zwischen Industrieerbe und Wissenschaftscampus
 - Entwicklung als lebendiges und intensiv genutztes Gebiet mit einer Mischung aus wirtschaftlichen, kulturellen, Freizeit- und Wohnnutzungen
 - Vorhalten der Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Akteure vom Existenzgründer bis zum etablierten Unternehmen
- im EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte
 - Reduzierung des Leerstandes bei Wohn- und Gewerbeflächen
 - Erhaltung stadthistorisch und baukulturell wichtiger Gebäude und baulicher Anlagen
 - Stärkung der Kreativwirtschaft als Bestandteil der lokalen Wirtschaft und der Europäischen Kulturhauptstadt 2025
 - Entwicklung von Interventionsflächen zur Realisierung des Programms zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025
- in allen EFRE-Gebieten
 - finanzielle Unterstützung von Investitionen der Kleinunternehmen
 - Nachnutzung gewerblicher Immobilien
 - beratende und koordinierende Unterstützung der Kleinunternehmen, auch zur Vernetzung mit externen Partnern

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	EFRE-Gebiet		
		Zwickauer Straße	Altchemnitz	Chemnitz Mitte
	Maßnahmen mit EFRE-Förderung			
A15	FUNKEN Akademie EnergiePlusHaus-Sanierung für ein Begegnungszentrum			x
A16	Maker-Werkstatt mit Material-Pool			x
A20	Stadtteilmanagement Wirtschaft/Kreativwirtschaft	x	x	x
A22b	Neu- und Umgestaltung des Gewerbekarrees Brüder-Grimm- und Wilhelm-Raabe-Straße		x	
A24	Haus B Stadtwirtschaft			x
A25	KU-Fonds	x	x	x

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz**HF 3b Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE****- im EFRE-Gebiet Zwickauer Straße**

- Aufbereitung und Nachnutzung von Brachflächen
- Entwicklung der Interventionsflächen zur Realisierung des Programms zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025

- im EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte

- Erhaltung stadtbildprägender Gebäude und Vorbereitung ihrer Nachnutzung
- Abbau von Zugangsbarrieren bei Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
- Gestaltung einer besseren Fuß- und Radverbindung aus dem Sonnenberg zum Zeisigwald
- weitere Umgestaltung von Flächen im Sonnenberg zur Aufwertung und späteren Nachnutzung

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	EFRE-Gebiet		
		Zwickauer Straße	Alt-chemnitz	Chemnitz Mitte
	Maßnahmen mit EFRE-Förderung			
A10	Schaffung Barrierefreiheit Kita Tschaikowskistraße 9			x
A11	Schaffung Barrierefreiheit Kita Waisenstraße 3			x
A13	bauliche Erweiterung / Ausstattung Fenster in die Erdgeschichte			x
A19	Sonnenberger Promenade			x
A27	Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs entlang der Zwickauer Straße	x		
A28	Gestaltung der Zuwegung zum Garagencampus	x		

HF 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF

Der Jugendhilfeplan enthält mehrere Handlungsfelder für den Planungszeitraum bis 2027, die durch Handlungsziele und Leitziele untersetzt werden. Ausgewählte Ziele mit Bezug zur ESF-Förderung sind für beide ESF-Gebiete²²:

- Leitziel „Präventive sozialräumliche Angebote berücksichtigen die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern“, u. a. mit den Handlungszielen,
 - „Familienunterstützende Angebote sind entsprechend den Bedarfen von Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen weiterentwickelt“,
 - „Angebote der Jugendhilfe sind lebensweltorientiert und fördern die Lebenskompetenzen von jungen Menschen“ u. a. untersetzt mit Maßnahmen zur Schulsozialarbeit,
 - „Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung werden weiterentwickelt und verstetigt“,
 - „Förderung eines bewegungsaktiven Alltags junger Menschen“.

Aus der Analyse der Problemlagen im Kapitel 1.3 und der Defizite im Kapitel 1.6 ergeben sich folgende Ziele für das Handlungsfeld:

²² Jugendhilfeplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz 2022-2027 (B-073/2022), S. 28ff.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz
- im ESF-Gebiet Chemnitz Mitte

- Vorhalten von Angeboten zur frühkindlichen Bildung und Freizeitgestaltung in Kindertagesstätten und sozialen Anlaufpunkten
- Förderung unterstützender Angebote für schulische und soziale Bildung
- Vorhalten ausreichender und inhaltlich differenzierter offener Angebote für Kinder und Familien
- Förderung des Umweltbewusstseins in der eigenen Lebenswelt
- Förderung des Übergangs von schulischer zu beruflicher Ausbildung

- im ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0

- Vorhalten von Angeboten zur frühkindlichen Bildung
- Förderung unterstützender Angebote für schulische und soziale Bildung
- Vorhalten offener Angebote bei gleichzeitiger inhaltlicher Differenzierung
- Förderung des Umweltbewusstseins in der eigenen Lebenswelt
- Förderung des Übergangs von Schul- zur Berufsausbildung einschließlich Aufbau beruflicher Kompetenzen und Kooperation der relevanten Stellen

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	ESF-Gebiet	
		Chemnitz Mitte	Chemnitz Süd 2.0
	Maßnahmen mit ESF-Förderung		
B5	Schule mit Schwung – Teil A (Lernförderung/außerschulische Lernhilfe)	x	
B6	Schule mit Schwung – Teil B (Hausaufgabenhilfe)	x	
B9	Treffpunkt Stadtbibliothek	x	
B10	Bauspielplatz	x	
B14	Familien-Druckwerkstatt	x	
B17	Hood-Training -ein Outdoor-Sportangebot	x	
B21	ART around – Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche	x	
B23	Fenster in die Erdgeschichte	x	
B25	Umweltbildung auf dem Sonnenberg	x	
B30	MitMachtheater „Theatrum mundi“	x	
B31	BLessing Talentschmiede – außerschulisches Betreuungsangebot	x	
B32	Kinder- und Jugendzirkus BIRIKINO	x	
B34	Maker-Kultur Nachwuchsförderung Chemnitz Mitte	x	
B35	Maker-Kultur Nachwuchsförderung Chemnitz Süd 2.0		x

HF 3d Soziale Integration ESF

Der Aktionsplan Inklusion der Stadt Chemnitz formuliert eine Vision für die Einbeziehung aller Menschen – unabhängig von Behinderungen oder Benachteiligungen – in die Lebenswelt der Stadt.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Dazu werden folgende hier relevante Aussagen getroffen²³:

- bis 2030 ausgeprägtes Bewusstsein für Teilhabe aller Menschen am Arbeitsleben,
- Verfügbarkeit von beratenden und unterstützenden Angeboten mit barrierefreien Zugängen für alle Menschen,
- gleichberechtigte und barrierefreie Teilnahme aller Menschen in Chemnitz am gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leben in der Stadt,
- alle Menschen können ihr kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potential aktiv einbringen und nutzen.

Aus der Analyse der Problemlagen im Kapitel 1.3 und der Defizite im Kapitel 1.6 ergeben sich folgende Ziele für das Handlungsfeld:

- im ESF-Gebiet Chemnitz Mitte
 - thematisch aufgefächerte niedrigschwellige Bildungsangebote für Bewohner
 - bewusstere Lebensführung der Bewohner durch körperliche Betätigung, gesunde Lebensweisen und vorausschauende Lebensgestaltung
 - benachteiligte Bewohner im erwerbsfähigen Alter verfügen über beruflich verwertbare Kompetenzen und gehen in Beschäftigung über
 - kommunikativ orientierte Angebote für ältere Menschen und zwischen Generationen werden wahrgenommen
 - Vorhalten offener und niedrigschwelliger Anlaufstellen für Bewohner und soziale Gruppen (u.a. Migranten) bis hin zu aufsuchenden Angeboten, die Bewohner auch für Stadtteilarbeit motivieren und aktivieren
 - Bewohner und soziale Gruppen mit unterschiedlicher Prägung begegnen sich respektvoll und bringen sich in die Entwicklung des ESF-Gebietes ein
 - Bewohner stärken ein friedliches Zusammenleben und agieren in einer konfliktarmen Nachbarschaft
 - ein funktionsfähiges Netzwerk aus Trägern, Initiativen und aktiven Bewohnern arbeitet in den Stadtteilen, koordiniert von Anlauf- bzw. Vernetzungsstellen
- im ESF-Gebiet Chemnitz Süd 2.0
 - niedrigschwellige Bildungs- und Unterstützungsangebote für Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen
 - Unterstützung von Familien, insbesondere mit Migrationshintergrund
 - Nutzung von Angeboten zu körperlicher Betätigung durch die Bewohner und Verständnis für tragfähige und gesündere Lebensgestaltung
 - Aneignung beruflich verwertbarer Kompetenzen durch Bewohner erleichtert Arbeitsaufnahme
 - ältere Bewohner werden in generationsübergreifenden Angeboten integriert
 - Vorhalten niederschwelliger Anlaufstellen für alle Bewohner, ergänzt durch aufsuchende Angebote
 - gegenseitige Akzeptanz zwischen sozialen Gruppen bis hin zur konstruktiven Kommunikation und Mitwirkung im Stadtteil
 - Wahrnehmung des ESF-Gebietes als Sozialraum durch die Bewohner

²³ CHEMNITZ INKLUSIV 2030. Der lokale Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Chemnitz (Aktionsplan Inklusion), 2020, S. 10.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- Vorhaltung stabiler kooperativer und unterstützender Angebote mit mittel- und langfristiger Perspektive

Dazu sind folgende Maßnahmen geeignet:

Nr.	Titel	ESF-Gebiet	
		Chemnitz Mitte	Chemnitz Süd 2.0
	Maßnahmen mit ESF-Förderung		
B1	Schritt halten	x	
B2	Schritt für Schritt - gesund und fit		x
B3	Stadtteilpiloten – Gut.Zusammen.Leben		x
B4	Euja – Raum für EU-Bürgerinnen	x	
B7	Leitungswasser und Klimaschutz	x	
B8	Leitungswasser und Klimaschutz		x
B11	Neue Perspektiven für grüne Berufe	x	
B12	Stadtgrün gemeinsam entwickeln	x	
B13	Begegnungscafé – offener Raum für Migrant:innen	x	
B15	Gemeinwesenkoordination Sonnenberg	x	
B16	Gemeinwesenkoordination Chemnitz Süd		x
B18	Dienstleistungscenter 3.0		x
B19	DOCK28 plus		x
B20	Das Nest – Ort der Begegnung	x	
B22	Kunstklub	x	
B24	Soziale Teilhabe und Nachbarschaft auf dem Sonnenberg	x	
B26	Plan B – niedrigschwellige Beratungsstelle	x	
B27	Upcycling – denn zum Wegwerfen zu schade	x	
B28	Stadtteilmütter		x
B29	Meetingpoints	x	
B33	Infopoint interkulturell - aufsuchende Sozialarbeit	x	

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz**HF 4 Begleitende Maßnahmen**

Zur Unterstützung der Stadt im Umsetzungsprozess des Integrierten Handlungskonzeptes werden nach Einschätzung des Stadtplanungsamtes begleitende Maßnahmen notwendig.

Nach den Erfahrungen bei der Programmabwicklung in vorherigen Förderzeiträumen besteht u.a. der Bedarf für eine breite Öffentlichkeitsarbeit während der Umsetzung des Programmes. Neben laufenden Berichterstattungen in den Medien und im Internet sind Netzwerktreffen, quartiersbezogene und stadtweite Projektmesen sowie weitere Printmedien wie Plakate und Broschüren geplant. Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der EU-Förderung auf der Quartiersebene, aber auch auf der gesamtstädtischen Ebene, und der Unterstützung der Projektarbeit. Sie sensibilisiert die Bewohner für die Umsetzung von Interventionen zur nachhaltigen Stabilisierung der Gebiete und aktiviert deren Engagement für die Gebietsentwicklung.

Der Maßnahmeplan zum ESF Plus beinhaltet wesentlich mehr Einzelvorhaben als im FZR 2014 – 2020. Dabei wird eine Vielzahl an Projekten durch Projektträger umgesetzt, die teilweise erstmals ein Projekt im ESF durchführen und erfahrungsgemäß Unterstützung bei der Antragstellung und Abrechnung benötigen. Deshalb ist mit einem höheren Organisations- und Verwaltungsaufwand im Stadtplanungsamt als federführendes Amt zu rechnen. Zur Unterstützung des Stadtplanungsamtes bei der Abwicklung und Abrechnung des Programmes, die auch die Unterstützung der Projektträger umfasst, sollen die Leistungen zur programmbezogenen Unterstützung ausgeschrieben und an einen Beauftragten vergeben werden.

Nr.	Titel	EFRE-Gebiet		
		Zwickauer Straße	Alt-chemnitz	Chemnitz Mitte
	Maßnahmen mit EFRE-Förderung			
A32	Begleitende programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x
Nr.	Titel	ESF-Gebiet		
		Chemnitz Mitte	Chemnitz Süd 2.0	
	Maßnahmen mit ESF-Förderung			
B36	Begleitende programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit	x	x	
B37	Programmbezogene Begleitung bei der Abwicklung des ESF-Programmes	x	x	

2.2 Verfahren und Strukturen im Umsetzungsprozess**2.2.1 Monitoring zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes**

Die Auswahl und Abgrenzung der Fördergebiete beruht maßgeblich auf den derzeit bekannten Indikatoren nach den Vorgaben des Freistaates Sachsen. Die dafür benötigten Daten stellt das Amt für Informationsverarbeitung der Stadtverwaltung bereit. Eine wesentliche Änderung im Vergleich zur vorhergehenden Förderperiode ergab sich bei den Arbeitsmarktdaten. Hier fasst die Bundesagentur für Arbeit seit 2018 Daten aus ihrem Verantwortungsbereich teilweise über mehrere Distrikte oder Stadtteile der kleinräumigen Gliederung der Stadt zusammen, so dass keine absoluten Zahlen je

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Fördergebiete verfügbar sind²⁴. Das Amt für Informationsverarbeitung berechnet seitdem für die Fördergebiete Quoten auf der Basis sogenannter „BA-Gebiete“, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Situation in den Gebieten abbilden. Während des Umsetzungsprozesses für die EFRE- und ESF-Förderung wird das Amt die Daten jährlich fortschreiben, damit gebietliche Entwicklungstendenzen ableitbar werden.

Der erfolgreiche Einsatz der EFRE- und ESF-Mittel für nachhaltige Stadtentwicklung ist jährlich anhand von Output- und Ergebnisindikatoren²⁵ nachzuweisen. Auch nach dem Abschluss von Projekten (d. h. mit dem Verwendungsnachweis) sind die dafür zutreffenden Indikatoren zu erfassen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand der Programmplanung des SMR werden nachfolgende Indikatoren in den Fördergebieten und zu geförderten Projekten erhoben.

Indikator-Typ	Bezeichnung	Einheit zur Messung
	in EFRE-Förderung	
Output	durch Zuschüsse unterstützte Unternehmen in EFRE-Gebieten	Anzahl der Unternehmen
Output	unterstützte Strategien (= GIHK) für integrierte territoriale Entwicklung	Anzahl der Strategien
Output	integrierte Projekte für territoriale Entwicklung	Anzahl der geförderten Projekte
Output	an Vorbereitung und Umsetzung von Strategien beteiligte Akteure	Anzahl der an Erarbeitung des GIHK beteiligten Akteure
Output	geschaffene oder sanierte Freiflächen in EFRE-Gebieten	Gesamtfläche in m ²
Ergebnis	Bevölkerungsentwicklung in EFRE-Gebieten	Anzahl der Bewohner
	in ESF-Förderung	
Output	Teilnahmen in offenen Projekten in ESF-Gebieten	Anzahl der Teilnahmen
Output	Teilnehmer in geschlossenen Projekten in ESF-Gebieten	Anzahl der Teilnehmer
Output	Arbeitslose als Teilnehmer	3 arbeitslose Teilnehmer je 100.000 € Zuwendung im Gebiet
Output	integrierte Projekte für territoriale Entwicklung	Anzahl der geförderten Projekte
Ergebnis	Bevölkerungsentwicklung in ESF-Gebieten	Anzahl der Bewohner

²⁴ entsprechend der Regelungen nach der DSGVO vom 25.05.2018

²⁵ Outputindikatoren messen spezifische Leistungen der Förderung. Dagegen messen Ergebnisindikatoren die Auswirkungen der geförderten Projekte und berücksichtigen die Zielgruppen oder die Nutzer einer geförderten Infrastruktur.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Aus Sicht der Stadt Chemnitz sind weitere Indikatoren zur Wirkungsbeobachtung im EFRE sinnvoll wie zum Beispiel

- Anzahl der in Nutzung gebrachten Brachen und leerstehenden Gebäude
- Reduzierung von CO²-Ausstoß in t/a
- Anzahl Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit
- Anzahl der Maßnahmen zur sozialen Belebung.

2.2.2 Umsetzungsprozess in den EFRE- und ESF-Gebieten

Das vorliegende Konzept ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufnahmeanträge der Stadt zu den EFRE- und ESF-Gebieten. Auf der Grundlage des Antrages der Stadt mit dem GIHK, dem Maßnahmenkonzept mit Kosten- und Finanzierungsplanung (vgl. Anlage Maßnahmeübersichten) entscheiden das SMR und die SAB unter Beteiligung weiterer Fachstellen über die Aufnahme jedes Fördergebietes. Daraufhin erhält die Stadt je Fördergebiet einen Rahmenbescheid mit Finanzrahmen und Verpflichtungsermächtigungen für jede Jahresscheibe bis voraussichtlich 2027. Neben der schlüssigen Ableitung des Förderbedarfes für die Gebiete wird anhand der Maßnahmebeschreibungen in den Projektblättern durch die Bewilligungsbehörden auch die grundsätzliche Förderfähigkeit der Einzelvorhaben in den Programmen geprüft und der Stadt in den Rahmenbescheiden je Gebiet mitgeteilt.

Auf der Grundlage des Rahmenbescheides sind dann die Förderanträge für die Einzelvorhaben (Projektanträge) bei der SAB einzureichen. Für die Erarbeitung eines Antrages ist der Projektträger verantwortlich, wobei das Stadtplanungsamt eine beratende und unterstützende Funktion im Antrags- und anschließenden Umsetzungsprozess übernimmt. Die Stadt reicht den Antrag bei der SAB ein und klärt alles Notwendige. Die zuständigen Fachämter für die Einzelvorhaben stellen entsprechend des Haushaltsbeschlusses für den Doppelhaushalt 2023/2024 bis 2027 die Eigenanteile zur Kofinanzierung der EFRE- oder ESF-Mittel bereit. Dazu wird auch das bisher geplante Budget im Ergebnishaushalt verwendet. Mittel im Finanzhaushalt sind noch zu planen. Mit Eingang des jeweiligen Projektantrages ist gleichzeitig der förderunschädliche Maßnahmebeginn gestattet.

Nach Eingang des Zuwendungsbescheides für ein Einzelprojekt werden zwischen dem Stadtplanungsamt und den Fachämtern Vereinbarungen zur Umsetzung geschlossen und die Zuwendungsbedingungen übertragen. Bei externen Projektträgern erlässt die Stadt, das Stadtplanungsamt Zuwendungsbescheide über die EFRE/ESF-Finanzhilfen zzgl. der städtischen Eigenanteile. Die Verantwortung für die Gesamtfinanzierung und die ordnungsgemäße Verwendung und Abrechnung der Förderung liegt beim Projektträger. Die Refinanzierung gegenüber der SAB und die Gesamtbudgetsteuerung zum Rahmenbescheid sowie die Steuerung des Umsetzungsprozesses des GIHK übernimmt ebenfalls das Stadtplanungsamt. Dazu gehören auch alle Berichtspflichten an die SAB oder das SMR.

Der Ausschuss des Stadtrates für Stadtentwicklung und Mobilität wird jährlich über den inhaltlichen und finanziellen Stand der Gesamtmaßnahmen informiert.

Zur fachlichen Begleitung der ESF-Gesamtmaßnahmen wird die AG ESF aus der Förderperiode 2014-2020 weitergeführt. In diesem Arbeitskreis sind die fachlich beteiligten Ämter der Stadtverwal-

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

tung vertreten. Die Koordinierung erfolgt durch das Stadtplanungsamt. Das Gremium berät mehrmals im Jahr über den Stand des Umsetzungsprozesses, Einzelfragen aus den Projekten und die Situation in den ESF-Gebieten.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Zielgruppen

Die Publizität über alle Maßnahmen mit Förderung ist eine zuwendungsrechtliche Pflicht für die Stadt und alle beteiligten Ämter sowie für jeden geförderten Projektträger. Die Vorgaben werden durch das Stadtplanungsamt gesichert und sind auch bindend für die städtischen Medienstellen. Es wird auf die bewährten, bereits vorhandenen Ansätze und Strukturen zurückgegriffen wie Amtsblatt, Internet, andere soziale Medien, Publikationen, Webseiten der Projektträger, persönliche Kontakte usw. Dies betrifft auch die Öffentlichkeitsarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen und in den Anlaufstellen der Fördergebiete. Die Einbeziehung der Pressestelle erfolgt.

Auch die Auftritte der Stadt in den sozialen Medien werden in die Kommunikation der EFRE- und ESF-Förderung einbezogen, wobei hier schon Aussagen zu konkreten Angeboten in den Fördergebieten getroffen werden können und kurzfristige Reaktionen auf Rückfragen und aktuelle Entwicklungen in den Stadtteilen möglich sind.

Auch gesamtstädtische Veranstaltungen sowie herausgehobene Aktivitäten (z. B. Vorbereitung und Durchführung der Kulturhauptstadt 2025 und damit verbundene Veranstaltungen) können bei Eignung für die Information der Öffentlichkeit über die EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung genutzt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit auf der Ebene der Fördergebiete und Stadtteile weist enge Verknüpfungen zur Ansprache der Zielgruppen auf, die auf der Gebietsebene für die Mitwirkung in den ESF-geförderten Angeboten zu motivieren sind.

In allen Stadtteilen und damit auch in den neuen EFRE- und ESF-Gebieten gibt es bereits Anlaufstellen für die Bewohner der Stadtteile. Diese tragen unterschiedliche Bezeichnungen und variieren auch in ihrem individuellen Profil und den Zielgruppen. Ihnen gemeinsam ist aber, dass die Bewohner der Stadtteile diese Anlaufstellen aufsuchen und dort weitere Informationen und Verweise auf die „richtigen“ Ansprechpartner und Angebote erhalten können. In den Gebieten werden diese Anlaufstellen von Stadtteilmanagements und Gemeinwesenkoordinatoren oder Koordinatoren der Bürgerplattformen besetzt. Sie verfügen zumeist über langjährige Erfahrungen in der Kommunikation mit „ihren“ Zielgruppen und können neben der Beantwortung konkreter Fragen auch auf die EU-Förderung und die damit unterstützten Angebote und Projekte hinweisen. Mit dieser persönlichen Präsenz und zumeist hohen Bekanntheit erreichen sie die Bewohner ihrer Stadtteile. Sie sind auch mit eigenen Internetauftritten und in sozialen Medien sowie mit Stadtteilzeitungen aktiv²⁶. Hier lassen sich lokale Informationen und Angebote kleinteiliger und zielgerichteter an die Bewohner der Stadtteile kommunizieren. Diese Auftritte betreiben die koordinierenden Stellen in den Stadtteilen in eigener Verantwortung. Abhängig vom Bedarf können die Stadtteilmanagements und die Projektträger weitere fachlich beteiligte Stellen aus der Stadtteil- oder Projektarbeit (z. B. Jobcenter, Jugend und Sozialamt, Schulen) einschalten und dort für die Projekte und Angebote werben.

²⁶ Beispiele dafür sind die Internetseiten des Stadtteilmanagements für Chemnitz Süd (<https://chemnitz-sued.de/stadtteilmanagement/>) – auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/stm.chemnitz.sued/>) – und das Reitbahnviertel (www.reitbahnviertel.de/).

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Auf der Ebene der Einzelprojekte wird die Ansprache der Zielgruppen vorwiegend durch die Träger der Projekte erfolgen. Diese verfügen über eine Präsenz in den Stadtteilen (nicht nur in den ESF-Gebieten) und sind i.d.R. selbst mit eigenen Internetseiten und in sozialen Medien aktiv. Sie sind überwiegend langjährig etabliert in den Stadtteilen und für die Bewohner aktiv und haben sich dadurch eine Vertrauensbasis erarbeitet.

Die Digitalisierung bei der Umsetzung von ESF-geförderten Vorhaben und der Netzwerkarbeit wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie wesentlich beschleunigt. Digitale Angebote (z. B. Kommunikation per E-Mail und Videotelefonie) waren schon lange möglich, seit dem Frühjahr 2020 mussten derartige Angebote auf der Ebene der Einzelvorhaben und der Stadtteile umfangreich ausgebaut werden. Dazu gehörte auch die Gewinnung von Teilnehmern, die in der Folge mit digitalen und analogen Angeboten angesprochen werden konnten. Außerdem wurden Angebote mit persönlicher Anwesenheit in den Projekten nach Möglichkeit auf internetgestützte Angebote umgestellt und dabei auch alternative Wege zur Teilnehmererfassung erprobt. Im bisherigen ESF-Gebiet Chemnitz Süd richtete das Stadtteilmanagement zum Beispiel ergänzend eine Facebookseite ein, die ein geeignetes alternatives Medium zur Kommunikation mit den Bewohnern darstellt²⁷.

Für Netzwerktreffen und Stadtteilrunden organisierten die Stadtteilmanagements beispielsweise Videokonferenzen für die einschlägigen Plattformen. Es wird eingeschätzt, dass digitale Formate bei der Kommunikation in den Stadtteilen, bei der Arbeit in den Einzelvorhaben und bei der Netzwerkarbeit mittlerweile breiter akzeptiert und dementsprechend intensiver genutzt werden. Auch die technische Ausstattung bei Trägern und Bewohnern und deren Kenntnisse im Umgang mit dieser technischen Ausstattung werden weiter zunehmen. Bei den Bewohnern wird es jedoch noch Gruppen geben, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu digitalen Formaten finden oder deren Nutzung für ihr Anliegen ablehnen. Für diese Fälle sind die „klassischen“ Möglichkeiten zur Kommunikation bei den Trägern, den Stadtteilmanagements und bei der Stadt weiter vorzuhalten.

2.4 Erwartete Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet

2.4.1 Mögliche Wirkungen der EFRE-Förderung

Die EFRE-Förderung wird auf andere Stadtgebiete positive Wirkungen entfalten, wenn öffentliche Infrastruktur saniert und aufgewertet wird. Dabei ist zu erwarten, dass auch andere Bewohner der Stadt diese Einrichtungen nutzen können und sich deshalb ihre Lebensqualität insgesamt erhöht. Das kann auf völlig unterschiedliche Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur zutreffen, in denen die EFRE-Mittel eingesetzt werden, z. B.:

- EFRE-Gebiet Zwickauer Straße:
 - Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Verkehrssicherheit auf einem Abschnitt der Zwickauer Straße
- EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte:
 - Gestaltung des Grünzuges Augustusburger Straße
 - Schaffung von Barrierefreiheit von Kita's, z. B. der Kita Tschaikowskistraße 9

²⁷ Dies bezieht sich auf Stadtteilgespräche im Radio und die Dokumentation von Begehungen im Stadtteil per Video unter dem Titel „Unterwegs im Heckert“.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- Bauliche Erweiterung und Ausstattung des Fensters in die Erdgeschichte (Glockenstraße 16)

Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen gibt es Vorhaben, die eher durch ihre thematische Ausrichtung und ihre Ziele auch auf das Stadtgebiet ausstrahlen. Das kann beispielsweise durch thematisch angelegte Netzwerkprojekte oder durch die Unterstützung kleiner Unternehmen erfolgen. Diese Unternehmen können Arbeitsplätze auch für Bewohner von außerhalb der EFRE-Gebiete schaffen oder sie sind durch Kunden- und Lieferbeziehungen bzw. Wertschöpfungsketten oder gemeinsame Projekte mit Unternehmen in anderen Teilen der Stadt verbunden. Von einem Netzwerkmanagement in einem EFRE-Gebiet können auch Unternehmen profitieren, die außerhalb eines EFRE-Gebietes liegen und mit Unternehmen oder anderen Einrichtungen in einem solchen Gebiet kooperieren. Die unterstützenden Leistungen des Netzwerkmanagements richten sich dann – seinen Aufgaben und dem Förderzweck entsprechend – auf die im EFRE-Gebiet ansässigen Unternehmen. Der Nutzen für Unternehmen und Stadtteile außerhalb des EFRE-Gebietes entsteht dann indirekt. Beispiele für derartige Maßnahmen sind:

- im EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte das Stadtteilmanagement Wirtschaft/Kreativwirtschaft und
- in allen EFRE-Gebieten der KU-Fonds.

Darüber hinaus sollen Maßnahmen umgesetzt werden, die die Themen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz aufgreifen. Solche Maßnahmen tragen beispielhaft dazu bei, dass die Stadt Chemnitz ihr Klimaschutzprogramm²⁸ umsetzen und die darin formulierten Ziele erreichen kann. Solche Maßnahmen in den EFRE-Gebieten sind beispielsweise:

- Zero Waste-Strategie zur Abfallvermeidung (alle EFRE-Gebiete),
- Solarthermieanlage in der Heinrich-Lorenz-Straße (EFRE-Gebiet Altchemnitz),
- Pflanzung von Straßenbäumen (EFRE-Gebiet Zwickauer Straße) und
- der Ausbau des Fernwärmenetzes im Sonnenberg, im Lutherviertel oder im Brühl Nord (alle EFRE-Gebiet Chemnitz Mitte).

2.4.2 Mögliche Wirkungen der ESF-Förderung

Erwartbare Auswirkungen der ESF-Förderung ergeben sich wahrscheinlich bei den Bewohnern und den Trägern im Stadtgebiet, aber auch außerhalb der beiden ESF-Gebiete. Es können hier keine quantitativen Ziele oder Teilnehmerzahlen genannt werden, sondern nur qualitative Aussagen.

Hier geht es zum einen um die Abschätzung von Auswirkungen auf die Bewohner von Stadtteilen außerhalb der beiden ESF-Gebiete. Solche Auswirkungen sind vor allem in Randbereichen der ESF-Gebiete zu erwarten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gebietsgrenzen. Dies wird zunächst an Bewohnern liegen, die kurze Wege von ihrer Wohnung zu den Durchführungsorten der ESF-geförderten Angebote zurücklegen müssen. Das Interesse kann sich auch erhöhen, wenn Träger in den ESF-Gebieten spezialisierte Angebote vorhalten, wenn vergleichbare Angebote in anderen Stadtteilen „überlaufen“ sind oder in noch größerer Entfernung zum Wohnort der Interessenten liegen. Auch die Tatsache, dass der Zugang von Teilnehmern zu ESF-geförderten Maßnahmen vo-

²⁸ Integriertes Klimaschutzprogramm für die Stadt Chemnitz (B-201/2012).

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

raussichtlich offener gestaltet werden soll, kann die Teilnahme von Personen mit Wohnsitz außerhalb der ESF-Gebiete befördern²⁹. Diese unterstützende Funktion der ESF-geförderten Angebote für die Bewohner ist positiv zu bewerten, weil auch in den Stadtteilen außerhalb der ESF-Gebiete Unterstützungsbedarfe bei Familien und Einzelpersonen bestehen. Die Konzentration der künftigen ESF-Förderung auf die Fördergebiete „ESF Chemnitz Mitte“ und „ESF Chemnitz Süd 2.0“ erfolgte aufgrund der Dichte und Vielfalt der Problemlagen und der potentiellen ESF-Einzelvorhaben der Träger in beiden ausgewählten Gebieten.

Zum anderen können sich positive Wirkungen auf Träger oder Angebote an Standorten ergeben, die außerhalb der Gebietsgrenzen angesiedelt sind. Einige sind nicht nur in den Fördergebieten, sondern häufig stadtweit tätig und engagieren sich in Netzwerken unterschiedlicher Art. Die Stadtteilmanagements sind beispielsweise im städtischen Gemeinwesenarbeitskreis vernetzt. In diesem Gremium, können auch Erfahrungen und Lösungsoptionen aus den ESF-Gebieten an Stadtteilmanagements und andere Stellen mit koordinierender Funktion in anderen Stadtteilen weitergegeben werden. Dies könnte so weit gehen, dass spezifische Angebote oder individuelle Lösungen gezielt in den ESF-Gebieten ausprobiert und dann in andere Stadtteile transferiert werden.

2.5 Verstetigung erfolgreicher Ansätze

Mit Umsetzung der Gesamtmaßnahmen und der einzelnen Projekte werden alle Beteiligten Erfahrungen sammeln und Ergebnisse vorweisen können - nicht nur die jeweiligen Träger. Es wird darum gehen, positive – und mitunter auch weniger positive - Erfahrungen mit den am Umsetzungsprozess beteiligten Stellen und Partnern auszuwerten und diese unter Projektpartnern, in den Netzwerken der EFRE- und ESF-Gebiete und Handlungsräumen und letztlich gegenüber Akteuren und Einwohnern in der ganzen Stadt zu kommunizieren. Das ist wichtig für die Motivation aller Beteiligten und für die Wahrnehmung der EFRE- und ESF-Förderung in der Stadtgesellschaft. Dabei können unterschiedliche Aspekte oder Themen als erfolgreich eingeschätzt werden – im EFRE kann es die konstruktive und besser als erwartete Mitwirkung von Eigentümern und beteiligten Stellen auf unterschiedlichen Ebenen sein, während im ESF beispielsweise die Gewinnung vieler Teilnehmer aus einer schwer zu erreichenden Zielgruppe als Erfolg zu werten ist. Mit Blick auf die inhaltliche Vielfalt der umzusetzenden Projekte können sich entsprechend vielfältige Faktoren oder Ansätze ergeben, die verstetigt oder in anderen Projekten - vielleicht auch jenseits der EU-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung – nachgenutzt werden sollen.

Auf der Ebene der ESF-Gebiete gab es schon bisher verschiedene Gremien, in denen sich Projektträger und andere Beteiligte über Probleme, aktuelle Entwicklungen in den Projekten und über Erfahrungen austauschten (z. B. zur Teilnehmergeinnung und bei Zielgruppen gern angenommene Angebote). Seit Beginn der ESF-Förderung für nachhaltige Stadtentwicklung im Jahr 2017 veranstalten die Stadtteilmanagements gebietsübergreifend ESF-Netzwerktreffen. An ihnen nehmen Projektträger und bei Bedarf auch weitere Fachstellen der Stadtverwaltung (z. B. Sozialamt, Jugendamt) und externe Partner (z. B. Jobcenter) teil. Neben der Kommunikation positiver Beispiele wird es ganz besonders auf die Klärung der Finanzierung ankommen, wenn ein Angebot verlängert oder verstetigt

²⁹ Die Aussage „offener gestaltet“ bedeutet hier, dass die Träger voraussichtlich nicht mehr die Mindestanteile von Teilnehmern mit Wohnsitz in einem ESF-Gebiet nachweisen müssen. In der Förderperiode 2014-2020 mussten bei offenen Angeboten mindestens 66 % der Teilnahmen und bei geschlossenen Angeboten mindestens 90 % der Teilnehmer ihren Wohnsitz im Fördergebiet haben.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

werden soll. Nach den bisherigen Erfahrungen können Teile der Angebote durch ehrenamtliches Engagement oder die Integration in andere Projekte weiterhin vorgehalten werden.

Beispiele für die Fortsetzung erfolgreicher ESF-Projekte, welche weiterhin angeboten werden sollen, sind der Bauspielplatz (B10), das Fenster in die Erdgeschichte (B23), Soziale Teilhabe und Nachbarschaft (B24) und Umweltbildung Saatgutgarten (B25) im Gebiet „ESF Chemnitz Mitte“ sowie das „Dienstleistungscenter 3.0“ (B18) und DOCK28 Plus (B19) im Gebiet „ESF Chemnitz Süd 2.0“. Der Bedarf ist auch nach dem vorläufigen Ende der ESF-Förderung gegeben. Die Angebote werden von den Bewohnern vielfach nachgefragt. Deshalb wurden diese weiterhin vorgehalten, teilweise mit städtischer Zwischenfinanzierung. Folgeprojekte sollen in der Förderperiode bis 2027 umgesetzt werden, welche die bisherigen Erfahrungen und Vertrauensverhältnisse zwischen dem Projektpersonal und den Teilnehmern aufgreifen.

3. Geplante Einzelvorhaben

3.1 Zusammenfassung der Einzelvorhaben

Bei der Einleitung des Beteiligungsprozesses entwarf die Stadtverwaltung Projektblätter, die für alle interessierten Einwohner, Akteure und Fachstellen öffentlich zugänglich waren. Diese Projektblätter orientierten sich an Vorlagen aus der Förderperiode 2014-2020 und sollten die Einreicher von Projektideen dabei unterstützen, alle für deren Beurteilung notwendigen Informationen bereitzustellen und ihre Ideen zu strukturieren.

Die Projektblätter vermitteln die wesentlichen Informationen wie Handlungsfeld, Projektbezeichnung, Fördergebiet, Durchführungsort, Projektträger und weitere Beteiligte/Kooperationspartner, Ausgangssituation mit vorhandenen Problemen und Handlungsbedarf, Ziele bei der Umsetzung des Projektes und den anzusprechenden Zielgruppen, eine kurze Projektbeschreibung, geschätzte Laufzeit, Kosten und Finanzierungsangaben einschließlich nichtzuwendungsfähiger Anteile oder Eigenbeteiligung der Projektträger und die Ansprechpartner.

Nach den Vorgaben aus der Richtlinie von März 2022 zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung aus ESF-Mitteln muss der Durchführungsort einer Maßnahme zwingend innerhalb einer Gebietskulisse liegen. Einzelne Aktivitäten in einem Einzelvorhaben können dennoch außerhalb der Gebietsgrenzen stattfinden (z. B. Ausflüge). Bei Projekten, die ein ganzes ESF-Gebiet abdecken, steht hier die Anlaufstelle (z. B. Büro des Stadtteilmanagements). Ebenso gibt es gebietsübergreifende Maßnahmen im EFRE wie das Stadtteilmanagement Kreativwirtschaft oder den KU-Fonds. Zur Finanzierung können auch – soweit bekannt - Mittel aus der Fachförderung (z. B. Jobcenter, BEW-Programme im Klimaschutz) angegeben werden.

Eine zusammenfassende Übersicht der Projekte für jedes Gebiet enthält die Anlage „Maßnahmeübersichten je Gebiet“.

Die dem GIHK als Anlage beigefügten Projektblätter werden dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben. Sie dienen der Bewilligungsstelle zur Plausibilitätsprüfung der konkreten Untersetzung der Maßnahmen und Finanzbedarfe im Gesamtantrag zu den jeweiligen Fördergebieten. Änderungen innerhalb der Projekte sind später bis zur Einreichung der jeweiligen Projektanträge noch möglich, jedoch können keine Einzelmaßnahmen beantragt werden, die nicht bereits Bestandteil des GIHK sind.

3.2 Gesamtkosten- und Finanzierungsplan

Die Anlage „Maßnahmeübersichten je Gebiet“ stellt die Maßnahmen zusammenfassend dar, die in den einzelnen Fördergebieten aus Mitteln des EFRE und des ESF für nachhaltige Stadtentwicklung unterstützt werden sollen. Die Anlage zum GIHK enthält somit die Maßnahmeübersichten je Fördergebiet. Zu den Maßnahmen werden jeweils die Projektnummer, der Projekttitel, die Laufzeit und die benötigten Finanzmittel (Eigenanteile von Trägern und der Stadt, EU-Mittel für nachhaltige Stadtentwicklung und fallweise Anteile der Städtebau- oder Fachförderung) benannt. Außerdem wird jeder Maßnahme eine Priorität wie folgt zugeordnet:

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

- 1 - sehr hohe Wertigkeit zur Erreichung der Ziele im Fördergebiet
- 2 - hohe Wertigkeit zur Erreichung der Ziele im Fördergebiet.

Maßnahmen mit geringeren Prioritäten sind in dieser Planung nicht enthalten, sie wurden schon bei der Auswertung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zurückgestellt. In Abhängigkeit der verfügbaren Budgets an Fördermitteln je Gebiet wird mit Einreichung des Gesamtantrages an den Freistaat eine weitere Unterteilung der Prioritäten erfolgen. Es verbleiben jedoch auch Maßnahmen nachrangiger Prioritätsstufen im Maßnahmekonzept, um bei Wegfall von anderen Maßnahmen oder der Zuteilung von weiteren Fördermitteln auch diese umsetzen zu können (Nachrücker).

In den EFRE- und ESF-Gebieten ergibt sich bis 2027 folgender Bedarf an Fördermitteln und Eigenmitteln der Stadt für Maßnahmen der Priorität 1 und 2 zur nachhaltigen Stadtentwicklung:

Fördergebiet	Finanzbedarf EFRE-Gebiete		Finanzbedarf ESF-Gebiete	
	aus EFRE	von Stadt	aus ESF	von Stadt
EFRE Zwickauer Straße	4.080.000 €	849.200 €	-	-
EFRE Altchemnitz	2.763.000 €	786.000 €	-	-
EFRE Chemnitz Mitte	8.594.102 €	2.327.801 €	-	-
ESF Chemnitz Mitte	-	-	5.310.043 €	806.732 €
ESF Chemnitz Süd 2.0	-	-	2.130.364 €	312.265 €
Gesamt EFRE/ESF/Eigenmittel der Stadt	17.098.353 €	4.516.751 €	7.554.732 €	1.139.172 €

Beantragt werden dabei im EFRE 33 Vorhaben (meist investiv) und im ESF 37 Vorhaben in den Bereichen der niedrigschwelligen Kinder- und Jugendbildung und der Sozialen Integration.

Die Details nach Maßnahmen und Jahresscheiben sind in der Anlage „Maßnahmeübersichten je Gebiet“ zum GIHK dargestellt. Dort sind auch die geplanten Deckungsquellen im Haushalt benannt, soweit diese bereits während der Planaufstellung bekannt sind. Der Stand ist aufgrund der laufenden Haushaltsplanung in Fortschreibung und wird ggf. bis zur Antragstellung der Einzelmaßnahmen der jeweiligen Planstufe zum Haushalt angepasst.

Die geplanten EU-Mittel ergänzen Mittel aus den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung (im investiven Bereich) und weiteren nationalen (Fach-)Förderprogrammen. Sie unterstützen auch die Aktivierung von privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen in den Quartieren. Dieser Bedarf besteht auch weiterhin bis 2027 und entlastet den Haushalt durch Finanzhilfen in Höhe von 75% (EFRE) bis 85% (ESF). Bei EFRE-Maßnahmen kann durch die Kombination mit Städtebauförderung der kommunale Eigenanteil von 25% auf 15 % gesenkt werden. Nicht nur aus diesem Grund sollen sich die künftigen Fördergebiete mit Städtebaufördergebieten überschneiden.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Es ist im EFRE nicht möglich, Eigenmittel der Stadt zur Kofinanzierung durch Drittmittel von Projektbeteiligten (Private oder Unternehmen) zu ersetzen. Die Angabe der Drittmittel dient in der Maßnahmeübersicht oder im Projektblatt der Darstellung der Gesamtfinanzierung. EFRE-Förderung führt zu privaten Folgeinvestitionen und damit einer höheren Wirkung.

Bei ESF-Maßnahmen können die Projektträger den Eigenanteil ganz oder teilweise ersetzen (als Drittmittel bezeichnet). Dies ist bereits zum Teil beabsichtigt, soll jedoch kein Auswahlkriterium für die ESF-Projekte sein. In weiteren Gesprächen mit den ESF-Projektträgern bis zur Antragstellung können sich daraus weitere Entlastungen des städtischen Haushaltes ergeben.

Die Struktureinheiten der Verwaltung prüften, soweit so frühzeitig möglich, Möglichkeiten der Fachförderung (d. h. Vorrang oder Ergänzung zur EFRE- oder ESF-Förderung) für Projekte und fachspezifische Fragen. Sie stellen, wenn möglich, auch die kommunalen Eigenanteile für die Maßnahmen bereit, die in ihrer fachlichen Verantwortung liegen oder nutzen bei Bedarf verfügbare Budgets für die Stadtentwicklung, die mit dem Finanzplan zum Zweijahreshaushalt 2021/2022 bereits bis 2025 im Ergebnishaushalt des Stadtplanungsamtes geplant sind. Im investiven Bereich (betrifft einen Teil der EFRE-Maßnahmen) besteht zusätzlicher Bedarf im Finanzhaushalt, der jetzt in den jeweiligen zuständigen Organisationseinheiten geplant wird. Der neue Zweijahreshaushalt 2023/2024 mit Finanzplan bis 2027 ist zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch in Aufstellung. Bedarfe wurden angemeldet und auch mit Prioritäten bewertet. Die Genehmigung des neuen Haushaltes und Finanzplanes wird erst nach Einreichung der Förderanträge und möglicherweise auch nach Erteilung der Rahmenbescheide für die Gebiete vorliegen. Deshalb steht die Umsetzung des beschlossenen Maßnahmekonzeptes des GIHK unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der Fördermittel und der städtischen Haushaltsmittel. Die Bereitstellung der Eigenanteile ordnet sich dabei auch in die gesamtstädtische Prioritätensetzung zum Haushalt ein.

GIHK zur EFRE- und ESF-Förderung für nachhaltige integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 in Chemnitz

Anlage – Planungsgrundlagen und Fachkonzepte

Anlage – Plan Fördergebiete und Maßnahmen

Anlage – Plan EFRE- und ESF-Gebiete 2021 - 2027

Anlage – Maßnahmeübersichten je Gebiet

Anlage - Projektblätter

Anlage Planungsgrundlagen und Konzepte

Stand: 12/2021

Thematische Zuordnung	Bezeichnung	Beschluss (B) Nr. Informationsvorlage (I) Nr.	Datum	Relevant für Handlungsräume Stadtumbau-gebiet	Sonstiges
Bevölkerungs- und Wohnraum-entwicklung	Bevölkerungsvorausberechnung 2016 der Stadt Chemnitz 7. Regionalisierte Vorausberechnung von 2020	I-053/2016	07.12.2016	alle	7. RBV von 2020 Überarbeitung für Chemnitz 2022 läuft
	Wohnraumbedarfskonzept zum SEKo	I-059/2010	25.08.2010	alle	
	Wohnbauflächenkonzept	BR-022/2021		alle	In Beratung
	Asylkonzept als 1. Fortschreibung des Unterbringungs- und Betreuungskonzeptes	B-046/2015 (25.03.2015), B-055/2016, B-091/2018	25.03.2015	alle	2015 - fortlaufend
	Wohnraumkonzept Chemnitz 2030 in der Fassung vom 30.01.2018 mit Kapitel D3 Schaffung von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum	I-023/2018 I-062/2018	23.05.2018 28.11.2018	alle	als Fortschreibung des Wohnraumbedarfskonzeptes
Integrierte Stadtentwicklung	Städtebauliches Entwicklungskonzept SEKo Chemnitz 2020 mit Fachkonzepten	B-181/2009	04.11.2009	alle	
	SEKo-Gebietspässe	B-015/2012	29.02.2012	alle	
	Anpassung der Fördergebietskulisse Beschluss „Stadtumbau Ost“	B-047/2012	29.02.2012	HR 1-5	
	Fachkonzept Brachen zum SEKo Chemnitz 2020	B-169/2015	08.07.2015	alle	
	SEKo-Monitoringbericht 2018	I-054/2018	24.10.2018		
	Fortschreibung Stadtumbaukonzept Aktualisierung Stadtumbaukonzept	B-089/2018 B-158/2021	23.05.2018 21.07.2021	alle alle	
	Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau	B-054/2011	06.04.2011	vor allem HR 1-5	
	Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau Evaluierung - Bilanz 2010-2014	I-062/2015	29.09.2015	vor allem HR 1-5	
	Integriertes Handlungskonzept (IHK) zur Nachhaltigen Stadtentwicklung EFRE/ESF 2014-2020	B-151/2015	08.07.2015 26.06.2017	HR 1/2/4/5	Fortschreibung 2017

Thematische Zuordnung	Bezeichnung	Beschluss (B) Nr. Informationsvorlage (I) Nr.	Datum	Relevant für Handlungsräume Stadtumbaugebiet	Sonstiges
	Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK) EFRE/ESF Förderperiode 2021-2027		Juli 2022	alle	Fertigstellung 04/22
	Integriertes Stadtentwicklungskonzepts "INSEK Chemnitz 2035" inkl. Erstellung eines strategischen Leitbildes	I-036/2021 B-019/2017 B-104/2018	21.07.2021	alle	In Bearbeitung, Fortschreibung bis 2023
	Einzelhandels- und Zentrenkonzept	B-261/2016	07.12.2016	alle	Fortschreibung 2021/2022
	Gewerbeflächenkonzept und Wirtschaftsstrategie	in Bearbeitung	2022	alle	In Beratung
	Vorbereitende Untersuchungen für Sanierungsgebiet Zwickauer Straße	B-090/2020	25.03.2020	Zwickauer Straße	In Bearbeitung, Beschluss II/2022
	Rahmenplan Zwickauer Straße	In Bearbeitung		Zwickauer Straße	Beschluss I/2022
	Strukturkonzept zur Revitalisierung des Gewerbestandortes Altchemnitz	B-087/2018	11.04.2018	Altchemnitz	
	Integriertes Handlungskonzept Altchemnitz	B-155/2021	21.07.2021	Altchemnitz	Fortschreibung
Bildung und Soziales	Kita-Bedarfsplan	B-260/2018	11.12.2018	alle	Fortschreibung von B-192/2017 vom 08.11.2017
	Rahmenkonzept Frühe Hilfen der Stadt Chemnitz	I-021/2015	21.04.2015		
	Schulnetzplanung für Grund,- Förder- und Oberschulen, Gymnasien und Schulen des zweiten Bildungsweges	B-269/2018	11.12.2018	alle	Fortschreibung von B-061/2015 vom 06.05.2015 B-063/2015 vom 06.05.2015 B-003/2009 vom 21.01.2009
	Grundschulbezirke 2017, Neufestlegung	B-146/2017	12.06.2017	alle	
	Regionales Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in Chemnitz- Fortschreibung des Konzeptes Schulsozialarbeit als Bestandteil der Jugendhilfeplanung	B-053/2019	26.03.2019		
	Bildungsmonitoring für die Stadt Chemnitz	BA-055/2018 B-318/2019	11.12.2018 18.12.2019		I-027/2021 Sachstand in Vorbereitung
	Musikschulkonzept				
	Konzept Volkshochschule	BA-035/2019	15.05.2019		

Thematische Zuordnung	Bezeichnung	Beschluss (B) Nr. Informationsvorlage (I) Nr.	Datum	Relevant für Handlungsräume Stadtumbau-gebiet	Sonstiges
	Jugendhilfeplan Fortschreibung 2022	B-087/2016 B-073/2022	15.06.2016 gepl. 13.07.2022	alle	In Fortschreibung 2022
	Rahmenkonzept „Jugendbeteiligung in Chemnitz“	B-108/2019	15.05.2019		
	Konzept zur Unterstützung selbstverwaltender Jugendräume in der Stadt Chemnitz	B-175/2021	14.09.2021		
	Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung Lokaler Aktionsplan „Chemnitz inklusiv 2030“	BA-034/2017 I-005/2019 B-073/2020	20.09.2017 30.01.2019 25.11.2020	alle	erstellt mit Beschluss Aktionsplan
	Spielplatzkonzeption 2025	B-114/2014	21.05.2014	alle	
	Sportentwicklungsplanung 2025	B-287/2018	11.12.2018	alle	Nachtrag und Ergänzungen der Fortschreibung
	Turn-und Sporthallenkonzeption Chemnitz	B-064/2020	24.06.2020		
	Lokaler Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz	I-019/2019	11.02.2019	alle	Fortschreibung, Zeithorizont 2019 - 2025
	Altenhilfeplan	I-044/2013 I-004/2014	13.03.2014		
	Pflegebedarfsplanung	I-057/2018	08.11.2018		
	Gleichstellungsaktionsplan	I-065/2015	25.11.2015	alle	
Verkehr und Umwelt	Grundsatzbeschlüsse zur Linienführung des Chemnitzer Modells	B-126/2013	14.05.2013	alle	Weitere aktuell 2022
	Verkehrsentwicklungsplan 2015 u. Evalierung	B-069/2006 I-012/2018	15.11.2006 20.03.2018	alle	
	Mobilitätsplan 2040	B-068/2021			z.Z. Beratung in den Ausschüssen, Ziel Beschluss 2022
	Radverkehrskonzept	B-088/2013	19.06.2013	alle	
	Nahverkehrsplan	B-002/2016	27.01.2016	alle	Linienetzplan 12/2017
	Parkraumkonzept Stadtzentrum	B-157/2016	28.06.2016	2a-c	
	Studie E-Mobilitätsketten 2018	I-028/2019	25.09.2019	alle	Abschlussbericht

Thematische Zuordnung	Bezeichnung	Beschluss (B) Nr. Informationsvorlage (I) Nr.	Datum	Relevant für Handlungsräume Stadtumbaugebiet	Sonstiges
	Lärmaktionsplan Stufe 1	B-154/2011	07.09.2011	alle	
	Lärmaktionsplan Stufe 2	B-005/2017	25.01.2017	alle	
	Hochwasserrisikomanagement Pleißenbach/Kappelbach			HR 1, Grünzug Pleißenbach, Zwickauer Str.	
	Satzung zur Begrünung von Fassaden, Dächern, Stellplätzen und unbebauter Flächen bebauter Grundstücke	B-020/2021		alle	Ziel Beschluss II/2022
	Integriertes Klimaschutzprogramm	B-201/2012	12.12.2012	alle	
	Energiepolitisches Arbeitsprogramm und Klimaanpassungsprogramm (eea)	B-203/2017	06.12.2017	alle	Laufende Fortschreibung eea, Audit 2022
	Teilklimaschutzkonzept Erneuerbare Energien	erfolgt		alle	Endfassung liegt vor von 2020
	Wärmebelastungsanalyse für öff. Einrichtungen		2021	alle	liegt vor von 2021
	Wärmeversorgungskonzept Stadt/eins		2021		Liegt vor, in Umsetzung
	Kooperationsvertrag Stadt/eins		2021		Aktuell von 2021, in Umsetzung
	Solardachkataster			alle	liegt vor
	7. Klimaschutzbericht (Stand 2021)			alle	In Arbeit
	6 Energetische Quartierskonzepte	Information erfolgt	-	HR 2a, 2b, 5, Altchemnitz	,
	Nachhaltigkeitsbericht Chemnitz			alle	In Arbeit, Vorlage 2022
	Masterplan Stadtnatur	in Bearbeitung		alle	
	Grünpflegekonzeption	B-178/2009		alle	
	Abfallwirtschaftskonzept	B-148/2021	21.07.2021	alle	
	Straßenbaumkonzeption	B-022/2017	08.03.2017	alle	
	Machbarkeitsstudie Offenlegung Gablenzbach	in Bearbeitung		HR 2a und 2d	Entwurf Stand 11/2019
	Kleingartenkonzeption	B-010/2013	13.03.2013		
	Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in Chemnitz	B-303/2018	11.12.2018	alle	tangierend: B-030/2021 und B-170/2021

Thematische Zuordnung	Bezeichnung	Beschluss (B) Nr. Informationsvorlage (I) Nr.	Datum	Relevant für Handlungsräume Stadtumbaugebiet	Sonstiges
übergreifend	Bürger App	B-036/2021	20.05.2020	alle	
	Kulturstrategie bis 2030	B-008/2019	30.01.2019	alle	
	Bidbook Kulturhauptstadt 2025	B-012/2019	06.03.2019	HR 1, 2a, 2b, Grünzug Pleißenbach, Altchemnitz, Zwickauer Straße	Interventionsflächen mit Städtebauförderung: Kreativhof Die Stadtwirtschaft Lessingplatz, Zugang Chemnitzfluss Eckstraße, Schillerplatz, Pleißenbachgrünzug Garagencampus Zwick. Str.
	Konfliktmanagement im öffentlichen Raum	BA-002/2019	06.03.2019		Arbeitsstand 07/2021
	Gebietsanalysen der Stadtteilmanager / Gemeinwesenkoordinatoren zum IHK EFRE / ESF 2014 - 2020				Arbeitsstand 10/2021

EFRE / ESF+ 2021 - 2027
Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung

- I „EFRE Zwickauer Straße“
- II „EFRE Altchemnitz“
- III „EFRE Chemnitz-Mitte“
- IV „ESF Chemnitz-Mitte“
- V „ESF Chemnitz Süd 2.0“

- EFRE Priorität 1
- EFRE Priorität 2
- ESF Priorität 1
- ESF Priorität 2

„Stadtumbau Ost Chemnitz“
Beschluss B-89/2018 vom 23.05.2018

- HR 1 – Schloßchemnitz/Stadteingänge
- HR 2a – Sonnenberg
- HR 2b – Brühl
- HR 2c – Reitbahnviertel
- HR 2d – Lutherviertel/Bernsdorf
- HR 3a – Yorckgebiet
- HR 3b – Gablenz
- HR 5 – Süd

Neubeantragungen
Beschluss B-155/2021 vom 21.07.2021

- Altchemnitz (WEP)
- Zwickauer Straße (WEP)

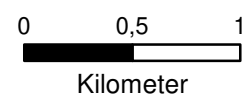
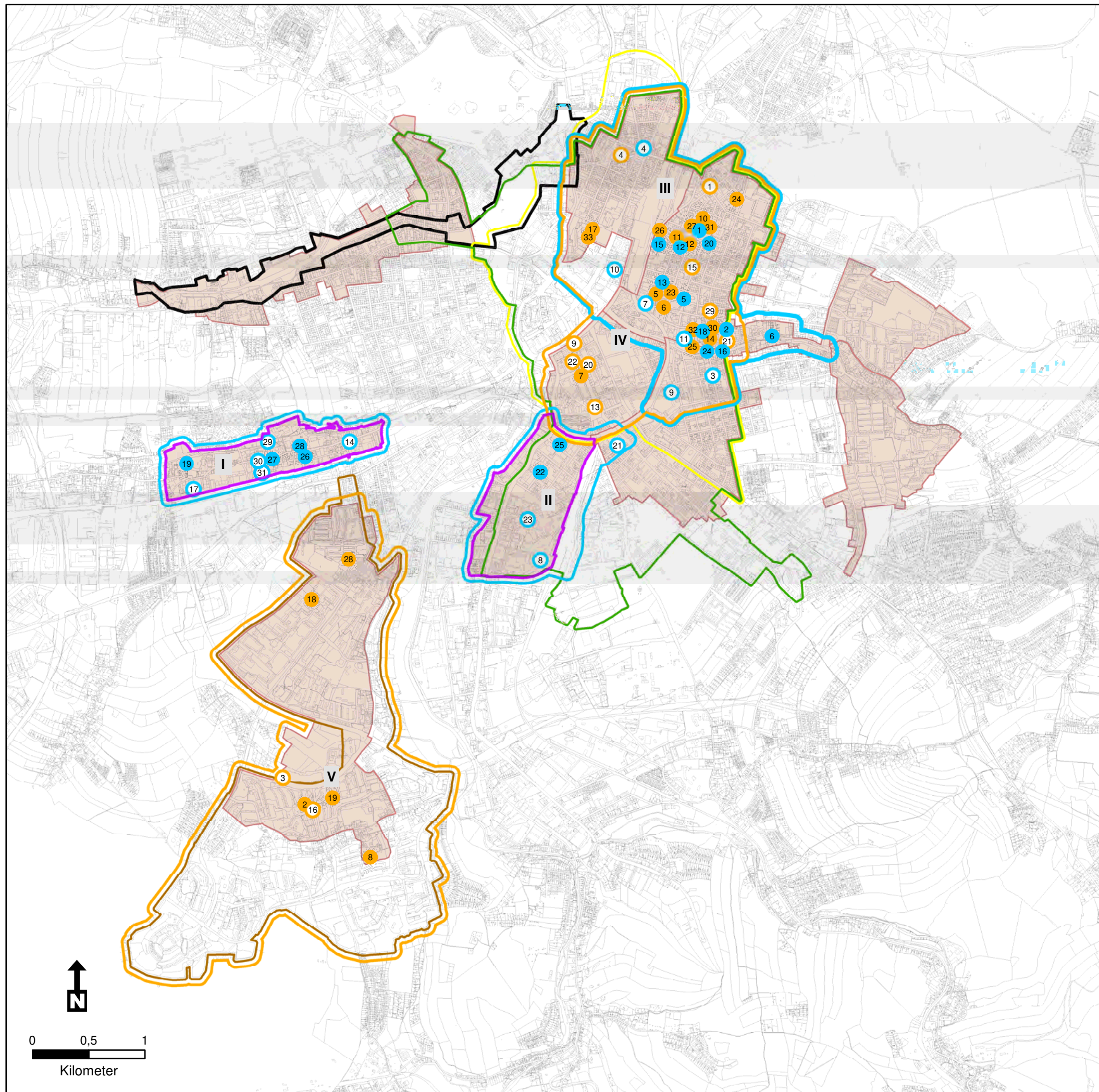
Lebendige Zentren (LZP)

- „Grünzug Pleißenbach“



Nachhaltige Stadtentwicklung 2014-2020





- „EFRE - Chemnitz Innenstadt“
- „ESF - Chemnitz Innenstadt“
- „ESF - Chemnitz Süd“

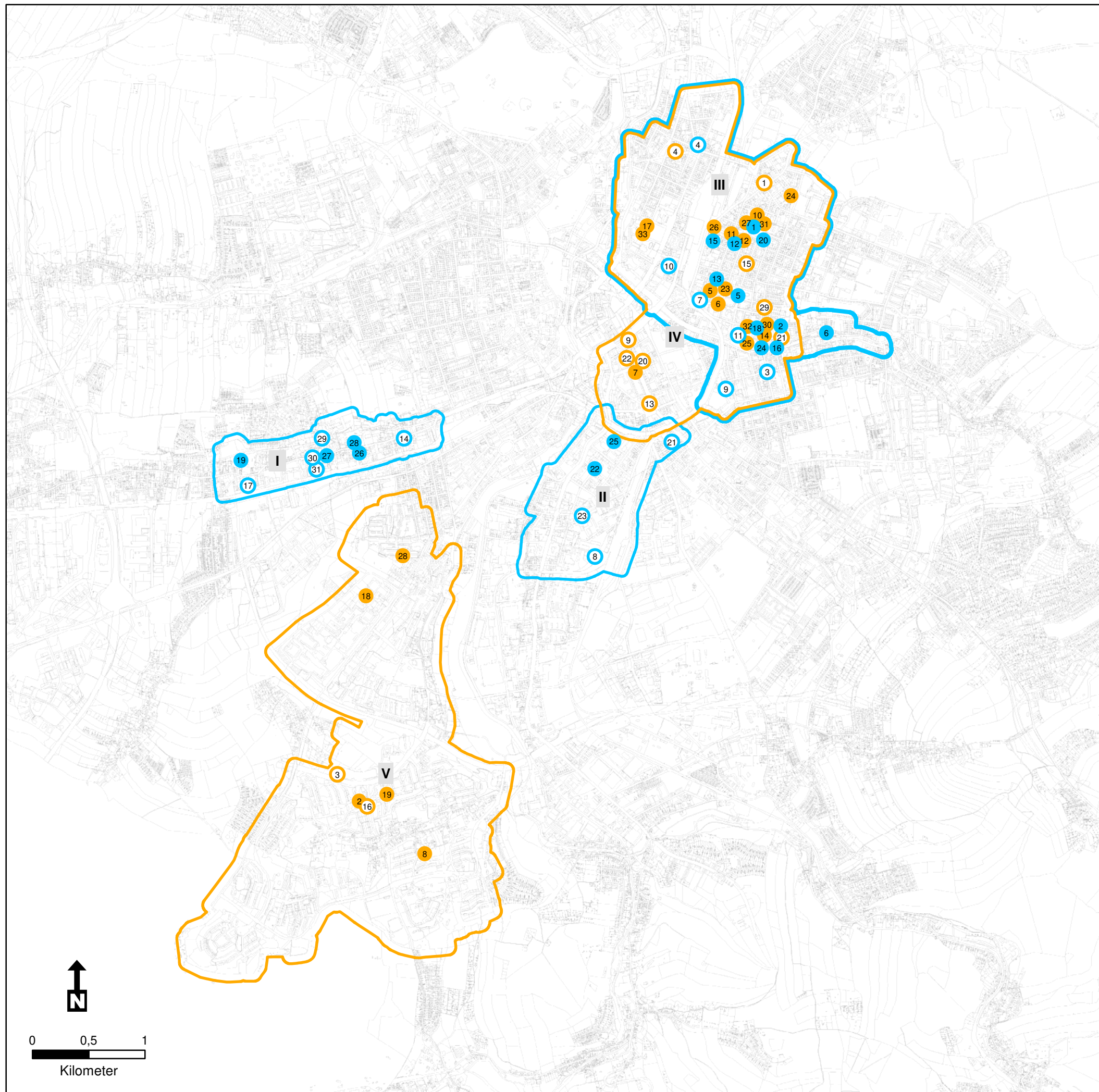
Stadtplanungsamt, März 2022



EFRE / ESF+ 2021 - 2027 Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung

-  I „EFRE Zwickauer Straße“
- II „EFRE Altchemnitz“
- III „EFRE Chemnitz-Mitte“
-  IV „ESF Chemnitz-Mitte“
- V „ESF Chemnitz Süd 2.0“

-  EFRE Priorität 1
-  EFRE Priorität 2
-  ESF Priorität 1
-  ESF Priorität 2



Stadtplanungsamt, Mai 2022



GIHK EFRE / ESF Plus Nachhaltige integrierte soziale Stadtentwicklung 2021-2027

Maßnahmeübersicht der geplanten Einzelvorhaben einschließlich jährlicher Kosten- und Finanzierungsplan
Gebiet: EFRE - Zwickauer Straße

Ifd. Nr.	Priorität	HF	Maßnahme-/ Projektbezeichnung	planendes Amt HH	Fachamt	Projektträger	Laufzeit	2023					2024					2025					
								Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt
A14	2	2	Revitalisierung ehem Tüllwerk Zwickauer Straße 145 "Ökosystem AGETECH"	A61	A61	Z145 New Work GmbH	2024 - 2027				- €			225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €	1.730.000 €	2.000.000 €	225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €
A17	2	1	energetische Sanierung Gemeindehaus Schönau	A61	A61	Ev.-luth. Kirchgemeinde	2024				- €			39.000 €	13.000 €		13.000 €	8.000 €	60.000 €	- €	- €		- €
A18	1	2	Aufwertung Rittergutpark Schönau	A67	A61	In und Für Schönau e.V.	2024 - 2026	- €	- €		- €	- €		37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €	5.000 €	50.000 €	93.750 €	12.500 €	6.250 €	18.750 €
A26	1	2	Pocket-Parks Zwickauer Straße Schaffung grüne Raumkante, Zwischennutzung Brachflächen als grüne Begegnungsorte	A61	A61	verschiedene ET	2024 - 2027	- €	- €		- €			37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €	5.000 €	50.000 €	37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €
A27	1	3b	Zwickauer Straße Gestaltung Rad-/Fußwege inkl. Querungen und Erneuerung	A66	A66		2024 - 2027	- €	- €		- €			75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €	187.500 €	25.000 €	12.500 €	37.500 €
A28	1	3b	Barrierefreie Zuwegung des Garagencampus	A66	A66		2023 - 2024	56.250 €	7.500 €	3.750 €	11.250 €	7.500 €	75.000 €	131.250 €	17.500 €	8.750 €	26.250 €	17.500 €	175.000 €	- €	- €		- €
A29	2	2	Gestaltung Bereich zwischen Zuwegung Kita und Kappelbach	A66	A66		2026 - 2027	- €	- €		- €				- €		- €	- €					- €
A30	1	2	Pflanzung Straßenbäume Zwickauer Straße	A67	A67		2024 2026 - 2027	- €	- €		- €			75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €	- €	- €		- €
A31	1	2	Brachenrevitalisierung Zwickauer Straße 219	A61	A61	privat	2024 - 2025				- €			30.000 €	10.000 €		10.000 €	360.000 €	400.000 €	90.000 €	30.000 €		30.000 €
A33	2	2	Brachenrevitalisierung Voigtstraße 25	A61	A61	privat	2027	- €	- €		- €			- €	- €		- €			- €	- €		- €
Teilsummen								56.250 €	7.500 €	3.750 €	11.250 €	7.500 €	75.000 €	650.250 €	100.500 €	38.750 €	139.250 €	2.145.500 €	2.935.000 €	633.750 €	102.500 €	36.250 €	138.750 €

Handlungsfelder (HF)

- 1 Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtökologie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE / ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

Ifd. Nr.			2026						2027						Gesamtkosten					Maßnahme- nummer HH-Plan 2023/2024	
	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel Kofü Städtebau- förderung		Gesamt
A14	1.730.000 €	2.000.000 €	225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €	1.730.000 €	2.000.000 €	225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €	1.730.000 €	2.000.000 €	900.000 €	181.000 €	60.000 €	180.000 €	6.920.000 €	8.000.000 €	5112026923602 5112028953002
A17			- €	- €		- €			- €	- €		- €			39.000 €	13.000 €	- €	13.000 €	8.000 €	60.000 €	5112026923602 5112028953002
A18	12.500 €	125.000 €	168.750 €	22.500 €	11.250 €	33.750 €	22.500 €	225.000 €	- €	- €		- €			300.000 €	40.000 €	20.000 €	60.000 €	40.000 €	400.000 €	5511000922605
A26	5.000 €	50.000 €	37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €	5.000 €	50.000 €	37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €	5.000 €	50.000 €	150.000 €	20.000 €	10.000 €	30.000 €	20.000 €	200.000 €	5112026923602 5112028953002
A27	25.000 €	250.000 €	750.000 €	100.000 €	50.000 €	150.000 €	100.000 €	1.000.000 €	750.000 €	100.000 €	50.000 €	150.000 €	100.000 €	1.000.000 €	1.762.500 €	235.000 €	117.500 €	352.500 €	235.000 €	2.350.000 €	5411000422006
A28			- €	- €		- €			- €	- €		- €			187.500 €	25.000 €	12.500 €	37.500 €	25.000 €	250.000 €	5112026923602
A29			37.500 €	5.000 €	2.500 €	7.500 €	5.000 €	50.000 €	268.500 €	35.800 €	17.900 €	53.700 €	35.800 €	358.000 €	306.000 €	40.800 €	20.400 €	61.200 €	40.800 €	408.000 €	5411000922605
A30	- €	- €	75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €	75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €	225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €	30.000 €	300.000 €	5511000922601
A31	130.000 €	250.000 €				- €						- €			120.000 €	40.000 €	- €	40.000 €	490.000 €	650.000 €	5112018953001
A33			- €	- €		- €	- €	- €	90.000 €	30.000 €		30.000 €	30.000 €	150.000 €	90.000 €	30.000 €		30.000 €	30.000 €	150.000 €	5112018953001
	1.902.500 €	2.675.000 €	1.293.750 €	172.500 €	86.250 €	258.750 €	1.872.500 €	3.425.000 €	1.446.000 €	210.800 €	90.400 €	301.200 €	1.910.800 €	3.658.000 €	4.080.000 €	654.800 €	255.400 €	849.200 €	7.838.800 €	12.768.000 €	

GIHK EFRE / ESF Plus Nachhaltige integrierte soziale Stadtentwicklung 2021-2027

Maßnahmeübersicht der geplanten Einzelvorhaben einschließlich jährlicher Kosten- und Finanzierungsplan
Gebiet: EFRE - Altchemnitz

Ifd. Nr.	Priorität	HF	Maßnahme-/ Projektbezeichnung	planendes Amt HH	Fachamt	Projektträger	Laufzeit	2023						2024							
								Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt		
A08	1	1	Solarthermie-Anlage Altchemnitz Heinrich-Lorenz-Straße	A61	A61	eins energie	2024 - 2027				- €					230.438 €	76.813 €		76.813 €	121.413 €	428.663 €
A21	2	2	Brachenrevitalisierung Turnstr. 28	A61	A61	privat	2026 - 2027	- €	- €		- €					- €	- €		- €		
A22a	1	2	Entwicklung Gewerbekarree Altchemnitz Rückbau der Gebäude auf den Grundstücken F3 und F4	A66	A66		2024 - 2026	- €	- €		- €					187.500 €	6.250 €	18.750 €	25.000 €	37.500 €	250.000 €
A22b	1	3a	Neu- und Umgestaltung Gewerbekarree Brüder-Grimm- / Wilhelm-Raabe-Straße	A66	A66		2025 - 2026	- €	- €		- €					- €	- €		- €		
A22c	2	1	Umrüstung Straßenbeleuchtung (wenn LED Technik, dann Prio 1)	A66	A66	eins energie	2026 - 2027	- €	- €		- €								- €		
A23	1	1	Ausbau Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen Spinnereimaschinenbau und weiteren Gebäuden in Altchemnitz	A61	A61	eins energie	2023 - 2027	- €	- €		- €					187.500 €	62.500 €		62.500 €		250.000 €
Teilsummen								- €	- €	- €	- €	- €	- €			605.438 €	145.563 €	18.750 €	164.313 €	158.913 €	928.663 €

Handlungsfelder (HF)

- 1 Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtökologie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE / ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

Ifd. Nr.	2025						2026						2027						Gesamtkosten						
	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel KofI Städtebau-förderung	Gesamt	Maßnahmenummer HH-Plan 2023/2024
A08	230.438 €	76.813 €		76.813 €	121.413 €	428.663 €	230.438 €	76.813 €		76.813 €	121.413 €	428.663 €	230.438 €	76.813 €		76.813 €	121.413 €	428.663 €	921.750 €	307.250 €	- €	307.250 €	485.650 €	1.714.650 €	5112028953002
A21	- €	- €		- €			90.000 €	30.000 €		30.000 €	180.000 €	300.000 €	90.000 €	30.000 €		30.000 €	180.000 €	300.000 €	180.000 €	60.000 €	- €	60.000 €	360.000 €	600.000 €	5112018953001
A22a	337.500 €	45.000 €	22.500 €	67.500 €	45.000 €	450.000 €	168.750 €	22.500 €	11.250 €	33.750 €	22.500 €	225.000 €					- €		693.750 €	73.750 €	52.500 €	126.250 €	105.000 €	925.000 €	5411000922603
A22b	33.750 €	4.500 €	2.250 €	6.750 €	4.500 €	45.000 €	191.250 €	25.500 €	12.750 €	38.250 €	25.500 €	255.000 €					- €		225.000 €	30.000 €	15.000 €	45.000 €	30.000 €	300.000 €	5411000922603
A22c				- €			61.500 €	20.500 €		20.500 €		82.000 €	118.500 €	39.500 €		39.500 €		158.000 €	180.000 €	60.000 €	- €	60.000 €	- €	240.000 €	
A23	- €	- €		- €			187.500 €	62.500 €		62.500 €		250.000 €	187.500 €	62.500 €		62.500 €		250.000 €	562.500 €	187.500 €	- €	187.500 €	- €	750.000 €	5112028953002
	601.688 €	126.313 €	24.750 €	151.063 €	170.913 €	923.663 €	929.438 €	237.813 €	24.000 €	261.813 €	349.413 €	1.540.663 €	626.438 €	208.813 €	- €	208.813 €	301.413 €	1.136.663 €	2.763.000 €	718.500 €	67.500 €	786.000 €	980.650 €	4.529.650 €	

GIHK EFRE / ESF Plus Nachhaltige integrierte soziale Stadtentwicklung 2021-2027

Maßnahmeübersicht der geplanten Einzelvorhaben einschließlich jährlicher Kosten- und Finanzierungsplan

Gebiet: EFRE/ESF Chemnitz Mitte (A=EFRE; B=ESF)

lfd. Nr.	Priorität	HF	Maßnahme-/ Projektbezeichnung	planendes Amt HH	Fachamt	Projektträger	Laufzeit	2023						2024					
								Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt
A01	1	1	Fernwärmeausbau Sonnenberg Nord	A61	A61	inetz / eins energie	2023 - 2027	440.000 €	146.667 €		146.667 €	1.713.333 €	2.300.000 €	350.000 €	116.667 €		116.667 €	1.343.333 €	1.810.000 €
A02	1	1	Fernwärmeausbau Sonnenberg Süd	A61	A61	inetz / eins energie	2023	150.000 €	50.000 €		50.000 €	1.700.000 €	1.900.000 €	- €	- €		- €		
A03	2	1	Fernwärmeausbau Lutherviertel Nord	A61	A61	inetz / eins energie	2024 - 2027				- €			225.000 €	75.000 €		75.000 €	460.000 €	760.000 €
A04	2	1	Fernwärmeausbau Brühl Nord	A61	A61	inetz / eins energie	2024 - 2027	- €	- €		- €			- €	- €		- €	- €	
A06	1	2	Gestaltung Grünzug Augustusbürger Straße	A67	A67		2024 - 2026	- €	- €				- €	75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €
A10	1	3b	Barrierefreiheit Kita Tschalkowkistr. 9	A51	SE17		2023 - 2024	112.500 €	37.500 €		37.500 €		150.000 €	150.000 €	50.000 €		50.000 €		200.000 €
A11	2	3b	Barrierefreiheit Kita Waisenstr. 3	A51	SE17		2025 - 2026				- €						- €		
A12	2	2	Grüne Zukunft in denkmalgeschützten Gründerzeitquartieren	A61	A61	delphin-Projekte gGmbH	2023 - 2027	75.000 €	25.000 €		25.000 €		100.000 €	225.000 €	75.000 €		75.000 €		300.000 €
A13	1	3b	bauliche Erweiterung / Ausstattung "Fenster in die Erdgeschichte"	A41	A41	Museum für Naturkunde	2023 - 2025	37.500 €	12.500 €		12.500 €		50.000 €	112.500 €	37.500 €		37.500 €		150.000 €
A15	1	3a	FUNKEN Akademie EnergiePlusHaus-Sanierung für ein Begegnungszentrum	A61	A61	Funken Akademie	2024 - 2025				- €			637.500 €	25.000 €	75.000 €	100.000 €	1.150.000 €	2.000.000 €
A16	1	3a	Maker-Werkstatt mit Material-Pool	A61	A61	Maker eV	2023 - 2027	29.520 €	9.840 €		9.840 €		39.360 €	44.520 €	14.840 €		14.840 €		59.360 €
A19	1	3b	Sonnenberger Promenade	A66	A66		2024 - 2026	- €	- €		- €			75.000 €	10.000 €	5.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €
A24	1	3a	Haus B Stadtwirtschaft Sonnenberg	SE17	SE17	KBC	2023 - 2024	524.250 €	69.900 €	34.950 €	104.850 €	104.850 €	699.000 €	465.000 €	62.000 €	31.000 €	93.000 €	93.000 €	620.000 €
B01	2	3d	"Schritt halten" - niedrigschwellige Beratung	A61	A50	NAC eV	06/2023 - 12/2026	35.700 €	6.300 €		6.300 €		42.000 €	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €
B04	2	3d	eujia - Raum für EU-Bürger:innen	A50	A50	AGiUA eV	01/2023 - 12/2025	98.514 €	17.385 €		17.385 €		115.899 €	102.173 €	18.031 €		18.031 €		120.204 €
B05	1	3c	Schule mit Schwung - Teil B Lernförderung	A61	A51	B&T GbR	01/2023 - 12/2025	7.140 €	1.260 €		1.260 €		8.400 €	7.140 €	1.260 €		1.260 €		8.400 €
B06	1	3c	Schule mit Schwung - Teil A Hausaufgabenhilfe	A61	A51	SWF eV	01/2023 - 12/2025	4.462 €	263 €		263 €	525 €	5.250 €	4.462 €	263 €		263 €	525 €	5.250 €
B07	1	3d	"Leitungswasser und Klimaschutz" Mitte	A61	A61	a tip: tap eV	01/2023 - 12/2024	31.237 €	1.838 €		1.838 €	3.675 €	36.750 €	31.237 €	1.838 €		1.838 €	3.675 €	36.750 €
B09	2	3c	Treffpunkt Stadtbibliothek Bildungsangebote im BibliotheksLab(or)Chemnitz	A41	A41	41 Stadtbibliothek	01/2023 - 12/2025	81.610 €	14.402 €		14.402 €		96.012 €	84.073 €	14.837 €		14.837 €		98.910 €
B10	1	3c	Bauspielplatz Sonnenberg	A51	A51	AJZ eV	01/2023 - 12/2026	99.809 €	15.265 €		15.265 €	2.348 €	117.422 €	107.270 €	16.406 €		16.406 €	2.524 €	126.200 €
B11	1	3d	Neue Perspektiven für grüne Berufe	A61	A61	Delphin Projekte gGmbH	01/2024 - 12/2026				- €		- €	57.343 €	10.120 €		10.120 €		67.463 €
B12	1	3d	Stadtgrün gemeinsam entwickeln	A61	A61	Delphin Projekte gGmbH	01/2023 - 12/2026	70.079 €	12.367 €		12.367 €		82.446 €	70.079 €	12.367 €		12.367 €		82.446 €
B13	2	3d	"Begegnungscafe" - Raum für Migrant:innen	A61	A50	Emmanuel Church Chemnitz eV	01/2023 - 12/2024	13.387 €	788 €		788 €	1.575 €	15.750 €	13.388 €	787 €		787 €	1.575 €	15.750 €
B14	1	3c	Familien-Druckwerkstatt	A61	A51	ERIKa eV	01/2023 - 12/2025	24.292 €	4.287 €		4.287 €		28.579 €	24.292 €	4.287 €		4.287 €		28.579 €
B15	2	3d	Gemeinwesenkoordination Sonnenberg	A50	A50	caritas	01/2024 - 12/2026				- €		- €	40.162 €	7.088 €		7.088 €		47.250 €
B17	1	3c	Hood-Training - ein Outdoor Sportangebot	A61	A51	Institut f. soziale und kulturelle Bildung eV	01/2023 - 12/2025	39.270 €	6.930 €		6.930 €		46.200 €	39.270 €	6.930 €		6.930 €		46.200 €
B20	2	3d	Das Nest - Ort der Begegnung	A61	A61	AWO	01/2023 - 12/2026	74.524 €	13.151 €		13.151 €		87.675 €	76.130 €	13.435 €		13.435 €		89.565 €
B21	2	3c	ART around Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche	A61	A61	Kaffeersatz eV (Koop mit FabLab)	01/2024 - 12/2026				- €		- €	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €
B22	2	3d	Kunstklub	A61	A61	Chemnitzer Künstlerbund eV (Peggy Albrecht)	01/2023 - 12/2025	17.850 €	3.150 €		3.150 €		21.000 €	17.850 €	3.150 €		3.150 €		21.000 €
B23	1	3c	Fenster in die Erdgeschichte	A41	A41	Museum für Naturkunde	01/2023 - 12/2025	107.261 €	18.928 €		18.928 €		126.189 €	107.261 €	18.928 €		18.928 €		126.189 €
B24	1	3d	Soziale Teilhabe und Nachbarschaft auf dem Sonnenberg	A50	A50	Nachhall eV	01/2024 - 12/2026				- €		- €	164.177 €	28.972 €		28.972 €		193.149 €
B25	1	3c	Umweltbildung auf dem Sonnenberg	A61	A61	Nachhall eV	01/2023 - 12/2025	58.125 €	3.419 €		3.419 €	6.838 €	68.382 €	58.125 €	3.419 €		3.419 €	6.838 €	68.382 €
B26	1	3d	"Plan B" niedrigschwellige Beratungsstelle	A61	A50	Selbsthilfe 91 eV	01/2023 - 12/2025	50.846 €	2.991 €		2.991 €	5.982 €	59.819 €	54.322 €	3.195 €		3.195 €	6.391 €	63.908 €
B27	1	3d	"Upcycling - denn zum Wegwerfen zu schade"	A61	A50	Selbsthilfe 91 eV	01/2023 - 12/2025	57.874 €	3.404 €		3.404 €	6.809 €	68.087 €	61.382 €	3.611 €		3.611 €	7.221 €	72.214 €
B29	1	3d	Meeting Points	A61	A61	Taupunkt eV	01/2023 - 12/2025	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €
B30	1	3c	Theatro mundi - MittMachtheater	A61	A61	Tortuga eV	01/2023 - 12/2025	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €
B31	1	3c	"BLessing Talenteschmiede"	A61	A51	BLessing (freie evang. Gemeinde)	01/2023 - 12/2025	13.738 €	808 €		808 €	1.616 €	16.162 €	15.784 €	928 €		928 €	1.857 €	18.569 €
B32	1	3c	Kinder- und Jugendzirkus BIRIKINO	A51	A51	Don Bosco Haus	10/2023 - 09/2026	23.125 €	1.360 €		1.360 €	2.721 €	27.206 €	118.560 €	6.974 €		6.974 €	13.948 €	139.482 €
B33	1	3d	Infopoint Interkulturell - aufsuchende Sozialarbeit	A51	A51	AGiUA eV	01/2023 - 12/2025	77.648 €	13.702 €		13.702 €		91.350 €	77.648 €	13.702 €		13.702 €		91.350 €
B34	2	3c	Maker-Kultur Nachwuchsförderung Mitte	A61	A61	Maker eV	01/2025 - 12/2027				- €		- €				- €		- €
Teilsummen								2.520.374 €	522.542 €	34.950 €	557.492 €	3.550.272 €	6.593.188 €	4.021.874 €	724.809 €	116.000 €	840.809 €	3.110.887 €	8.055.070 €

Handlungsfelder (HF)

- 1 Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtkölogie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE / ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

lfd. Nr.	2025						2026						2027						Gesamtkosten						
	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel KofI Städtebau-förderung	Gesamt	Maßnahmenummer HH-Plan 2023/2024
A01	350.000 €	116.667 €		116.667 €	1.383.333 €	1.850.000 €	250.002 €	83.334 €		83.334 €	1.736.664 €	2.070.000 €	530.000 €	176.667 €		176.667 €	1.213.332 €	1.919.998 €	1.920.002 €	640.001 €	- €	640.001 €	7.389.995 €	9.949.997 €	5112028953002
A02	- €	- €		- €			- €	- €		- €			- €	- €		- €			150.000 €	50.000 €	- €	50.000 €	1.700.000 €	1.900.000 €	5112028953002
A03	225.000 €	75.000 €		75.000 €	460.000 €	760.000 €	225.000 €	75.000 €		75.000 €	460.000 €	760.000 €	225.000 €	75.000 €		75.000 €	1.220.000 €	1.520.000 €	900.000 €	300.000 €	- €	300.000 €	2.600.000 €	3.800.000 €	5112028953002
A04	- €	- €		- €	- €		- €	- €		- €	- €		- €	- €		- €	- €		- €	- €	- €	- €	- €	- €	5112028953002
A06	150.000 €	20.000 €	10.000 €	30.000 €	20.000 €	200.000 €	150.000 €	20.000 €	10.000 €	30.000 €	20.000 €	200.000 €	- €	- €		- €			375.000 €	50.000 €	25.000 €	75.000 €	50.000 €	500.000 €	5511000922241
A10				- €						- €			- €	- €		- €			262.500 €	87.500 €	- €	87.500 €	- €	350.000 €	3651000952001
A11	150.000 €	50.000 €		50.000 €		200.000 €	412.500 €	137.500 €		137.500 €		550.000 €				- €			562.500 €	187.500 €	- €	187.500 €		750.000 €	3651000952001
A12	225.000 €	75.000 €		75.000 €		300.000 €	225.000 €	75.000 €		75.000 €		300.000 €	37.500 €	12.500 €		12.500 €		50.000 €	787.500 €	262.500 €	- €	262.500 €	- €	1.050.000 €	5112028953002
A13	39.750 €	13.250 €		13.250 €		53.000 €	- €	- €		- €			- €	- €		- €			189.750 €	63.250 €	- €	63.250 €	- €	253.000 €	
A15	637.500 €	25.000 €	75.000 €	100.000 €	1.341.000 €	2.191.000 €	- €	- €		- €						- €			1.275.000 €	50.000 €	150.000 €	200.000 €	2.491.000 €	4.191.000 €	5112028953002 5112010923211
A16	44.520 €	14.840 €		14.840 €		59.360 €	44.520 €	14.840 €		14.840 €		59.360 €	44.520 €	14.840 €		14.840 €		59.360 €	207.600 €	69.200 €	- €	69.200 €	- €	276.800 €	5112028953002
A19	375.000 €	50.000 €	25.000 €	75.000 €	50.000 €	500.000 €	525.000 €	70.000 €	35.000 €	105.000 €	70.000 €	700.000 €	- €	- €		- €			975.000 €	130.000 €	65.000 €	195.000 €	130.000 €	1.300.000 €	5411000922211
A24	- €	- €		- €	- €					- €						- €			989.250 €	131.900 €	65.950 €	197.850 €	197.850 €	1.319.000 €	5112028953002
B01	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €				- €			236.514 €	41.736 €	- €	41.736 €	- €	278.250 €	5112028883004
B04	103.307 €	18.231 €		18.231 €		121.538 €				- €		- €				- €			303.994 €	53.647 €	- €	53.647 €	- €	357.641 €	3311000881001
B05	7.140 €	1.260 €		1.260 €		8.400 €				- €		- €				- €			21.420 €	3.780 €	- €	3.780 €	- €	25.200 €	5112028883004
B06	4.462 €	263 €		263 €	525 €	5.250 €				- €		- €				- €			13.386 €	789 €	- €	789 €	1.575 €	15.750 €	5112028883004
B07				- €		- €				- €		- €				- €			62.474 €	3.676 €	- €	3.676 €	7.350 €	73.500 €	5112028883004
B09	86.573 €	15.277 €		15.277 €		101.850 €				- €		- €				- €			252.256 €	44.516 €	- €	44.516 €	- €	296.772 €	2721000881001 (beantragt)
B10	114.332 €	17.486 €		17.486 €	2.690 €	134.508 €	117.766 €	18.011 €		18.011 €	2.771 €	138.548 €				- €			439.177 €	67.168 €	- €	67.168 €	10.333 €	516.678 €	3631001881001
B11	57.343 €	10.120 €		10.120 €		67.463 €	57.343 €	10.119 €		10.119 €		67.462 €				- €			172.029 €	30.359 €	- €	30.359 €	- €	202.388 €	5112028883004
B12	70.079 €	12.367 €		12.367 €		82.446 €	70.079 €	12.367 €		12.367 €		82.446 €				- €			280.316 €	49.468 €	- €	49.468 €	- €	329.784 €	5112028883004
B13				- €		- €				- €		- €				- €			26.775 €	1.575 €	- €	1.575 €	3.150 €	31.500 €	5112028883004
B14	24.292 €	4.287 €		4.287 €		28.579 €				- €		- €				- €			72.876 €	12.861 €	- €	12.861 €	- €	85.737 €	5112028883004
B15	40.162 €	7.088 €		7.088 €		47.250 €	40.162 €	7.088 €		7.088 €		47.250 €				- €			120.486 €	21.264 €	- €	21.264 €	- €	141.750 €	3311000881001
B17	39.270 €	6.930 €		6.930 €		46.200 €				- €		- €				- €			117.810 €	20.790 €	- €	20.790 €	- €	138.600 €	5112028883004
B20	77.915 €	13.750 €		13.750 €		91.665 €	79.433 €	14.017 €		14.017 €		93.450 €				- €			308.002 €	54.353 €	- €	54.353 €	- €	362.355 €	5112028883004
B21	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €				- €			294.525 €	51.975 €	- €	51.975 €	- €	346.500 €	5112028883004
B22	17.850 €	3.150 €		3.150 €		21.000 €				- €		- €				- €			53.550 €	9.450 €	- €	9.450 €	- €	63.000 €	5112028883004
B23	112.241 €	19.807 €		19.807 €		132.048 €				- €		- €				- €			326.763 €	57.663 €	- €	57.663 €	- €	384.426 €	2521100881001
B24	164.400 €	29.012 €		29.012 €		193.412 €	164.624 €	29.051 €		29.051 €		193.675 €				- €			493.201 €	87.035 €	- €	87.035 €	- €	580.236 €	3115000881001
B25	58.125 €	3.419 €		3.419 €	6.838 €	68.382 €				- €		- €				- €			174.375 €	10.257 €	- €	10.257 €	20.514 €	205.146 €	5112028883004
B26	55.598 €	3.271 €		3.271 €	6.541 €	65.410 €				- €		- €				- €			160.766 €	9.457 €	- €	9.457 €	18.914 €	189.137 €	5112028883004
B27	62.551 €	3.679 €		3.679 €	7.359 €	73.589 €				- €		- €				- €			181.807 €	10.694 €	- €	10.694 €	21.389 €	213.890 €	5112028883004
B29	66.938 €	11.812 €		11.812 €		78.750 €				- €		- €				- €			200.814 €	35.436 €	- €	35.436 €	- €	236.250 €	5112028883004
B30	98.175 €	17.325 €		17.325 €		115.500 €				- €		- €				- €			294.525 €	51.975 €	- €	51.975 €	- €	346.500 €	5112028883004
B31	15.784 €	928 €		928 €	1.857 €	18.569 €				- €		- €				- €			45.306 €	2.664 €	- €	2.664 €	5.330 €	53.300 €	5112028883004
B32	120.916 €	7.113 €		7.113 €	14.225 €	142.254 €	92.501 €	5.441 €		5.441 €	10.883 €	108.825 €				- €			355.102 €	20.888 €	- €	20.888 €	41.777 €	417.767 €	3621001881003
B33	77.648 €	13.702 €		13.702 €		91.350 €				- €		- €				- €			232.944 €	41.106 €	- €	41.106 €	- €	274.050 €	3641000881001
B34	22.950 €	4.050 €		4.050 €		27.000 €	22.950 €	4.050 €		4.050 €		27.000 €	22.950 €	4.050 €		4.050 €		27.000 €	68.850 €	12.150 €	- €	12.150 €	- €	81.000 €	5112028883004
	3.859.934 €	693.221 €	110.000 €	803.221 €	3.294.368 €	8.070.023 €	2.641.993 €	604.955 €	45.000 €	649.955 €	2.300.318 €	5.592.266 €	859.970 €	283.057 €	- €	283.057 €	2.433.332 €	3.576.358 €	13.904.145 €	2.828.583 €	305.950 €	3.134.533 €	14.689.177 €	31.886.904 €	

GIHK EFRE / ESF Plus Nachhaltige integrierte soziale Stadtentwicklung 2021-2027

Maßnahmeübersicht der geplanten Einzelvorhaben einschließlich jährlicher Kosten- und Finanzierungsplan
Gebiet: ESF Chemnitz Süd 2.0

lfd. Nr.	Priorität	HF	Maßnahme-/ Projektbezeichnung	planendes Amt HH	Fachamt	Projektträger	Laufzeit	2023						2024							
								Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt		
B02	1	3d	"Schritt für Schritt gesund und fit" - niedrigschwellige Beratung	A61	A50	NAC eV	06/2023 - 12/2026	26.775 €	4.725 €		4.725 €			31.500 €	53.550 €	9.450 €		9.450 €			63.000 €
B03	2	3d	"Stadtteilpiloten - Gut.Zusammen.Leben"	A50	A50	NAC eV	07/2023 - 06/2026	62.475 €	7.350 €		7.350 €	3.675 €	73.500 €	124.950 €	14.700 €		14.700 €	7.350 €		147.000 €	
B08	1	3d	"Leitungswasser und Klimaschutz" Süd 2.0	A61	A61	a tip: tap eV	01/2023 - 12/2024	35.700 €	2.100 €		2.100 €	4.200 €	42.000 €	35.700 €	2.100 €		2.100 €	4.200 €		42.000 €	
B16	2	3d	Gemeinwesenkoordination Chemnitz Süd 2.0	A50	A50	NAC eV	01/2024 - 12/2026				- €		- €	40.162 €	7.088 €		7.088 €			47.250 €	
B18	1	3d	Dienstleistungszentrum 3.0	A61	A50	JBH gGmbH	01/2023 - 12/2026	105.145 €	18.555 €		18.555 €		123.700 €	127.245 €	22.455 €		22.455 €			149.700 €	
B19	1	3d	DOCK28 plus	A50	A50	JBH gGmbH	01/2023 - 12/2026	129.078 €	22.778 €		22.778 €		151.856 €	131.610 €	23.225 €		23.225 €			154.835 €	
B28	1	3d	Stadtteilmütter	A61	A50, A51	solaris FZU gGmbH	01/2023 - 12/2026	68.094 €	4.005 €		4.005 €	8.011 €	80.110 €	69.776 €	4.104 €		4.104 €	8.209 €		82.089 €	
B35	2	3c	Maker-Kultur Nachwuchsförderung Süd 2.0	A61	A61	Maker eV	01/2025 - 12/2027				- €		- €				- €			- €	
Teilsummen								427.267 €	59.513 €	- €	59.513 €	15.886 €	502.666 €	582.993 €	83.122 €	- €	83.122 €	19.759 €	685.874 €		

Handlungsfelder (HF)

- 1 Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtökologie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE / ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

Ifd. Nr.	2025						2026						2027						Gesamtkosten							
	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel Kofu Städtebau-förderung	Gesamt	Maßnahmenummer HH-Plan 2023/2024	
B02	53.550 €	9.450 €		9.450 €		63.000 €	53.550 €	9.450 €		9.450 €		63.000 €						- €	- €	187.425 €	33.075 €	- €	33.075 €	- €	220.500 €	5112028883005
B03	124.950 €	14.700 €		14.700 €	7.350 €	147.000 €	62.475 €	7.350 €		7.350 €	3.675 €	73.500 €						- €	- €	374.850 €	44.100 €	- €	44.100 €	22.050 €	441.000 €	3311000881002
B08				- €		- €				- €		- €						- €	- €	71.400 €	4.200 €	- €	4.200 €	8.400 €	84.000 €	5112028883005
B16	40.162 €	7.088 €		7.088 €		47.250 €	40.162 €	7.088 €		7.088 €		47.250 €						- €	- €	120.486 €	21.264 €	- €	21.264 €	- €	141.750 €	3311000881002
B18	129.697 €	22.888 €		22.888 €		152.585 €	132.145 €	23.320 €		23.320 €		155.465 €						- €	- €	494.232 €	87.218 €	- €	87.218 €	- €	581.450 €	5112028883005
B19	133.714 €	23.596 €		23.596 €		157.310 €	136.242 €	24.043 €		24.043 €		160.285 €						- €	- €	530.644 €	93.642 €	- €	93.642 €	- €	624.286 €	3115000881002
B28	71.463 €	4.204 €		4.204 €	8.407 €	84.074 €	73.144 €	4.303 €		4.303 €	8.605 €	86.052 €						- €	- €	282.477 €	16.616 €	- €	16.616 €	33.232 €	332.325 €	5112028883005
B35	22.950 €	4.050 €		4.050 €		27.000 €	22.950 €	4.050 €		4.050 €		27.000 €	22.950 €	4.050 €		4.050 €				68.850 €	12.150 €	- €	12.150 €	- €	81.000 €	5112028883005
	576.486 €	85.976 €	- €	85.976 €	15.757 €	678.219 €	520.668 €	79.604 €	- €	79.604 €	12.280 €	612.552 €	22.950 €	4.050 €	- €	4.050 €	- €			2.130.364 €	312.265 €	- €	312.265 €	63.682 €	2.506.311 €	

GIHK EFRE / ESF Plus Nachhaltige integrierte soziale Stadtentwicklung 2021-2027

Maßnahmeübersicht der geplanten Einzelvorhaben einschließlich jährlicher Kosten- und Finanzierungsplan
EFRE/ESF gebietsübergreifende Maßnahmen (A=EFRE; B=ESF)

Ifd. Nr.	Priorität	HF	Maßnahme-/ Projektbezeichnung	planendes Amt HH	Fachamt	Projektträger	Laufzeit	2023						2024								
								Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt			
A05	2	1	Effizienzprojekt iHAST	A61	A61	inetz / eins energie	2025 - 2027	- €	- €		- €					- €						
A07	2	2	Zero Waste Strategie / Maßnahmenplan	A36	A36		2023 - 2027	30.000 €	10.000 €		10.000 €				40.000 €	30.000 €	10.000 €		10.000 €			40.000 €
A09	1	2	Maßnahmen aus Wärmebelastungsanalyse für soziale Einrichtungen	SE17	SE17		2023 - 2024				- €					187.500 €	62.500 €		62.500 €			250.000 €
A20	1	3a	Stadtteilmanagement Wirtschaft/Kreativwirtschaft mit Teilprojekten	A61	A61		2023 - 2027	75.000 €	25.000 €		25.000 €			100.000 €	112.500 €	37.500 €		37.500 €				150.000 €
A25	1	3a	KU-Fonds	A61	A61		2023 - 2027	37.500 €	12.500 €		12.500 €	150.000 €		200.000 €	112.500 €	37.500 €		37.500 €	300.000 €			450.000 €
A32	1	4	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit EFRE (Programmbegleitung)	A61	A61		2023 - 2027	11.250 €	3.750 €		3.750 €			15.000 €	11.250 €	3.750 €		3.750 €				15.000 €
B36	1	4	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit ESF (Programmbegleitung)	A61	A61		06/2023 - 12/2027	3.400 €	600 €		600 €			4.000 €	6.375 €	1.125 €		1.125 €				7.500 €
B37	2	4	Programmbegleitung ESF - Unterstützung A61 (Verwaltung / Abrechnung)	A61	A61		01/2023 - 12/2027	17.680 €	3.120 €		3.120 €			20.800 €	17.680 €	3.120 €		3.120 €				20.800 €
Teilsummen								174.830 €	54.970 €	- €	54.970 €	150.000 €	379.800 €	477.805 €	155.495 €	- €	155.495 €	300.000 €	933.300 €			

Handlungsfelder (HF)

- 1 Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
- 2 Verbesserung der Stadtoökologie EFRE
- 3 Wirtschaftliche und soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE / ESF
- 3a Wirtschaftliche Belebung EFRE
- 3b Soziale Belebung EFRE
- 3c Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
- 3d Soziale Integration ESF
- 4 Begleitende Maßnahmen

Ifd. Nr.	2025						2026						2027						Gesamtkosten						
	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel	Gesamt	Fördermittel	Eigenmittel EFRE / ESF	Eigenmittel WEP	Eigenmittel gesamt	Drittmittel KofI Städtebau-förderung	Gesamt	Maßnahmenummer HH-Plan 2023/2024
A05	125.000 €	41.667 €		41.667 €	666.333 €	833.000 €	125.000 €	41.667 €		41.667 €	666.333 €	833.000 €	125.000 €	41.667 €		41.667 €	666.333 €	833.000 €	375.001 €	125.000 €	- €	125.000 €	1.998.999 €	2.499.000 €	5112028953002
A07	30.000 €	10.000 €		10.000 €		40.000 €	30.000 €	10.000 €		10.000 €		40.000 €	30.000 €	10.000 €		10.000 €		40.000 €	150.000 €	50.000 €	- €	50.000 €	- €	200.000 €	
A09				- €						- €			- €	- €		- €		- €	187.500 €	62.500 €	- €	62.500 €	- €	250.000 €	
A20	112.500 €	37.500 €		37.500 €		150.000 €	112.500 €	37.500 €		37.500 €		150.000 €	112.500 €	37.500 €		37.500 €		150.000 €	525.000 €	175.000 €	- €	175.000 €	- €	700.000 €	5112028953002
A25	112.500 €	37.500 €		37.500 €	300.000 €	450.000 €	97.500 €	32.500 €		32.500 €	260.000 €	390.000 €	18.750 €	6.250 €		6.250 €	50.000 €	75.000 €	378.750 €	126.250 €	- €	126.250 €	1.060.000 €	1.565.000 €	5112028953002
A32	7.500 €	2.500 €		2.500 €		10.000 €	7.500 €	2.500 €		2.500 €		10.000 €	7.500 €	2.500 €		2.500 €		10.000 €	45.000 €	15.000 €	- €	15.000 €	- €	60.000 €	5112028953002
B36	6.375 €	1.125 €		1.125 €		7.500 €	6.375 €	1.125 €		1.125 €		7.500 €	3.400 €	600 €		600 €		4.000 €	25.925 €	4.575 €	- €	4.575 €	- €	30.500 €	5112028883003
B37	17.680 €	3.120 €		3.120 €		20.800 €	17.680 €	3.120 €		3.120 €		20.800 €	17.680 €	3.120 €		3.120 €		20.800 €	88.400 €	15.600 €	- €	15.600 €	- €	104.000 €	5112028883003
	411.555 €	133.412 €	- €	133.412 €	966.333 €	1.511.300 €	396.555 €	128.412 €	- €	128.412 €	926.333 €	1.451.300 €	314.830 €	101.637 €	- €	101.637 €	716.333 €	1.132.800 €	1.775.576 €	573.925 €	- €	573.925 €	3.058.999 €	5.408.500 €	

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE		
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte		
A01 – Fernwärmeausbau Sonnenberg Nord (Priorität 1)			
Durchführungsort:			
	Teilgebiet		
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG		
weitere Beteiligte / Kooperationen	Realisierung durch inetz GmbH, A61		
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Das Quartier ist gekennzeichnet durch Gasetagenheizungen, Einzelheizzentralen in den jeweiligen Gebäuden.</p> <p>Der Sanierungsstand der Gebäude ist inhomogen. Der Gebäudebestand reicht von sanierten Gebäuden über teilsanierte Gebäude bis hin zu komplett unsanierten Gebäuden.</p>		
Ziele:	<p>Errichtung eines Fernwärmenetzes im Gebiet inkl. der Herstellung von Hausanschlüssen und Hausanschlussstationen</p> <p>Reduzierung von lokalen Emissionen und des CO₂-Ausstoßes bei der Wärmeversorgung der Gebäude</p> <p>Steigerung der Energieeffizienz</p>		
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Im Quartier soll ein Fernwärmenetz auf Low-EX-Standard errichtet werden. Die hierfür erforderliche Wärmeübertragerstation (Gebäude bereits vorhanden) wird hierzu für die erforderliche Heizleistung neu errichtet.</p> <p>Ein bereits vorhandenes aber lokal sehr begrenztes Fernwärmenetz wird hierzu deutlich ausgebaut um alle Straßenzüge im Quartier erschließen zu können.</p> <p>In den jeweiligen Gebäuden werden Hausstationen nach iHast-Standard verbaut, welche die Grundlage für eine energieeffiziente Betriebsweise sind.</p> <p>Als finanzielle Stütze für die Gebäudeeigentümer, sowie für einen schnellen Erfolg des Projektes sollen im Rahmen der EFRE-Förderung die Anschlusskostenbeiträge entfallen.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme ergeben sich bei bis zu ca. 165 angeschlossenen Gebäuden CO₂-Reduzierungen von jährlich ca. 3.000 t</p>		
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	Komplette Laufzeit des EFRE-Programms (die vollständige Realisierung aller Hausanschlüsse und Hausstationen im Quartier wird sich über die Programmdauer hinaus erstrecken)		

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	ca. 9.950.000 € (2023-2027), davon EFRE föfä 2.560.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	ca. 2.300.000 € (davon EFRE föfä 586.667 €)		
2024	ca. 1.810.000 € (davon EFRE föfä 466.667 €)		
2025	ca. 1.850.000 € (davon EFRE föfä 466.667 €)		
2026	ca. 2.070.000 € (davon EFRE föfä 333.338 €)		
2027	ca. 1.920.000 € (davon EFRE föfä 706.667 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel: bis Ende 2027 mit BEG	1.920.000 €

Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	KWKG BEG (laufende Antragstellung iNetz)
		Höhe der Fachförderung:	1.900.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	5.490.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	inetz GmbH, Dirk Rabe, 0371 489 2916, dirk.rabe@inetz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A02 – Fernwärmeausbau Sonnenberg Süd (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
weitere Beteiligte / Kooperationen	Realisierung durch inetz GmbH, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Quartier ist gekennzeichnet durch Gasetagenheizungen, Einzelheizzentralen in den jeweiligen Gebäuden. Der Sanierungsstand der Gebäude ist inhomogen. Der Gebäudebestand reicht von sanierten Gebäuden über teilsanierte Gebäude bis hin zu komplett unsanierten Gebäuden.
Ziele:	Errichtung eines Fernwärmenetzes im Gebiet inkl. der Herstellung von Hausanschlüssen und Hausanschlussstationen Reduzierung von lokalen Emissionen und des CO ₂ -Ausstoßes bei der Wärmeversorgung der Gebäude Steigerung der Energieeffizienz
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Im Quartier soll ein Fernwärmenetz auf Low-EX-Standard errichtet werden. Die hierfür erforderliche Wärmeübertragerstation wurde bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes errichtet. Das daran anschließende bereits vorhandene Fernwärmenetz wird hierzu erweitert, um alle noch nicht erschlossenen Straßenzüge im Quartier erschließen zu können. In den jeweiligen Gebäuden werden Hausstationen nach iHast-Standard verbaut, welche die Grundlage für eine energieeffiziente Betriebsweise sind. Als finanzielle Stütze für die Gebäudeeigentümer, sowie für einen schnellen Erfolg des Projektes sollen im Rahmen der EFRE-Förderung die Anschlusskostenbeiträge entfallen. Im Rahmen der Maßnahme ergeben sich bei bis zu ca. 44 angeschlossenen Gebäuden CO ₂ -Reduzierungen von jährlich ca. 720 t.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	ca. 1.900.000 €, davon EFRE föfä 200.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	1.900.000 € (davon EFRE föfä 200.000 €)		
2024	€		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	150.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	KWKG BEG (laufende Antragstellung iNetz)
		Höhe der Fachförderung:	ca. 300.000 €

Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	1.400.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	inetz GmbH, Dirk Rabe, 0371 489 2916, dirk.rabe@inetz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A03 – Fernwärmeausbau Lutherviertel Nord (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
weitere Beteiligte / Kooperationen	Realisierung durch inetz GmbH, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Quartier ist gekennzeichnet durch Gasetagenheizungen, Einzelheizzentralen in den jeweiligen Gebäuden. Der Sanierungsstand der Gebäude ist inhomogen. Der Gebäudebestand reicht von sanierten Gebäuden über teilsanierte Gebäude bis hin zu komplett unsanierten Gebäuden.
Ziele:	Errichtung eines Fernwärmenetzes im Gebiet inkl. der Herstellung von Hausanschlüssen und Hausanschlussstationen Reduzierung von lokalen Emissionen und des CO ₂ -Ausstoßes bei der Wärmeversorgung der Gebäude Steigerung der Energieeffizienz
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Im Quartier soll ein Fernwärmenetz auf Low-EX-Standard errichtet werden. Die hierfür erforderliche Wärmeübertragerstation wird inklusive Gebäude hierzu für die erforderliche Heizleistung neu errichtet. Das Fernwärmenetz wird hierzu komplett neu errichtet, um alle Straßenzüge im Quartier erschließen zu können. In den jeweiligen Gebäuden werden Hausstationen nach iHast-Standard verbaut, welche die Grundlage für eine energieeffiziente Betriebsweise sind. Als finanzielle Stütze für die Gebäudeeigentümer, sowie für einen schnellen Erfolg des Projektes sollen im Rahmen der EFRE-Förderung die Anschlusskostenbeiträge entfallen. Im Rahmen der Maßnahme ergeben sich bei bis zu ca. 44 angeschlossenen Gebäuden CO ₂ -Reduzierungen von jährlich ca. 1.000 t.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	ca. 3.800.000 €, davon EFRE föfä 1.200.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	760.000 €		
2024	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2025	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2026	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2027	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	900.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	KWKG BEG (laufende Antragstellung iNetz)
		Höhe der Fachförderung:	900.000 €

Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	1.700.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	inetz GmbH, Dirk Rabe, 0371 489 2916, dirk.rabe@inetz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A04 – Fernwärmeausbau Brühl Nord (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
weitere Beteiligte / Kooperationen	Realisierung durch inetz GmbH, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Quartier ist gekennzeichnet durch Gasetagenheizungen, Einzelheizzentralen in den jeweiligen Gebäuden. Der Sanierungsstand der Gebäude ist inhomogen. Der Gebäudebestand reicht von sanierten Gebäuden über teilsanierte Gebäude bis hin zu komplett unsanierten Gebäuden.
Ziele:	Errichtung eines Fernwärmenetzes im Gebiet inkl. der Herstellung von Hausanschlüssen und Hausanschlussstationen Reduzierung von lokalen Emissionen und des CO ₂ -Ausstoßes bei der Wärmeversorgung der Gebäude Steigerung der Energieeffizienz
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Im Quartier soll ein Fernwärmenetz errichtet werden. Das Fernwärmenetz knüpft an ein bestehendes Fernwärmesystem an und wird entsprechend erweitert, um alle Straßenzüge im Quartier erschließen zu können. In den jeweiligen Gebäuden werden Hausstationen nach iHast-Standard verbaut, welche die Grundlage für eine energieeffiziente Betriebsweise sind. Als finanzielle Stütze für die Gebäudeeigentümer, sowie für einen schnellen Erfolg des Projektes sollen im Rahmen der EFRE-Förderung die Anschlusskostenbeiträge entfallen. Im Rahmen der Maßnahme ergeben sich bei bis zu ca. 65 angeschlossenen Gebäuden CO ₂ -Reduzierungen von jährlich ca. 1.000 t.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	ca. 3.800.000 € (davon EFRE föfä 1.200.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	760.000 €		
2024	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2025	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2026	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
2027	760.000 € (davon EFRE föfä 300.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	900.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	KWKG BEG (laufende Antragstellung iNetz)
		Höhe der Fachförderung:	810.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	1.790.000 €

Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	inetz GmbH, Dirk Rabe, 0371 489 2916, dirk.rabe@inetz.de
--	--

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A05 – Effizienzprojekt iHAST (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Teilgebiete
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
weitere Beteiligte / Kooperationen	Realisierung durch inetz GmbH, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Im EFRE Gebiet sind bereits eine große Anzahl an das Fernwärmesystem angeschlossen. Auf Gebäudeseite ist eine Hausstation installiert, die die Fernwärme auf Gebäudetaugliche Parameter anpasst und die Bedarfsregelung übernimmt. Eine Vielzahl dieser Anlagen ist technisch veraltet und nicht mehr den neuesten Effizienzkriterien entsprechend. Insbesondere sind diese Anlagen wenig intelligent (smart), wodurch Effizienzpotentiale ungenutzt bleiben.
Ziele:	Installation intelligenter (smarter) Hausstationen – sogenannte iHASTen Reduzierung von lokalen Emissionen und des CO ₂ -Ausstoßes bei der Wärmeversorgung der Gebäude Steigerung der Energieeffizienz Nutzung moderner Kommunikationswege
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Im EFRE-Gebiet sollen ab 2025 ca. 100 iHASTen installiert werden und über moderne Kommunikationswege (z.B. Glasfaser) vernetzt werden. Dieser iHAST-Standard ist ggü. normalen, dem Stand der Technik entsprechenden Hausstationen mit Mehrkosten verbunden, für welche kaum Refinanzierungsoptionen bestehen.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2025-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	2.449.000 €, davon EFRE föfä 500.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	833.000 € (davon EFRE föfä 166.700 €)		
2026	833.000 € (davon EFRE föfä 166.700 €)		
2027	833.000 € (davon EFRE föfä 166.700 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	375.075 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	1.998.998 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	inetz GmbH, Dirk Rabe, 0371 489 2916, dirk.rabe@inetz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A06 – Gablenzgrünzug, Teilfläche Sonnenberg (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projekträger	Stadt Chemnitz A67
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - nicht nutzbare Grünfläche, die im besten Falle als Abstandsgrün fungiert - fehlende Aufenthaltsqualität
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Freiraumgestaltung - Verbesserung Aufenthaltsqualität
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Zielgruppen: sind Fußgänger, Anlieger, Radfahrer, Nutzer ÖPNV Baubeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung vorhandener Grünflächen - Aufwertung Haltestellenbereiche - Einbindung der Kunst- und Kreativwirtschaft - Verkehrslenkung und -beruhigung Verbesserung Querungsbereiche
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	500.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	100.000 €		
2025	200.000 €		
2026	200.000 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	375.000 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmtitlel:	WEP – A
		Höhe der Fachförderung:	75.000 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	50.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A07 – EFRE Zero Waste Strategie / Maßnahmenplan (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 36
weitere Beteiligte / Kooperationen	vernetzter Prozess mit der Stadtgesellschaft
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Ausgehend von bereits umgesetzten Maßnahmen, vom beschlossenen Abfallwirtschaftskonzept(B-148/2021) und von vorliegenden Abfallsortieranalysen sollen Maßnahmen der Abfallvermeidung ausgearbeitet, geplant und umgesetzt werden. Angestrebt wird ein partizipatorischer und vernetzter Prozess mit der Stadtgesellschaft (Stadtteilbüros, Bürgerplattformen, Vereine, Verbände)
Ziele:	Anschlussfinanzierung für die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Zero-Waste-Konzept
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Die Stadt Chemnitz als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger möchte im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung ein „Zero-Waste-Konzept“ mit messbaren Zielvorgaben erstellen und umsetzen. Das „Zero-Waste-Konzept“ soll dazu dienen, Abfälle zu vermeiden, wiederzuverwenden bzw. als Ressourcen zu nutzen, so dass die Verbrennung und Ablagerung von Abfällen minimiert werden. Umgesetzt werden sollen Repairstellen, Unverpacktläden, Recyclingangebote, Vermeidung von Einwegverpackungen. Angedacht ist die Finanzierung von Sachkosten, die ähnlich einem Fonds zur Verfügung stehen sollen und mit geeigneten Projektansätzen unteretzt werden sollen. Durch das SMR werden Personalkosten kofinanziert. Durch die Personalstelle werden die noch zu benennenden Projektansätze inhaltlich entwickelt und in der Umsetzung unterstützt.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	200.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	40.000 €		
2024	40.000 €		
2025	40.000 €		
2026	40.000 €		
2027	40.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	150.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	50.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Umweltamt, Frau Kühnel, 0371 488-3610, carina.kuehnel@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A08 – Solarthermie-Anlage Altchemnitz Heinrich-Lorenz-Straße (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Heinrich-Lorenz-Straße
	09120 Chemnitz
Projektträger	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
weitere Beteiligte / Kooperationen	vernetzter Prozess mit der Stadtgesellschaft, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Um Zuge der CO ₂ -Minderung im Wärmebereich wird die Einbindung weiterer erneuerbarer Wärme angestrebt. Das vorhandene energetische Quartierskonzept Altchemnitz zeigt die Möglichkeiten durch den Zubau einer Solarthermie auf einer Brachfläche im Quartier auf. Aufgrund der Topografie ist die Fläche für eine andere Nutzung eher ungeeignet.
Ziele:	Ausbau der Erneuerbaren Energien im Wärmebereich --> Steigerung nutzbar gemachten Endenergie im Wärmebereich durch Zubau von Solarthermie
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Errichtung einer Solarthermieanlage zur direkten Nutzung der Wärme im Quartier.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	1.229.000 € + 5*97.130 € = 1.714.650 €		
Kosten pro Jahr:	97.130 € (485.650 € in 5 Jahren)		
2023	0 €		
2024	307.250 €		
2025	307.250 €		
2026	307.250 €		
2027	307.250 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	921.750 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	485.650 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Umweltamt, Frau Kühnel, 0371 488-3610, carina.kuehnel@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A09 – Maßnahmen aus Wärmebelastungsanalyse für soziale Einrichtungen (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiet
Projektträger	Stadt Chemnitz, SE17
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Die Temperaturerhöhung in Folge des voranschreitenden Klimawandels ist bereits messbar, so dass die sensibleren Bevölkerungsgruppen vor der Wärmebelastung geschützt werden müssen. Basis für das Projekt bildet die Wärmebelastungsanalyse der ThINK Jena GmbH.
Ziele:	Identifikation von Potenzialen und Defiziten, sowie Maßnahmen zur Verminderung der Wärmebelastung bzw. zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Im Rahmen einer Wärmebelastungsanalyse wurden an 16 städtischen Schulen und Kindergärten Wärmebelastungsanalysen durchgeführt die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel aufzeigen. Diese identifizierten Maßnahmen sollen im Rahmen der nachhaltigen dieses Projektes umgesetzt werden. Die Maßnahmen beziehen sich auf den innen und Außenbereich der jeweiligen Einrichtung. 3 bis 4 Objekte in Abhängigkeit von der Förderkulisse
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	250.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	250.000 €		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	187.500 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	62.500 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Umweltamt, Frau Kühnel, 0371 488-3610, carina.kuehnel@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte,
A10 – Barrierefreie Kitas, Kita Tschaikowskistraße 9 (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Tschaikowskistraße 9 09130 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A51
weitere Beteiligte / Kooperationen	SE17
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplanes Chemnitz Inklusiv 2030 sollte geprüft werden, ob EFRE Mittel an ausgewählten Standorten für den barrierefreien bzw. barrierearmen Ausbau von ausgewählten Kindertageseinrichtungen genutzt werden können
Ziele:	barrierefreier bzw. barrierearmer Ausbau der Kita Tschaikowskistraße 9 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf inklusiv wohnortnah zu betreuen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Das KiFaZ hat bisher einen barrierefreien Zugang im Erdgeschoss. Das Obergeschoss ist nicht behindertengerecht, ein rollstuhlgerechter An- bzw. Erweiterungsbau steigert die Attraktivität des Familienzentrums Da die neue GS Jakobstraße auch rollstuhlgerecht gebaut wird, könnten so auf dem Campusgelände Sonneberg Kinder von 0-10/11 Jahren inklusiv betreut werden.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	350.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	150.000 €		
2024	200.000 €		
2025	0 €		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	262.500 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	87.500 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Jugendamt, Frau Stolp, 0371 488-5121, anette.stolp@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A11 – Barrierefreie Kitas, Kita Waisenstraße 3 (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Waisenstraße 3
	09111 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A51
weitere Beteiligte / Kooperationen	SE17
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplanes Chemnitz Inklusiv 2030 sollte geprüft werden, ob EFRE Mittel an ausgewählten Standorten für den barrierefreien bzw. barrierearmen Ausbau von ausgewählten Kindertageseinrichtungen genutzt werden können.
Ziele:	barrierefreier bzw. barrierearmer Ausbau der Kita Waisenstraße 3 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf inklusiv wohnortnah zu betreuen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Schaffung von barrierefreien Kita-Räumen und verbesserten Bedingungen in der Betreuung von Integrationskindern. Der barrierefreie Eingang sowie barrierefreie Zugänge zu den Innenräumen steigern die Attraktivität der Kita und bietet Eltern eine wohnortnahe Betreuung. Mit den Maßnahmen und aufgrund anstehender Sanierungsarbeiten für einen Umbau, ist die Schaffung von barrierearmen Räumlichkeiten incl. Sozialräumen (WC, Wasch- und Duschbereich), zugleich können Räume für Kita-Sozial- und Elternarbeit barrierefrei geschaffen werden, eine Sicherung der hohen Nachfrage nach integrativen Betreuungsplätzen.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2025-2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	750.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	200.000 €		
2026	550.000 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	562.500 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	187.500 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Jugendamt, Frau Stolp, 0371 488-5121, anette.stolp@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A12 – Grüne Zukunft in denkmalgeschützten Gründerzeitquartieren Sonnenberg (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Karree 49 und angrenzende Bebauung 09130 Chemnitz
Projektträger	Delphin-Projekte gGmbH
weitere Beteiligte / Kooperationen	Eigentümer angrenzender Grundstücke (Angelika Scheuerl, Viola Korneli, Marion Zimmermann, Oliver Krippahl, Rejko Nestler, GGG), Kooperation mit Stadtverwaltung, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - unbegrünte Fassaden und Straßenzüge in gründerzeitlicher Blockrandbebauung sowie Brachflächen - weitere stadträumliche Aufwertung und Begrünung in Umgebung zu Lessingplatz wünschenswert - Leuchtturm-Projekt Aquaponik Peterstraße 28 - benachteiligte Bevölkerungsstruktur
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensqualität und stadtgesterischen Anspruch verbessern - Vorreiter Stadtquartier bezüglich Fassadenbegrünung in Sachsen (und darüber hinaus) - Anknüpfung an asiatische Vorreiter-Stadtgestaltung bzgl. Fassadenbegrünung - die Natur in die Stadt bringen - Inklusion von behinderten und benachteiligten Bewohnern in das Projekt, Steigerung der Teilhabe - Imageverbesserung Wohnviertel
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Zielgruppe: Bewohner, gesamte Stadtgesellschaft In der Projektumsetzung und -pflege sollen Kinder und Jugendliche, Eltern und Alleinstehende aus der Umgebung eingebunden werden.</p> <p>Beschreibung: Anbringung von üppiger Fassadenbegrünung (Nutz- und Zierpflanzen) an den Fassaden sowie freistehende Giebelwände, Neugestaltung Brachflächen, Kombination von Begrünung und Parkflächen. Aufwertung des gesamten Stadtplatzes, erlebarmachen von Natur in der Stadt, das Mikro-Klima im Stadtraum wird durch die Begrünung erheblich verbessert, es entsteht ein zusätzlicher CO₂-Speicher in einem dicht bebauten Stadtquartier. Erhöhung des Grünanteils im öffentlichen Raum mit großen Blumen- und Pflanzkübeln in Kombination mit Hochbeetbepflanzung. Durch die Vorreiter-Funktion können stadtentwicklerische Zukunfts-Impulse für die Stadt Chemnitz, Freistaat Sachsen, Deutschland und Europa zur nachträglichen (Fassaden-)Begrünung von gründerzeitlichen, denkmalgeschützten Stadtquartieren. Verknüpfung des Aquaponik-Turms der Peterstraße 28 mit dem umliegenden Straßenraum, Sichtbarmachen des grünen Vorreitercharakters des Eckgebäudes Peterstraße 28. Ebenso Verknüpfung mit ESF-Projekten „Stadtgrün entwickeln“ und „Förderung grüner Berufe im urbanen Raum“.</p> <p>Arbeitsschritte/Methoden: Kontaktaufbau zu betroffenen Grundstückseigentümern, vertiefende Projektentwicklung – 2022-2023 Erfassen der konkreten, verfügbaren Entwicklungsflächen, Abstimmung Denkmalbehörde, Tiefbauamt, usw. - 2023 Bildungsfahrten zu Best-Practice-Modellen in Europa - 2023 ab 2024: Planerische und bauliche Umsetzung der Begrünung, Erstellung Pflanzkonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Pflanzkübel für den Straßenraum und Brachflächen

	<ul style="list-style-type: none"> - Bau Parkplatz mit begrüntem Carportdach (inkl. Elektroladesäulen und evtl. mit Photovoltaik) - Vertikale, üppige Begrünung Giebelwände - Begrünung der Straßenlaternen, vorhandene Baumscheiben Umlandstraßen und Schaffung neuer Baumscheiben bei eventueller Sanierung Peterstraße - Anbringung einzelner Fassadenbegrünungselementen an (denkmalgeschützten) straßenseitigen Fassaden sowie Informationselementen
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	1.050.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	100.000 €		
2024	300.000 €		
2025	300.000 €		
2026	300.000 €		
2027	50.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	787.500 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	0 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Angelika Scheuerl, a.scheuerl@delphin-scheuerl.de , 0371 450 40 910		

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A13 – bauliche Erweiterung / Ausstattung Fenster in die Erdgeschichte (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Glockenstraße 16
	09130 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 41, Museum für Naturkunde
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Ausgangssituation: Das „Fenster in die Erdgeschichte“ ist ein Projekt des Museums für Naturkunde, welches im Rahmen der Stadtentwicklung 2009–2013 mit Unterstützung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, eins energie in sachsen GmbH & Co. KG sowie des Freundeskreises des Museums für Naturkunde Chemnitz e. V. entwickelt wurde. Mit dem Vorhaben entstand auf dem etwa 1.300 qm großen Gelände nahe dem Stadtzentrum aus einer Abrissbrache des ehemaligen Kinos Europa 70 die Infrastruktur für einen einzigartigen touristischen Anziehungspunkt, das „Fenster in die Erdgeschichte“. Das Gelände stellt ein langfristig angelegtes Grabungsareal dar, welches das Alleinstellungsmerkmal des Versteinerten Waldes erstmals für die breite Öffentlichkeit, Bürger und Gäste der Stadt sowie für Wissenschaftler erlebbar macht. Fossile Belege des Versteinerten Waldes Chemnitz werden hier Stück für Stück aus den vulkanischen Gesteinsschichten freigelegt und für die Präsentation im Museum für Naturkunde vorbereitet. So bietet sich dem Besucher in Verbindung mit zielgruppenorientierten Angeboten ein unvergesslicher Einblick in die spannungsgeladene erdgeschichtliche Vergangenheit. Mit Förderung durch den EFRE konnte ein ausgezeichnetes Fundament für kulturelle Bildung und Teilhabe in der Fördergebietskulisse Innenstadt/Sonnenberg gelegt werden (FMV Ident 20101130). Die darauf aufbauende Förderung durch den ESF ermöglichte einen steten Veranstaltungsbetrieb zum Thema „Fenster in die Erdgeschichte – erforschendes Lernen auf einer paläontologischen Grabung“. Gemessen an den Teilnahmen, der eingegangenen Feedbacks und dem entwickelten Netzwerk zu wirtschaftlichen und kulturellen Partnern im Fördergebiet, außerschulischen Einrichtungen und Privatpersonen innerhalb der Fördergebietskulisse und darüber hinaus war das Vorhaben sehr erfolgreich.</p> <p>Problemlage: Im Zuge der Ersterschließung des städtischen Grundstücks lag der Fokus auf der Anlage folgender Infrastruktur: Eingangssituation, Arbeitsräume für Grabungsteam und geowissenschaftliche Pädagogen, Sanitäreinrichtung, Präparationswerkstatt, Waschplatz für paläontologische Funde, offener Ausstellungsbereich zur Geologie und Botanik mit Informationstafeln und interaktiven Stationen, geologischem Klassenzimmer und dem durch einem flexiblen Überbau geschützten Grabungsfeld mit Besucherbühne (s. Abb. 1). Die in Abbildung 1 gekennzeichnete Brachfläche wurde zum damaligen Zeitpunkt auf Grund der ungeklärten Ansprüche der Liegenschaft 2590 keiner konkreten Nutzung zugeführt. Ebenso blieb die Einfriedung des städtischen Grundstücks zur genannten Liegenschaft offen. Seit 2020 ist das angrenzende Grundstück saniert worden. Es gilt nun, die städtische Brachfläche von ca. 100 qm zur Verbesserung des urbanen Raums und im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung einer qualifizierten Nutzung zuzuführen. Ziel der Maßnahme soll ein generationsübergreifender Erlebnisraum für biologische Vielfalt sein. In Verbindung mit pädagogischen Angeboten kann so die Komplexität der in der Natur ablaufenden Prozesse vor Ort und mit praktischem Bezug erfahren werden. Die Nutzbarmachung der Brachfläche unterstützt das Ziel, das „Fenster in die Erdgeschichte“ zu einem attraktiven außerschulischen kulturellen Freizeitangebot zu entwickeln.</p> <p>Handlungsbedarf: Die Brachfläche sowie die Böschungsübergänge sind zu Beginn der Maßnahme mit einem Sachverständigen für Arbeitsschutz zu inspizieren. Aus dieser Begutachtung lassen sich Lösungen bezüglich Aufstiegs- und Absturzsicherung zur Brachfläche (Süd-Plateau) ableiten. Ferner gilt es Ablagerungen und sonstige</p>

	<p>Kontaminationen des Bodens, die auf frühere Nutzungen der Brachflächen zurückzuführen sind, zu beseitigen. Dafür sollen die Strauchstubben tiefgründig gerodet und die dort noch vorhandene Bauschuttdecke gut begehrbar und zugleich pflegeleicht abgedeckt werden.</p> <p>Das beräumte Plateau soll mit einem Geräte-Schuppen, Lagerfläche, Elektro- und Regenwasserzugang erschlossen werden. Die dafür erforderlichen Tiefbau- und Erschließungsarbeiten sind unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden technischen Infrastruktur, Drainage, Bodenaufbau sowie Befahrbarkeit zu planen und die Kapazitäten der bestehenden Versorgungseinrichtungen auf ihre Erweiterungsfähigkeit zu prüfen. Darüber hinaus sollen geeignete Flächen für Hochbeete und pädagogische Veranstaltungen geschaffen werden.</p> <p>Der Aufstieg zum Plateau ist nach derzeitiger Planung nur mittels Freitreppe als Maßanfertigung zu realisieren. Eine Ausführung als Rampe ist platzbedingt nicht realisierbar. Der Böschungsbereich ist selbst mit geeignetem Stützwerk und gegen Absturz mittels Geländer zu sichern.</p> <p>Weiterhin ist der vorübergehend aufgestellte Bauzaun durch einen festen Zaun zu ersetzen. Im Grenzbereich zur Liegenschaft 2590 bedarf es ferner einer Drainage zur Ableitung des einfließenden Oberflächenwassers.</p>
<p>Ziele:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Altverbauung mit Revitalisierung einer städtischen Brachfläche mit dem Ziel, den Bestand an grauer Energie nutzbar zu machen, - Steigerung der Attraktivität als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort auf dem Sonnenberg und - Schaffung eines generationsübergreifenden Erlebnisraums für biologische Vielfalt am etablierten außerschulischen Bildungsstandort „Fenster in die Erdgeschichte“
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)</p>	<p>Zielgruppe: Die Nutzbarmachung der Brachfläche stellt eine für den Sonnenberg identitätsprägende Aufwertung dar. Die Beseitigung der Altverbauung und Erschließung verfolgt das Ziel, einen generationsübergreifenden Erlebnisraum für biologische Vielfalt zu schaffen.</p> <p>Methoden: Die Maßnahme ist eine bauliche Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort innerhalb der städtischen Liegenschaft 2590a.</p> <p>Beschreibung: Nach derzeitiger Planung lässt sich der Ablauf der Maßnahme wie folgt skizzieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der Zufahrtmöglichkeit zur Brachfläche, - Beschaffung von Grundstücksplänen und Vermessungsdaten, - Beschaffung von Leitungsplänen Wasser / Kanalisation / ELT & Medien, - Begehung mit Arbeitssicherheit, - Prüfen der bestehenden Anschlusskapazität, - Planung, Vorbereitung und Realisierung der Tiefbau- und Installationsarbeiten unter Berücksichtigung von zwingend entleerbaren Zu- und Ablaufleitungen einschließlich notwendiger Revisionsöffnungen, - Anbindung an vorhandene Infrastruktur, - Prüfung des Bodenaufbaus und Planung der Aufbereitung inkl. Technikeinsatz/Zufahrt, - Einbringen und Anbinden der Drainageleitungen und Schächte & Ausführung Bodenaufbau inkl. Borde als Randbegrenzung, - Abgrenzung zum Nachbargrundstück mit Rasenborden, - Errichtung des Geräteschuppens auf vorbereiteter Grundfläche inkl. ELT-Anschluss und Regenwasserableitung, - Planung und maßgerechte, modulare Anfertigung eines Aufstiegs mit Absturzsicherung und Handlauf, Aushub und Setzen von Fundamenten und Ankern zur Aufnahme der Konstruktion, Prüfung und Abnahme durch Fachfirma, - Böschungssicherung, Komplettierung der Zaunanlage und Drainageverlegung entlang der Grundstücksgrenze.
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>2023-2025</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	253.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	50.000 €		
2024	150.000 €		
2025	53.000 €		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	189.750 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	63.250 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Amt 41.4 / Museum für Naturkunde Chemnitz / Kulturbetrieb / Stadt Chemnitz Dr. Thorid Zierold, 0371 488-4552, zierold@naturkunde-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE		
Fördergebiet	EFRE – Zwickauer Straße		
A14 – Revitalisierung ehem. Tüllwerk Zwickauer Str. „Ökosystem AGETECH“ (Q-HUB) (Priorität 2)			
Durchführungsort:	Zwickauer Str. 145		
	09116 Chemnitz		
Projektträger	Z145 New Work GmbH		
weitere Beteiligte / Kooperationen	Q-HUB Chemnitz, A61		
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Chemnitz ist aus demographischer Sicht ein der ältesten Städte Europas, geprägt von einem unvergleichlichen Abwanderungsprozess in den 1990er Jahren. Diese Abwanderungsprozesse führten zu einer Vielzahl innerstädtischer Industriebrachen. Diese, bis heute ungenutzten Liegenschaften, verhindern durch ihre Lage, den Leerstand und den Zustand auch die Entwicklung des engeren und weiteren Umfeldes. Diese sichtbare Perspektivlosigkeit überträgt sich von der Brache ins gesamte Quartier. Die Folge sind innerstädtische Quartiere, die weit hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben, die junge Leute oder auch gut ausgebildete Fachkräfte langfristig nicht binden können und somit auch künftig die Entwicklung eines attraktiven Umfeldes nicht möglich sein wird.</p>		
Ziele:	<p>Vorstehender Problemlage lässt sich nur entgegenwirken, wenn derartige Liegenschaften mit zukunftssicheren Konzepten entwickelt werden, mit denen es gelingt die Brache selbst zu revitalisieren und ein neuer Kristallisationskern im Quartier zu werden, der Arbeitsplätze, Zukunftsperspektiven aber auch soziale Gemeinschaft bietet.</p> <p>Mit der AGE-Tech Initiative des Q-HUB ist eine solche Zukunftsvision entstanden, welche das Potential hat den demographischen Nachteil in einen strategischen Standortvorteil umzumünzen. Chemnitz hat schon seit Jahren genau die Probleme, welche im Zuge des demographischen Wandels auf andere Städte in den kommenden Jahrzehnten zukommen. Somit hat Chemnitz die einmalige Chance schon heute Konzepte, Technologien, Strukturen, Applikationen zu entwickeln und quasi im Reallabor zu testen und zur Marktreife zu führen.</p>		
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Siehe beigefügte umfangreiche Projektbeschreibung und Projektstatus		
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027		

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	8.000.000 € (davon EFRE föfä. 1.020.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	2.000.000 € (davon EFRE föfä. 255.000 €)		
2025	2.000.000 € (davon EFRE föfä. 255.000 €)		
2026	2.000.000 € (davon EFRE föfä. 255.000 €)		
2027	2.000.000 € (davon EFRE föfä. 255.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	900.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	180.000 €

Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	6.800.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3a – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A15 – FUNKEN Akademie EnergiePlusHaus-Sanierung für ein Begegnungszentrum (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Gießestr. 5 09130 Chemnitz
Projektträger	Funken Akademie (Inhalt) / BRES AG (Bau)
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kreatives Sachsen, Kulturhauptstadt GmbH, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Industrie ist nicht mehr die zentrale Arbeitgeberin in Chemnitz. Stattdessen sind nun zunehmend Eigeninitiative und kreative Gründungsideen gefragt. - Entwicklungen der Hochtechnologie bleiben in der Blackbox der Forschungslandschaft und stehen für soziale sowie kreative Akteure nur schwer zur Verfügung - Begegnungsorte für Cross-Innovationen und informelle Bildung, Selbstwirksamkeitserfahrungen der Anwohner:innen fehlen - Makergeist ist in Chemnitz historisch stark verankert → großes Potential für informelle Bildung von Arbeitnehmer:innen und Gründer:innen
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Verbesserung der ökologischen Lebensqualität - Schaffung eines Demonstrators für den Einsatz erneuerbare Energien im historischen Gebäudebestand - Schaffung eines Begegnungsortes zur gleichberechtigten Teilhabe einer breiten Bevölkerung an wirtschaftlichen Entwicklungen und des gesamtgesellschaftlichen Transitionsprozesses - Belebung des Stadtquartiers Sonnenberg, Bekämpfung von Armut und Stigmatisierung - Erhöhung der Nutzerfrequenz an der Gießelstraße → Erschließung des neuen Stadteingangs - Schaffung von Arbeitsplätzen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Im Rahmen des Projekts wird eine seit 20 Jahren leerstehende Industriehalle (stillgelegte denkmalgeschützte Maschinenbauhalle einer Gießerei von 1865), die sich ca. 100 Meter vom Hauptbahnhof und 200 Meter entfernt von der Universität und -Bibliothek befindet, neu belebt. Hier entsteht ein Ort des Austausches für die Anwohner:innen des Fördergebiets sowie erster Orientierungs- und Begegnungspunkt für Kulturtouristen im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt 2025.</p> <p>Das denkmalgeschützte Objekt wird dank moderner Technologien authentisch und schonend saniert (u.a. Einbau einer Hochdruckwassernebelanlage, um das hölzerne Tragwerk und die gusseisernen Säulen sichtbar zu erhalten). Darüber hinaus soll das Gebäude als Demonstrator für den Einsatz von erneuerbarer Energie im historischen Gebäudebestand dienen. Die Dachfläche soll für Solaranwendungen genutzt und es soll Speichertechnologie und ggf. Kraft-Wärme-Kopplung eingesetzt werden. Das Gebäude soll in mindestens der Hälfte des Jahres seinen täglichen Energiebedarf autark decken können. Ziel ist allerdings die vollständige Energieerzeugung im Gebäude und die Zwischenspeicherung für ertragsarme Monate als Wasserstoff mit Energieüberschuss.</p> <p>Die Sanierung des Gebäudes geht einher mit einer Nutzungskonzeption und Raumplanung, welche die Forschungs- und Innovationstätigkeiten und den Transfer fortschrittlicher Technologien von ansässigen und überregionalen Forschungsinstituten (z.B. Fraunhofer-Institute, TU Chemnitz) und die Umstellung von Wirtschaft und Alltagskultur mit künstlerischen Mitteln optimal ermöglicht. Bis 2027 wird ein Ort entwickelt, welcher für europaweite Attraktivität sorgt und kreative Menschen in die Stadt zieht, die in direkter Nachbarschaft ein Stadtquartier mit vielen Potentialflächen vorfinden, welche zum Bleiben und Gründen einladen. Darüberhinaus entstehen neue Arbeitsplätze vor Ort (Management, Programmbetreuung, etc.)</p> <p>Es sind Räume für die Unterstützung der Gründung und Ansiedlung von Kleinst- und Startup-Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, insbesondere an der Schnittstelle Kunst-Technologie, vorgesehen, welche vom Begegnungszentrum profitieren. Die für die Stadtentwicklung notwendige wirtschaftliche Diversifizierung findet im Begegnungszentrum einen Ausgangspunkt.</p>

	<p>Durch Bereitstellung öffentlich zugänglicher Werkschau und Ausstellungsflächen im Gebäude, wo Produkte und Dienstleistungen angeschaut und ausprobiert werden können, werden Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Vermarktung unterstützt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verbindung von Digitalem und Analogen, medialer Inszenierung, unmittelbarer Erfahrbarkeit und niedrighschwelligem Zugang für die breite Bevölkerung. Zudem findet eine Vermarktung der Ergebnisse statt, indem ausgestellte Objekte und Leistungen direkt über digitale Kanäle bestellt werden können (stationärer Handel schließt sich über das Zentrenkonzept aus, kann aber nachgerüstet werden). Im Erdgeschoss soll mit der Werkskantine ein niedrighschwelliger gemeinschaftlicher Bereich für die Ansiedlung von 5-6 Gastronomie-Kleinunternehmen/Startups entstehen, die regional und nachhaltig produzierte Lebensmittel zum Verzehr vor Ort bzw. zur Mitnahme anbieten und gemeinsam von früh bis spät ein vielfältiges Gastronomie-Erlebnis schaffen, was ebenfalls überregional Besucher anzieht, sich aber auch auf die Lebensqualität der angrenzenden Stadtquartiere auswirkt und neue Arbeitsmöglichkeiten bietet. Mit der Betriebsamkeit um das Wissenstransferzentrum entwickeln sich die umgebenden Stadtquartiere zu lebendigen Wohn-, Lebens- und Kulturbereichen für Kreative und alle anderen Bewohner.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	4.191.000 € (davon EFRE föfä. 1.325.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	2.000.000 € (davon EFRE föfä. 662.500 €)		
2025	2.191.000 € (davon EFRE föfä. 662.500 €)		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	1.275.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	450.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	2.416.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Robert Verch robert.verch@klub-solitaer.de Tel. 0176 63129607		

Handlungsfeld	3a – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A16 – Maker-Wertstoff- und Material-Pool (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Umfeld Stadtwirtschaft
	09130 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 61, Maker e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	IHK Chemnitz, Industrieverein Sachsen, Klub Solitaer e.V., Kreatives Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	In der Stadtwirtschaft und Umgebung siedeln sich in Zukunft eine Vielzahl von Makern, das Fablab, die Gründungsgarage, Kunstschaffende und Designer:innen an. Direkt nebenan entstehen neue Schulen und Kitas. Nicht weit entfernt ist die TU Chemnitz. Maker verwerten für ihre Projekte Material gern nachhaltig, z.B. durch Weiterverwertung von in der Industrie anfallenden Restmaterialen statt deren Entsorgung. Dadurch wird ein nachhaltiger Wirtschaftskreislauf geschaffen und die Umwelt geschont. Zudem verankern sich umweltbewusste Denk- und Handlungskonzepte in Design, Kunst und Maker-Community.
Ziele:	Es soll ein Umdenken in Unternehmen zur weiteren Verwertung von Restmaterialien angeregt und Kooperationen mit der Kultur- und Kreativwirtschaft etabliert werden. Ganz in der Tradition der städtischen Abfallwirtschaft, wo aus Überresten bester Dünger gemacht wurde, der wiederum zur Lebensmittelproduktion unabdingbar war, soll durch den Wertstoff- und Material-Pool in der Stadtwirtschaft eine leichtere und flexible Zugänglichkeit zu Restmaterialien verankert werden. Für Kreative aus den Bereich Design, Kunst, Makerhubs oder Kreativarbeitsgruppen in Schulen oder Hochschulen ist bisher nicht sichtbar welche Materialien in der Industrie/Gewerbe an/abfallen. Eine Weiterverwendung ist daher bis dato nicht möglich. Der Wertstoff- und Material-Pool schafft Zugänglichkeit und erleichtert den Kontakt zu den Unternehmen.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Schaffung einer Stelle zur Akquise der Materialien bei den Unternehmen. Kategorisierung und Erstellung eines Eigenschaften-Katalogs in Form eines real zugänglichen und digitalen Materialarchivs. Eine zentrale Stelle hält Kontakt zu den Unternehmen und ist Schnittstelle zwischen den Kreativschaffenden und den Unternehmen. Aufwand für die Unternehmen soll durch eine Ansprechperson geringgehalten werden, um eine Kooperation attraktiv zu machen. Für die Unternehmen kann das Projekt im Marketing genutzt werden. Kreativschaffenden und Startups wird durch Aufzeigen von Materialvielfalt und deren kostenfreie Bereitstellung die Möglichkeit der Forschung und Umsetzung nachhaltiger Produktion ermöglicht. Vor allem Startups sind auf niedrige Investitionen angewiesen. Das Archiv trägt somit auch zu Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit und Social Entrepreneurship bei. Es wäre deutschlandweit das erste Archiv dieser Art und somit auch Best Practice Beispiel und sächsisches Pilotprojekt in einem im Wandel begriffenen Stadtteil. Das Materialarchiv zieht Kreative aus ganz Sachsen an und fördert den ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit Materialien Kann auch von Schulen und Kindergärten im Kreativbereich als Materialpool genutzt werden. So kann schon Kindern nachhaltiger Umgang mit Material vermittelt werden und fördert die Kreativität im Umgang mit vermeintlichen Abfall. Hochschulen können ebenso darauf zugreifen und in deren Forschung und Ausbildung integrieren. Aktionen wie ein jährlich vergebener Materialpreis
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	276.800 €
Kosten pro Jahr:	
2023	39.360 €

2024	59.360 €		
2025	59.360 €		
2026	59.360 €		
2027	59.360 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	207.600 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	0 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Mandy Knospe (maker e.V.) mk@m4k3r.eu, Tel. 0178 5377433		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Zwickauer Straße
A17 – energ. Sanierung Gemeindehaus Schönau (Zwickauer Str.) (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Zwickauer Straße 255
	09116 Chemnitz
Projektträger	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Schönau-Reichenbrand
weitere Beteiligte / Kooperationen	Bürgerplattform Chemnitz-West, A61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Das Gemeindehaus in Schönau der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Schönau-Reichenbrand ist ausgestattet mit einer ineffektiven, in die Jahre gekommenen, Gastherme BJ 1992, welche bald erneuert werden muss. Die Ausfälle häufen sich in den letzten beiden Jahren.</p> <p>Ressourcenschonende und klimafreundliche Alternativen zur Beheizung des Gemeindehauses gibt es heute einige.</p> <p>Die Grundstruktur der Warmwasserführung mit Heizkörpern und teilweiser Fußbodenheizung im Gruppenraum für Kinder</p> <p>Es wurden in den vergangenen Jahren etliche 100 ehrenamtliche Stunden und Gelder in den Ausbau von Gruppenräumen für Kinder- und Seniorenarbeit investiert.</p>
Ziele:	Energetisch effektive moderne Gas-Brennwerttherme mit Unterstützung alternativer Energieträger.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>In unserer Kirchgemeinde wird Woche für Woche wertvolle Arbeit hauptsächlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern an den Menschen des Stadtteiles geleistet.</p> <p>Es gibt Angebote für jede Altersgruppe. Von Eltern-Kind-Kreis, Schülertreff, über musikalische Gruppen, wie Spatzenchor für die kleinen, Chor, und Bandarbeit für größere, bis hin zu Seniorenkreis und Besuchsdienst für die Menschen des Stadtteils, welche nicht mehr so mobil sind.</p> <p>Wie oben beschrieben, wurden die Räumlichkeiten in den letzten Jahren in unzähligen Stunden ehrenamtlich, in ihre Freizeit modernisiert und ansprechend für die Zielgruppen gestaltet. Ein barrierefreier Zugang und ein barrierefreies WC wurden eingebaut.</p> <p>Auch stellen wir unsere Räumlichkeiten für übergemeindliche soziale Zwecke, wie bspw. Die Weihnachtsfeier der Chemnitzer Tafel oder Treffen des Stadtteilvereins und der Bürgerplattform zur Verfügung.</p> <p>Für all diese Dinge brauchen wir beheizte Räume. Und das am besten mit Hilfe einer energetisch sinnvollen und nachhaltigen Lösung.</p> <p>Es gibt zwei angestrebte Varianten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gas-Brennwerttherme mit Solarthermie 2. Hybridlösung mit Gas-Brennwerttherme und Photovoltaik-unterstützten Luftwärmepumpe
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	60.000 €
Kosten pro Jahr:	
2023	0 €
2024	52.000 € + 8.000 € (Eigenleistung des Trägers)
2025	0 €
2026	0 €

2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	39.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	8.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Christoph Lämmel (Mitglied Kirchenvorstand), Tel.: +49176 24810872, Mail: christoph.laemmel@posteo.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Zwickauer Straße
A18 – Aufwertung ehem. Rittergutpark Schönau, Zwickauer Straße (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Rittergutpark Schönau 09116 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 67
weitere Beteiligte / Kooperationen	Gemeinsam In und Für Schönau e.V. / info@chemnitz-schoenau.de
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Angebote für Jugendliche und Ältere im Stadtteil Schönau - Geschichtlicher Park in verwildertem Zustand - Keine Angebote Nutzbarkeit für Zielgruppen Jugendlicher und Älterer im Stadtteil Schönau
Ziele:	<p>Schaffung eines Mehrgenerationen Areals zur Naherholung, Kommunikation und Bewegung- bzw. Freizeitangebote</p> <p>Rekultivierung des Rittergutparks sowie dem Areal herum vom Kappelbach bis zur Zwickauer Straße</p> <p>Nachhaltige Gestaltung des „Ortzentrum Schönau“ als Begegnungsstätte, Verweilort und Bewegungsraum.</p> <p>Nutzbarmachung für alle Generationen, privaten- wie öffentlichen Einrichtung in Schönau sowie allen Chemnitzern und Besuchern.</p>
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Der Rittergutpark als geschichtliches Anwesen im Stadtteil Schönau, als einem Ausgangspunkt der Industriekultur von Chemnitz.</p> <p>Dieser Park könnte nicht nur als Mehrgenerationenpark, Naherholungsgebiet oder als Spiel und Bewegungsmöglichkeit für alle Generationen dienen, sondern den Stadtteil mit seinen Besonderheiten weiter hervorheben. Er bindet sich in das Konzept „Stadt am Fluss“ umganglos ein und bietet auf verschiedene Weise ein schönes Ausflugsziel. Das Projekt zeigt seine Besonderheit durch eine stetige Betreuung, Anpassung und Individualität der unterschiedlichen Angebote zur Nachhaltigkeit, Verbesserung der sozialen Strukturen im Stadtteil sowie Bildungsangebote für Schule und Kitas.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	400.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	42.500 €		
2025	106.250 €		
2026	191.250 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	300.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	60.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	40.000 €

Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de
--	---

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A19 – Sonnenberger Promenade (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Reinhardtstraße Gellertstraße (zw. Reinhardtstr und Zietenstraße) Zietenstraße (ab Gellertstraße bis Forststraße) 09130 Chemnitz
Projektträger	A 66 WGS mbH (Bürgerbeteiligung, Fördermittelabrechnung, Baulückenkataster)
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilakteure, Grundstückseigentümer (z.B. privat, GGG), Projektentwickler und Investoren, A 61,
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Projektgebiet ist durch städtebauliche Missstände gekennzeichnet – insbesondere durch räumliche und sozialstrukturelle Mängel. So führt die Reinhardtstraße zwischen zentralem Lessingplatz und naturnahem Zeisigwald in Teilen durch perforierte Baufelder mit Leerständen, ruinösen Gebäuden und über die verkehrsbelastete Palmstraße. Es existieren im Gebiet jedoch auch teilgefasste Straßen und Platzwände, städtebauliche Dominanten, es gibt die Nähe zu den Frequenzbringern SACHSEN-ALLEE und Stadion Chemnitz sowie die Entwicklungspotenziale der Brachen, Rückbau- und Freiflächen – und ein großes Potenzial von Akteuren. Der Verkehrsraum ist stark versiegelt und hat eine ungenügende Aufenthaltsqualität. Vom Lessingplatz bis zum Zeisigwald gibt es bisher keine Baumpflanzungen. Zudem weist der historische Straßenzug Reinhardtstraße zwischen Philippstraße und Gellertstraße perforierte städtebauliche Strukturen auf. Diese entstanden durch den 2. Weltkrieg, Verfall und Abriss nach 1990 oder sind nie fertig gestellt worden.
Ziele:	Aufwertung des öffentlichen Raumes, Anpassung des öffentlichen Raumes an den Klimawandel, Verbesserung des Mikroklimas, Instandsetzung der Straße und der Fußwege. Aufbauend auf dem Rahmenplan Sonnenberg-Nord sowie dem Karreekonzept für das Karree 72 soll die Sonnenberger Promenade entlang der Reinhardtstraße über Gellertstraße und Zietenstraße umgesetzt werden. Hierdurch soll eine attraktive Fußgängerverbindung vom dicht bebauten Sonnenberg in die größte zusammenhängende Waldfläche der Stadt und wichtiges zentrumsnahes Naherholungsgebiet Zeisigwald geschaffen werden. Der städtebauliche Entwurf aus dem Jahr 2018 sieht die Schaffung eines Zeisigpfades, als Fitnesspromenade durch den Stadtraum, vor. Ebenso soll der Zeisigwald in den Sonnenberg geholt werden. Der Wald soll näher in das Bewusstsein der Bewohner kommen, hierfür sollen Baumpflanzungen und Pocketparks angelegt werden. Im Zuge der Umgestaltung soll der Straßen- und Parkraum neu geordnet werden. Die Sonnenberger Promenade wird mit den Ideen- und Gemeinschaftsgärten im Karree 72 verknüpft. Die Baulücken entlang der Sonnenberger Promenade sollen erfasst und als Entwicklungspotenzial für den Sonnenberg genutzt werden. Es ermöglicht gezielte Ansiedelungen von Wohn- und Mischnutzung.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Für das Konzept der Sonnenberger Promenade liegen bereits ein städtebaulicher Entwurf sowie ein Stadtratsbeschluss (B-131/2018) vor. Es ist das Ziel diese Planung weiterzuführen und umzusetzen. Die Bürgerbeteiligung zu dem Projekt ist bereits fünf Jahre her ist und der Sonnenberg hat seitdem ein Bevölkerungswachstum und einen umgreifenden Wandel erfahren. Aus diesem Grund soll eine erneute Bürgerbeteiligung, aufbauend auf den bestehenden Entwürfen erfolgen. Hierbei sollen Hinweise zur Planung aus der Stadtgesellschaft aufgenommen werden. Aufbauend hierauf soll die konkrete bauliche Planung erfolgen.

	<p>Anschließend ist die bauliche Umsetzung des Projektes (2024-2026) vorgesehen.</p> <p>Es werden Entwicklungs- und Gestaltungsziele für die Baulücken entlang der Reinhardtstraße erstellt. Es wird eine Priorisierung erstellt, welche Brachflächen bevorzugt bebaut werden sollten. Die Eigentümer sollen nach Ihren Entwicklungsabsichten befragt und Investoren in die bestehenden Baulücken gelenkt werden. Methodisch soll auf die Erfahrungen der WGS im städtischen Projekt Agentur StadtWohnen Chemnitz zurückgegriffen werden.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	1.300.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	100.000 €		
2025	500.000 €		
2026	700.000 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	975.000 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	195.000 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	130.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	WGS mbH, Katharina Richter, Weststraße 49, 09112 Chemnitz, krichter@wgs-sachsen.de , 0371 355 70 26		

Handlungsfeld	3a – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A20 – Stadtteilmanager Wirtschaft/Kreativwirtschaft (Programmbegleitung) (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiete
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 61
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kreatives Chemnitz e.V., Klub Solitaer e.V., Netzwerk Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Gewerbeflächenleerstand in Chemnitz, auch zukünftig verstärkt in zentralen Lagen - Sonnenberg als sozialer Schwerpunkt mit hohem kulturellen Potential - Hohe Nachfrage / Bedarf aus den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft an günstiger räumlicher Infrastruktur - Aufbau einer Koordinierungs- und Netzwerkabteilung die mit mindestens 2 Personalstellen die Angebote und Nachfragen bündeln - Aufbau eines Raumanbieter:innen-Netzwerkes, Mappingtool digital
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung beim Suchen und Finden von Räumen für Kultur- und Kreativwirtschaftliche Akteure - Vernetzung von Eigentümer:innen und Kultur- und Kreativwirtschaftlichen Akteuren in Chemnitz - Erzeugung von Synergien durch neue Räume der Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Stadtentwicklung - Stärkung der Stadt als sozial gerechter Lebensraum durch das Kreieren von Bottom-Up Bildungsmöglichkeiten (von Kiez-Expert:innen für Kiez-Expert:innen), Aufbau eines autodidaktischen Netzwerks bürgerschaftlicher Innovations- und Ko-Kreationshubs, das Wissen und Kompetenz im Quartier dezentral bildet und bindet und an den Bedürfnissen der Bürger:innen orientiert nachhaltig wächst - Soziale Integration durch das Fördern von Kreativität, Selbstwirksamkeit und Vernetzung in nachbarschaftlichen Communities, Schaffen von themenbezogenen Begegnungsräumen, die Austausch und Kollaboration fördern, nachbarschaftliche Synergien freisetzen und kollektive Lern- und Wissenstransferprozesse anregen - Qualifizierung von Beschäftigten über generationsübergreifendes Peer-Learning in den Communities
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Chemnitz braucht eine/n eigene/n Kultur- und Kreativraumbeauftragte/n, die/der die steigende Nachfrage und die räumlichen Bedarfe für die Arbeit der wachsenden Szene abdeckt. Dafür gilt es ein Netzwerk und Angebot gemeinsam mit der Chemnitzer Immobilienwirtschaft aufzubauen und über gezielte Ansprechbarkeit und Sichtbarkeit ganz konkret Räume in die Szene zu vermitteln. Darüber hinaus kann er die Zielsetzungen der Stadt Chemnitz zur Strategie der Ansiedlung von Kultur- und Kreativwirtschaft als Katalysator von Stadtentwicklungsprozessen strukturell entwickeln und inhaltlich kuratieren.</p> <p>Zusammenarbeit mit dem Klub Solitaer e.V. zur Entwicklung eines bürgerschaftlichen Netzwerkes von Autodidakt:innen und kreativen Macher:innen. Im Dialog mit der Nachbarschaft sollen flexible, bedarfsgerechte Strukturen entstehen, die Anwohner:innen in einen praxisbezogenen, kreativen Wissensaustausch miteinander bringen und sie nachhaltig zur nachbarschaftlichen Mitgestaltung empoweren. Es soll ein nachbarschaftliches Kompetenznetzwerk aufgebaut werden, das die verfügbare Infrastruktur nutzen kann und programmatisch ausgestaltet. Hierfür sollen Kommunikationswege zwischen den verschiedenen Gruppen etabliert, Kooperationspotenziale und Synergien identifiziert und zukunftsorientiert aufgebaut werden. Lokale Initiativen und Macher:innen von Multiplikator:innen bis Kiez-Expert:innen sollen in den Prozess eingebunden und mittels Kennenlern-, Teambuilding- und Klausurevents nachhaltig miteinander vernetzt werden, Bürger:innen diverser sozialer Gruppierungen und Herkünfte im Alter von 16 – 65 Jahren in die Entwicklung und Umsetzung von kontinuierlichen Angeboten wie Treffs, Workshops, Veranstaltungen miteinbezogen werden.</p>

	<p>Um diesen Prozess zu koordinieren, das Netzwerk aufzubauen, Formate für das gemeinsame Lernen und den Wissenstransfer zusammen mit der Nachbarschaft aufzubauen, wird eine koordinierende Person (30h Stelle) benötigt. Diese soll zudem die Werkstattnutzung, die Betreuung der Räume und die technische Einweisung koordinieren und bündeln.</p> <p>Zielgruppe: Akteure aus Kultur und Kreativwirtschaft, Immobilieneigentümer:innen, Stadt Chemnitz</p> <p>Arbeitsschritte: Aufbau Koordinierungsbüro mit einer Personalstelle 2023: Sammlung und Aufbau des Netzwerkes von Eigentümer:innen Sammlung und Aufbau des Netzwerkes von Raumsuchenden und Vernetzung mit Raumanbietenden 2024: 2. Stelle zum Aufbau und zur Pflege digitaler Kanäle, Mapping Webseite, social media usw. 2025: Komplette Umsetzung und Bereitstellung Gesamtangebot an Nutzende</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	700.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	100.000 €		
2024	150.000 €		
2025	150.000 €		
2026	150.000 €		
2027	150.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	525.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	0 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Ulrike Brantl (Projektkoordination, Klub Solitaer e.V.) ulrike@klubsolitaer.de 01590 1985832 Rocco Zühlke rocco.zuehlke@kreatives-chemnitz.de 01632502625		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A21 – Turnstraße 28, Revitalisierung Brache Gebäude (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Turnstraße 28
	09126 Chemnitz
Projektträger	Privat / A 61
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Die Grundstücksfläche ist fast zu 100 % überbaut. Der Gebäudebestand auf dem Grundstück ist teilweise nicht mehr zu erhalten und einsturzgefährdet. Der Gebäudekomplex muss neu strukturiert werden. Einzelne Gebäude und Gebäudeteile müssen abgebrochen werden. Erhaltenswerte Bausubstanz soll saniert und einer neuen Nutzung zugeführt werden</p> <p>Die abzubrechenden Gebäude/Gebäudeteile sind keine Baudenkmale.</p> <p>Das Areal erstreckt sich über ein Flurstück mit einer Größe von 12.247 qm.</p>
Ziele:	Zielstellung ist eine zeitnahe Sanierung der Erhaltenswerten Bausubstanz nach erfolgtem Rückbau. Durch Investition in die vorhandenen zu erhaltenden Gebäude wird das Gebiet stark aufgewertet.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Die Liegenschaft befindet sich in Privatbesitz.</p> <p>Nach Abbruch der nicht zu erhaltenden Bausubstanz und Entsiegelung von Teilflächen soll eine neue nutzbare Struktur für den Gesamtkomplex geschaffen werden.</p> <p>Eine spätere gewerbliche Nutzung für Künstler und Kreative ist geplant.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2026-2027 €

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	600.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	€		
2025	€		
2026	300.000 € (davon EFRE föfä. 120.00 €)		
2027	300.000 € (davon EFRE föfä. 120.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	180.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	360.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Richter, 0371 488-6036, mirko.richter.4@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A22a – Entwicklung Gewerbekarree Altchemnitz Rückbau der Gebäude auf den Grundstücken F3 und F4 (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Brüder-Grimm-Straße und Wilhelm-Raabe-Straße 09120 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66
weitere Beteiligte / Kooperationen	A 61, Gebietsmanagement
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Karree ist ein innerhalb von vielen Jahrzehnten entstandenes Konglomerat an gewerblich genutzten Gebäuden, welche keine städtebauliche Ordnung erkennen lassen. Baudenkmale sind nicht bekannt. Da das Quartier räumlich sehr exponiert liegt, werden ihm große Aufmerksamkeit und öffentliche Wahrnehmung zuteil. Das Areal erstreckt sich über 19 Flurstücke mit einer Größe von 17.875 qm. Gebäude und Baubestand verteilen sich über die gesamte Liegenschaft.
Ziele:	Zielstellung ist eine zeitnahe Wiederbebauung nach erfolgtem Rückbau. Durch flächenhafte Investition in verschiedene gewerbliche Neubauten wird das Quartier stark aufgewertet.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Nach dem Erwerb der Grundstücke durch die Stadt oder eine Entwicklungsgesellschaft muss die Fläche hergerichtet werden. Dazu wird vorhandene, nicht nutzbare Gebäudesubstanz zurück gebaut. Die Flächen werden für eine Neuansiedlung frei und das Karree wird damit aufgewertet. Die Teilflächen werden zu einer Entwicklungsfläche zusammengeschlossen.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	925.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	250.000 € (davon EFRE föfä. 193.750 €)		
2025	450.000 € (davon EFRE föfä. 382.500 €)		
2026	225.000 € (davon EFRE föfä. 191.250 €)		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	693.750 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	157.500 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	73.750 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3a – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A22b – Neu- und Umgestaltung Gewerbekarree Brüder-Grimm und Wilhelm-Raabe-Straße (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Brüder-Grimm-Straße und Wilhelm-Raabe-Straße 09120 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66
weitere Beteiligte / Kooperationen	A 61, Gebietsmanagement
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Karree ist ein innerhalb von vielen Jahrzehnten entstandenes Konglomerat an gewerblich genutzten Gebäuden, welche keine städtebauliche Ordnung erkennen lassen. Baudenkmale sind nicht bekannt. Da das Quartier räumlich sehr exponiert liegt, werden ihm große Aufmerksamkeit und öffentliche Wahrnehmung zuteil. Das Areal erstreckt sich über 19 Flurstücke mit einer Größe von 17.875 qm. Gebäude und Baubestand verteilen sich über die gesamte Liegenschaft.
Ziele:	Zielstellung ist eine zeitnahe Wiederbebauung nach erfolgtem Rückbau. Durch flächenhafte Investition in verschiedene gewerbliche Neubauten wird das Quartier stark aufgewertet.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Nach dem Erwerb der Grundstücke durch die Stadt oder eine Entwicklungsgesellschaft wird die Fläche hergerichtet. Das Karree soll zu einem Gewerbekarree mit entsprechend zu errichtender Bebauung entwickelt werden.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2025-2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	300.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	45.000 € (davon EFRE föfä. 38.250 €)		
2026	255.000 € (davon EFRE föfä. 216.750 €)		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	225.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	45.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	30.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A22c – Umrüstung Straßenbeleuchtung in Altchemnitz (Priorität 2)	
Durchführungsort:	im Gebiet (z.B. Altchemnitzer Straße, Treffurthstraße) 09120 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66
weitere Beteiligte / Kooperationen	A61, eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Die Aufenthaltsqualität im Gebiet muss den Zielstellung der geplanten Gebietsentwicklung angepasst werden. Eine attraktive Beleuchtung verbessert den Gebieteindruck und erhöht auch das Sicherheitsgefühl. Veralterte Beleuchtungsanlage sind im Hinblick auf den Energieeinsatz zu verbessern.
Ziele:	Verbesserung der Straßenbeleuchtung durch den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungsmittel
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Errichtung einer Straßenbeleuchtung
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2026-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	240.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	0 €		
2026	82.000 €		
2027	158.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	180.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	60.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	1 – Verringerung des CO²-Ausstoßes EFRE
Fördergebiet	EFRE – Altchemnitz
A23 – Ausbau Photovoltaik und Solarthermie auf Dachflächen Spinnereimaschinenbau (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Altchemnitzer Straße 27 09120 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, A61
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagements, energetisches Gebietsmanagement, A 61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Der Spinnereimaschinenbau ist ein markantes und stadtteilprägendes Gebäude, welches durch verschiedene Umnutzungen reaktiviert werden soll. Aufgrund der großen Nutzfläche und des Gebäudezustandes sind Energieeinsparpotentiale zur ermitteln und zu nutzen.
Ziele:	Verbesserung der Energieeffizienz durch den Einsatz regenerativer Energien sowie Reduzierung des CO ₂ - Ausstoßes.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Zur Bewirtschaftung der Gebäude ist es geplant, auf dem Dach des Spinnereimaschinenbaus eine Solarthermie- und Photovoltaikanlage zu errichten. Dazu wird die Dachkonstruktion überprüft sowie eine Einbindung und Nutzung der geplanten Energieerzeugung mit der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG und der inetz GmbH geprüft. Durch die Verringerung des Energieverbrauches könnten die Nebenkosten gesenkt werden, so die Flächen durch die Umnutzung gut vermietbar sind. Die Entwicklung des Spinnereimaschinenbaus kann damit nachhaltig unterstützt werden.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	750.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	250.000 €		
2025	0 €		
2026	250.000 €		
2027	250.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	562.500 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	187.500 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3a – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte
A24 – Haus B Stadtwirtschaft Sonnenberg (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Schüffnerstraße 1 (Karree Jakobstraße/Schüffnerstraße) 09130 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, SE 17 / A 61 (Projektleitung)
weitere Beteiligte / Kooperationen	KBC, Unterstützung SE 17
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Entwicklungsszenario von KAPOK, beschlossen vom Stadtrat mit Beschluss B-174/2020, sieht eine umfassende Aufwertung des Standortes der „Stadtwirtschaft“ bis 2025 vor. In einem 1. BA wurde Haus D umgesetzt, Haus A wird als 2. BA mit Städtebauförderung realisiert. Der 3. BA ist die niedragschwellige Sanierung von Haus B, welche hier beantragt wird. Das Objekt ist mit dem Standard einer niedragschweligen Sanierung umzusetzen, um dort Nutzungsqualität zu entwickeln.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - niedragschwellige Sanierung Haus B, gemeinem mit der KBC - Belebung des Gebäudes und damit Wirkung auf das Gesamtareal und insbesondere die Hofflächen Kreativhof und Produktionshof - Entwicklung eines Gesamtbildes des Gesamtareals als urbaner, lebenswerter und bunter Raum für verschiedene Nutzungsmischungen und Synergieeffekte
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Die Sanierung wird unter Maßgabe durchgeführt, dass der Charakter des Gebäudes und die Geschichte dahinter, erhalten bleiben. Es sollen Freiräume für künftige Nutzer:innen bestehen bleiben, um selbst kreativ in den Räumen tätig zu werden. Die Sanierung dient der grundhaften Ertüchtigung des Hauses, sowie der Baubsubstanz und Medienversorgung. Die Sanierung wird auf Grundlage der Baubeschreibung/Aufgabenstellung aus 02/2022 umgesetzt. Dafür wird die KBC mit der Umsetzung beauftragt. Die Projektgruppe Stadtwirtschaft, sowie die SE 17 wirken unterstützend und achten auf die Einhaltung der Vorgaben des Entwicklungsszenarios.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	1.319.000 € (davon EFRE föfä. 1.121.150 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	699.000 € (davon EFRE föfä. 594.150 €)		
2024	620.000 € (davon EFRE föfä. 527.000 €)		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	989.250 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmmittel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	197.850 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	131.900 €

Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Projektleitung Stadtwirtschaft Stadtplanungsamt, Frau Kunze 0371 488-6037, julia.kunze@stadt-chemnitz.de
--	--

Handlungsfeld	1 – Wirtschaftliche Belebung der Quartiere EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A25 – KU-Fonds (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiete
Projektträger	Stadt Chemnitz, A61
weitere Beteiligte / Kooperationen	CWE mbH (bzw. anderer Beteiligter als Projektbegleitung)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Förderung kleiner Unternehmen aus erfolgreichen Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 - Handlungsbedarf auf integrierter Basis, um Erdgeschosszonen zu beleben
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf lokalen kleinen Unternehmen, dadurch Stärkung der Wirtschaft im Fördergebiet, Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze - Unterstützung nachhaltiger, innovativer Ideen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Zielgruppe: kleine Unternehmen aus Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk, KKW, Technologie etc.</p> <p>Zuschüsse zu Investitionen der Unternehmen auf Grundlage der Förderrichtlinie des SMR und der daraus entwickelten Richtlinie der Stadt Chemnitz</p> <p>Integrierter Ansatz: Unterstützung und Belebung in Gebieten der Städtebauförderung, Interventionsflächen der Kulturhauptstadt</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	1.565.000 € (davon EFRE föfä. 505.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	200.000 € (davon EFRE föfä. 50.000 €)		
2024	450.000 € (davon EFRE föfä. 150.000 €)		
2025	450.000 € (davon EFRE föfä. 150.000 €)		
2026	390.000 € (davon EFRE föfä. 130.000 €)		
2027	75.000 € (davon EFRE föfä. 25.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	378.750 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	0 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	126.250 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Frau Kunze, 0371/488-6037, julia.kunze@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A26 – Pocket Parks" Zwickauer Str. Schaffung grüne Raumkante, Zwischennutzung Brachflächen als grüne Begegnungsorte (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Zwickauer Straße
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 61
weitere Beteiligte / Kooperationen	Private Eigentümer, A 67
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - unbebaute Flurstücke ohne Nutzungsperspektive im zumeist bebauter Nachbarschaft - Fehlende Grünflächen entlang der Zwickauer Straße - Durch Mindernutzung haben sich bereits kleine Habitate entwickelt - B-Plan 20/14 setzt befristete Zwischennutzung fest
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Befristete Festsetzungen - Auf den Flurstücken 26/1 und 26/b, 18/1 und 18/2 sowie 11/1, 11/2, 11, 10/1 und 10/2 der Gemarkung Kappel ist eine Zwischennutzung als gestaltete Grünfläche, längstens befristet auf die Dauer von 15 Jahren nach In-Kraft-Treten des Bebauungsplanes oder bis zum positiven Abschluss eines Baugenehmigungsverfahrens, zulässig.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Durch Zwischennutzungen von Brachen und Freiflächen kann eine temporäre Be- spielung und Gestaltung erfolgen, die schnell sichtbar und konkret nutzbar wird. Diese können als „Freiraumlabor“ auch vorab die Akzeptanz bestimmter Nutzungen spielerisch erproben.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	200.000 € (davon EFRE föfä. 170.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	50.000 € (davon EFRE föfä. 42.500 €)		
2025	50.000 € (davon EFRE föfä. 42.500 €)		
2026	50.000 € (davon EFRE föfä. 42.500 €)		
2027	50.000 € (davon EFRE föfä. 42.500 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	127.500 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	30.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	42.500 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A27 – Zwickauer Straße, Gestaltung Rad-/ Fußwege inkl. Querungsmöglichkeiten und Erneuerung (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Zwickauer Straße
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66
weitere Beteiligte / Kooperationen	CVAG, Private Eigentümer, A 67
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	- Dem großzügigen Straßenquerschnitt der Straßenfläche stehen fehlende Radverkehrsanlagen sowie unzureichend dimensionierte und baulich mangelbehaftete Gehwege gegenüber. Durch die breite Fahrbahn ergibt sich aus Sicht des Fußverkehrs zudem eine erhebliche Trennwirkung, welche durch das Fehlen von geeigneten Querungsmöglichkeiten noch weiter verstärkt wird.
Ziele:	- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Schaffen von Querungsmöglichkeiten - Aufenthaltsqualität am Wasser erhöhen und spezifische Orte am Wasser schaffen - Feinvernetzung für Fußgänger*innen/Radfahrer*innen verbessern - Barrierefreie Gestaltung (design for all) umsetzen - Flächengerechtigkeit für alle Verkehrsträger herstellen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Zur Förderung des Verkehrsverbundes, Stärkung der Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer und Stärkung der Aufenthaltsqualität wird der Straßenquerschnitt zugunsten eines ausgebauten, sicheren Rad- und Fußwegenetzes umgebaut. Zusätzlich sind die Installation sicherer Querungsmöglichkeiten, die Ergänzung taktiler Elemente für beeinträchtigte Personen und eine barrierefreie Gestaltung der ÖPNVHaltestellen Teil einer inklusiven Aufwertung entlang der Zwickauer Straße. In Kreuzungsbereichen sowie an Querungsstellen werden die Bordsteine abgesenkt und mit taktilen Elementen ausgestattet, um mobilitäts- und seheingeschränkten Menschen die Orientierung und Führung im Verkehrsraum zu erleichtern. Zudem wird die Einrichtung von zusätzlichen Querungsstellen, z. B. durch die Einrichtung von Mittelinseln oder Fußgängerüberwegen, im gesamten Verlauf der Zwickauer Straße geprüft, um die vorhandene Barrierewirkung zu reduzieren und den entsprechenden Querungsbedarf des Fußverkehrs zu decken. Im EFRE-Zeitraum wird der vordere Abschnitt bis zur späteren Einfädelung der Verlängerung der Straßenbahn umgesetzt (Fortsetzung danach langfristig aus Fachförderung).
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	2.350.000 € (davon EFRE föfä. 1.997.500 €)
Kosten pro Jahr:	
2023	0 €
2024	100.000 € (davon EFRE föfä. 85.000 €)
2025	250.000 € (davon EFRE föfä. 212.500 €)
2026	1.000.000 € (davon EFRE föfä. 850.000 €)
2027	1.000.000 € (davon EFRE föfä. 850.000 €)

geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	1.762.500 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	352.500 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	235.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3b – Soziale Belebung der Quartiere und Erhöhung der Lebensqualität EFRE		
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.		
A28 – Barrierefreie Zuwegung Garagencampus (Priorität 1)			
Durchführungsort:	Zwickauer Straße		
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66		
weitere Beteiligte / Kooperationen	CVAG, A 67, A 61		
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zuwegungen zum Straßenbahndepot („Garagencampus“ –Interventionsfläche Kulturhauptstadt) sind als schlecht einzuschätzen. Es existiert kein direkter barrierefreier Zugang von der Bushaltestelle der Zwickauer Straße aus und Besucher, die mit der Straßenbahn ankommen, müssen über die Straße Am Feldschlößchen zum Eingang in der Zwickauer Straße laufen, da keine direkte rückwärtige Erschließung existiert. Die Außenbereiche laden aufgrund baulicher Mängel der Oberflächen und wenigen Aufenthaltsmöglichkeiten nicht zum Verweilen ein 		
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer barrierefreien Zuwegung zum „Garagencampus“ (rückwärtig) mit Anbindung an Straßenbahnhaltestelle über Am Feldschlößchen - Aufwertung der Außenbereiche und der Eingangssituation zum Straßenbahndepot 		
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Die konkrete Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts, welches auch das Uhrenmuseum und den Trödelhandel miteinbezieht und die bereits entstandenen Konzeptideen berücksichtigt, ist hier der erste Schritt. Eine schrittweise Entwicklung infolge des erarbeiteten Entwicklungskonzepts muss auch die Schaffung einer barrierefreien Zuwegung mit Anbindung an die Straßenbahnhaltestelle und die Aufwertung der Außenbereiche, insbesondere der Eingangssituation zum Mobilitätscampus im Bereich Zwickauer Straße beinhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung Außenbereiche und Eingangssituation - Aufwertung/Gestaltung Eingangsbereich Am Feldschlößchen einschl. umliegender Bereiche (u.a. Autohandel) durch Schaffung grüner Raumkante - Schaffung eines barrierefreien Zugangs von der Straßenbahnhaltestelle zum Gelände (Schillstraße) 		
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2024		

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	250.000 € (davon EFRE föfä. 212.500 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	75.000 € (davon EFRE föfä. 63.750 €)		
2024	175.000 € (davon EFRE föfä. 148.750 €)		
2025	0 €		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	187.500 €

Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	37.500 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	25.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)		Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de	

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE		
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.		
A29 – Gestaltung Bereich zwischen Zuwegung Kita und Kappelbach Gebiet Zwickauer Straße (Priorität 2)			
Durchführungsort:	Zwickauer Straße		
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 66		
weitere Beteiligte / Kooperationen	Privater Investor		
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlt eine direkte Zuwegung, eine Hol- und Bringzone sowie Parkplätze zur Kindertagesstätte am Feldschlösschen. Die Erschließung erfolgt gegenwärtig über einen öffentlichen Weg am Kappelbach, wo Radfahrer, Fußgänger und z.T. auch Autos aufeinandertreffen und erhebliches Konfliktpotenzial und punktuell auch eine Gefährdung der Kleinkinder besteht. - Darüber hinaus bestehen Defizite bei der Zugänglichkeit bzw. Erlebbarkeit des Kappelbachs. Hierzu sollten weitere oder neue Anschlusspunkte zum Grünzug entlang des Kappelbachs mit Rad- und Gehwegen geschaffen bzw. qualifiziert werden, um die fußläufige Erschließung des Naherholungspotenzials zu verbessern. 		
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Erschließungs- und Versorgungsfunktionen - Aufwertung und Vernetzung von Grün- und Freiräumen, z. B. Uferbereiche Kappelbach - Verbesserung der Erschließung, Gestaltung von Grün- und Freiflächen nach vorherigem Rückbau/Beräumung der Fläche - Renaturierung Kappelbach - Entsiegelung 		
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Gestaltung Bereich zwischen Zuwegung Kita und Kappelbach, u.a. Verlagerung Wegeführung, Parkplätze, Spielbereich, Rückbau/Sanierung Ufermauer Rückbau nicht benötigter Gebäude mit anschließender Neugestaltung von Flächen (Zuwegung, Hol- und Bringzone für Kinder, Parkplatz für Besucher/Mitarbeiter)		
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2026-2027		

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	408.000 € (davon EFRE föfä. 346.800 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	0 €		
2026	50.000 € (davon EFRE föfä. 42.500 €)		
2027	358.000 € (davon EFRE föfä. 304.300 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	306.000 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmtitlel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	61.200 €
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	40.800 €

Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de
--	---

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A30 – Pflanzung Straßenbäume Gebiet Zwickauer Straße (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Zwickauer Straße
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 67
weitere Beteiligte / Kooperationen	Energieversorger
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Insgesamt zeigt sich die Magistrale der Zwickauer Straße als überdimensionierter Straßenraum mit großem Aufwertungspotenzial zur Neuordnung und Aufwertung (Straßenbäume/Gehweg/Parken). Aus baulicher Sicht zeigt fast der gesamte Ost-West-Straßenverlauf der Zwickauer Straße einen mittleren Handlungsbedarf auf - Straßenbäume als klimawirksame und den öffentlichen Raum gestaltende Elemente sind kaum vorhanden. - Im Untersuchungsgebiet „Zwickauer Straße“ fehlen im Wesentlichen nennenswerte größere Grünflächen, Gehölzbestände, Straßenbäume oder sonstiges Straßenbegleitgrün im öffentlichen Straßenraum
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Grünanteils als Beitrag zum Klimaschutz, Lärmreduzierung & Verbesserung der Schadstofffilterung durch Begrünung mit Straßenbäumen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - Neuanpflanzungen/Ersatzpflanzungen von straßenbegleitendem Stadtgrün und insbesondere Straßenbäume entlang der Zwickauer Straße (sofern möglich alleearartig anlegen) einschließlich Nebenstraßen als Ergänzung zur „grauen Infrastruktur“
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	300.000 € (davon EFRE föfä. 255.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	100.000 € (davon EFRE föfä. 85.000 €)		
2025	0 €		
2026	100.000 € (davon EFRE föfä. 85.000 €)		
2027	100.000 € (davon EFRE föfä. 85.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	225.000 €
Fachfördermittel:	ja / nein	ggf. Programmtitel:	WEP-A
		Höhe der Fachförderung:	45.000 €
Eigenmittel Träger:	ja / nein	Höhe der Eigenmittel:	30.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A31 –Zwickauer Straße 219 Abriss (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Zwickauer Straße 219
	09116 Chemnitz
Projektträger	privat
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadt Chemnitz, A 61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Das Gebiet ist ein innerhalb von vielen Jahrzehnten entstandenes Konglomerat an gewerblich genutzten Gebäuden, welche schon teilweise eingestürzt sind. Einzelne Baudenkmale auf dem Grundstück sind vorhanden, sollen aber erhalten und nicht abgebrochen werden.</p> <p>Da der Bereich räumlich sehr exponiert liegt, werden ihm große Aufmerksamkeit und öffentliche Wahrnehmung zuteil.</p> <p>Das Areal erstreckt sich über ein Flurstück mit einer Größe von 6.877 qm. Gebäude und Baumbestand verteilen sich über die gesamte Liegenschaft.</p>
Ziele:	Zielstellung ist eine zeitnahe Wiederbebauung nach erfolgtem Rückbau. Durch flächenhafte Investition in verschiedene Neubauten wird das Quartier stark aufgewertet.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Der Eigentümer möchte das Gebiet revitalisieren.</p> <p>Dazu wird vorhandene, nicht nutzbare Gebäudesubstanz zurück gebaut. Die Fläche wird für eine Neubebauung frei und das Gebiet wird damit aufgewertet.</p> <p>Die Teilflächen werden zu einer Entwicklungsfläche zusammengeschlossen.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2024-2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	650.000 € (davon EFRE 160.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	400.000 € (davon EFRE 40.000 €)		
2025	250.000 € (davon EFRE 120.000 €)		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	120.000 €
Fachfördermittel:	<u>ja</u> / nein	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	490.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Richter, 0371 488-6036, mirko.richter.4@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	4 – Begleitende Maßnahmen
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Mitte / EFRE – Altchemnitz EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A32 – Öffentlichkeitsarbeit EFRE (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Teilgebiete
Projektträger	Stadt Chemnitz, A 61
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagements, Gebietsmanagements
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Information zum Einsatz von europäischen Fördermitteln sowie Landesmittel zu Kofinanzierung der Gesamtmaßnahme mit verschiedenen Einzelmaßnahmen
Ziele:	Ziel ist es, über die Umsetzung der im GIHK geplanten und durch EFRE- Fördermittel finanzierten Maßnahmen zu berichten. Neben den Einzelmaßnahmen soll auch über die fortschreitende Entwicklung des Fördergebietes berichtet sowie der Einsatz der Fördermittel dokumentiert werden.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	Die Umsetzung der Gesamtmaßnahme sowie der unterschiedlichen Einzelmaßnahmen sollen der Bevölkerung im Fördergebiet sowie darüber hinaus nähergebracht werden. Damit wird ein grundlegendes Verständnis für die lokalen Maßnahmen und den europäischen Gedanken geschaffen. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Erstellung von Plakaten, Broschüren, Aufstellern, Aktivitäten und die Nutzung einer Web- Präsenz sowie sozial media. Die konkreten Maßnahmen werden in Jahresscheiben mit den verfügbaren Mittel bedarfsgerecht geplant.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2023-2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	60.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	15.000 €		
2024	15.000 €		
2025	10.000 €		
2026	10.000 €		
2027	10.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	45.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	15.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Jüttner, 0371 488-6045, steffen.juettner@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	2 – Verbesserung der Stadtökologie EFRE
Fördergebiet	EFRE – Chemnitz Zwickauer Str.
A33 – Brachenrevitalisierung Voigtstraße 25 (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Voigtstraße 25
	09116 Chemnitz
Projekträger	Privat
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadt Chemnitz, A 61
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Das Grundstück befindet sich in einem Gebiet das Zurzeit für Wohnen und Gewerbe genutzt wird.</p> <p>Eine Umstrukturierung und Entflechtung der entstandenen Verhältnisse ist angebracht.</p> <p>Die Liegenschaft selbst ist mit eingefallenen ehemaligen Gewerbebauten bebaut und hochgradig versiegelt.</p> <p>Das Areal hat eine Größe von 3.670 qm.</p>
Ziele:	<p>Das Ziel ist die Entsiegelung und Beräumung des Geländes und die Ansiedelung von nicht störenden Gewerbes.</p> <p>Durch eine gewerbliche Neubebauung wird das Quartier wieder aufgewertet.</p>
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Baubeschreibung, Arbeitsschritte)	<p>Die Liegenschaft befindet sich in Privatbesitz.</p> <p>Das Grundstück soll vollständig entsiegelt und beräumt werden.</p> <p>Nach der Wiederherstellung der Bebaubarkeit ist eine gewerbliche Nutzung geplant</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	150.000 € (davon EFRE föfä. 120.000 €)		
Kosten pro Jahr:			
2023	0 €		
2024	0 €		
2025	0 €		
2026	0 €		
2027	150.000 € (davon EFRE föfä. 120.000 €)		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	EFRE 75 %	Höhe der Fördermittel:	90.000 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	30.000 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadtplanungsamt, Herr Richter, 0371 488-6036, mirko.richter.4@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B01 – Schritt halten (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Hainstraße 125
	09130 Chemnitz
Projektträger	Neue Arbeit Chemnitz e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil an SGB II- und SGB XII-Empfängern sowie MigrantInnen im Gebiet - großer Beratungsbedarf zu Sozialleistungen (z.B. Wohngeld, Kinderzuschlag, Hilfen für Behinderte), zu Arbeitslosengeld nach SGB II und SGB III, zu Grund-sicherung nach SGB XII sowie zu Leistungen nach SGB IX - Wandel des Arbeitsmarktes hin zu vermehrter Digitalisierung ist insbesondere für Langzeitarbeitslose problematisch - die Auswirkungen von Pandemie und Langzeitarbeitslosigkeit sind spürbar und müssen gemildert werden; hierzu zählen die Zunahme psychischer Probleme, soziale Isolation und Rückzug, Vereinsamung, Verlust von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Schwierigkeiten bei der Selbstmotivation, Resignation, Perspektivlosigkeit u.v.m. - Großteil der Problemlagen besteht generationsübergreifend
Ziele:	<p><u>Grundsatzziel:</u> im Leben Schritt halten – persönlich, gesundheitlich und dann auch wieder im Arbeitsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen aus dem Vorprojekt „SELfMAde“ haben gezeigt, dass bei langzeit-arbeitslose Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche in ihrem Leistungswillen gestärkt und ihnen durch geeignete Maßnahmen die Rückkehr in eine geord-nete Tagesstruktur geboten wird, eine positive Entwicklung auf deren Persön-lichkeit zu erreichen sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühls möglich ist. Ziel ist ihnen dadurch auch ein soziales Netzwerk und eine berufliche Orientierung zu ermöglichen, um eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen und ihnen z.B. auch Perspektiven außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit aufzu-zeigen - Wiederherstellung/Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit der Projekt-TN, soziale Integration - Vermittlung von Medienkompetenz der TN: Schulungen im Umgang mit neuer Technik, digitalen und sozialen Medien - Umstrukturierung des Arbeitsmarktes im Rahmen „Industrie 4.0“ setzt umfangreiche PC-Kenntnisse voraus; Social Media bietet vielen Menschen – ganz gleich, welchen Alters – eine Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und Kontakte zu pflegen, v.a. in Pandemiezei-ten - den Grundsatz des „lebenslangen Lernens“ den Teilnehmern nahebringen ohne die Lernfähigkeit und die „Lust am Lernen“ zu verlieren; Lernen je nach individueller Leistungsfähigkeit – alle Veranstaltungen und Workshops orientie-ren sich an der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer und zielen darauf ab, die Be-schäftigungsfähigkeit des Einzelnen wiederherzustellen - Menschen vor sozialer Ausgrenzung schützen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeits-schritte)	<p><u>Zielgruppen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene insbes. Langzeitarbeitslose mit und ohne Migrationshintergrund - Menschen mit Lebensbrüchen und dem Willen zur Neuorientierung - einkommensschwache Personen, Familien und Alleinerziehende <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelveranstaltungen zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Gesund-heit, aktuelle Themen und „Neue Medien“, um das Interesse der TN zu wecken und Vertrauen aufzubauen – Gewinnung von TN - Einzelcoaching (zur Motivation und Stabilisierung der TN; abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse) - Vertiefende Wissensvermittlung in Kursen: Sport-, Entspannungs-, Gesund-heits-, Sprach-, Computer- und Kreativkurse in Kleingruppen

	<ul style="list-style-type: none"> - Vorträge zu verschiedenen Themen – insbesondere gesunde Lebensführung und „Neue Medien - gemeinsame Exkursionen (zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls) - Teilnehmerzahl: insgesamt 65 pro Jahr - feste Gruppe für Kurse max. 8-10 TN, Einzelveranstaltungen (wechselnde TN-Zahl), <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - TN-Akquise (z.B. über Sozialberatung) - Stabilisierung der TN - Bearbeitung der individuellen Problemlagen in Einzelcoachings - parallel dazu verschiedene Kurse in Kleingruppen (zur Erprobung von Kompetenzen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und zur Anregung des Austausches zw. Personen in ähnlichen Lebenssituationen bzw. mit vergleichbaren Problemlagen) - nach Stabilisierungsphase: Vermittlung in ehrenamtliche Tätigkeiten, Bundesfreiwilligendienste, Praktika usw. denkbar - Evaluation des Projektes in regelmäßigen Abständen und nach dessen Abschluss
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	06/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	278.250 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	42.000 €		
2024	78.750 €		
2025	78.750 €		
2026	78.750 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	236.514 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	bis 5% der Gesamtkosten
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Neue Arbeit Chemnitz e.V. Stützer, Katrin Tel.: 0371 / 53 38 89 21 ; E-Mail: katrin.stuetzer@neue-arbeit-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B02 – Schritt für Schritt - gesund und fit (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Albert-Köhler-Straße 44 09122 Chemnitz
Projektträger	Neue Arbeit Chemnitz e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kooperation mit Sozialberatung und Gemeinwesenkoordinatorin Chemnitz-Süd
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil an SGB II- und SGB XII-Empfängern sowie MigrantInnen im Gebiet - großer Beratungsbedarf zu Sozialleistungen (z.B. Wohngeld, Kinderzuschlag, Hilfen für Behinderte), zu Arbeitslosengeld nach SGB II und SGB III, zu Grund-sicherung nach SGB XII sowie zu Leistungen nach SGB IX - stark nachgefragt wird auch die Bewerbungshilfe - ebenso ist die Vermittlung zu Ämtern, Behörden und Fachdiensten wichtiger Bestandteil der Sozialberatung und der Gemeinwesenkoordination in Chemnitz-Süd - die Auswirkungen von Pandemie und Langzeitarbeitslosigkeit sind spürbar und müssen gemildert werden; hierzu zählen die Zunahme psychischer Probleme, soziale Isolation und Rückzug, Vereinsamung, Verlust von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Schwierigkeiten bei der Selbstmotivation, Resignation, Perspektivlosigkeit u.v.m. - Großteil der Problemlagen besteht generationsübergreifend
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil an SGB II- und SGB XII-Empfängern sowie MigrantInnen im Gebiet - großer Beratungsbedarf zu Sozialleistungen (z.B. Wohngeld, Kinderzuschlag, Hilfen für Behinderte), zu Arbeitslosengeld nach SGB II und SGB III, zu Grund-sicherung nach SGB XII sowie zu Leistungen nach SGB IX - stark nachgefragt wird auch die Bewerbungshilfe - ebenso ist die Vermittlung zu Ämtern, Behörden und Fachdiensten wichtiger Bestandteil der Sozialberatung und der Gemeinwesenkoordination in Chemnitz-Süd - die Auswirkungen von Pandemie und Langzeitarbeitslosigkeit sind spürbar und müssen gemildert werden; hierzu zählen die Zunahme psychischer Probleme, soziale Isolation und Rückzug, Vereinsamung, Verlust von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Schwierigkeiten bei der Selbstmotivation, Resignation, Perspektivlosigkeit u.v.m. - Großteil der Problemlagen besteht generationsübergreifend
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p><u>Zielgruppen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene mit Multiproblemlagen (insbes. Langzeitarbeitslose und MigrantInnen) - Menschen ohne und mit Handicap (mentale und körperliche Einschränkungen) - einkommensschwache Personen, Familien und Alleinerziehende - Teilnehmerzahl: insgesamt 55 pro Jahr - feste Gruppe für Kurse max. 8 - 10 TN, Einzelveranstaltungen (wechselnde TN-Zahl), <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelcoaching (zur Motivation und Stabilisierung der TN; abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse) - Insbesondere Sport-, Entspannungs-, Gesundheits-, aber auch Sprach-, Computer- und Kreativkurse in Kleingruppen durchführen - Vorträge zu verschiedenen Themen – insbesondere „gesunde Lebensführung - gemeinsame Exkursionen (zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls) - Alltags- und Familienhilfen (z.B. Unterstützung bei der Suche nach einem Kita-platz; Begleitung zu Ämtern, Ärzten usw.) - Kitaplatz; Begleitung zu Ämtern, Ärzten usw.) - Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden der Stadt Chemnitz sowie Vermittlung an Fachdienste <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - TN-Akquise (z.B. über Sozialberatung und Gemeinwesenkoordination)

	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot an verschiedenen Kursen, welche an den Fähig- und Fertigkeiten der TN orientiert sind, um Interesse an neuen Dingen zu wecken und Vertrauen aufzubauen - Stabilisierung der TN über Einzelcoaching durch Bearbeitung der individuellen Problemlagen in Einzelcoachings - Kompetenzen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und zur Anregung des Austausches zw. Personen in ähnlichen Lebenssituationen bzw. mit vergleichbaren Problemlagen) - nach Stabilisierungsphase: Vermittlung in ehrenamtliche Tätigkeiten, Bundesfreiwilligendienste, Praktika usw. denkbar - Evaluation des Projektes in regelmäßigen Abständen und nach dessen Abschluss
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	06/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	220.500 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	31.500 €		
2024	63.000 €		
2025	63.000 €		
2026	63.000 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	187.425 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	bis 5% der Gesamtkosten
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Neue Arbeit Chemnitz e.V. Katrin Stützer Tel.: 0371 / 53 38 89 21 E-Mail: katrin.stuetzer@neue-arbeit-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B03 – Stadtteilpiloten – Gut.Zusammen.Leben (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Wladimir-Sagorski-Straße 24
	09122 Chemnitz
Projekträger	Neue Arbeit Chemnitz e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Sozialamt Stadtverwaltung Chemnitz, Volkshochschule Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Die weltpolitischen Veränderungen und Flüchtlingsbewegung prägen das Zusammenleben der Menschen. Die einschneidenden Ereignisse 2018 in Chemnitz, wiederkehrenden politischen Demonstrationen im Innenstadtbereich und Ergebnisse kommunaler Bürger:innenbefragungen machen deutlich, dass ein großer Teil der Chemnitzer Bevölkerung sich nicht gehört und nicht ernst genommen fühlt. Seit März 2020 wird dieser Sachverhalt durch die weltweite COVID19 Pandemie überlagert. Die damit einhergehenden Maßnahmen beeinflussen maßgeblich das Zusammenleben der Menschen in Chemnitz und verschärfen die bestehenden Problemlagen zusätzlich. Der Bedarf an Unterstützung und Vermittlung für eine gelingende Integration ist weiterhin von großer Brisanz und Aktualität
Ziele:	Das Projekt "Stadtteilpiloten - Gut.Zusammen.Leben" soll nach auslaufender Projektförderung in den Stadtgebieten Innenstadt und Sonnenberg nun im Stadtgebiet Chemnitz Süd, aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen, etabliert werden. Im Rahmen des Projekts wird das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in den ausgewählten Stadtgebieten Chemnitz Süd gestärkt und unterstützt. Das Ziel ist es, barrierefreie Gelegenheiten für Dialog, Begegnung und Information in der Nachbarschaft zu schaffen, zu unterstützen und zu verstetigen. Durch die Weiterleitung der Anwohnerschaft zu sozialen Einrichtungen soll die bürgerschaftliche Beteiligung gestärkt und die Identifikation mit dem Stadtteil gefördert werden.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	Die Stadtteilpiloten (bis zu 4 „Piloten“ und eine Person Koordinierung) arbeiten aufsuchend (Zweier-Teams). Die Außenaktionen sollen mehrmals wöchentlich mobil im jeweiligen Stadtteil oder an festen Standorten durchgeführt werden. Mittels unterschiedlicher Methoden soll Wissen zu demokratischen und kulturellen Werten und Normen vermittelt werden und bei Interesse eine Ermutigung zur Beteiligung im Stadtteil angeregt werden. In den (Bürgerinnen-)Gesprächen erfolgt die Aufnahme von Problemthemen, Sorgen, Ängsten und Nöten der Bevölkerung. Die enge Kooperation mit bestehenden Akteuren und Netzwerken wird zum Aufzeigen von Lösungen, Verweisberatung an geeignete Stellen und zur Einbindung der Zielgruppe in offene Angebote des Stadtteils genutzt. Geplant ist, wie im Vorprojekt, in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingssozialarbeit, der Volkshochschule Chemnitz, diversen Schulen mit VKA-Klassen und anderen Trägern finden regelmäßig informative und auch bedarfsgerecht geplante Stadtteilspaziergänge für Menschen mit Migrationshintergrund stattfinden zu lassen. <u>Zielgruppen</u> Das Angebot richtet sich an alle Menschen im Fördergebiet. Ausgewählt wurden die o. g. Stadtteile, da diese einen erhöhten Anteil von Menschen mit Transferleistungsbezug und/ oder Migrationshintergrund aufweisen. Ziel ist, die Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Stadtteil durch Mitsprache- und Mitgestaltung zu stärken sowie neu zugezogene Personen und Familien bei ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Es werden unterschiedliche Zugänge angeboten, um in Austausch zu treten. Dazu gehören die aufsuchende Arbeit mit offenen Gesprächsangeboten, die Unterstützung von bestehenden Strukturen und Veranstaltungen und die Durchführung von Stadtteilspaziergängen. Es werden kontaktlose Methoden im Bereich Social Media, wie z.B. WhatsApp, Facebook und Twitter genutzt. Auf der eigenen Webseite informieren wir u.a. über Veranstaltungen. Das Projekt veröffentlicht regelmäßig Artikel in Mieter-, Stadtteil- und sonstigen Chemnitzer Zeitungen. Außerdem sind Plakate, Aushänge und Flyer in mehreren Sprachen verfügbar.

voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	07/2023-06/2026
---	-----------------

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	441.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	73.500 €		
2024	147.000 €		
2025	147.000 €		
2026	73.500 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	374.850 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	22.050 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Neue Arbeit Chemnitz e.V. Stützer, Katrin / Heimann, Susanne Tel.: 0371 / 53 38 89 21 ; E-Mail: katrin.stuetzer@neue-arbeit-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B04 – euja – Raum für EU-Bürger:innen (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Müllerstraße 12
	09113 Chemnitz
Projektträger	AGIUA e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	EU-Bürger:innen haben in der Gruppe der Migrant:innen eine augenscheinlich privilegierte Position, da ihnen die Einreise und der Aufenthalt in die anderen EU-Mitgliedstaaten durch das Freizügigkeitsrecht erleichtert wird. Jedoch sind gerade EU-Bürger:innen überdurchschnittlich häufig in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt und aufgrund von Unwissenheit und Machtstrukturen oftmals schutzlos dem/der Arbeitgeber:in ausgeliefert. Damit einhergehend sind sie häufig von Schulden, Alkoholismus und Wohnungslosigkeit betroffen.
Ziele:	<p>Konkrete Zielbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> - EU-Bürger:innen aus dem Fördergebiet (u.a. Stadtteil Zentrum) werden bei einem community-building-Prozess unterstützt. - Die Selbsthilfepotentiale der Klientel werden nachhaltig gestärkt. - Kulturelle Initiativen, Vereine, Gruppen werden bedarfsgerecht/ in ihrer Gründung unterstützt. - Kulturelle Initiativen, Vereine, Gruppen haben einen Raum für Treffen, Austausch etc. - EU-Bürger:innen sind befähigt, eigene Hilfsstrukturen für ihre <i>community</i> zu organisieren. - EU-Bürger:innen werden über ihre Rechte und Pflichten informiert. - EU-Bürger:innen werden einzelfallspezifisch zu Fragen bzgl. der Themen Soziales, Integration, Aufenthalt beraten; bei Bedarf werden sie an Fachdienste weitervermittelt. - Die Klient:innen werden beim Integrationsprozess unterstützt. - Es wird ein Beitrag zur Vorbeugung prekärer Arbeitsverhältnisse und sozialer Desintegration geleistet. - Die Klientel wird in ihrer Rechtsposition gestärkt. - Ein stetiger Austausch/Intensivierung des Austausches mit dem Ziel der Verbesserung der Unterstützungsstruktur in Chemnitz und Umgebung wird vorangetrieben. - EU-Bürger:innen aus dem Fördergebiet treten für sich ein. <p>Chemnitzer:innen werden über die Problemlagen von EU-Bürger:innen informiert.</p>
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Beschreibung der Projektmaßnahmen</p> <p><u>1.Aufbau eines Zentrums für EU-Bürger:innen im Fördergebiet</u></p> <p>Das Zentrum bindet die konkreten Angebote des <i>community-buildings</i> und Beratungsangebote an einen zentralen Ort. Das Zentrum bietet einen Veranstaltungsraum, der den Initiativen und Vereinen für eigene Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird, sowie den im Projekt initiierten Veranstaltungen einen Raum gibt.</p> <p><u>2.Maßnahmen des community-buildings</u></p> <p>Veranstaltungen in drei Kategorien: Information/Bildung, Freizeit und Kennenlernen der Region. Konkret können dies niedrigschwellige Informationsangebote zu den Themen Arbeit und Soziales, generationsgerechte Freizeitangebote wie Stammtische und Sportfeste sowie Stadtbesichtigungen und Ausflüge in die nahe Region zur Orientierung und zum Kennenlernen des neuen Wohnraums sein.</p> <p><u>3.Beratung</u></p> <p>Zu regelmäßigen Sprechzeiten an mindestens zwei Beratungstagen (sowie nach Vereinbarung) wird am Projektstandort spezialisierte Beratung zu den Themen Aufenthaltsperspektiven, soziale Leistungen und Integration angeboten.</p>

	<p>4.Lobby – und Netzwerkarbeit</p> <p>Eine effiziente Netzwerkarbeit ist elementarer Bestandteil des Projekts. Die Projektmitarbeitenden nehmen an kommunalen und regionalen Netzwerkrunden zu den Themen Migration und Soziales teil.</p> <p>5.Öffentlichkeitswirksames Projekt</p> <p>Beginnend ab dem zweiten Projektjahr werden die Projektmitarbeitenden ein konkretes Thema im Bezug zu EU-Bürger:innen erarbeiten und die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam präsentieren. Mögliche Themen sind Antiromanismus in Sachsen oder politische Partizipation von EU-Bürger:innen.</p> <p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - EU-Bürger:innen mit Wohnsitz im Fördergebiet Chemnitz Mitte - Multiplikator:innen, Migrant:innengruppen <p>Mitarbeiter:innen von Fachdiensten und Institutionen (Behörden, Vereine, Schulpersonal, Kita-Personal, Bildungsträger usw. werden Kooperationspartner (keine Zielgruppen im ESF)</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	357.641 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	115.899 €		
2024	120.204 €		
2025	121.538 €		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	303.994 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	AGIUA e.V. – Migrationssozial- und Jugendarbeit Frau Natali Nikolova Tel.: 0371 495 127 55 E-Mail: ibz@agiua.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B05 – Schule mit Schwung – Teil B (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Stiftsstraße 1
	09130 Chemnitz
Projektträger	B&T Bildungsteam GbR
weitere Beteiligte / Kooperationen	Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e. V (Projektpartner Teil A)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Im Folgenden handelt es sich um eine Projektpartnerschaft zwischen dem Nachhaltigkeitsanbieter B&T Bildungsteam und dem Kinder- und Jugendclub „Mikado“ des SWF e. V.</p> <p>Der Kinder- und Jugendclub „Mikado“ des SWF e. V. sowie die Nachhilfeschule B&T Bildungsteam befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Das „Mikado“ ist bereits seit vielen Jahren im Stadtgebiet mit seinen Angeboten aktiv vertreten. Die Nachhilfeschule B&T Bildungsteam ist seit 2020 auf dem Sonnenberg ansässig und seither mit Projekten des SWF e.V. in Kooperation.</p> <p>Der Sonnenberg ist ein Stadtgebiet in Chemnitz, welches zu großen Teilen von sozio-ökonomisch schwachen Familien bewohnt wird. Die Mehrheit unserer Zielgruppe besucht Lernförderschulen, Grund- und Mittelschulen. Davon hat ein Großteil der Schülerschaft einen Migrationshintergrund.</p> <p>Die schulische Unterstützung seitens der eigenen Familien bleibt bei den Kindern und Jugendlichen zumeist unerfüllt. Viele Schul- und Hausaufgaben der Schüler*innen verlagern sich in den Freizeitbereich und nehmen den Kindern und Jugendlichen den Hauptteil ihrer täglichen freien Zeit. Im Freizeitsektor fehlt es jedoch an professioneller schulischer Unterstützung. Daher ist geplant, die einschneidenden schulischen Herausforderungen (z.B. Homeschooling) und die daraus resultierenden Bildungsdefizite in einer Projektpartnerschaft zwischen B&T Bildungsteam und dem Kinder- und Jugendclub "Mikado" des SWF e. V. zu kompensieren. Nicht zuletzt, um den Anschluss an den erforderlichen Bildungsstand wiederherzustellen. Kinder und Jugendliche waren und werden von Corona besonders auch zukünftig betroffen sein. Kenntnisse und Bildungschancen der Sonnenberger Kinder und Jugendlichen waren noch nie so ungleich wie momentan.</p> <p>Täglich kommen in den Kinder- und Jugendclub "Mikado" des SWF e. V. Kinder und Jugendliche, um ihre Hausaufgaben mit Hilfe der Mitarbeiter zu erledigen. Diese kostenfreien Angebote fordern eine hohe Personalbindung, Flexibilität, Zeit und ausreichende finanzielle Ressourcen. Der SWF e. V. verfügt in seinem Angebot „Mikado“ jedoch nicht über ausreichende Personalressourcen, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Die außerschulische professionelle Unterstützung bei Schulaufgaben, Hausaufgaben, Lernstoffnachbereitungen oder Testvorbereitungen für Schüler*innen im Alter von 6-18 Jahren bedarf aber eines langfristigen, sozialen und kostenfreien Angebotes im Fördergebiet Chemnitz Mitte.</p> <p>Das B&T Bildungsteam nimmt gleichermaßen die oben geschilderte Notlage der Schüler*innen wahr. Das Team weiß auch um die bürokratischen Hürden, vor welchen die Erziehungsberechtigten stehen, wenn die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen oder sprachliche Barrieren bestehen, um Angebote aus dem Bereich Lernförderung nutzen zu können. Leider scheitert der Eintritt in die konventionelle Nachhilfe noch zu oft an den sprachlichen und bürokratischen Notwendigkeiten, die dem Prozess der finanziellen Unterstützung (Bildungspaket) zu Grunde liegen.</p> <p>Die Lebenswelt der auf dem Sonnenberg lebenden Kinder und Jugendlichen ist räumlich und sozial eingeschränkt. Sie sind vor diesem Hintergrund von der Mehrheitsgesellschaft isoliert. Es fehlen die positiven Rollenvorbilder und passende Unterstützungsangebote, welche ohne bürokratische und sprachliche Hürden für Kinder und Jugendliche nutzbar sind.</p> <p>Diese Problemlage macht ein langfristiges und tragfähiges Handeln unumgänglich und die hier geplante Projektpartnerschaft so wichtig.</p>

<p>Ziele:</p>	<p>Alle Grund-, Haupt- und Realschüler aus dem Einzugsgebiet des Fördergebietes Chemnitz Mitte können die Angebote aus der Projektpartnerschaft kostenfrei nutzen, sich hierbei selbstgesteuertes Lernen aneignen, Unsicherheiten abbauen und die Angst vor neuen Herausforderungen verlieren.</p> <p>In diesem Projektteil B der Projektpartnerschaft steht die Vermittlung des „Lernen lernens“ (Motivation, Lernstrategien, Lerntypenfeststellung), der richtige Umgang mit Literatur (z.B. Formelsammlung oder Duden) sowie die Handhabung des eigenen Taschenrechners im Vordergrund. Dabei ist das Erlernen einer eigenverantwortlichen Recherche im Internet ebenfalls grundlegend, um Unsicherheiten abzubauen und Angst vor neuen Herausforderungen zu verlieren. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen, den Anschluss zu wahren oder wieder aufzuholen.</p> <p>Die professionelle Lernunterstützung/Lernförderung findet im sozialen Gefüge statt. Neue Kinder und Jugendliche bzw. Vorbilder können kennengelernt werden. Es kann gemeinsam und voneinander gelernt werden. Damit können Zukunftschancen verbessert, schulische Leistungen stabilisiert und erhöht werden. Zudem wird auf den Übergang in Beruf oder Studium vorbereitet. Es wird geholfen, Wege zu unterstützen und zu gestalten. Des Weiteren beeinflussen die Angebote positiv die Persönlichkeitsbildung (Lernmotivation, eigenständiges Lernen, Lernen lernen) und die Gesellschaftsfähigkeit (Bewältigung von Entwicklungsaufgaben unterstützen). Zugleich werden der richtige Einsatz und die Anwendung von Lernmaterial und Medien (Literatur, Internet) geschult. Nicht zuletzt, wird die Resilienz befördert.</p> <p>Das Angebot zielt auf Persönlichkeitsentwicklung sowie Kompetenzentwicklung und -erweiterung ab, welche essenziell für den weiteren schulischen, aber auch beruflichen Werdegang (Lebenschancen) sein können.</p>
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Umsetzung der Projektpartnerschaft:</p> <p>Die Projektpartnerschaft besteht aus zwei Teilen. Teil A betrifft die kurzweilige Hausaufgabenhilfe im Kinder- und Jugendclub „Mikado“, welche mit personeller Unterstützung von B&T Bildungsteam (Teil B) für den längerfristigen Bereich Lernförderung sichergestellt wird. Beide Teile unterstützen die Lernenden in allen außerschulischen Aufgaben. Sie helfen in allen Fächern und Klassenstufen. Das methodisch und didaktische Vorgehen kann vor dem Hintergrund der Erfahrungen der professionellen Mitarbeiter*innen sehr gut und schnell eingebracht werden. Es leitet sich aus der Altersklasse und den entsprechenden Arbeitsanforderungen ab.</p> <p><u>Projektteil B:</u></p> <p>Der durch B&T Bildungsteam übernommene Teil B beinhaltet die individuelle Lernförderung. Die Schüler*innen bearbeiten zielgerichtet in geschlossenen Kleingruppen von max. 4 Personen gemeinsam mit den professionellen Mitarbeitern*innen ihre spezifischen Wissenslücken. Dies findet in den Räumlichkeiten der Nachhilfeschule B&T Bildungsteam statt. Hierbei wird auf das Fach, die Klassenstufen und den gegenwärtigen Leistungsstand der Schüler*innen geachtet, um bestmögliche Voraussetzungen für einen Lernerfolg zu schaffen. Bei Wissensdefiziten oder fehlenden Fähigkeiten, die auf vergangene Schuljahre zurückzuführen sind, wird die Lernunterstützung parallel auf das Aufholen von Grundlagenwissen gelenkt.</p> <p>Neu hinzukommende Kinder und Jugendliche aus anderen Lernangeboten des B&T Bildungsteams und aus dem Hausaufgabenangebot des Kinder- und Jugendclubs „Mikado“ werden unkompliziert in die bereits bestehenden Gruppen aufgenommen oder es entstehen neue Gruppen. Im Bedarfsfall wird auch Einzelnachhilfe realisiert. Die Kooperation zwischen den Projektpartnern ermöglicht es, unkompliziert und ohne lange Wartezeiten die Lernförderung und somit eine intensivere und konkretere Lernunterstützung zu beginnen. Zudem wird parallel die Hausaufgabenhilfe genutzt. Haben sich nachweislich die Wissenslücken geschlossen und die Noten stabilisiert bzw. verbessert, wird der Platz für neue Schüler*innen frei. Der Wechsel zwischen den Einzelvorhaben „Schule mit Schwung“ Teil A und Teil B ist jederzeit möglich und wird forciert.</p> <p><u>Gesamtprojekt:</u></p> <p>Insgesamt können mindestens 96 Teilnehmer*innen im Projekt Teil B und 700 im Teil A unterstützt werden. Somit besteht die Möglichkeit, jährlich ca. 265 Schüler*innen aus dem Fördergebiet kostenfrei professionelle schulische Unterstützung zukommen zu lassen. Zur Teilnehmerakquise wird das Projekt bei Freunden, Bekannten, Schulen, Horten, Kitas, Familienzentren und andere Einrichtungen der Zielgruppe im Fördergebiet beworben. Durch das Weitererzählen sollen stets neue Teilnehmer*innen gefunden werden. Zusätzlich werden Flyer, Aushänge und Posts in sozialen Netzwerken forciert.</p>

voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025
---	-----------------

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	25.200 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	8.400 €		
2024	8.400 €		
2025	8.400 €		
2026	0 €		
2027	0 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	21.420 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	B&T Bildungsteam GbR, Geschäftsführende Gesellschafterin Brigitte Deutsch (Pädagogik B. A.) und Geschäftsführender Gesellschafter Tim Hujer (Pädagogik B. A.), 0151 16969643, info@bt-bildungstem.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B06 – Schule mit Schwung – Teil A (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Sonnenstraße 27
	09130 Chemnitz
Projektträger	Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	B&T Bildungsteam GbR (Projektpartner Teil B)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Im Folgenden handelt es sich um eine Projektpartnerschaft zwischen dem Nachhilfeanbieter B&T Bildungsteam und dem Kinder- und Jugendclub „Mikado“ des SWF e. V.</p> <p>Die Einrichtung Kinder- und Jugendclub „Mikado“ des SWF e. V. sowie die Nachhilfeschule B&T Bildungsteam befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Das „Mikado“ ist bereits seit vielen Jahren im Stadtgebiet mit seinen Angeboten aktiv vertreten. Die Nachhilfeschule B&T Bildungsteam ist seit 2020 auf dem Sonnenberg ansässig und seither mit Projekten des SWF e.V. in Kooperation.</p> <p>Der Sonnenberg ist ein Stadtgebiet in Chemnitz, welches zu großen Teilen von sozio-ökonomisch schwachen Familien bewohnt wird. Die Mehrheit unserer Zielgruppe besucht Lernförderschulen, Grund- und Mittelschulen. Davon hat ein Großteil der Schülerschaft einen Migrationshintergrund.</p> <p>Die schulische Unterstützung seitens der eigenen Familien bleibt bei den Kindern und Jugendlichen zumeist unerfüllt. Viele Schul- und Hausaufgaben der Schüler*innen verlagern sich in den Freizeitbereich und nehmen den Kindern und Jugendlichen den Hauptteil ihrer täglichen freien Zeit. Im Freizeitsektor fehlt es jedoch an professioneller schulischer Unterstützung. Daher ist geplant, die einschneidenden schulischen Herausforderungen (z.B. Homeschooling) und die daraus resultierenden Bildungsdefizite in einer Projektpartnerschaft zwischen B&T Bildungsteam und dem Kinder- und Jugendclub "Mikado" des SWF e. V. zu kompensieren. Nicht zuletzt, um den Anschluss an den erforderlichen Bildungsstand wiederherzustellen. Kinder und Jugendliche waren und werden von Corona besonders auch zukünftig betroffen sein. Kenntnisse und Bildungschancen der Sonnenberger Kinder und Jugendlichen waren noch nie so ungleich wie momentan.</p> <p>Täglich kommen in den Kinder- und Jugendclub "Mikado" des SWF e. V. Kinder und Jugendliche, um ihre Hausaufgaben mit Hilfe der Mitarbeiter zu erledigen. Diese kostenfreien Angebote fordern eine hohe Personalbindung, Flexibilität, Zeit und ausreichende finanzielle Ressourcen. Der SWF e. V. verfügt in seinem Angebot „Mikado“ jedoch nicht über ausreichende Personalressourcen, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Die außerschulische professionelle Unterstützung bei Schulaufgaben, Hausaufgaben, Lernstoffnachbereitungen oder Testvorbereitungen für Schüler*innen im Alter von 6-18 Jahren bedarf aber eines langfristigen, sozialen und kostenfreien Angebotes im Fördergebiet Chemnitz Mitte.</p> <p>Das B&T Bildungsteam nimmt gleichermaßen die oben geschilderte Notlage der Schüler*innen war. Das Team weiß auch um die bürokratischen Hürden, vor welchen die Erziehungsberechtigten stehen, wenn die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen oder sprachliche Barrieren bestehen, um Angebote aus dem Bereich Lernförderung nutzen zu können. Leider scheitert der Eintritt in die konventionelle Nachhilfe noch zu oft an den sprachlichen und bürokratischen Notwendigkeiten, die dem Prozess der finanziellen Unterstützung (Bildungspaket) zu Grunde liegen.</p> <p>Die Lebenswelt der auf dem Sonnenberg lebenden Kinder und Jugendlichen ist räumlich und sozial eingeschränkt. Sie sind vor diesem Hintergrund von der Mehrheitsgesellschaft isoliert. Es fehlen die positiven Rollenvorbilder und passende Unterstützungsangebote, welche ohne bürokratische und sprachliche Hürden für Kinder und Jugendliche nutzbar sind.</p> <p>Diese Problemlage macht ein langfristiges und tragfähiges Handeln unumgänglich und die hier geplante Projektpartnerschaft so wichtig.</p>

<p>Ziele:</p>	<p>Alle Grund-, Haupt- und Realschüler aus dem Einzugsgebiet des Fördergebietes Chemnitz Mitte können die Angebote aus der Projektpartnerschaft kostenfrei nutzen, sich hierbei selbstgesteuertes Lernen aneignen, Unsicherheiten abbauen und die Angst vor neuen Herausforderungen verlieren.</p> <p>Der Projektteil A beschäftigt sich speziell mit der kurzweiligen Hausaufgabenhilfe, welche dennoch Wiederholungen einschließt und mehrmalige Besuche zulässt.</p> <p>Unterstützung finden die Kinder und Jugendlichen auch im Hinblick auf ein selbstgesteuertes Lernen oder Recherchieren im Internet, um Unsicherheiten abzubauen und Angst vor neuen Herausforderungen zu verlieren. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen, den Anschluss zu wahren oder wieder aufzuholen.</p> <p>Das Angebot zielt auf Persönlichkeitsentwicklung sowie Kompetenzentwicklung und -erweiterung ab, welche essenziell für den weiteren schulischen, aber auch beruflichen Werdegang (Lebenschancen) sein können.</p>
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Umsetzung der Projektpartnerschaft:</p> <p>Die Projektpartnerschaft besteht aus zwei Teilen. Teil A betrifft die kurzweilige Hausaufgabenhilfe im Kinder- und Jugendclub „Mikado“, welche mit personeller Unterstützung von B&T Bildungsteam (Teil B) für den längerfristigen Bereich Lernförderung sichergestellt wird. Beide Teile unterstützen die Lernenden in allen außerschulischen Aufgaben. Sie helfen in allen Fächern und Klassenstufen. Das methodisch und didaktische Vorgehen kann vor dem Hintergrund der Erfahrungen der professionellen Mitarbeiter*innen sehr gut und schnell eingebracht werden. Es leitet sich aus der Altersklasse und den entsprechenden Arbeitsanforderungen ab.</p> <p><u>Projektteil A:</u></p> <p>Ohne vertragliche Bindung und kostenfrei wird mehrmals in der Woche das Angebot der Hausaufgabenhilfe zu je 90 Minuten durch den Kinder- und Jugendclub „Mikado“ realisiert. Mit professioneller Unterstützung bearbeiten Kinder und Jugendliche in offenen, kleinen Gruppen bis max. 10 Personen ihre Hausaufgaben, bereiten sich auf Klassenarbeiten vor oder erarbeiten sich nicht verstandene oder nachzuholenden Unterrichtsstoff. Hierbei wird auf die Klassenstufen und den gegenwärtigen Leistungsstand der Schüler*innen geachtet, um bestmögliche Voraussetzungen für einen Lernerfolg zu schaffen.</p> <p>Treten bei der Bearbeitung der Hausaufgaben Wissenslücken auf, die auf Kenntnisdefizite aus vergangenen Schuljahren hinweisen oder auf eventuelle Lernstörungen schließen lassen, erfolgt eine Vermittlung zum Angebot des Projektteils B Lernunterstützung/Lernförderung. Umgekehrt werden Kinder und Jugendliche aus dem Projektteil B bei einfacher Hausaufgabenhilfe an den Projektteil A Hausaufgabenhilfe weitergeleitet.</p> <p>Neu hinzukommende Schüler*innen oder Kinder und Jugendliche aus anderen Lernangeboten des SWF e. V. und dem Bildungsangebot des B&T Bildungsteams werden unkompliziert in die bereits bestehenden Gruppen aufgenommen oder es entstehen neue Gruppen. Im Bedarfsfall wird auch Einzelnachhilfe realisiert. Die Kooperation zwischen den Projektpartnern ermöglicht es, fortwährend, unkompliziert und ohne lange Wartezeiten die Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen zu können. Der Wechsel zwischen den Einzelvorhaben Teil A und Teil B ist jederzeit möglich und wird forciert.</p> <p><u>Gesamtprojekt:</u></p> <p>Insgesamt können mindestens 700 Teilnehmer*innen im Projekt Teil A und 96 im Teil B unterstützt werden. Somit besteht die Möglichkeit, ca. 265 Schüler*innen pro Jahr im Fördergebiet kostenfrei professionelle schulische Unterstützung zu bekommen zu lassen. Zur Teilnehmerakquise wird das Projekt bei Freunden, Bekannten, Schulen, Horten, Kitas, Familienzentren und andere Einrichtungen der Zielgruppe im Fördergebiet beworben. Durch das Weitererzählen sollen stets neue Teilnehmer*innen gefunden werden. Zusätzlich werden Flyer, Aushänge und Posts in sozialen Netzwerken forciert.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2025</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	15.750 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	5.250 €		
2024	5.250 €		
2025	5.250 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	13.386 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	1.575 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Selbsthilfe Wohnprojekt Furtherstraße e.V. (SWF e.V.) Kinder- und Jugendklub „Mikado“ Projektleiterin: Simone Kempe 0371 4047429 mikado@swfev.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B07 – Leitungswasser und Klimaschutz (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Reitbahnstraße 32 09111 Chemnitz
Projektträger	a tip:tap e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilmanagement Reitbahnviertel (Letter of Intent liegt vor) - Stadtbibliothek Chemnitz (Letter of Intent liegt vor) - AJZ Jugendzentrum (Interesse geäußert) - Jugendrotkreuz Chemnitz (angefragt) - Kreisverband DRK Chemnitz (angefragt)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Durch den starken Anstieg des Flaschenwasser-Konsums in Deutschland in den letzten Jahrzehnten entstehen unnötige CO₂-Emissionen von derzeit etwa 3 Mio. Tonnen CO₂-äq pro Jahr. Dabei liegt mit Trinkwasser aus der Leitung eine umweltfreundliche und klimarelevante Lösung so nahe, denn in Deutschland weist das Trinkwasser eine sehr hohe Qualität auf und die Menschen sparen auch noch Geld beim Umstieg. - Der CO₂-Fußabdruck von Mineralwasser im Vergleich zu Leitungswasser ist viel höher. In einer von a tip:tap in Auftrag gegebenen Studie kam heraus, dass man 1,5 mal den CO₂-Ausstoß des innerdeutschen Flugverkehrs eines Jahres einsparen könnte, sollten alle Menschen in Deutschland auf Leitungswasser umsteigen. Durch unser Projekt kann der ökologische Fußabdruck im Fördergebiet Chemnitz Mitte also gesenkt werden. (siehe https://atiptap.org/studie-vergleicht-co2-fussabdruck-von-flaschen-und-leitungswasser/). - Die Stadtviertel Reitbahnviertel und Sonnenberg haben sehr junge, diverse Anwohner*innen mit verschiedensten sozio-ökonomischen Hintergründen und einem überproportionalen hohen Anteil an Menschen mit SGB II Bezug und geringem Einkommen (siehe auch: https://www.fog-institut.de/segregation-in-chemnitz/ und https://www.chemnitz-in-zahlen.de/angebotsseite/segregation/). - Wer Leitungs- statt Flaschenwasser trinkt, trägt nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern spart auch jede Menge Geld und vereinfacht den Alltag durch weniger Flaschenschleppen.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseins-schaffung für die hohe Qualität von Leitungswasser und Klimaschutz für einkommensschwache Anwohner*innen durch niedrigschwellige Umweltbildung und Aktionen im Fördergebiet. Konkrete finanzielle Entlastung durch Umstieg auf Trinkwasser aus dem Hahn.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden oft mit Verzicht und Mehrkosten assoziiert. Viele Menschen in benachteiligten Stadtgebieten, unter Umständen mit geringerem Bildungsniveau, beschäftigen sich oft weniger mit Klimaschutzthemen oder fühlen sich nicht mitgenommen. Leitungswasser bietet ihnen einen einfachen Einstieg, sich mit Nachhaltigkeit auseinander zu setzen, bei dem sie ohne Mehraufwand mitgehen können und dabei noch Geld sparen!</p> <p>Um das Thema Leitungswasser langfristig und wirkungsvoll im Fördergebiet zu verankern, werden Zielgruppen verschiedener Altersschichten und Herkunft über mehrere Kanäle und Orte in offenen Angeboten angesprochen. Die Teilgebiete werden somit "leitungswasserfreundlich". Die Zielgruppen umfassen zum einen Kinder, Jugendliche und Familien, zum anderen Senior*innen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie Neubürger*innen. Um alle Zielgruppen im Projekt erreichen zu können, wurden bereits obige Partner, mit denen z.T. schon zusammengearbeitet wurde, für eine Kooperation im Projekt angefragt. Dieses Netzwerk zur Erreichung der Zielgruppen wird aktiv weiter ausgebaut. Mit niedrigschwelligen Aktionen bei Menschen vor Ort wird sowohl zur Informationsarbeit zu Qualität und Vorteilen des Chemnitzer Trinkwassers als auch zu Möglichkeiten zum Mitmachen aufgerufen. Mit neuen Refill-Stationen soll der Trinkwasserzugang für unterwegs verbessert werden. Außerdem werden durch Umfragen weitere Bedarfe aufgedeckt. Für einen verstetigten Erfolg werden Altenpflege- und Jugendeinrichtungen eingebunden und zum Umstieg</p>

auf Trinkwasser beraten.

Die geplanten Aktivitäten umfassen:

Aufsuchende Umweltbildung für Familien - wir gehen zu den Menschen

- Besuche auf Spielplätzen und Parks mit Quizrad, Leitungswasserausschank und Spielen wie dem Wasser-Quartett oder Tropfi-Memory. Darüber werden Gespräche über Trinkwasser mit den Eltern forciert. Es werden Menschen dort erreicht, wo sie sich ohnehin aufhalten und die Hürde einer Anmeldung entfällt. Aktionen an solch frequentierten Plätzen tragen auch zur Quartiersentwicklung bei.

Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, die zum Handeln aktivieren

- In offenen Bildungs-Workshops an außerschulischen Lernorten und in Schulen lernen Jugendliche spielerisch und interaktiv Fakten zum Umwelteinfluss von Flaschen- und Leitungswasser, Wasserkreislauf, Plastik-Problematik u. ä. (hierbei können die Projektmitarbeiter*innen aus der Erfahrung mit bereits erprobten Bildungsmaterialien profitieren, siehe www.atiptap.org/bildung/bildungsmaterial). Die Jugendlichen können auch selbst aktiv werden, indem sie das erarbeitete Wissen generationenübergreifend mit a tip:tap und Partnern (z. B. ist das DRK Chemnitz angefragt) in Altenpflegeheimen an die Bewohner*innen vermitteln.

Refill-Stationen gemeinsam mit Kindern- und Jugendlichen gewinnen

- Refill-Stationen sind Geschäfte, bei denen anhand eines blauen Stickers erkennbar ist, dass hier unterwegs kostenlos Trinkwasser erhältlich ist. Kinder- und Jugendgruppen lernen Refill-Stationen und deren Beitrag zum Umweltschutz kennen und suchen nach neuen Stationen. Dadurch tragen sie zu einer sichtbaren Veränderung in der eigenen Nachbarschaft bei, verbessern den Zugang zu Trinkwasser in der Öffentlichkeit (vgl. neue EU-Trinkwasserrichtlinie) und erfahren Selbstwirksamkeit, die auch zur Förderung des Selbstbewusstseins beiträgt.

Trinkwasser & Menschen, die neu ins Reitbahnviertel oder auf den Sonnenberg gezogen sind

- Im Fördergebiet werden Menschen mit Migrationshintergrund über die Chemnitzer Trinkwasserqualität aufgeklärt und es wird gezeigt, wie viel Geld bei einem Umstieg auf Leitungswasser eingespart werden kann. Allen Neubürger*innen könnten beispielsweise entsprechende Informationen im Bürgeramt zur Verfügung gestellt werden. Zur interkulturellen Aufklärung verfügt der Projektträger bereits über Infomaterial in mehreren Sprachen (Türkisch, Arabisch, etc.).
- Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, der Stadtbibliothek und weiteren Partnern können die Zielgruppen sehr gut erreicht werden.

Umfrage in den Teilgebieten des Fördergebietes Chemnitz Mitte

- Eine Umfrage im Reitbahnviertel und auf dem Sonnenberg zeigt die Bedarfe für öffentliche Trinkbrunnen in diesen Stadtteilen und mögliche Aufstellorte. Diese Informationen werden an Stadt und Wasserversorger weitergegeben und dienen der nachhaltigen Stadtentwicklung. Zudem spiegelt die Erhebung, welche Fragen rund ums Trinkwasser und zum Klimaschutz bestehen z. B. bei Neuzugezogenen.

Einrichtungen beim Umstieg auf Leitungswasser unterstützen

- Karaffen und Trinkflaschen werden angeschafft. Im Rahmen einer Trinkwasser-Beratung in den Einrichtungen (z. B. Altenpflege-, Jugendeinrichtungen, Schulen, Kitas) kommen die Karaffen zum Einsatz, erhöhen dort die Trinkmotivation (auch als "Infused Water" mit Früchten oder Kräutern) und verbleiben anschließend dort. Trinkflaschen werden in kleinen Wettbewerben gemeinsam mit Partnern in den beiden Stadtvierteln an Kinder und Jugendliche verlost, die dann keine Einwegflaschen mehr kaufen müssen.
- Eine Einrichtung (z.B. Schule oder Seniorenheim) wird mit einer sog. TapWatch ausgestattet, die den Trinkwasserkonsum misst und per Bildschirm oder auf der Homepage den Impact z. B. anhand von gesparten CO2-Emissionen, gespartem Rohöl als Plastikflaschen-Rohstoff oder erhaltenem Arktiseis visualisiert. Das Bewusstmachen der eigenen Wirkung motiviert und hat Vorbildfunktion für andere Einrichtungen.

Bei den Aktivitäten wird auf die Erfahrung des bereits durchgeführten Wasser-Quartiers Chemnitz aus dem Projekt "Wasserwende – Trinkwasser ist Klimaschutz" (Laufzeit 01.05.2019 bis 30.04.2022, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) zurückgegriffen. So wird erprobtes Wissen als Basis für die Neuausrichtung auf die Zielgruppen und Aktivitäten im Reitbahnviertel und Sonnenberg genutzt.

	Insgesamt können 645 Personen im Fördergebiet durch die Aktivitäten erreicht werden. Es ist davon auszugehen, dass deutlich mehr Menschen erreicht werden können - z.B. über Medienberichte, Social Media-Kanäle, Poster, E-Mails etc. Diese weiteren Personen werden allerdings nicht eindeutig dem Fördergebiet zuzuordnen sein.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	73.500 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	36.750 €		
2024	36.750 €		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	62.474 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	7.350 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	a tip:tap e.V., Julian Fischer, 0162-3008457, julian@atiptap.org		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B08 – Leitungswasser und Klimaschutz – Chemnitz Süd 2.0 (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Max-Müller-Straße 13 09123 Chemnitz
Projektträger	a tip: tap e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilmanagement Chemnitz Süd - Haus der Begegnung Chemnitz - Weitere Kooperationen werden angestrebt
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Durch den starken Anstieg des Flaschenwasser-Konsums in Deutschland in den letzten Jahrzehnten entstehen unnötige CO₂-Emissionen von derzeit etwa 3 Mio. Tonnen CO₂-äq pro Jahr. Dabei liegt mit Trinkwasser aus der Leitung eine umweltfreundliche und klimarelevante Lösung so nahe, denn in Deutschland weist das Trinkwasser eine sehr hohe Qualität auf und die Menschen sparen auch noch Geld beim Umstieg. - Der CO₂-Fußabdruck von Mineralwasser im Vergleich zu Leitungswasser ist viel höher. In einer von a tip: tap in Auftrag gegebenen Studie kam heraus, dass man 1,5 mal den CO₂-Ausstoß des innerdeutschen Flugverkehrs eines Jahres einsparen könnte, sollten alle Menschen in Deutschland auf Leitungswasser umsteigen. Durch unser Projekt kann der ökologische Fußabdruck in den Stadtvierteln also gesenkt werden. (siehe https://atiptap.org/studie-vergleicht-co2-fussabdruck-von-flaschen-und-leitungswasser/) - Das Heckert-Gebiet umfasst die Stadtviertel Helbersdorf, Kappel am Flugplatz, Morgenleite, Markersdorf und Hutholz, die einen hohen Anteil an SG II/XII-Empfänger*innen und Senior*innen haben. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund entspricht ungefähr dem städtischen Durchschnitt (siehe auch: https://www.fog-institut.de/segregation-in-chemnitz/ und https://www.chemnitz-in-zahlen.de/angebotsseite/segregation/). - Wer Leitungs- statt Flaschenwasser trinkt, trägt nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern spart auch jede Menge Geld und vereinfacht den Alltag durch weniger Schleppen.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseins-schaffung für die hohe Qualität von Leitungswasser und für Klimaschutz in Gebieten mit einkommensschwachen Anwohner*innen durch niedrigschwellige Umweltbildung und Aktionen. Konkrete finanzielle Entlastung durch Umstieg auf Trinkwasser aus dem Hahn.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden oft mit Verzicht und Mehrkosten assoziiert. Viele Menschen in benachteiligten Stadtgebieten, unter Umständen mit geringerem Bildungsniveau, beschäftigen sich oft weniger mit Klimaschutzthemen oder fühlen sich nicht mitgenommen. Leitungswasser bietet ihnen einen einfachen Einstieg, sich mit Nachhaltigkeit auseinander zu setzen, bei dem sie ohne Mehraufwand mitgehen können und dabei noch Geld sparen!</p> <p>Um das Thema Leitungswasser langfristig und wirkungsvoll im Projektgebiet zu verankern, sprechen wir Zielgruppen verschiedener Altersschichten und Herkunft über mehrere Kanäle und Orte an. Die Stadtteile werden somit "leitungswasserfreundlich". Unsere Zielgruppen umfassen zum einen Kinder, Jugendliche und Familien, zum anderen Senior*innen und auch Menschen mit Migrationshintergrund und Neubürger*innen. Um alle Zielgruppen im Projekt erreichen zu können, haben wir bereits obige Partner, mit denen wir z.T. schon zusammengearbeitet haben, für eine Kooperation im Projekt angefragt. Dieses Netzwerk zur Erreichung der Zielgruppen werden wir aktiv weiter ausbauen, sobald die Aussicht für eine Projektzusage wahrscheinlich ist. Wir bieten mit niedrigschwelligen, Aktionen bei Menschen vor Ort sowohl zu Informationsarbeit zu Qualität und Vorteilen des Chemnitzer Trinkwassers als auch zu Möglichkeiten zum Mitmachen. Mit neuen Refill-Stationen verbessern wir den Trinkwasserzugang unterwegs und eine Umfrage deckt weiteren Bedarf auf. Für einen verfestigten Erfolg werden auch Altenpflege- und Jugendeinrichtungen eingebunden und zum Umstieg auf Trinkwasser beraten.</p>

Die geplanten Aktivitäten umfassen:

Aufbau eines leitungswasserfreundlichen Partnernetzwerks

- Aus unseren Erfahrungen aus dem Wasser-Quartier Chemnitz (siehe auch den Anhang zum Quartier) in den Stadtteilen Zentrum, Schlosschemnitz und Kaßberg sowie anderen Projekten in strukturschwachen Regionen wie unser interkulturelles Wasserprojekt in Berlin-Neukölln und das Wasser-Quartier Gelsenkirchen-Ückendorf wissen wir, dass mit einem starken, funktionierenden Partnernetzwerk vor Ort die Menschen und Multiplikator*innen viel effektiver erreicht werden. Daher ist neben den Aktivitäten in den Stadtteilen auch Netzwerkarbeit zum Aufbau und zur Betreuung neuer Partnerschaften unerlässlich. Ein etabliertes Netzwerk, das sich mit den Ideen identifiziert, trägt auch zur Verstetigung in den Stadtvierteln bei. Mit dem Stadtteilmanagement Chemnitz Süd und dem Haus der Begegnung Chemnitz sind bereits erste wichtige Netzwerkpartner fest in das Vorhaben eingeplant.

Aufsuchende Umweltbildung für Familien - wir gehen zu den Menschen

- Besuche auf Spielplätzen und Parks mit Quizrad, Leitungswasserausschank und Spielen wie unserem Wasser-Quartett und das Tropfi-Memory. Hier kommen wir auch mit den Eltern ins Gespräch über Trinkwasser. Dadurch erreichen wir die Menschen dort, wo sie sich ohnehin aufhalten, ohne die Hürde einer Anmeldung. Aktionen an solch frequentierten Plätzen tragen auch zur Quartierentwicklung bei. Mit Jugendlichen gehen wir in nette offene Gespräche und bieten ihnen an, ihre Trinkflaschen aufzufüllen und bieten an, ein kurzes Statement für Instagram zu machen. Diese Aktivität setzt sehr niedrigschwellig an.

Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, die zum Handeln aktivieren

- In Bildungs-Workshops an außerschulischen Lernorten und in Schulen lernen Jugendliche spielerisch und interaktiv Fakten zum Umwelteinfluss von Flaschen- und Leitungswasser, Wasserkreislauf, Plastik-Problematik u. ä. (hierbei können wir von unserer Erfahrung mit unseren erprobten Bildungsmaterialien profitieren, siehe www.atiptap.org/bildung/bildungsmaterial). Die Jugendlichen können auch selbst aktiv werden, indem sie das erarbeitete Wissen generationenübergreifend mit a tip: tap und Partnern (z. B. ist das DRK Chemnitz angefragt) in Altenpflegeheimen an die Bewohner*innen vermitteln. Die Bildungsangebote werden nach Altersstufen differenziert.

Refill-Stationen gemeinsam mit Kindern- und Jugendlichen gewinnen

- Refill-Stationen sind Geschäfte, bei denen man anhand eines blauen Stickers erkennt, dass man hier unterwegs kostenlos Trinkwasser bekommt. Kinder- und Jugendgruppen lernen Refill-Stationen und deren Beitrag zum Umweltschutz kennen und suchen nach neuen Stationen. Dadurch tragen sie zu einer sichtbaren Veränderung in der eigenen Nachbarschaft bei, verbessern den Zugang zu Trinkwasser in der Öffentlichkeit (vgl. neue EU-Trinkwasserrichtlinie) und erfahren Selbstwirksamkeit. Die Kinder- und Jugendliche Selbstwirksamkeit, die auch zur Förderung des Selbstbewusstseins beiträgt.

Trinkwasser & Menschen, die neu ins Reitbahnviertel oder auf den Sonnenberg gezogen sind

- Wir klären Menschen mit Migrationshintergrund über die Chemnitzer Trinkwasserqualität auf und zeigen, wie viel Geld bei einem Umstieg auf Leitungswasser eingespart werden kann. Allen Neubürger*innen könnten beispielsweise entsprechende Information im Bürgeramt zur Verfügung gestellt werden. Zur interkulturellen Aufklärung haben wir bereits Infomaterial in mehreren Sprachen (Türkisch, Arabisch, etc.).

- Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement Süd, dem Haus der Begegnung und weiteren Partnern können wir die Zielgruppen sehr gut erreichen.

Umfrage in beiden Stadtvierteln

- Eine Umfrage in Helbersdorf, Kappel am Flugplatz, Morgenleite, Markersdorf und Hutholz zeigt die Bedarfe für öffentliche Trinkbrunnen im Stadtteil und mögliche Aufstellorte. Diese Informationen werden an Stadt und Wasserversorger weitergegeben und dienen der nachhaltigen Stadtentwicklung. Zudem erfahren wir, welche Fragen rund ums Trinkwasser und zum Klimaschutz bestehen z. B. bei Neuzugezogenen.

Einrichtungen beim Umstieg auf Leitungswasser unterstützen

- Karaffen und Trinkflaschen werden angeschafft. Im Rahmen einer Trinkwasser-Beratung der Einrichtungen (z. B. Altenpflege-, Jugendeinrichtungen, Schulen, Kitas) kommen die Karaffen zum Einsatz, erhöhen dort die Trinkmotivation (auch als "Infused Water" mit Früchten oder Kräutern) und verbleiben anschlie-

	<p>End dort. Trinkflaschen werden in kleinen Wettbewerben gemeinsam mit Partnern in den Stadtvierteln an Kinder und Jugendliche verlost, die dann keine Einwegflaschen mehr kaufen müssen.</p> <p>- Eine Einrichtung (z.B. Schule oder Seniorenheim) wird mit einer sog. TapWatch ausgestattet, die den Trinkwasserkonsum dort misst und per Bildschirm oder auf der Homepage den Impact z. B. anhand von gesparten CO2-Emissionen, gespartem Rohöl als Plastikflaschen-Rohstoff oder erhaltenem Arktiseis visualisiert. Das Bewusstmachen der eigenen Wirkung motiviert und hat Vorbildfunktion für andere Einrichtungen.</p> <p>Bei unseren Aktivitäten können wir auf die Erfahrung unseres Wasser-Quartiers Chemnitz aus dem Projekt "Wasserwende – Trinkwasser ist Klimaschutz", Laufzeit 01.05.2019 bis 30.04.2022, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit zurückgreifen. So nutzen wir erprobtes Wissen als Basis für die Neuausrichtung auf die Zielgruppen und Aktivitäten im Reitbahnviertel und Sonnenberg.</p> <p>Insgesamt können 656 Personen im Fördergebiet durch die Aktivitäten erreicht werden. Wir gehen davon aus, dass wir deutlich mehr Leute erreichen - z.B. über Medienberichte, Social Media-Kanäle, Poster, E-Mails etc. Diese weiteren Personen werden wir allerdings nicht eindeutig dem Fördergebiet zuordnen können.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2024

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	84.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	42.000 €		
2024	42.000 €		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	71.400 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	8.400 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	a tip: tap e.V., Julian Fischer, 0162-3008457, julian@atiptap.org		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B09 – BibLabC –Treffpunkt Bibliothek (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Tietz Moritzstr. 20
	09111 Chemnitz
Projektträger	Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz / Stadtbibliothek
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagements Reitbahnviertel und Sonnenberg, Brühl-Gremium weitere Akteure der beteiligten Wohnquartiere
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Ausgangssituation: Die Zentralbibliothek Chemnitz liegt im Zentrum. Angrenzende innerstädtische Quartiere wie der Brühl und der Sonnenberg sind fußläufig bzw. durch eine kurze Fahrt mit dem ÖPNV erreichbar.</p> <p>Seit Juni 2021 beherbergt die ZB die Projektfläche Bib(liotheks)Lab(or)C(hemnitz) - BibLab-C, in dem erprobt wird, welchen Anforderungen die Bibliothek der Zukunft genügen muss. Dabei wurde auf der Projektfläche ein Raum für die Stadtgesellschaft geschaffen. Mit dem Projekt BibLab-C wird die Stadtbibliothek im Zeitraum von 2020 bis 2022 noch stärker in der Stadtgesellschaft verankert. In Veranstaltungen des Projektes wird Medienkompetenz vermittelt, bürgerschaftliches Engagement gestärkt und es werden gesellschaftliche Aushandlungsprozesse an einem zentralen und geschützten Ort ermöglicht.</p> <p>Durch das Projekt wurde ein kostenfrei nutzbarer Raum für alle etabliert. Er wurde mit freiem WLAN, modernster Technik zur Medienrezeption und Medienproduktion ausgestattet und steht den Quartieren zur Verfügung. Eine Anbindung an Akteure weiterer Innenstadtviertel wird angestrebt.</p> <p>Innerhalb des Projektes gibt es eine bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Annenschule (GTA Angebot „Ich und meine Stadt“) und dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel (Stadtteilrunde im BibLab-C). Andere Projektpartner sind: solaris, Fablab, Radio T, die städtische Musikschule Chemnitz, der Erika e.V., das Wasser-Quartier Chemnitz, koalalpha, das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit, der Q-Hub Chemnitz, die Akademie Ehrenamt und Freifunk Chemnitz.</p> <p>Problemlage und Handlungsbedarf: Das Reitbahnviertel ist ein Viertel in dem es an sogenannten dritten Orten mangelt, niedrigschwellig und kostenfrei nutzbare Bildungsorte insbesondere für Menschen aus bildungsferneren Haushalten sind rar: es gibt keine Jugendklubs oder andere öffentliche Kulturräume jenseits der Zentralbibliothek.</p> <p>Der Sonnenberg zeichnet sich durch ein sehr engagiertes und gut vernetztes Stadtteilmanagement aus. Es gibt einzelne Orte der Begegnung und Bürgerbeteiligung. Hier leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch bildungsferne, deutsche Familien. Mit der Anbindung an Bibliotheksangebote des Tietz können insbesondere Kindern und Jugendlichen bessere Chancen zur Teilhabe an Information und außerschulischer Bildung ermöglicht werden, die darüber hinaus die gesamten Familien beeinflussen werden. Spezielle Angebote zur Förderung von Lese- Medien- und Informationskompetenz können einerseits in den Stadtteil hineinwirken und andererseits die Menschen in die Lage versetzen auch außerhalb des eigenen Wohnquartiers aktiv zu werden und sich in der Mitte der Gesellschaft zu behaupten.</p> <p>Der Brühl ist ein Stadtteil im Umbruch. Einerseits leben dort viele ältere Bürger, andererseits ist ein Zuzug vor allem junger Familien zu verzeichnen. Mit der Neueröffnung der Universitätsbibliothek entwickelt sich der Brühl derzeit in Richtung Universitätsquartier. Die relative Nähe zur Stadtbibliothek kann auch hier dazu beitragen, insbesondere Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Angebote zur bürgerschaftlichen Teilhabe und außerschulischen Bildung zu machen, die in das Viertel hineinwirken können.</p> <p>Die Förderung des BibLab-C läuft Ende 2022 aus. Dringend benötigt aber wird eine Verfestigung der Fläche und der Inhalte, nicht zuletzt um bereits erprobte Formate der bürgerschaftlichen Teilhabe und der außerschulischen kulturellen Bildung im Zentrum von Chemnitz fortführen zu können, sowie die Pflege des gewachsenen Netzwerkes mit externen Partner:innen gewährleisten zu können.</p>

	<p>Dabei kann die bisher bestehende Vernetzung mit Menschen aus dem Reitbahnviertel ergänzt und erweitert werden durch Beteiligungen mit den Bewohnern der Stadtteile Brühl und Sonnenberg, um eine innerstädtische Vernetzung zu fördern und den Blick über den eigenen Stadtteil hinaus zu schärfen. Dies fördert die Entwicklung der innerstädtischen Strukturen, des Austauschs und gemeinsamen Lernens voneinander und Agierens miteinander. Dabei kann das BIBLAB- C und seine Folgeprojekte den zentralen Raum für Austausch, konstruktives Miteinander und gemeinsames Ausprobieren geben, als zentrale Projektfläche für die beteiligten Menschen aus den innerstädtischen Wohnquartieren dienen, Austausch und Partizipation befördern, in klassischen Bibliotheksfeldern, wie Leseförderung, Stärkung von Sprach- und Informationskompetenz und kulturellem Austausch aber auch neuen Inhalten, wie Robotik und dem sicheren und reflektierten Umgang in einer zunehmend digitalisierten Welt.</p>
<p>Ziele:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung, Umgang mit Technik für digitale Anwendungen - Medienkompetenz - Förderung der Lesekompetenz - Demokratiebildung
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Bibliotheken sind wichtige Partner bei der Vermittlung von (digitaler) Medienkompetenz für alle Bevölkerungsschichten. Angefangen bei Veranstaltungen, in denen klassisch die Förderung früher Lese- und Schriftsprachkompetenzen im Fokus steht über Formate, in denen die Recherchekompetenz der Teilnehmenden gefördert wird, bis hin zu Veranstaltungen in denen unterschiedlichste Medienkompetenzen angesprochen werden, die im Umgang mit neuen digitalen Medien relevant sind, bietet die Stadtbibliothek Chemnitz bereits ein breites Spektrum medienpädagogischer Angebote für alle Altersklassen. Seit 2021 werden diese um die Angebote des „BibLab-C“ ergänzt. So fanden im vergangenen Jahr zum Beispiel Einführungen ins Thema 3D-Druck statt; es gab Spielenachmittage, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam neue PS4 und Switch-Spiele testen konnten und im MedienLabor erfuhren Nutzer:innen wie sie eigenständig alte VHS-Kassetten, Platten oder Tonkassetten digitalisieren können.</p> <p>Da Medienkompetenz in einer zunehmend digitalisierten Welt als Schlüsselkompetenz angesehen wird, ist sie auch Basis für die selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft. Über die angebotenen Formate sichert die Bibliothek also nicht nur den Zugang zu unterschiedlichsten Informations- und Wissensquellen für alle Chemnitzer:innen, sondern unterstützt die Nutzer:innen gleichzeitig dabei, diese kompetent zur Erreichung ihrer eigenen Kommunikationsziele und Kompetenzen nutzen zu können. Das BibLab-C steht dabei allen zur freien Verfügung, auch nicht-registrierten Bibliotheks-Besucher:innen. Somit unterstützt die Stadtbibliothek Chemnitz mit ihren Angeboten die Umsetzung der Sächsischen Digitalisierungsstrategie – Sie ermöglicht eine umfassende und zeitgemäße Medienbildung für alle (vgl. Sachsen digital, 2019). Durch die Stärkung der Medienkompetenz in ihren unterschiedlichsten Facetten (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung) soll die selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft gestärkt werden. Diese wiederum ist Voraussetzung für die aktive Teilhabe an Angeboten zur Demokratiebildung, auf denen ein weiterer Schwerpunkt des Projektes liegt.</p> <p>Ziel ist es das BibLab-C als eines der Chemnitzer Reallabore im Sinne der „Kulturstrategie der Stadt Chemnitz für die Jahre 2018 bis 2030“ zu etablieren. Das Labor setzt auf Partizipation, Interaktion und Eigenverantwortlichkeit der zivilgesellschaftlichen Akteure. Zielgruppenorientierte Angebote mit niederschwelligem Zugang können so die Voraussetzung für selbstbestimmtes Lernen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben schaffen. Konkrete Digital- und Partizipationsangebote fördern kreative Prozesse der Selbstbildung und verbinden dabei institutionelle und freie Bildungsträger, Kulturschaffende und Bürger/innen unabhängig von Herkunft und Alter. Die vorhandenen Stadtteilgremien werden in die Angebotsentwicklung einbezogen.</p> <p>Beide Teilziele unterstützen sich also und stehen unmittelbar miteinander in Verbindung.</p> <p>Mit den beantragten Projektmitteln sollen Personalkosten der Projektleitung abgesichert sowie Veranstaltungen direkt im Quartier, vor Ort in der Stadtbibliothek Chemnitz entwickelt und angeboten werden. Darüber hinaus wird das Projekt auch mobil und in den Stadtteilen präsent sein (z.B: in den jeweiligen Seitteilbüros oder bei Stadtteilstellen). Durch die Lage mitten im Stadtzentrum wird der Zugang für die Nutzer:innen ermöglicht und die Lebensqualität im Stadtteil verbessert. Zudem sollen die Angebote möglichst barrierefrei zugänglich sein, das heißt zum Beispiel kostenfrei oder mit geringen Kosten verbunden sein, sich in ihrer Ansprache und Ausgestaltung an verschiedene soziale Schichten richten, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen ansprechen. Dafür wird zum einen mit regionalen Partner:innen zusammengearbeitet, die teilweise auch bisher</p>

	<p>Projekte in der Stadtbibliothek Chemnitz unterstützt und begleitet haben, aber auch auf externe Referent:innen zurückgegriffen.</p> <p>Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und ihre Familien als Hauptakteure der Angebote, zusätzliche Angebote für Senioren schaffen, um das generationsübergreifende Lernen voneinander und das Agieren miteinander zu fördern</p> <p>Methode:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiternutzung und Etablierung als Ort für außerschulische Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche, Ort für gesellschaftliche Teilhabe im Stadtteil - Vernetzung - Medienkompetenzförderung durch Workshops und Seminare (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung) - Produktion von medialen Inhalten - Plenumsdiskussion und Themenabende zu gesellschaftlichen Themen & kritischem Denken <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse in den Stadtteilen (Themenschwerpunkte) - Einbindung der BibLab-C Partner, insbesondere Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit - Konzeption von bedarfsgerechten Veranstaltungen/Angeboten - Durchführung - Begleitende Evaluation - Stadtteilmanagements und Stadtteilakteure/Vereine aus den Stadtteilen Reitbahnviertel, Brühl, Sonnenberg einbeziehen
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2025</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	296.772 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	96.012 €		
2024	98.910 €		
2025	101.850 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	252.256 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	44.516 €
<p>Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)</p>	Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz / Stadtbibliothek Moritzstr. 20, 09111 Chemnitz, Tel: 488 4273, tina.goldammer@stadtbibliothek-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B10 – Bauspielplatz (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Sophienstraße 8
	09130 Chemnitz
Projektträger	AJZ Alternatives Jugendzentrum Chemnitz e. V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kooperationen mit AJZ Streetwork, Stadtfabrikanten u. a.
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtteil mit heterogener Bevölkerungsstruktur, die sehr durch Kinder und junge Familien geprägt ist - Stadtteil mit zweithöchster Quote von Leistungsempfängern nach SGB II innerhalb des Stadtgebiets und den meisten Inanspruchnahmen von Hilfen zur Erziehung - teilweise prekäre Lebenswelten vieler Kinder und Jugendlicher
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - denjenigen Menschen Partizipation und Beteiligungsmöglichkeiten zuteilwerden lassen, die sonst nicht immer an Beteiligungsprozessen teilhaben (können) - durch pädagogisches Fachpersonal werden außerschulische Bildungsanreize geschaffen und eine aktive Freizeitgestaltung ermöglicht - soziales Lernen: Erfolg erleben, Selbstvertrauen aufbauen, Kompromisse schließen beim gemeinsamen Planen und Bauen, eigene Fähigkeiten erkunden (Kompetenzen und Grenzen) und Frustration aushalten - Entwicklung von motorischen Fähigkeiten: mit eigenen Händen etwas Kreatives erschaffen, verschiedene Naturerfahrung: biologische Prozesse beobachten und gestalten, säen, pflegen, ernten
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Grundsätzlich steht der Bauspielplatz allen Interessierten offen. Er ist vor allem eine verlässliche Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Alter von 4-18 Jahren und vereinzelt auch junge Familien und ein Ort der demokratischen Aushandlung und Abstimmung.</p> <p>Es geht darum, in einem offenen Angebot pragmatisch und unmittelbar Dinge aus-zuprobieren.</p> <p>Junge Menschen sind in ihrer unmittelbaren Umgebung ihres Lebensmittelpunktes aktiv und können direkte Aktionen zur Verbesserung oder Veränderung von Lebensbedingungen permanent initiieren. Verlässliche Öffnungs-, Präsenz- und Angebotszeiten ermöglichen eine niedrighschwellige Begegnung junger Menschen mit dem pädagogischen Fachpersonal im Fördergebiet.</p> <p>Für die Arbeit auf dem Bauspielplatz sind 2 Personalstellen vorgesehen. Besonders das Erlernen von Handwerkstechniken (z.B. beim Ausbau des Bauwagens oder beim Bau eines Gewächshauses) bedarf einer intensiven Beschäftigung mit den jungen Menschen – teilweise in Kleingruppen- oder Einzelarbeit, während viele andere Kinder und Jugendliche den Platz besuchen, ohne die speziellen Angebote zu nutzen. Für das Fachpersonal auf dem Bauspielplatz bedeutet das, z.B. eine intensive Beschäftigung mit Wirkungsweisen von Werkzeugen, ständige Auseinandersetzung mit neuen Inhalten, wiederholende Übungen mit den jungen Menschen, ständige Hinweise zum Arbeitsschutz. Ohne die nötigen personellen Ressourcen müssen bei konstant hohen Besuchszahlen das Spiel konterkarierende Strukturen erwachsen. Es bedarf viel mehr Restriktionen, deren Beachtung dann oft wichtiger erscheint als die durch sie zu befördernden Inhalte.</p> <p>Durch die 2 Mitarbeiter*innen werden kontinuierlich verbindliche Angebote durchgeführt, die über das offene Angebot hinausgehen. Es werden neue, besonders auf die weiblichen Besucher zugeschnittene Formate, wie der „Girls-Day“ hinzukommen. Diese Angebote werden bewusst durch eine weibliche Person betreut, um den Interessen und Problemen der Mädchen besser entsprechen zu können.</p> <p>Zudem sind Wochenend-Exkursionen geplant, die bisher nicht belegte Öffnungszeiten berücksichtigen.</p> <p>Bei institutionellen Kooperationen besteht ein erheblicher Mehraufwand an organisatorischen Schritten, um die nötigen Angebote vorzuhalten. Eine langfristige Zusammenarbeit wird von unserer Seite z.B. mit der Schreib- und Druckwerkstatt</p>

	<p>und den Stadtfabrikanten angestrebt. Außerdem gibt es mehrere Kooperations-Anfragen seitens anderer Institutionen. Durch die hohe Zahl von Stammbesucher*innen kommt es mittlerweile zur Ablösung von Jugendlichen, die zu anderen Angeboten überwechseln.</p> <p>Zusätzlich zur täglichen Arbeit auf dem Platz bedarf es vermehrter Beratungs- und Vermittlungsangebote seitens des Fachpersonals. Die Kooperation mit den Mitarbeiter*innen anderer Einrichtungen scheint dabei besonders wichtig – eine Erweiterung des Aufgabenspektrums in den letzten Jahren (besonders in Zusammenarbeit mit AJZ Streetwork).</p> <p>Geplant ist, in 4 Jahren Projektlaufzeit ca. 5.000 Teilnehmer*innen aus dem Fördergebiet den Besuch des Bauspielplatzes zu ermöglichen.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	516.678 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	117.422 €		
2024	126.200 €		
2025	134.509 €		
2026	138.548 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	439.176 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	10.334 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Timo Groß, Tel.: 0163 2 58 22 01 oder 0371 64 63 62 16 E-Mail: bauspielplatz@ajz-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B11 – Neue Perspektiven für grüne Berufe (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Karree 49, Peterstraße 26/28 09130 Chemnitz
Projektträger	Delphin-Projekte gGmbH
weitere Beteiligte / Kooperationen	Eigentümer Innenhof Karree49 und Stadtplanungsamt Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Die Etablierung des Projektträgers als gemeinnütziger Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie die Umsetzung von Unterstützungs- und Teilhabeleistungen in Kooperation mit dem KSV schafft dem Träger im Stadtteil vielfältige Berührungspunkte mit Menschen in prekären Lebenslagen, welche manifeste Teilhabestörungen aufweisen. Mit der täglichen Arbeit in den Bereichen Aquaponic und Urban-Farming leistet der Träger einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung eines klimaneutralen Stadtbildes für Chemnitz. Dabei stellt der Träger immer wieder fest, dass diese zukunftsweisenden Berufsfelder neue berufliche Arbeitsweisen fordern. Hierin sieht der Träger Chancen und Synergieeffekte zur Förderung von Inklusion und Stadtentwicklung. Ungenutzte Flächen, Brachen etc. bieten Raum für praktisches Handeln und urban gardening.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung fester Tätigkeitsmodule zur Erprobung "grüner Berufe" in den Bereiche Urban-Farming, Aquaponic und Vertikal-Gardening - Aktivierung/ Inklusion von Menschen mit manifesten Teilhabestörungen durch Erwerb von Softskills & handwerklichen Fähigkeiten
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Eingebunden in das Urban Farming Konzept Sonnenberg/KARREE49 mit Deutschlands größter Indoor-Aquaponikanlage können Menschen verschiedener Generationen und Kulturen mit und ohne Handicap lernen und arbeiten.</p> <p>Die Teilnehmer:innen im Projekt „Neue Perspektiven grüne Berufe“ können zwischen 16-50 Jahren alt sein.</p> <p>Das Projekt ist gerichtet an Menschen mit manifesten Teilhabestörungen, welche sich aufgrund dessen in prekären Lebenslagen befinden und defizitäre Bildungsbiografien aufweisen und bereits Erfahrung mit betreuenden Diensten oder Behörden gemacht haben.</p> <p>Es soll offen, vielfältig, ohne Barrieren und Ausschlüsse zugänglich und damit niedrigrschwellig nutzbar sein.</p> <p>Ziel wird es sein, die Teilnehmer:innen durch die professionelle Anleitung in Prozesse des Arbeitens und Erlebens zu führen. Es werden spezifische Tätigkeitsbereiche erlebbar gemacht, individuelle Teilhabehindernisse abgebaut und Prozesse der Sozialisation sowie Inklusion begünstigt</p> <p>Die Teilnehmer:innen lernen folgende Tätigkeitsbereiche kennen; Garten-Landschaftsbau, ökologisch-nachhaltige Gärtnerei und Pflanzenzucht, Aquaponik, Vertical-gardening, Urbane Tier-/Bienenzucht.</p> <p>Geplant sind begleitete Arbeitsprozesse im 1:1 Setting und Kleingruppen, wobei die bisherigen Erfahrungen mit der beschriebenen Zielgruppe deutlich machen, dass zu Beginn vorrangig in 1:1-Settings gearbeitet werden muss. Dies gewährleistet eine individuelle zeitliche sowie inhaltliche Ausgestaltung, um den Teilnehmer:innen den Start im Projekt zu erleichtern.</p> <p>Zur Begleitung der Teilnehmer:innen werden mit Projektbeginn zwei geeignete Fachkräfte aus den handwerklichen, gärtnerischen Berufsfeldern eingestellt. Mit einem wöchentlichen Arbeitsumfang von 20 Wochenstunden pro Fachkraft können flexible Prozessstrukturen etabliert und die Teilnehmer:innen begleitet werden.</p> <p>Mit fortschreitender Verweildauer der Teilnehmer:innen im Projekt können diese, durch geeignete Praktika oder Arbeitseinsätze bei unseren Kooperationspartner:innen weiterführende Erfahrungen generieren und die Arbeitsweisen in zukunftssträchtigen, „grünen“ Berufsfeldern (urbane Fischzucht, vertical-gardening, aquaponik) kennen lernen.</p> <p>Übergangsprozesse in weiterführende Maßnahmen der Agentur für Arbeit oder andere berufliche Tätigkeitsfelder sollen längerfristig fokussiert und unterstützt</p>

	werden. Im Projektverlauf werden bestehende Kooperation zu Berufsschulen, zur Justiz, zum Jugendamt, freien Trägern und Unternehmen aus Handwerk und grünen Berufsfeldern gepflegt und ausgebaut.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2024-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	202.388 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	67.463		
2025	67.463 €		
2026	67.463 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	172.029 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Angelika Scheuerl, a.scheuerl@delphin-scheuerl.de, 0371-45040910		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B12 – Stadtgrün gemeinsam entwickeln (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Peterstraße 26/28 09130 Chemnitz
Projektträger	Delphin-Projekte gGmbH
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagement, Stadtteilakteure aus dem lokalen Netzwerk
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Erfahrungsgemäß leben im Stadtteil viele Menschen die unter anderem von Diskriminierung, Vereinsamung und Teilhabeschwierigkeiten betroffen sind. Immer wieder lernt der Träger in seiner täglichen Arbeit Menschen kennen, die an der Entwicklung dem KAREE49 partizipieren möchten und sich so auch sozial und persönlich weiterentwickeln. Dies möchte der Träger weiter unterstützen und die Menschen befähigen sich einzusetzen, zwischenmenschliche Erfahrungen zu machen und ihre Kompetenzen für mehr Chancengleichheit und Teilhabe zu fördern.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - ökologische Bildung und Sozialisation auf dem Sonnenberg. - Bewohner*innen auf dem Sonnenberg aktivieren um sich mit der Thematik „Stadtgrün entwickeln“ auseinanderzusetzen und sich selbst auch Teil des ganzen zu sehen. So entstehen Bildungsprozesse zu den Themen Stadtgrün, Urban Farming und Urban Gardening. - Die Menschen erleben zwischenmenschliche Kontakte, sehen andere Lebenswelten, Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil, können Kontakte knüpfen und Teilhabe erfahren. - Das Außengelände im KARREE49 für und mit dem Stadtteil und seinen Bewohner*innen weiterentwickeln. - Vermeidung von Ausgrenzung, gegen Diskriminierung und Vereinsamung wirken. - Ziel ist eine positive und kreative Freizeitgestaltung für die Stadtteilbevölkerung und Teilhabe für Menschen aus allen Bereichen über einen barrierefreien Zugang zu allen Angeboten.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Eingebunden in das Urban Farming Konzept Sonnenberg/KARREE49 mit Deutschlands größter Indoor-Aquaponikanlage können Menschen verschiedener Generationen und Kulturen mit und ohne Handicap gemeinsam Zeit gestalten und mitarbeiten.</p> <p>Die Teilnehmer*innen im Stadtteilverhaben „Stadtgrün entwickeln“ können aus den bisherigen Erfahrungen des Trägers zwischen 12-35 Jahren alt sein. Das Projekt ist gerichtet an Menschen mit multi-Problemlagen. Es soll offen, vielfältig, ohne Barrieren und Ausschlüsse zugänglich sein und eine breite und offene Stadtteilbevölkerung ansprechen.</p> <p>Vier Tage die Woche soll von 15:00 bis 18:00 ein offenes Angebot zur Mitarbeit im Urban Farming Bereich stattfinden. Dies beinhaltet unter anderem die Werkstätten (Holz-, Metall-, Stick/Kreativwerkstatt), Ziegen, Hühner, Bienen und Pflanzen im Außenbereich. Darunter gehört das Füttern, pflegen, Honig machen, aber auch spazieren gehen.</p> <p>Alle Beteiligten können auch eigene Projekte verwirklichen wie: einen Schrank, ein Hochbeet, Pflanzanlagen, eine Metallgießkanne, ein Vogelhäuschen oder ähnliches entstehen lassen.</p> <p>Vormittags sollen geschlossene Bildungsangebote verwirklicht werden. Dort ist erfahrungsgemäß der Bedarf sehr hoch (laut Anfragen von Werkstätten Menschen mit Behinderungen, Kindergärten etc.).</p> <p>Aus einer zweijährigen Kooperation mit Schulen wie Terra Nova Campus, Montessori konnte der Träger Erfahrungen sammeln und die Bedarfe der Bildungseinrichtungen in Angeboten für Schüler berücksichtigen.</p> <p>Zur Umsetzung des Projektes plant der Träger mit Projektbeginn 2023 zwei neue Personalstellen: eine sozialpädagogische Fachkraft als Projektleitung zur Planung und Umsetzung der pädagogischen Prozesse und für die Interaktion mit</p>

	verschiedenen Zielgruppen des Projektes sowie eine Fachkraft der grünen Berufe (Gärtner*in; Landwirt*in etc.) zur fachgerechten Aufarbeitung der Inhalte und Begleitung der einzelnen Projekte. Mit dieser Kombination schafft der Träger eine optimale Organisation und Begleitung der Teilnehmer*innen im Projektzeitraum. Zur Unterstützung und Bewirtschaftung der Werkstätten setzt der Träger auf ehrenamtliches Engagement (zwei Personen bereits im Bereich der Holz und Metallwerkstatt bekannt).
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	329.784 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	82.446 €		
2024	82.446 €		
2025	82.446 €		
2026	82.446 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	280.316 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Delphin-Projekte gGmbH, Felina Erdmann/Eric Gläser, 037145040910, info@delphin-projekt.com		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B13 – Begegnungscafé (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Reitbahnstraße 82 09111 Chemnitz
Projektträger	Emmanuel Church Chemnitz
weitere Beteiligte / Kooperationen	OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach (Trägerverein)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Kriminalität unter Migranten und zwischen Deutschen und Migranten - viele Migranten/Flüchtlinge halten sich im Bereich Zentralhaltestelle/Stadtpark/Innenstadt auf, weil es wenig Beschäftigungsmöglichkeiten gibt - Rückzugsort/Treffpunkt für die Migranten ist nicht vorhanden - Gewalt zwischen verschiedenen Nationalitäten und Drogenprobleme wegen Perspektivlosigkeit - das Frauenbild einiger Migranten führt zu Belästigungen und Übergriffen
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Vermitteln eines wertorientierten Weltbildes - Gewaltprävention - Integration
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Gegenstand des Projekts ist eine ganzheitliche Gewaltprävention. Durch das Projekt sollen sowohl Wissen als auch Erfahrungen in offenen Angeboten an die Teilnehmer vermittelt werden. Gleichzeitig soll ein Begegnungskaffee geöffnet werden und als Anlaufstelle fungieren.</p> <p>Das Projekt richtet sich an Deutsche und Migranten. Gegenüber den Teilnehmer*innen sollen über offene, themenbezogene Veranstaltungen die Gemeinsamkeiten einer überwiegend islamisch geprägten Kultur und Rechtstradition mit einem europäischen, abendländischen und christlich geprägten Rechtssystem heraus- und Unterschiede gegenübergestellt werden. Das soll zum einen durch Wissensvermittlung zum Islam, Koran und des sich daraus entwickelten Rechtssystems (der Scharia) durch einen erfahrenen Journalisten einer syrisch/libanesischen Tageszeitung geschehen. Zum anderen soll dem eine Darstellung des deutschen Rechtssystems und dessen Grundlagen durch einen Staatsanwalt nachfolgen. Die Teilnehmer*innen bekommen in den niedrighschwelligten Angeboten nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt. Sie werden sich gleichfalls mit ihren eigenen Erfahrungen einbringen, auseinandersetzen und sich in Diskussionen mit anderen darüber austauschen und somit den Inhalt der Veranstaltung mitgestalten. Dieser intellektuelle Ansatz soll durch Angebote der Selbstreflexion und der Traumataufbereitung flankiert werden, um gerade den Menschen in besonders instabilen sozio-ökonomischen Lebenslagen einen besseren Weg zur Integration zu ermöglichen und psychische Beeinträchtigungen zu lindern. Die Menschen sollen über diese Angebote Hemmungen und Ängste abbauen sowie Verständnis für andere aufbauen.</p> <p>Vorgesehen sind ebenfalls Kulturveranstaltungen, die durch die iranische Malerin Samineh Arrabagheri und die Pädagogin Anja Brosi durchgeführt werden. Sie beinhalten eine künstlerische Auseinandersetzung mit den eigenen Lebenserfahrungen mittels verschiedener kreativer Gestaltungstechniken. Ein Musikprojekt soll durch die iranischen Musiker Dr. Ramin Changini und Danial Daryabat und den pakistanischen Musiker Sunil Ahsen in die Tradition der jeweiligen Länder einführen. Dabei werden die Teilnehmer*innen aufgefordert, mitzumachen, sich selbst einzubringen und auszuprobieren. Begleitet und geleitet werden die Teilnehmer*innen und Angebote durch zwei qualifizierte Projektmitarbeiter, die beide aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit viele Erfahrungen aus dem seelsorgerlichen Bereich mitbringen, und die bei der Aufarbeitung von Konflikt- und Gewalterfahrungen helfen.</p> <p>Weitere Sprach-, Musik- und Kulturprojekte sollen folgen. Ein Mitarbeiterstamm von regelmäßig circa 30 Personen, der sich über viele Jahre bewährt hat, ermöglicht die Umsetzung des Projekts Begegnungscafé. Es wird mit ca. 300 TN geplant.</p>

	<p>Das Begegnungscafé ist besonders ein Ort der Begegnung für Menschen, die keiner Beschäftigung nachgehen können, aber am normalen gesellschaftlichen Leben teilnehmen, sich mit anderen austauschen und Freunde treffen, jedoch nicht in kriminelle oder gewalttätige Handlungen verstrickt werden wollen. Somit dient das Café auch als Rückzugsort. Es trägt zur Verbesserung des Stadtbildes bei, in dem es hilft, mit seinen Angeboten die Situation an der Zentralhaltestelle der Chemnitzer Innenstadt zu entschärfen und die Menschen von der Straße zu holen. Häufig ist dieser Ort durch ein hohes Gewaltpotential und kriminelle Handlungen geprägt, da er als zentraler Treffpunkt vieler Menschen unterschiedlicher Herkunft fungiert. Das Café ist Anlaufstelle für Gleichgesinnte und Andersdenkende, die friedlich in Austausch miteinander kommen möchten. Es ist ein Ort für Beratung, Seelsorge, Hilfesuchende aber auch für Menschen, die selbst helfen wollen. Beteiligung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben rücken im Begegnungscafé in den Mittelpunkt.</p> <p>Wichtige ist, Menschen unterschiedlicher Kulturen, Altersgruppen und Erfahrungen in Kontakt miteinander zu bringen und sie zum Austausch zu bewegen. Es soll erreicht werden, dass Menschen verschiedener Herkunft sich mit anderen Kulturen, Religionen und deren Bräuchen auseinandersetzen und darüber lernen sich gegenseitig zu respektieren, zu tolerieren und einen guten Umgang miteinander zu pflegen. Dabei wird die Vermittlung von Konfliktlösemöglichkeiten und –fähigkeiten ebenfalls eine große Rolle spielen.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2024</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	€		
Kosten pro Jahr:			
2023	15.750 €		
2024	15.750 €		
2025	€		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	26.775 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	3.150 €
<p>Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)</p>	<p>Anja Brosi, Vorstand Emmanuel Church, 0174 3518913 (Hr. Daniel Brosi) a_brosi@yahoo.de; daniel.brosi@hotmail.de</p>		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B14 – Druckwerkstatt (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Jakobstr. 46 09130 Chemnitz
Projektträger	ERIKA e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	evtl. Stadtbibliothek, Druckstock oder anderen Akteuren des Sonnenbergs
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Die Stadtteile Sonnenberg u. Lutherviertel gelten als strukturell schwach mit einem beachtlichen Anteil von Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen. Sie benötigen u.a. niedrigschwellige (gut erreichbar, keine Vorkenntnisse nötig, kostenfrei) außerschulische Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene und junge Familien. Das Vorhaben hat das Anliegen, insbesondere für die sozial benachteiligte Zielgruppe aus den Stadtteilen, einen informellen niedrigschwelligen Zugang zu einem kreativen Angebot und einen Ort für Begegnungen zu schaffen.
Ziele:	Kinder, junge Menschen und Familien mit strukturellen und sozialen Benachteiligungen sollen mit einem stetigen Kreativ- u. Bildungsangebot (Kompetenzstärk., Selbstermächtigung) erreicht werden. Darüber sollen sie integriert und ihre Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben gefördert werden.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	In einem Teil des Vorhabens erfolgt die Durchführung einer monatlichen Werkstatt für Familien des Sonnenbergs und angrenzender Stadtgebiete an Samstagvormittagen. Es werden Drucktechniken (Linol- und Holzschnitt, Monotypie) vermittelt, um die einzelnen Familienmitglieder zu ermächtigen, sich an eigenen, in der Familie oder in der Gruppe gefundenen Themen zu erproben und sinnhafte gemeinsame Zeit zu gestalten. Für die Gesamtlaufzeit sind ca. 330 TN geplant. Im zweiten Teil ist die Durchführung einer wöchentlichen Werkstatt für Kinder des Sonnenbergs ab Schulalter Donnerstagnachmittag geplant. Es werden kreative Methoden der bildenden Kunst (Drucken, Zeichnen, Malen...) genutzt, um die Kinder zu ermächtigen, sich an eigenen oder in der Gruppe gefundenen Themen zu erproben. So finden sie eigene Ausdrucksmöglichkeiten, erfahren Selbstwirksamkeit, bauen soziale Kompetenzen in der Gruppe auf. Für die Gesamtlaufzeit werden ca. 1.380 TN geplant. Durch Eigeninitiative und eigene künstlerische Impulse der Teilnehmer*innen soll ein freier Gestaltungsprozess in angenehmer und anregender Umgebung geschehen. Dabei sollen Teilnehmer*innen in kreativen Prozessen eigene Ausdrucksformen finden, eigene Erfahrungen mit Werkzeugen und im Umgang mit anderen Menschen sammeln, um sich eigene (Um-) Welt und darin enthaltenen Dinge zu erklären. Konkret sollen eigene Geschichten, Gedichte, Sprüche mit Hilfe von Zeichnungen, Drucktechniken und Schrift illustriert oder bildhaft dargestellt werden.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	85.737 €
Kosten pro Jahr:	
2023	28.579 €
2024	28.579 €
2025	28.579 €
2026	€
2027	€

geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	72.876 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	ERIKA e. V. / Jule Winkler, Jacobstraße 46, 09130 Chemnitz 0176 / 69 77 68 07, jule.winkler@erika-ev.de , www.erika-ev.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B15 – Gemeinwesenkoordination Sonnenberg (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Markusstraße 17 09130 Chemnitz
Projektträger	Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagement, Akteure vor Ort, Stadtverwaltung
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Angebot ist ein bedarfsgerechtes, zusätzliches Angebot für die Bewohner des Stadtteils, das den Bedarf an niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, zur Beschäftigung auch außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit (Ehrenamt), zur Förderung des Zugangs von Migranten zu ansässigen Bewohnern, an gemeinsamen Aktionen aller Bevölkerungsgruppen im Stadtgebiet, für die Bildung nachbarschaftlicher Hilfesysteme / Netzwerke sowie zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements schrittweise abbauen kann.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Benachteiligungen aufspüren und deren Verfestigung aktiv entgegenwirken - Vermeidung weiterer Segregation im Sozialraum und weiterer Konfliktsituationen im sozialen Umfeld (Stärkung des Sozialraumes) - Unterstützung des sozialen Zusammenlebens im Fördergebiet - Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben für alle Bevölkerungsgruppen - Gleichberechtigter Zugang für die Bewohner zu niederschweligen Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangeboten - geordnete und zügige Integration von Asylbewerbern und Migranten in das Gemeinwesen - Förderung von Toleranz und Akzeptanz für ein gleichberechtigtes Miteinander der Stadtbevölkerung und auffälliger Bewohnergruppen und / oder Flüchtlinge und Asylbewerber - bedarfsgerechter Ausbau der bestehenden sozialen Netzwerke zur Förderung gegenseitigen Verständnisses und für ein friedliches Miteinander.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Gemeinwesenarbeit ist eine Form der sozialen Arbeit. GWA arbeitet intermediär, sozialraum- und prozessorientiert. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Behörden, lokalen Einrichtungen / Akteuren, Initiativen und Bürgern werden angemessene Lösungen zur Milderung / Beseitigung vorhandener sozialer Problemlagen gesucht. Projektinhalte sind im Wesentlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechzeiten und / oder aufsuchende Tätigkeit (Einzelfallberatung) - Vermittlung zielgruppenspezifischer Beratungsleistungen - Moderation und Vermittlung bei Konflikten - Erschließung von Räumlichkeiten für Begegnung - Organisation von Begegnungsmöglichkeiten - Hilfestellung und Unterstützung bei der Bildung nachbarschaftlicher Hilfesysteme und effizienter Netzwerke, Ressourcenerschließung und deren Nutzung - Pflege und bedarfsgerechter Ausbau von informellen und sozialen Netzwerken der Akteure im Sonnenberg; GWA als lokale Kontakt-, Informations- und Begegnungsstelle - Aufbau von Netzwerken ehrenamtlicher Bürgerhilfen und Nachbarschaftshilfen zur Integration von für Asylbewerber - Erfassung lokaler Einsatzmöglichkeiten für Bewohner außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit (Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe) - Aktivierende Befragungen - Analyse sozialer Brennpunkte / spezieller sozialräumlicher Problemlagen im Fördergebiet
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2024 - 12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	141.750 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	47.250 €		
2025	47.250 €		
2026	47.250 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	120.486 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V., Ludwig-Kirsch-Straße 13, 09130 Chemnitz Frau Geck, 0371 43208-10 oder 11, sekretariat@caritas-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B16 – Gemeinwesenkoordination Chemnitz Süd (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Albert-Köhler-Str. 44 09122 Chemnitz
Projektträger	Neue Arbeit Chemnitz e. V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmangement, Akteure vor Ort, Stadtverwaltung
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Angebot ist ein bedarfsgerechtes, zusätzliches Angebot für die Bewohner des Stadtteils, das den Bedarf an niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, zur Beschäftigung auch außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit (Ehrenamt), zur Förderung des Zugangs von Migranten zu ansässigen Bewohnern, an gemeinsamen Aktionen aller Bevölkerungsgruppen im Stadtgebiet, für die Bildung nachbarschaftlicher Hilfesysteme / Netzwerke sowie zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements schrittweise abbauen kann.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Benachteiligungen aufspüren und deren Verfestigung aktiv entgegenwirken - Vermeidung weiterer Segregation im Sozialraum und weiterer Konfliktsituationen im sozialen Umfeld (Stärkung des Sozialraumes) - Unterstützung des sozialen Zusammenlebens im Fördergebiet - Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben für alle Bevölkerungsgruppen - Gleichberechtigter Zugang für die Bewohner zu niederschweligen Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangeboten - geordnete und zügige Integration von Asylbewerbern und Migranten in das Gemeinwesen - Förderung von Toleranz und Akzeptanz für ein gleichberechtigtes Miteinander der Stadtbevölkerung und auffälliger Bewohnergruppen und / oder Flüchtlinge und Asylbewerber - bedarfsgerechter Ausbau der bestehenden sozialen Netzwerke zur Förderung gegenseitigen Verständnisses und für ein friedliches Miteinander.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Gemeinwesenarbeit ist eine Form der sozialen Arbeit. GWA arbeitet intermediär, sozialraum- und prozessorientiert. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Behörden, lokalen Einrichtungen / Akteuren, Initiativen und Bürgern werden angemessene Lösungen zur Milderung / Beseitigung vorhandener sozialer Problemlagen gesucht. Projektinhalte sind im Wesentlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechzeiten und / oder aufsuchende Tätigkeit (Einzelfallberatung) - Vermittlung zielgruppenspezifischer Beratungsleistungen - Moderation und Vermittlung bei Konflikten - Erschließung von Räumlichkeiten für Begegnung - Organisation von Begegnungsmöglichkeiten - Hilfestellung und Unterstützung bei der Bildung nachbarschaftlicher Hilfesysteme und effizienter Netzwerke, Ressourcenerschließung und deren Nutzung - Pflege und bedarfsgerechter Ausbau von informellen und sozialen Netzwerken der Akteure im Stadtgebiet; GWA als lokale Kontakt-, Informations- und Begegnungsstelle - Aufbau von Netzwerken ehrenamtlicher Bürgerhilfen und Nachbarschaftshilfen zur Integration von für Asylbewerber - Erfassung lokaler Einsatzmöglichkeiten für Bewohner außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit (Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe) - Aktivierende Befragungen - Analyse sozialer Brennpunkte / spezieller sozialräumlicher Problemlagen im Fördergebiet
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2024-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	141.750 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	47.250 €		
2025	47.250 €		
2026	47.250 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	120.488 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Neue Arbeit Chemnitz e.V. Stützer, Katrin Tel.: 0371 / 53 38 89 21 ; E-Mail: katrin.stuetzer@neue-arbeit-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B17 – Hood-Training – Ein Outdoor Sportangebot für Jugendliche (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Schillerpark / Karl-Liebknecht-Straße 19 (Haus der Kulturen) 09111 Chemnitz
Projektträger	Institut für soziale und kulturelle Bildung e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Von den im Juli 2021 von Polizeidirektion und Innenministerium heraus gegebenen 14 gefährlichen Orten in Chemnitz, befinden sich 7 im Stadtzentrum. Die Gegend Brühl / Schillerplatz wird nicht explizit genannt, befindet sich aber in unmittelbarer Nähe. Der Träger-Verein ist seit über 20 Jahren direkt am Schillerpark angesiedelt und nimmt die Veränderungen spürbar wahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gentrifizierung des Brühls vertreibt sozial Schwache, die Hürden sich zu treffen werden immer höher - zugleich unsicheres Viertel (Musikschule - aktuell im Haus der Kulturen - engagiert sogar eigenen Wachsschutz, um Sicherheit vor der Tür herzustellen) - Schillerplatz ist Treffpunkt von afrikanischen Migranten (die Passanten, so zum Beispiel den Teilnehmerinnen der Angebote des Träger-Vereins, Angst machen) und von älteren Männern, die dort Alkohol konsumieren - ein Angebot würde den Standort sozial aufwerten - es existiert in unmittelbarer Nähe lediglich ein Ballspielplatz (Mühlenstraße), ansonsten gibt es im näheren Umfeld keine Möglichkeiten aktiver Treffs im öffentlichen Raum
Ziele:	<p>Nachmittags / abends Jugendliche bzw. junge Erwachsene nach draußen holen, sinnvoll beschäftigen und sozial begleiten durch eine Kombination aus Sport, Hip-Hop-Musik, „Challenge“ und Jugendsozialarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines sozialpädagogisch begleiteten sozialen Treffpunktes mit sportlichen Aktionen - Positive Selbsterfahrung durch Sport und das Zusammensein mit Gleichgesinnten - Schaffung von Gruppenidentität - Förderung von sozialer Integration - Aufbau von Selbstvertrauen, Schaffen von Erfolgserlebnissen - Gesundheitsförderung
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Zielgruppe: Benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene aus innerstädtischen Quartieren</p> <p>Vor allem Jugendlichen mit Begrenzungserfahrungen und Anerkennungskonflikten bietet sich eine Plattform für Freiheits- und Erfolgserfahrung und das Erleben eines positiv zusammenwirkenden sozialen Feldes.</p> <p>Methoden</p> <p>Outdoor-Sportangebot (Calisthenics / Crossfit) als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernraum (Strukturen, Regeln) - Erfahrungsraum (Erfolg, Verbindlichkeit) - Kontaktraum (Kommunikation, Verlässlichkeit, gewaltfreie Konfliktlösung) <p>Hip-Hop-Musik als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausdruck von Jugendkultur und Lebenswelt - Orientierung und Leitbild für Persönlichkeitsbildung - emotionale Resonanz und Identifikation - verbindendes Element für Freundschaft und Zugehörigkeit - positiver Rückzugsraum <p>Regelmäßige Wettkämpfe als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Challenges“, die es zu meistern gilt - Chancen, sich konstruktiv mit anderen zu messen - Möglichkeiten, die eigene Stärke zu erfahren

	<ul style="list-style-type: none"> - Mikro-Challenge regelmäßig, größere Wettkämpfe 1 x im Monat <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendsozialarbeit durch sportaffines Gender-Duo Sozialarbeiter*innen mit Übungsleiterschein <p>Variante 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - fester Ort (im Fördergebiet) z.B. Schillerpark - feste Installation der witterungsbeständigen Geräte im Freiraum <p>Vorteil Variante 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fester Platz, der sich rumspricht - längerfristig auch ohne Betreuung nutzbar - nachhaltig - bereichert das Areal (höhere Aufenthaltsqualität) <p>Variante 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - flexible Nutzung vorhandener Sportareale im Fördergebiet (oder außerhalb) z.B. Uferpark oder Martinstraße <p>Vorteil Variante 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überbrückung der Zeit, bis eine feste Variante gefunden, genehmigt und installiert ist - Erhöhung des Wirkungsradius des Projektes, Teilnehmer*innen auch aus angrenzenden Stadtgebieten innerhalb und außerhalb des Fördergebietes - unkompliziert und flexibel
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023 - 12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	138.600 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	46.200 €		
2024	46.200 €		
2025	46.200 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	117.810 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Steffi Schulz Telefon 0371 461-99041 Info@salute-training.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B18 – Dienstleistungscenter 3.0 (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Straße Usti nad Labem 43/45
	09119 Chemnitz
Projektträger	Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH
weitere Beteiligte / Kooperationen	Einrichtungen des Netzwerkes Chemnitz Süd, Jobcenter Chemnitz, Agentur für Arbeit
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufendes ESF-Projekt DLC 2.0 ist festes Angebot im Fördergebiet; anerkannte zuverlässige, vertrauensvolle, informelle Anlaufstelle, niederschwellig, wohnortnah, TN Vermittlung erfolgt oft durch Jobcenter, Behörden, weitere Akquise im größeren Umfang im Moment nicht notwendig (Mund-zu-Mund-Propaganda) <p>Problemlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mangelnde soziale Integration von sozial benachteiligten Bürgern im wohnortnahem Umfeld (Nachbarschaft) in Schule, Ausbildung und Arbeitswelt, Stigmatisierung von benachteiligten Zielgruppe - Teilnehmer halten, aus unterschiedlichsten Gründen, Auflagen oder Termine nicht ein, weisen massive Vermittlungshemmnisse auf - Alleinlebende oder Alleinerziehend benötigen Hilfeleistungen, haben zum Teil gesundheitliche oder multiple Problemlagen, verfügen über mangelnde Lebenserfahrung - Häufig keine generationsübergreifenden Familienstrukturen mehr vorhanden <p>Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrbedarf für Einzelbetreuung / niederschwellige Dienstleistungen, wie Begleitung von TN (Behördengänge, Vermittlung zu Ausbildungsbetrieben, in Bildung und/oder in Beschäftigung, Schuldnerberatung, Arzttermine, Kinderbetreuung, Schulprobleme, drohende Wohnungslosigkeit, Umzug, etc.) steigt kontinuierlich - Aufwand der Einzelfallhilfe nimmt überproportional zu - Angebot der ganzheitlichen Betreuung („Hilfe zur Selbsthilfe“) - Handwerks-Cafe koordiniert individuelle Einzelfallhilfen bei Umzug, Haushaltsauflösung, Anleitung und Hilfe bei Kleinreparaturen - weiterer Beratungsbedarf besteht bei Themen wie Rechte und Pflichten sowie Betreuung in Ausbildung und Beschäftigung - Aufbau einer Anlaufstelle im VITA Center zur Verbesserung der Erreichbarkeit für TN aus Markersdorf, Morgenleite - Weiterführung der Tauschtische für Kleidung, Haushalt, Kleinmöbel
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - „Dienstleistungscenter 3.0“ als erweitertes niederschwelliges, integratives, offenes Angebot für hilfebedürftige, interessierte und engagierte Menschen aus dem Fördergebiet - Verbesserung sozialer u. gesellschaftlicher Teilhabe, Ermöglichung von Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung, Motivation zum eigenen Engagement in der Nachbarschaftshilfe, generationenübergreifend - Angebote zur Hilfestellung und Unterstützung werden bedarfsorientiert (handwerklich-technisch) vorgehalten, Gestaltungsmöglichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten, zum Austausch, Teilnehmer vernetzen, neue Perspektiven und Möglichkeiten entwickeln, Entfaltungsmöglichkeiten - Herausbildung gewerblich-technischer und sozialer Fertigkeiten durch individuelle, passgenaue und ganzheitliche Unterstützung / Betreuung. - Kompetenzen und Strategien zur Lebensbewältigung, Auffinden von Ansprechpartnern, Aufbau von teilnehmerbezogenen sozialen Netzwerken - Unterstützung eines generationsübergreifenden Ansatzes, Weitergabe der Lebenserfahrung, Vorbeugung gegen Vereinsamung Älterer

	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Teilnehmer bei der Nutzung neuer Medien und Internettechnologien am „Bürger PC“; Teilnehmende bewältigen eigenen E-Mail - Verkehr, haben Zugang zum Internet
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Menschen mit Unterstützungsbedarf, von sozialer Integration Benachteiligte und Menschen mit dem Wunsch nach ehrenamtlicher Arbeit - alleinlebende Menschen, junge Familien, Menschen mit Bedarf an handwerklich-technischer Unterstützung - Menschen mit Interesse am eigenen Engagement im Bereich Nachbarschaftshilfe, mit dem Wunsch nach Austausch, Kommunikation <p>Ansprache der Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - über das lokale Stadtteilmanagement, Stadtteilzeitung, Netzwerk- und Kooperationspartner (z.B. lokaler Vereine und Dienstleister) des Fördergebietes, Flyer und Aushänge, durch die Wohnungsunternehmen und das Jobcenter. <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Bewältigung konkreter Problemlagen durch gemeinsames Handeln und Förderung partizipativer Prozesse - Beratungs- / Unterstützungsangebote im Prozess der Beschäftigungssuche, Beschäftigungsaufnahme und Berufsorientierung - Kontakt- / Hilfsangebote zur Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabe - Beratungsangebote (Nachbarschaftshilfen) über den Zugang und die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten <p>Arbeitsschritte/Arbeitspakete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitspaket 1 Öffentlichkeitsarbeit / Zielgruppenansprache Teilnehmer - Arbeitspaket 2 Konzeptionelle - und Netzwerkarbeit / Administration - Arbeitspaket 3 Werkstattarbeit / individuelle Einzelfallarbeit - Arbeitspaket 4 Handwerks-Cafe und Tauschtische, Anlauf VITA Center - Arbeitspaket 5 Kompetenzarbeit / Einzel- und Gruppenarbeit - Arbeitspaket 6 Berichterstattung / Dokumentation / Fachaustausch
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	01/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	581.450 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	123.700 €		
2024	149.700 €		
2025	152.585 €		
2026	155.465 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	494.232 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH, Herr Torsten Frehse, 0371 400 49 61 ; frehse.t@gesa-ag.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B19 – DOCK28 plus (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Faleska-Meinig-Straße 32 09122 Chemnitz
Projektträger	Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH
weitere Beteiligte / Kooperationen	Beteiligte Netzwerkpartner Chemnitz Süd, Jobcenter Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Ausgangssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt hat sich als zuverlässige Anlaufstelle etabliert, Vorförderung im ESF bis 12/2020, zeichnet sich durch intensive Vertrauensbasis zwischen Projektmitarbeitern und Teilnehmer*innen aus - optimal in Angebotslandschaft des Fördergebietes verankert - Teilnehmererfassung und Angebotsnutzung bestätigen den Bedarf - vielfältiges Netzwerk aufgebaut → Entwicklung zu wichtigem Partner für Behörden und Ämter - allgemein Orientierung an vorhandenen Bedarfen der Teilnehmenden und am (sozialen) Lebensraum <p>Problemlagen</p> <p>zunehmende Zahl an Menschen ab 28 Jahre mit multiplen Problemen, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - (drohende) Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeit - fehlende gesellschaftliche Teilhabe/ soziale Kontakte - Sucht/ Gesundheit (physische und psychische Einschränkungen) - familiäre und partnerschaftliche Konflikte - Schulden/ finanzielle Angelegenheiten - (drohende) Wohnungslosigkeit - unsicherer Umgang mit Ämtern und Sozialeinrichtungen - fehlendes Verständnis von Inhalten / Dokumenten (u.a. Bescheide vom JC und Schreiben vom Gericht) <p>Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot eines niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangebotes - gemeinsames Vorbereiten/ Bearbeiten von Unterlagen für weiterführende Hilfen - Beratungsgespräche zu aktuellen Problemlagen mit den Teilnehmenden (vorrangig) während der Sprechzeiten - durch gezielte Gesprächsführung Abbau von Misstrauen gegenüber Ämtern etc.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensbasis festigen bzw. neu aufbauen (Stabilität, Freiwilligkeit und Nachhaltigkeit der Hilfen) - Erwerb von Grundkompetenzen (u.a. Sozialverhalten, Finanzplanung) - Heranführung an eine selbstbestimmte Lebensgestaltung - Schaffung einer Tagesstruktur - Vermeidung (weiterer) sozialer Ausgrenzung - Vermittlung an weiterführende Hilfen - Abbau individueller Problemlagen (u.a. Gesundheit; drohende Wohnungslosigkeit, Finanzen/ Schulden, familiäre Konflikte) - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Teilnehmenden und den jeweiligen Ämtern und Sozialeinrichtungen (o.ä.) - Beschäftigungsfähigkeit fördern/ aufrechterhalten
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - offenes Projekt (Komm- und Gehstruktur) - Hauptzielgruppe 28 Jahre bis Rentner (grundsätzlich gilt, Zugang unabhängig vom Alter, niemandem wird Hilfe verweigert)

	<ul style="list-style-type: none"> - niederschwelliges und kostenloses Unterstützungsangebot - (Sozial-)Beratung, Begleitung und Vermittlung - Büro für Sprechzeiten mit zusätzlichem Beratungsraum und separatem Büroeingang - Für die Fortführung des Projektes werden bereits vorhandene und etablierte Strukturen und Ressourcen genutzt (Implementierung) <p>Arbeitsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitspaket 1 Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache - Arbeitspaket 2 Netzwerkarbeit - Arbeitspaket 3 Einzelfallarbeit - Arbeitspaket 4 Gruppenarbeit - Arbeitspaket 5 Ergebnisdokumentation und Fachaustausch
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	624.286 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	151.856 €		
2024	154.835 €		
2025	157.310 €		
2026	160.285 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	530.644 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH, Herr Torsten Frehse, 0371 400 4961, frehse.t@gesa-ag.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B20 – Das Nest – Ort der Begegnung (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Reitbahnstraße 19
	09111 Chemnitz
Projektträger	AWO Chemnitz
weitere Beteiligte / Kooperationen	mögliche Projektpartner:innen (noch nicht angefragt) ASB Wohnzentrum, weitere AWO Einrichtungen (Pflege, Kinder- und Jugendbetreuung), Stadtteilpilot:innen, Jobcenter, Sozialamt
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Die Reitbahnstraße liegt im direkten Umfeld der Chemnitzer City und ist das Bindeglied zwischen der Zentralhaltestelle und der Bernsdorfer Straße sowie dem Südbahnhof mit angrenzendem Uni-Campus.</p> <p>Sie ist gekennzeichnet von relativ dichter Wohnbebauung und Geschäftsräumen in der Erdgeschosebene. In den letzten Jahren ist eine vermehrte Ansiedlung von Angeboten internationalen Ursprungs zu beobachten. Ebenso sind diverse Vereine und Unterstützungsangebote ansässig. Beispielhaft seien das Freiwilligenzentrum, die Bürgerstiftung und der Tagestreff „Haltestelle“, tagesstrukturierende Unterstützung für Menschen ohne Wohnung, genannt.</p> <p>Aus Beobachtungen und Gesprächen mit Stadtteilaktiven ist festzustellen, dass es kaum niedrigschwellige, interkulturelle und intergenerationelle Begegnungsorte und Treffpunkte für Neuzugezogene oder Bewohner:innen des Reitbahnviertels, die schon seit mehr als 50 Jahren hier leben, gibt.</p> <p>Aktuell befindet sich in der Reitbahnstraße 32 das Stadtteilbüro. Hier sind das Stadtteilmanagement Innenstadt und die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte verortet (beide befinden sich in Trägerschaft der AWO Chemnitz). Es gibt Öffnungszeiten für Ratsuchende, die Bürgerinitiative Reitbahnviertel trifft sich zu ihren monatlich stattfindenden Sitzungen, Stadtteilrunden werden durchgeführt und Schüler:innen der direkt benachbarten Annenschule kommen im Rahmen ihres sogenannten „Dienstags-Kurses“ hierher. Da das Stadtteilbüro in der Reitbahnstraße 32 für all diese Angebote viel zu klein und auch funktional sehr eingeschränkt ist, soll der „Ort der Begegnung“ in den wesentlich besser geeigneteren Räumen der Reitbahnstraße 19 etabliert werden.</p> <p>Aufgrund der zunehmenden Beliebtheit dieses Anlaufpunktes und der vielen Anfragen zu Nutzungsmöglichkeiten des Raumes ist die AWO Chemnitz seit circa zwei Jahren im Austausch mit der Stadtverwaltung Chemnitz und dem kommunalen Wohnungsunternehmen (GGGmbH).</p> <p>Die seitens der AWO Chemnitz entwickelte Projektidee kann die Voraussetzungen für Begegnungen, Auseinandersetzung, Bildung und Information sowie Mitbestimmung erfüllen.</p>
Ziele:	Ziel des Begegnungsortes im Reitbahnviertel ist es, ein wohnortnahes niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, welches es ermöglicht, intergenerationell und interkulturell in den Stadtteil zu wirken. In der Reitbahnstraße 19 soll ein Mitmachort und somit ein Ort des kontinuierlichen Lernens und der Teilhabe entstehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit das, Initiativen, Anwohner:innen sowie Stadtteilaktive selbst ein Angebot anbieten beziehungsweise diese nutzen. Mitgestaltung steht dabei an oberster Stelle.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Zielgruppe:</p> <p>Das Projekt richtet sich an Menschen, die sich in Langzeitarbeitslosigkeit befinden, Menschen mit Migrationserfahrungen und Schwierigkeiten Zugang auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten sowie Senior:innen, die von Einsamkeit und Altersarmut betroffen sind. Ziel ist es, ein interkulturelles und zugleich generationsübergreifendes, niedrigschwelliges und wohnortnahes Angebot zu ermöglichen.</p> <p>Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen das Programm und die Inhalte des Mitmachorts organisiert, gestaltet und koordiniert werden. Ziel ist es, die Kompetenzen in einem gemeinsamen Prozess herauszukristallisieren, zu stärken und den Teilnehmenden die Mitgestaltung zu ermöglichen. Die Teilnehmenden aus dem Gebiet sollen darin bestärkt werden, durch Eigeninitiative und Selbstorga-</p>

	<p>nisation eigene Projekte umzusetzen und diese eigenverantwortlich zu organisieren. Die Inhalte sowie die Art der Angebote werden durch die Teilnehmenden selbst bestimmt.</p> <p>Das Projekt zielt darauf hinaus Vertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übergeben sowie Mitbestimmung zu ermöglichen. Die Projektkoordination gibt Anreize und begleitet sowie unterstützt die Teilnehmenden bei der Umsetzung ihrer Ideen. Des Weiteren ist die Projektkoordination dafür zuständig, Teilnehmer:innen zu erreichen sowie auf die Angebote aufmerksam zu machen. Pro Projektjahr sollen zehn Teilnehmende aus dem Gebiet erreicht werden, mit denen gemeinsam ein wöchentliches und beständiges Angebot geschaffen wird. Ziel ist es, dass ein Teilnehmer alle zwei Wochen ein Angebot organisiert. Pro Jahr und pro Person wären das 26 Angebote. Über den Projektzeitlauf von vier Jahren soll somit mit mindestens 40 Teilnehmenden gearbeitet werden.</p> <p>Die Anzahl der Nutzer:innen der Angebote variiert und ist abhängig davon, was die Teilnehmenden schlussendlich organisieren wollen. Dies kann von Kleingruppen-Angeboten (5 Personen) bis zu Veranstaltungen (30 Personen) reichen.</p> <p>Die untenstehenden Angebote sind Beispiele für Formate, die umgesetzt werden könnten. Gerade zu Beginn sollen die Beispiele genutzt werden, um Spiel- und Möglichkeitsräume für die Teilnehmenden vorzustellen und einen Rahmen sowie eine Struktur zu geben. Dafür sind „Werkstätten“ sowie regelmäßige Angebote geplant.</p> <p>Beispielangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hand-Werkstatt (Repaircafé, Nähcafé, Mal- und Keramik-Werkstatt, etc.) - Bildungs-Werkstatt (Sprachcafé, Lesecafé mit Büchern aus verschiedenen Ländern/Kulturen, etc.) - Medien-Werkstatt (Smartphone-Nutzung, Tablet, etc.) - Koch-Werkstatt / Stadtteilkantine (bspw. Senioren kochen für Senioren, Nachbarschaftsfrühstück, etc.) - Berufs-Werkstatt (Einblicke in Bereiche der Pflege oder Erziehungsberufe etc.) <p>Um den Ort vielfältig zu beleben, können die Räumlichkeiten auch von Stadtteilaktiven und Initiativen für Ihre Angebote genutzt werden. In der Reitbahnstraße 19 soll ein „Ort des Lernens, der Begegnung und des Austauschs“ entstehen. Im „Nest“ sollen unterschiedliche Workshops (Atelier, Repaircafé, Upcycling, Kunsthandwerk aus dem Reitbahnviertel, etc.), Kurse sowie Diskussionsrunden angeboten werden. Die Räumlichkeiten können auch als neutraler Ort für Konfliktgespräche dienen. Zugleich soll auch ein „Ort des Vertrauens und Wohlfühlens“ entstehen. Das gemeinsame Kochen und anschließende Essen ist dabei beispielsweise ein bewährtes Mittel, um Menschen intergenerationell und interkulturell an einen Tisch zu bringen. Hier soll deswegen auch eine Küche und Raum zum gemeinsamen Essen vorhanden sein (Café, Manufaktur, etc.). Auch Kunst und Kultur bieten gute Möglichkeiten Menschen zusammenzubringen.</p> <p>Ergänzende Angebote des Stadtteilmanagements und der Bürgerplattform werden angedockt, wie z.B. Sprechzeiten, Netzwerkarbeit mit Stadteilerunden etc., Redaktionsgruppentreffen der Stadteilerzeitung „Reitbahnbote“, Informationen über Stadtentwicklungsthemen, Beratung zu Mikroprojekten, Organisation von Bürgerforen und Dialogrunden, Bunter Tisch für Demokratie, Ehrenamt für den Stadtteil – Beteiligungsmöglichkeit in der Stadteilerarbeit, Treffen der Bürgerinitiative Reitbahnviertel, Bürgerkulturtreff usw.</p> <p>Räumlichkeiten & Lage:</p> <p>Die großzügigen Räumlichkeiten in der Reitbahnstraße 19 bieten die Möglichkeit, mit mobilen Mobiliar den Raum flexibel zu nutzen. Des Weiteren bietet der Ort auch Potenzial die Verknüpfung zum Uni-Campus bzw. des Reitbahnviertels mit angrenzenden Stadtgebieten voranzutreiben.</p> <p>Personalstellen:</p> <p>Für das Projekt soll eine Stelle geschaffen werden. Die Projektkoordination (1,0 AE) ist dabei für die Betreuung und Unterstützung der Teilnehmenden zuständig sowie für die Organisation, Planung, Koordinierung und Verwaltung des Ortes.</p> <p>Anschaffungskosten für die Ausstattung der Räume im 1. Jahr werden beim Deutschen Hilfswerk beantragt.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2026</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	362.355 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	87.675 €		
2024	89.565 €		
2025	91.665 €		
2026	93.450 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	308.002 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Beatrice Conrad-Thiry E-Mail: beatrice.conrad-thiry@awo-chemnitz.de, Tel.: 0371-6956 117 Jacqueline Drechsler E-Mail: jacqueline.drechsler@awo-chemnitz.de, Tel.: 0371- 666 4962 Johanna Richter E-Mail: johanna.richter@awo-chemnitz.de, Tel.: 0371- 666 4962		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B21– ART around (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Stadtwirtschaft, Schüffnerstraße 1
	09130 Sonnenberg
Projektträger	KaffeeSatz e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtfabrikanten e.V., FabLab geplant: Stadtbibliothek, Stadtteilmanagements Sonnenberg und Reitbahnviertel, TU Chemnitz, Schulen, AJZ e.V. Bauspielplatz, Holzkombinat und weitere Interessenten.
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Problematik nach den Erfahrungen des Projektträgers: Kinder und Jugendliche wissen häufig nicht, was sie täglich nach Besuch von Kita, Grund- oder weiterführender Schule oder generell mit ihrer Zeit anfangen sollen. Nur Handy, Spielekonsole, rumhängen oder aus dem Fenster starren macht ihnen auf Dauer auch keinen Spaß. ... Der Bedarf sich auszuprobieren und Neues zu entdecken ist da. Anfragen zu neuen kreativen Mitmachangeboten werden immer wieder an den Träger herangetragen. Nach dessen Erfahrungen schafft eine kreative Betätigung im Reich der Kunst Freude und ist sinnvoll genutzte Lebenszeit. - Weitere Erfahrungen des Projektträgers: Vielerorts werden umfangreiche, kreativ-gestalterische Angebote aus Kostengründen zurückgefahren oder ganz eingestampft. Dies betrifft den Stadtteil Sonnenberg, aber auch benachbarte Viertel. Dennoch ist der Verein der Meinung, dass auch Menschen ohne ein starkes finanzielles Rückgrat ein Anrecht auf kulturelle Vielfalt und Bildung haben. Es gibt bislang zu wenige spannende, zukunftsweisende Angebote besonders für einkommensschwache Familien, die mit vielen Problemen (Verwahrlosung, Drogenprobleme, Langeweile etc.) konfrontiert sind. Diesen Menschen, egal ob Jung oder Alt, soll die Möglichkeit geboten werden sich künstlerisch-kreativ zu betätigen. - Der Träger bietet außerdem Perspektiven für junge, gut ausgebildete Studenten, sich in der Kulturszene der Stadt zu integrieren. Langfristig profitiert davon das kulturelle Leben des Stadtgebietes bzw. der ganzen Stadt – nicht nur temporär, sondern langfristig.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder wollen alle ihre Fähigkeiten entfalten und nicht nur diejenigen, die Eltern, Schule und Gesellschaft von ihnen erwarten. Remo Largo, Kinderarzt und Autor "Kinderjahre" → Der Träger will die Kinder auf ihrer kreativ-kulturellen Entdeckungsreise unterstützen. Kunst und Kultur sollte als systemrelevant verstanden werden. - Das Projekt soll die reiche Vielfalt an Kunstmaterialien und Techniken erfahr- und erlebbar machen, denn Kultur und Kunst sind vielfältig. Neben Traditionellem gibt es im 21. Jahrhundert mehr Möglichkeiten als jemals zuvor Material und Technik spartenübergreifend zu kombinieren und damit zu experimentieren. Es bestehen viele Möglichkeiten mit Material zu arbeiten und Kunst zu erleben. Diese sollen genutzt werden. - Das Projekt ermöglicht den Einstieg in die spannende Welt der Digitalisierung, unterstützt durch Künstliche Intelligenz bei Zeichnung, Malerei, Gestaltung. - Das Motto des Projektes ist Mitgestalten, nicht nur zuschauen. - Werte vermitteln: Ästhetik, Konzentration, Respekt gegenüber anderen und deren Kunstwerke, Fairness, Verantwortungsbewusstsein, Sorgfalt, aber auch kreative Freiheit, Dankbarkeit, Prozesse begreifen und kreatives Entwickeln und Experimentieren fördern. - Dabei wird auf ein harmonisches Miteinander verschiedener Altersgruppen und sozialer Schichten geachtet. - Der Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten aller Sparten soll auch für einkommensschwache Mitbürger sowie zu ihrer Entwicklung von Unabhängigkeit und Selbstständigkeit beitragen. - Kreativität ist ein menschliches Bedürfnis, das eigentlich in allen Menschen angelegt ist. Diese Fähigkeit gilt es zu trainieren und wertzuschätzen.

	<p>Kreative Tätigkeiten fördern abstraktes Denken, stärken das Selbstbewusstsein und beeinflussen positiv selbstständiges Denken und Handeln. Dadurch öffnen sich für junge Menschen zusätzliche Chancen in Ausbildung und Karriere. Kreativität erhöht die Lebensqualität, wird jedoch nicht ausreichend gefördert oder ist allein wohlhabenden Familien vorbehalten. Auch in Ausbildung und Beruf werden kreative Fähigkeiten zuweilen nicht angemessen honoriert oder gefördert. Doch nicht nur für die Kreativwirtschaft ist kreatives Denken und Handeln sehr wichtig. Schon heute ist Kreativität in vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken und wird in vielen Bereichen immer stärker erforderlich, z.B. Forschung, Lehre, Handel und Wirtschaft profitieren davon. In allen zukunftsorientierten Branchen sind Kreativität und selbständiges Arbeiten und Lösen von Problemen wichtiger denn je.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt erhöht die Angebotsvielfalt im Gebiet. Hierzu zählen das Erleben von Kultur, die künstlerische Selbsterfahrung, die Entwicklung von Kreativität, die Entfaltung der Persönlichkeit, das Erlernen neuer Techniken, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, das Erlernen und trainieren von Talenten, das Erforschen von neuen Ideen, Chancen und Möglichkeiten bei Arbeits- und Freizeitangeboten. - Kulturell-kreatives Experimentieren ist hierbei wichtiger denn je, es trägt dazu bei, eine positive Entwicklung voran zu treiben. Wünschenswert wäre auch ein spartenübergreifendes Wirken. - Nicht nur, aber auch wegen der Pandemie ist es an der Zeit, sich gemeinsam als engagierte Bürger einer „Kulturhauptstadt Europas 2025“ würdig zu erweisen. Zusammen mit Kooperationspartnern aus den Segmenten Kultur, Bildung und Verwaltung soll eine positive Entwicklung in sämtlichen kulturellen Bereichen vorangebracht werden.
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Die Förderinhalte beziehen sich auf ein sozialpädagogisch betreutes Freizeitangebot im Kreativbereich sowie außerschulisches Bildungsangebot für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche (von 5 bis 18 Jahre) aus einkommensschwachen, belasteten, teilweise geflüchteten und migrierten Familien sowie Menschen mit Behinderung (körperlich, geistig).</p> <p>Die zu erwartende Teilnehmerzahl pro Workshop beträgt 10 bis 20 Personen; Teilnehmeranzahl bis 40+ Personen (Schulklassen).</p> <p>Das Kernanliegen von ART around ist, neue Erfahrungen im Kulturbereich auch denjenigen zu ermöglichen, die sonst keinen Zugang dazu haben. Unentgeltlich für die Teilnehmer:innen.</p> <p>Zwar finden sich online viele (zumeist auf Englisch) kreative Tutorials, die eine Hilfestellung, Quelle der Inspiration oder Auseinandersetzung mit Kultur sein können. Nicht jeder hat jedoch a) den Zugang zu diesem Medium und b) ist nicht jeder so mutig sich mit den Inhalten auf diese Weise vertraut zu machen, zumal c) im Do It Yourself Bereich (DIY) auch die finanzielle Abschreckung steht, hier aktiv zu werden und sich mit der Vielzahl an erforderlichen Materialien und Werkzeugen einzudecken.</p> <p>Bislang besteht eine Zugangsbarriere für die oben genannten Zielgruppen. Es kann nur gemeinsam gelingen, diese mentalen und technischen Hindernisse abzubauen und die rasante Entwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz, Augmented Reality und Virtuelle Realität (KI, AR und VR) auch einfachen Menschen näher zu bringen, ohne dabei die Wurzel der analogen, traditionellen Gestaltungsmöglichkeiten zu vergessen, da diese unter Verknüpfung mit neuen Technologien zu spannenden Ergebnissen führen können.</p> <p>Durch das Projekt werden die Teilnehmenden über passende Kurse im künstlerischen technischen Bildungssegment erreicht, darunter insbesondere auch Menschen ärmerer Schichten in mitunter schwieriger Lebenslage oder Menschen mit Behinderung. Eine Durchmischung über den gemeinsamen Bildungsfaktor Kunst ist durch den Einsatz neuer Technologien und spannende Bildungsinhalte, die erlebnisreich mit den Teilnehmer:innen gestaltet werden, möglich. Tradition trifft Zukunft. Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen wird angeregt und beflügelt. Dabei werden auch maschinelle Lerntechnologien hilfreich zur Seite gestellt. Zusätzlich ermöglicht den Teilnehmenden eine weitestgehend freie Herangehensweise, die kreativen Energien in sich zu entdecken und zu entfesseln. Ferner wird bei entsprechenden Arbeiten das Problemlösungsverhalten geschult und die Raumvorstellung gefördert. In entspannter Atmosphäre und durch außergewöhnliche, neue Lerninhalte wie z.B. digitales 3D Druck macht es Freude sich mit den künstlerischen Techniken Zeichnen, Malerei, Gestaltung, Druck auf analoge und digitale Weise intensiv zu beschäftigen, um eigene (virtuelle) Welten zu kreieren und diese dann mit Familie und Freunden zu erkunden.</p>

	<p>Art der Techniken / Methoden: Analog, traditionell, modern: Aquarell, Tempera, Gouache... Mixed Media (sprühen, kratzen, stempeln ...) als Brücke zum Digitalen. Digital: Zeichnung, Malerei, Plastisches Gestalten, Grundlagen der Robotik, 3D Drucken ... Die Teilnehmenden denken nach: planen, kritzeln, zeichnen, malen → aktiv werden: handeln, umsetzen, verändern und gestalten... Die Teilnehmenden werden befähigt: eigene Modelle, Charaktere und dreidimensionale virtuelle Welten gestalten mit blender, Unreal Engine 4f Die Arbeitsmethoden folgen dem bewährten Kunstunterricht. Der Träger bereitet Aufgaben vor, denen sich die Kinder und Jugendlichen widmen können, und unterstützt je nach Wunsch und Notwendigkeit. Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit sind möglich. Junge Künstler, talentierte Techies und Pädagogen geben dazu ihr profundes Wissen weiter. Die Kursangebote sollen wöchentlich an jedem Standort stattfinden und zwar mit jeweils 4 Stunden (Plus Vor- und Nachbereitungszeit). Ergänzend ist ein mobiles Angebot in Nachbarquartieren denkbar. Durch eine mehrjährige Laufzeit ist ein stabiles, verlässliches Angebotsprogramm realisierbar.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2024-12/2026</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	346.500 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	115.500 €		
2025	115.500 €		
2026	115.500 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	294.525 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
<p>Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)</p>	Kaffeesatz e.V., Sebastian Nikolitsch, 0176 – 964 276 98, s.nikolitsch@kaffeesatz-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B22 – Kunstclub (Priorität 2)	
Durchführungsort:	Moritzstr. 19
	09111 Chemnitz
Projektträger	Chemnitzer Künstlerbund e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Chemnitzer Künstlerbund e.V.
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Menschen im Einzugsgebiet, die sich auf Grund von Arbeitslosigkeit oder gesundheitlichen Problemen beruflich umorientieren müssen - Viele vereinsamte isolierte Menschen mit wenig Selbstvertrauen - durch Corona verschärfte Vereinsamung - Menschen mit psychischen Problemen, Burnout oder Drogenproblemen - Keine niedrigschwelligen Angebote im künstlerischen Bereich, die auf diese Zielgruppe professionell eingehen - Ohne eine entsprechende künstlerische Bildung sind die Hürden in diesem Bereich beruflich Fuß zu fassen oder eine Ausbildung in dieser Richtung anzustreben schwer zu überwinden
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Durch gemeinsames künstlerisches Gestalten Menschen aus der Isolation bringen, Gemeinschaftserlebnisse werden geschaffen - Positive Selbstwahrnehmung durch die Ausbildung gestalterischer Fertigkeiten - Durch Erfolgserlebnisse und das Entdecken der eigenen Fähigkeiten wird Selbstvertrauen aufgebaut - Einkommensschwachen Personen werden Berufsperspektiven im gestalterischen Bereich aufgezeigt und sie werden befähigt eine entsprechende berufliche Richtung einzuschlagen - die Teilnehmer werden befähigt ein Studium oder eine Ausbildung im Bereich Gestaltung aufzunehmen - Die Teilnehmer sind in der Lage eine Eignungsprüfung erfolgreich zu absolvieren - Unterstützung von Gründern, Monitoring im Gründungsprozess
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - Das Angebot richtet sich an finanziell oder gesundheitlich benachteiligte Erwachsene im beschäftigungsfähigem Alter (ab 18 Jahren), an Menschen in psychisch schwierigen Situation und von Vereinsamung bedrohte Menschen - Durch gemeinsames gestalterisches Arbeiten sollen Gemeinschaftserlebnisse geschaffen und Teilnehmer aus ihrer Isolation geholt werden - Künstlerische Techniken werden vermittelt und Fähigkeiten durch entsprechende Übungen ausgebildet - Wahrnehmung und Sensibilität werden geschult - Konzentrationsfähigkeit und Feinmotorik werden verbessert - die Teilnehmer erhalten eine künstlerische Bildung, die sie befähigt eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Gestaltung aufzunehmen - Gestalterische Fähigkeiten werden trainiert und die Teilnehmer auf Eignungsprüfungen und Bewerbungsmappen vorbereitet - verschiedene gestalterische Techniken werden kennengelernt - Je nach angestrebter Studienrichtung werden auch theoretische und kunstgeschichtliche Grundlagen vermittelt (z.B. mit Hilfe von Exkursionen und Gastdozenten) - künstlerische Talente werden gefördert - ein Eindruck in die Arbeit und die verschiedenen Einsatzgebiete von Designern und Künstlern wird vermittelt - Verschiedene Bildungseinrichtungen werden vorgestellt - Beratung und Unterstützung bei der Beschäftigungssuche

	<ul style="list-style-type: none"> - Gründungen im gestalterischen Bereich werden unterstützt, Mentoring für Gründer und Berufseinsteiger - geplante Teilnehmerzahl: 20
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	63.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	21.000 €		
2024	21.000 €		
2025	21.000 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	53.550 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Christin Busch, Peggy Albrecht 0371 6446448, 0176 70997643 Mail: info@spangeltangel.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B23 – Fenster in die Erdgeschichte (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Glockenstraße 16
	09130 Chemnitz
Projektträger	Amt 41.4 / Museum für Naturkunde Chemnitz / Kulturbetrieb / Stadt Chemnitz
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Ausgangssituation:</p> <p>Mit dem Vorhaben entstand auf dem etwa 1.300 Quadratmeter großen Gelände nahe dem Stadtzentrum aus einer Abrissbrache des ehemaligen Kinos Europa 70 die Infrastruktur für einen einzigartigen touristischen Anziehungspunkt, das „Fenster in die Erdgeschichte“.</p> <p>Das Gelände stellt ein langfristig angelegtes Grabungsareal dar, welches das Alleinstellungsmerkmal des Versteinerten Waldes erstmals für die breite Öffentlichkeit, Bürger und Gäste der Stadt sowie für Wissenschaftler erlebbar macht. Fossile Belege des Versteinerten Waldes Chemnitz werden hier Stück für Stück aus den vulkanischen Gesteinsschichten freigelegt und für die Erforschung und Präsentation im Museum für Naturkunde vorbereitet. So bietet sich dem Besucher in Verbindung mit zielgruppenorientierten Angeboten ein unvergesslicher Einblick in die spannungsgeladene erdgeschichtliche Vergangenheit.</p> <p>Problemlage:</p> <p>Die Maßnahme „Fenster in die Erdgeschichte – erforschendes Lernen auf einer paläontologischen Grabung“ wurde von der geplanten Zielgruppe und darüber hinaus in der vergangenen Förderperiode ESF 2014-2021 sehr gut angenommen. Die bisherige Evaluierung der Maßnahme durch die Projektangestellten legte Entwicklungspotenziale in folgenden Bereichen offen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Wahrnehmung des außerschulischen Angebotes durch Hortgruppen bzw. Gruppen aus Kinder- und Jugendtreffs wurde durch fehlendes Betreuungspersonal in den Einrichtungen erschwert. In Gesprächen mit den Pädagogen zeigte sich, dass die niederschweligen Angebote bereits mit der Abholung in der außerschulischen Kinder- und Jugendeinrichtung beginnen sollten. - Ein auf sich aufbauender Angebotskanon offener Ferienangebote wurde sehr gut angenommen. Einzelpersonen registrierten sich für die einzelnen Veranstaltungen und besuchten das „Fenster in die Erdgeschichte“ mehrmals in einer Feriensaison. Unter diesem Aspekt sollen weitere spezielle thematische Ferienangebote konzipiert und realisiert werden. - In der bisherigen Konzeption liegt der Fokus auf der Vor-Ort-Vermittlung von Sachthemen bzw. auf einem Bildungskoffer für Besuche in schulischen Einrichtungen. Ein individuelles und zeitunabhängiges Angebot für Jugendliche und Familien fehlt derzeit. Ausleihbare Rucksäcke mit Begleitheft, Anschauungs- und Arbeitsmaterialien sowie kreative Anregungen könnten zu Entdeckertouren durch das Fördergebiet einladen. - Die Evaluierung der an Ort und Stelle präsentierten Grabungsfunde sowie die eingeschränkte Begehrbarkeit der Grabungsfläche ergaben, dass von der ursprünglichen Konzeption abgewichen werden muss. Trotz Konservierungs- und Klimatisierungsmaßnahmen werden die Exponate durch Verwitterungsprozesse angegriffen. Der nachhaltige Erhalt der Fossilbelege erfordert jedoch eine von Witterungseinflüssen unabhängige Aufbewahrung und Präsentation. So wird das Fenster in die Erdgeschichte derzeit in einem Sommer- und Winterbetrieb gefahren. Während des Winterbetriebes werden spezielle Programme unter Verwendung originalgetreuer Rekonstruktionen zur Fossilagerstätte Chemnitz im Museum für Naturkunde angeboten. Somit wird der Wirkungskreis des Vorhabens um angrenzende Stadtgebiete wie das Reitbahnviertel erweitert. - Die Einbindung kreativer Partner und der Kulturszene trug in der Anfertigung des Graffitis im Eingangsbereich Früchte. Darüber hinaus bestehen durch das Projekt „Steine im Kopf“ Kontakte zum TERRA NOVA CAMPUS – Die Entdeckerschule. Vergleichbare themengebundene Interessengruppen und Gemeinschaften anzusprechen, soll Teil des künftigen Projektes werden.

	<ul style="list-style-type: none"> - Darüber hinaus haben stadtteilbezogene Feste wie der „Hang zur Kultur“, städtische Events wie die „Museumsnacht“ oder auch deutschlandweite Aktionstage das Projekt in der Öffentlichkeit gut bekannt gemacht. Ehrenamtliche Helfer, organisiert im Freundeskreis des Museums für Naturkunde, unterstützen diese herausragenden, aber personalintensiven Veranstaltungen, welche die Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Milieus fördern. - Das Stadtgebiet ist charakterisiert durch: hohe Quoten der SGB II-Empfänger und der Arbeitslosen (etwa um 1,7% höher als der sächsische Durchschnitt). - Weitere soziale Benachteiligungen und Problemlagen sind feststellbar. Kinder aus benachteiligten Familien weisen oft Defizite in Schlüsselkompetenzen auf. Hieraus ergibt sich der Bedarf, mit offenen Vorhaben einen Perspektivwechsel und eine attraktive Freizeitgestaltung zu ermöglichen, aus der die Beteiligten mit einem gestärkten Selbstwertgefühl hervorgehen. <p>Handlungsbedarf für Projekterweiterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen für die personelle Ausstattung im Schwerpunkt Programmplanung und Kundenkommunikation schaffen. - Generationsübergreifende Angebote bereitstellen und Senioren bei der Teilnahmen-Erfassung vollständig berücksichtigen. - Spezielle offene Ferienangebote zu unterschiedlichen Themenbereichen ausbauen und zielgruppenorientiert kommunizieren. - Individuelle und zeitunabhängige Angebote mit Bezug zum „Fenster in die Erdgeschichte“ für Jugendliche und Familien etablieren. - Verstetigung der Angebote vom „Fenster in die Erdgeschichte“ auch in der Wintersaison. Klare Kommunikation über die Medienkanäle des Museums für Naturkunde. - Weitere Vernetzung mit den Stadtteilbüros im Fördergebiet. - Kommunikation mit der Kulturszene zur kreativen Zusammenarbeit.
<p>Ziele:</p>	<p>Mit dem beantragten offenen Vorhaben innerhalb des Schwerpunktes ESF+ werden generationsübergreifende kulturelle Bildungsangebote für Bewohner des Fördergebietes geschaffen. Dabei werden die Ergebnisse früherer Förderperioden herangezogen und berücksichtigt. Konkret werden durch die diskriminierungsfreien, niederschweligen Angebote Schlüsselkompetenzen, naturwissenschaftliche Grundkenntnisse sowie manuelle Fähigkeiten individuell gefördert.</p> <p>Die für das Projekt beschäftigten Angestellten (geowissenschaftliche/-r Museumspädagoge/Museumspädagogin, Programmplanung & Kommunikation sowie geologische Präparation) gewährleisten die Qualität der Veranstaltungen und sichern den einwandfreien Zustand der grabungsspezifischen Vermittlungsbereiche einschließlich des ständig erweiterten Spektrums an Anschauungsmaterial.</p>
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Zielgruppe:</p> <p>Die im Vorhaben geplanten Angebote richten sich an die Hauptzielgruppe Kinder, Heranwachsende sowie junge Familien aus dem Fördergebiet. Darüber hinaus soll es durch Einzelevents stadtweit bzw. überregional ausstrahlen.</p> <p>Beschreibung und Methoden:</p> <p>Die pädagogischen Arbeiten am Fenster in die Erdgeschichte sind an den Leitlinien der Vermittlungsarbeit ausgerichtet. Darüber hinaus werden die Ziele der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt.</p> <p>Das „Fenster in die Erdgeschichte“ bietet mit dem geologischen Klassenzimmer, der wissenschaftlichen Grabung nach dem Versteinerten Wald Chemnitz, der Präparationswerkstatt sowie den auf dem Grabungsgelände befindlichen Informationstafeln die Möglichkeit, Erdgeschichte hautnah zu erleben.</p> <p>Das beantragte Vorhaben zielt darauf ab, (1) die bisherigen Programme und deren Erfolge zu evaluieren, (2) neue Konzepte gemäß den Vorgaben im Integrierten Handlungskonzept der Stadt Chemnitz sowie unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu entwickeln, (3) die wissenschaftlichen Funde präparativ aufzuarbeiten und nachhaltig zu konservieren, (4) die wissenschaftlichen Ergebnisse mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren und so Teilhabe zu ermöglichen, (5) generationsübergreifende Begegnungen und lebenslanges Lernen zu fördern, (6) individuelle und familienbezogene Angebote zur bewussten Wahrnehmung des urbanen Raums zu entwickeln und (7) den Weg zu kultureller Vielfalt in einem benachteiligten Stadtgebiet zu öffnen.</p> <p>Die Angebote in der beantragten Maßnahme strukturieren sich in stationäre Angebote am „Fenster in die Erdgeschichte“ (Glockenstraße 16) und im Museum für Naturkunde (Moritzstraße 20) sowie mobile Angebote.</p>

	<p>Bei den stationären Angeboten kann aus drei methodischen Ansätzen ausgewählt und/oder kombiniert werden.</p> <p>a) Es findet eine Führung über das Grabungsgelände mit dem Schwerpunkt „Versteinerter Wald Chemnitz“ statt. Im geologischen Klassenzimmer* wird unter fachkundiger Anleitung nach Fossilien, wie Blatt- und Ursaurierabdrücken sowie versteinertem Holz gegraben. Die Ergebnisse werden in dafür entwickelte Forscherhefte eingetragen und ausgewertet.</p> <p>b) Die Teilnehmenden erkunden eigenständig das Grabungsgelände im Rahmen einer Rallye. Anschließend erfolgt eine gemeinsame Auswertung. Das Selbsterleben und -erfahren sowie Gruppenerlebnisse stehen bei diesem Ansatz im Vordergrund.</p> <p>c) Die Teilnehmenden sind Teil einer interaktiven Führung zu allgemeinen erdgeschichtlichen sowie naturwissenschaftlichen Themen. Dabei kommen bewährte Elemente aus dem bisher geförderten ESF-Projekt zum Einsatz. Darüber hinaus werden die feinmotorischen Fertigkeiten in einem Kreativangebot gefordert und gefördert.</p> <p>Die mobilen Angebote werden durch einen im Projekt zu entwickelnden Erlebnis-Rucksack repräsentiert. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, eigenständig und ohne Terminbindung die Stadt mit Bezug zum Versteinigerten Wald zu erkunden. Die enthaltenen Anschauungs- und Arbeitsunterlagen geben alle erforderlichen Hinweise für die Erlebnis-Tour.</p> <p>Der präparative Aufwand umfasst die Vor- und Nachbereitung des geologischen Klassenzimmers, die geowissenschaftliche Präparation von Grabungsfunden und deren konservatorische Bearbeitung. Darüber hinaus fertigt der geowissenschaftliche Präparator originalgetreue Repliken für den Einsatz in der Vermittlungsarbeit an, reinigt die auf dem Gelände platzierten und zur Rallye gehörenden Fossilbelege und bereitet das Grabungsfeld für Führungsveranstaltungen vor. Im Aufgabenprofil sind außerdem geowissenschaftliche Schaupräparationen inbegriffen.</p> <p>Im zurückliegenden Projekt stellte sich heraus, dass die zielgruppengerechte Programmplanung und Besucheransprache professioneller umgesetzt werden müssen. Die bisher realisierte digitale Infrastruktur schafft die Möglichkeit für digitale Besucherguides. Dieses Medium soll für Anwendungen am „Fenster in die Erdgeschichte“ erweitert werden. Ergänzend sind im Personalprofil Aufgaben zur Schnittstellenoptimierung zwischen außerschulischen Kinder-/ Jugendeinrichtungen und dem „Fenster in die Erdgeschichte“ verankert.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2025</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	384.426 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	126.189 €		
2024	126.189 €		
2025	132.048 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	326.763 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitlel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	57.663 €
<p>Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)</p>	<p>Amt 41.4 / Museum für Naturkunde Chemnitz / Kulturbetrieb / Stadt Chemnitz Dr. Thorid Zierold, 0371 488-4552, zierold@naturkunde-chemnitz.de</p>		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B24 – soziale Teilhabe und Nachbarschaft auf dem Sonnenberg (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Saatgutgarten und Karree72 09130 Chemnitz
Projektträger	Nachhall e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Stadtteilmanagement Sonnenberg, Gemeinwesenkoordination Sonnenberg, Caritas und Diakonie Sonnenberg, Neue Arbeit Chemnitz e.V., Stadtteilpiloten, Suchtberatungszentrum des Advent-Wohlfahrtswerkes, Psychosozialen Arbeitsgruppe (PSAG) der Stadt Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil Langzeitarbeitsloser im Stadtteil - Perspektivlosigkeit, fehlende soziale Teilhabe, Suchtprobleme, Verschuldung und drohende Wohnungslosigkeit als Folgen - daraus resultierende Probleme im öffentlichen Raum des Stadtteils und mit Anwohnern und Vermietern - zu wenige Grünflächen und signifikante Unterversorgung mit Kleingärten - (Umwelt)bildungsferne Schichten - Vereinzelung und Entfremdung vieler Stadtteilbewohner vom alltäglichen Leben - viele alleinstehende Senior*innen - geringes Angebot für hohen Bedarf an öffentlichen Flächen
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Befähigung von Langzeitarbeitslosen in Multiproblemlagen: - Aufbau von Tagesstrukturen - Gewöhnung an Beschäftigung - Schaffung sozialer Kontakte - Förderung der Lernfähigkeit - Erweiterung des Lebensumfeldes - Verbesserung der Gesundheitssituation, Reduzierung von Suchterscheinungen - Abbau von strukturellen Hemmnissen wie z.B. Abhängigkeit von Sozialleistungen und Schulden - Unterstützung bei der persönlichen Perspektivplanung - Schaffung einer öffentlichen ökologisch bedachten mit diversen Nutzungsangeboten gemeinschaftlich gärtnerisch genutzten Gartenfläche entlang der Sonnenberger Promenade im „offenen Karree 72“ - Verbesserung der nachbarschaftlichen Integrität durch die Projektfläche in Verbindung mit der angrenzenden Kleingartenanlage - Inklusion von entfremdeten Bürger*innen und von Migrant*innen in eine emanzipierte Nachbarschaft
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Das Vorhaben beinhaltet ein geregeltes Beschäftigungsangebot mit einfachen gärtnerischen Arbeiten im Saatgutgarten (Sonnenberg Süd) und Karree 72 (Sonnenberg Nord) des Projektträgers mit zwei Arbeitsanleitern und unter sozialpädagogischer Betreuung durch zwei Fachkräfte. Das Projekt ist für einen festen Teilnehmerstamm als geschlossenes Angebot geplant.</p> <p>Die geregelte Beschäftigung von 25 Teilnehmern im Projektzeitraum umfasst eine wöchentliche Arbeitszeit von 24 Stunden an vier Wochentagen zu je 6 Stunden. Sie ist unterteilt in den Bereich der gärtnerischen Tätigkeiten (18h/Woche) und der sozialpädagogischen Betreuung und Begleitung (6h/Woche) nach individuellem Bedarf in Einzelgesprächen und in wöchentlich stattfindenden Gruppensitzungen. Für jeden Anwesenheitstag erhält jeder Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung.</p> <p>Darüber hinaus ist eine Beteiligung der Teilnehmer bei der Organisation von Nachbarschaftsfesten und bei Säuberungsaktionen im Stadtteil, sowie das Kennenlernen von Bereitungs- und Kultureinrichtungen in der Stadt vorgesehen.</p> <p>Im Vordergrund steht das Kennenlernen sozialer und öffentlicher Akteure in Chemnitz und die Erweiterung des persönlichen Erlebnis- und Ideenhorizontes.</p>

	<p>- In diesem Zusammenhang wird eine beständige Auseinandersetzung mit erlerntem Beruf und Erwerbstätigkeiten in der persönlichen Vergangenheit und die Entwicklung von Lebens- und Erwerbsperspektiven und selbständiger Freizeitgestaltung angeregt.</p> <p>- Daneben erfolgten die gezielte Auseinandersetzung mit Sucht und die Entwicklung von Bewältigungsstrategien für alltägliche Probleme.</p> <p>- Die aktive Mitarbeit an zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil wie dem Sonnenberger Frühjahrsputz, dem Stadtteilstfest, dem Familiensportfest in den Bunten Gärten und dem Kiez-Weihnachtsmarkt förderte eine Integration der Teilnehmer am öffentlichen Leben und die Motivation zu ehrenamtlicher Tätigkeit.</p> <p>Im Bereich der sozialpädagogischen Begleitung wird regelmäßig an den Fachgesprächen der Sozialarbeit in der Stadt teilgenommen. Seit 2019 ist das Projekt Bestandteil der Psychosozialen Arbeitsgruppe (PSAG) der Stadt Chemnitz. Zudem findet bedarfsgerecht ein Austausch mit Betreuern der TN aus Wohnungslosenhilfen oder Sucht-/Schuldnerberatungen statt.</p> <p>Das zukünftig vom Nachhall e.V. bewirtschaftete Karree72 schafft für das Vorhaben ein zusätzliches Einsatzgebiet für die Teilnehmer im Projekt und darüber hinaus eine Begegnungs-, Arbeits- und Lernstätte für Anwohner aller sozialen Schichten im Gebiet Sonnenberg Nord.</p> <p>Das Einzugsgebiet für die Teilnehmergewinnung erweitert sich maßgeblich, z.B. auch auf die nahe liegende Obdachlosenunterkunft der Stadt.</p> <p>Zudem werden methodisch durch den Charakter eines Bürgergartens neue Elemente, wie z.B. Kooperationen mit Anwohnern beim Gärtnern und beim geplanten gemeinsamen Kochen, für die Befähigung der Projektteilnehmer realisiert. Darüber hinaus ist auf dem Karree Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen vorgesehen (auf einem weiteren Projektdatenblatt beschrieben).</p> <p>Für die Umgestaltung der ehemaligen Brachfläche zum inklusiven Garten und Projekteinsatzort sind die notwendigen Investitionen in einem gesonderten EFRE-Projektblatt „Karree 72“ beschrieben.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2024-12/2026

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	580.236 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	€		
2024	193.149 €		
2025	193.412 €		
2026	193.675 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	493.201 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Nachhall e.V., Mathias Höppner, 0157 34085548, nachhall-sonnenberg@web.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B25 – Umweltbildung auf dem Sonnenberg (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Saatgutgarten und Karree72 09130 Chemnitz
Projektträger	Nachhall e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	8 Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil Langzeitarbeitsloser im Stadtteil mit sozialen Benachteiligungen und Problemen - hoher Kinder- und Jugendanteil mit mangelnder elterlicher Sorge Eltern (§ 1626 BGB) - daraus folgend zeigen sich oftmals Defizite im Bildungsbereich, fehlende Lernerfolge, Motivation und Selbstvertrauen, unklare Berufsorientierung bei Kindern und Jugendlichen - zusätzliches Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche im naturwissenschaftlichen Bereich
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Projekt werden qualifizierte Bildungsangebote zur Vermittlung von Bildungs- und Umweltkompetenzen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich geschaffen. - Motivation zur Berufsorientierung im handwerklichen und Umweltbereich - Vermittlung umweltrelevanter Wissensinhalte sowie Kenntnisse zu ökologischen Zusammenhängen und damit Stärkung des Umweltbewusstseins und eines umweltgerechten Verhaltens bei den Teilnehmern - Stärkung der Sozialkompetenz und Sensibilisierung durch Teamarbeit - Betreuungs- und Freizeitangebote im Kreativ-, Natur- und Umweltbereich - Kenntnis einheimischer Pflanzen und ihrer Bedeutung im Ökosystem - ökologische Aufwertung des Stadtgebietes Sonnenberg als Teil des Fördergebietes
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Mit dem offenen Projekt schaffen wir qualifizierte Bildungsangebote zur Vermittlung von Bildungs- und Umweltkompetenzen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich. Besondere Zielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Ihnen soll damit der bisher fehlende Zugang zu niedrigschwelligem naturnahem Lernen und Erfahren ermöglicht werden.</p> <p>Methodisch werden dabei Formen des handlungsorientierten Lernens und der Selbsterprobung im Mittelpunkt stehen.</p> <p>Das Angebotsspektrum soll vom Erforschen von Pflanzen mit allen Sinnen über Pflanzenbestimmungen und Tiererkundungen bis zum Bau von kleinen Tierunterkünften und dem Basteln mit Naturmaterial reichen.</p> <p>Der von uns betriebene Saatgutgarten bietet dafür mit seiner Pflanzenvielfalt einheimischer Arten und des damit vorhandenen Insekten- und Kleintiervorkommens ideale Voraussetzungen.</p> <p>Zwei Personalstellen werden in Kooperation mit acht Kindergärten, Schulen und den freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit die Bildungsangebote erstellen und realisieren. Dabei führen die Projektmitarbeiter nach Vereinbarung mit den Einrichtungen wöchentlich 8 Veranstaltungen mit der Dauer von 60-90 min durch. Pro Jahr sind ca. 1600 Teilnahmen geplant.</p> <p>Die Veranstaltungen finden in den vom Verein gepachteten Gartenflächen „Karree 72“ (Sonnenberg Nord) und im „Saatgutgarten“ (Sonnenberg Süd) statt.</p> <p>In den Wintermonaten wird das Vorhaben in Lernräumen wie das „KiWi“ (Kinderwissen) im Stadtteil realisiert.</p> <p>Die pädagogische Qualität der Angebote soll mit den Kooperationspartnern über regelmäßige Reflektionen und Angebots-spezifisierungen gewährleistet werden.</p>

	Außerdem sollen Bildungsangebote im Urban Gardening und über alte Gemüsesorten sowie einheimische Kräuter und essbare Blühpflanzen entwickelt werden.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	205.146 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	68.382 €		
2024	68.382 €		
2025	68.382 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	174.375 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	20.514 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Nachhall e.V., Mathias Höppner, 0157 34085548, nachhall-sonnenberg@web.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B26 – Plan B (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Peterstraße 1 09130 Chemnitz
Projektträger	Selbsthilfe 91 e. V
weitere Beteiligte / Kooperationen	Netzwerkpartner, speziell in der Stadtteilrunde vertretene Einrichtungen und Dienste sowie Ämter der Stadt Chemnitz und Bereiche der Arbeitsverwaltung
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Der Verein Selbsthilfe 91 e.V. ist in Chemnitz als freier Träger der Jugendhilfe seit 1992 aktiv. Er ist im Dachverband Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit Mitglied und ist nicht konfessionsgebunden.</p> <p>Unter den Schwerpunkten "Betreuen-Bilden-Beschäftigen" betreibt er unterschiedlichste Projekte, Einrichtungen und Angebote. Besonders solche Bereiche wie Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. Jugendberufshilfeprojekte und Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und XII), Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“, Sozialküche, Alternatives Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“ (Beratungsstelle) und Vermietung können auch unterstützend bei den im Folgenden beschriebenen Projekt genutzt werden.</p> <p>Das Projekt ist auf dem Sonnenberg angesiedelt und orientiert sich am Schwerpunkt „Soziale Integration“.</p> <p>Der Stadtteil weist eine überdurchschnittlich hohe Zahl an SGB II Leistungsempfängern sowie Langzeitarbeitslosen auf. Um den Problemlagen dieser Menschen im Sozialraum entgegenzuwirken, bedarf es qualifizierter Beratung, Betreuung und Begleitung, die auch durch das beantragte Projekt geleistet werden soll. Dem dient auch die Vernetzung des Trägers mit Stadtteilrat, Stadtteilrunde und Stadtteilmanagement.</p> <p>Die Zielgruppe weist zunehmend Multiproblemlagen auf. Das sind beispielsweise soziale Deprivation, problematische Verhaltensweisen, mangelhaftes Wissen, mangelhafte medizinische Versorgung und Ernährung, Isolation, finanzielle Nöte, Arbeitssituation/Arbeitslosigkeit und auch damit im direkten oder indirektem Zusammenhang stehende coronabedingte Auswirkungen wie Vereinsamung, Delinquenz u.a.</p> <p>Ein ähnliches Angebot wurde im vergangenen Förderzeitraum durchaus erfolgreich durchgeführt, was durch Feedbacks von Teilnehmenden belegt werden kann. Lediglich der verwaltungstechnische Teil (Fragebögen, Teilnehmererfassung usw.) fand nicht genügend Akzeptanz.</p> <p>Um das Hilfsangebot weiter unterbreiten und damit neben der Gewinnung von neuen Teilnehmenden auch die Stabilisierung der früheren fortsetzen zu können, möchte sich der Verein mit einer modifizierten Variante des Angebotes (u.a. besonders Beteiligung und Einbeziehung der Zielgruppe bei der Ausgestaltung des Projekts) im neuen Förderzeitraum beteiligen.</p>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Lern- und Sozialverhaltens von sozial benachteiligter Bewohnerschaft aus dem Fördergebiet, besonders im Hinblick auf die Thematik Wohnen - Ermittlung des Bedarfs dieser Zielgruppe um sie im Rahmen von <u>Beteiligungsprozessen</u> bei der Ausgestaltung des Angebotes aktiv einzubeziehen, was wiederum eine Akzeptanz der angebotenen Hilfen und die Stärkung von Selbsthilfepotenzialen zur Folge haben kann - Angebot sozialpädagogischer Beratung und Begleitung zur Verbesserung der - Integrationsfähigkeit der Nutzer bzw. Teilnehmenden - Abbau von Benachteiligungen der Zielgruppe durch die Vermittlung von Problemlösungsstrategien (Hilfe zur Selbsthilfe) - Schaffung /Unterstützung von nachbarschaftlichen Netzwerken und Hilfen
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	Zielgruppe des Vorhabens mit dem Titel „ Plan B “ sind in der Regel volljährige, sozial benachteiligte Menschen, Bewohner bzw. Mietinteressenten der Sozialen Wohnobjekte des Vereins, aber auch andere Ratsuchende des So-

	<p>zialraumes (u.a. aktuelle oder ehemalige Nutzer des Wohnprojekts 1 - Wohnungsloseneinrichtung der Stadt Chemnitz auf der Heinrich-Schütz-Straße 84) - dazu können auch und insbesondere (vor Gewährung einer erneuten Hilfe nach SGB VIII) Careleaver gehören.</p> <p>In der Arbeit geht es um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der sozialen Situation des Hilfeempfängers - Offenlegung und Anerkenntnis sozialer Schwierigkeiten und Ressourcen - Gewährung von Soforthilfen zur selbständigen Bewältigung der Anforderungen des Alltags - Prüfung des erforderlichen Hilfebedarfes bei: <ul style="list-style-type: none"> - der selbständigen Bewältigung der Anforderungen in den Lebensbereichen - „Wohnen“, „sozialen Beziehungen“ und „Gestaltung des Alltags“ - der Sicherung der materiellen Existenzgrundlage - der Vermittlung einer Lehrstelle bzw. eines Arbeitsplatzes und Förderung einer dauerhaften Motivation zu Lehre bzw. Arbeit - der Überwindung der Schwierigkeiten bei Aufbau und Erhaltung sozialer Beziehungen; Befähigung des Hilfeempfängers, Schwierigkeiten in Familie, Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz ohne fremde Hilfe zu bewältigen - und Gewährung entsprechender Hilfen sowie bei Bedarf Vermittlung in die entsprechende weiterführende oder fachspezifische Hilfeform. <p>Bei erfolgreicher Problemlösung und Motivation hin zur künftigen Arbeitsmarktfähigkeit kann durch Vermittlung in das geplante Projekt „Upcycling“ des Vereins Selbsthilfe 91 eine wirksame Förderkette aufgebaut werden. Hier sollen die Teilnehmenden durch Tätigkeiten zunächst noch außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit den Wert ihres eigenen Tuns wieder schätzen lernen und aktiv an der Gemeinschaft vor Ort teilhaben.</p> <p>„Plan B“ bedeutet niedrigschwellige und freiwillige bedarfsorientierte, kontinuierliche Unterstützung, einschließlich deren Dokumentation, die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit und Abstimmung des Vereins mit den zuständigen Ämtern, die fachübergreifende Teamarbeit und Vernetzung des Projekts mit anderen relevanten Angeboten und Einrichtungen.</p> <p>Schwerpunkte sind auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gleichberechtigte Beteiligung an zu treffenden Entscheidungen - Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden im gesamten Ablauf - Befähigung zur Artikulation eigener Meinungen und Interessen im Hinblick auf eine selbst gestaltete Lebensperspektive. <p>Ebenfalls Projektbestandteil ist die Mitarbeit in fachspezifischen Gremien, eine transparente Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die qualifizierte Anleitung der Mitarbeiter sowie Sicherung ihrer Fort- und Weiterbildung und bei Bedarf Fallbesprechungen.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2025</p>

Kosten und Finanzierung

<p>geschätzte Gesamtkosten:</p>	<p>189.137 €</p>
<p>Kosten pro Jahr:</p>	
<p>2023</p>	<p>59.819 €</p>
<p>2024</p>	<p>63.908 €</p>
<p>2025</p>	<p>65.410 €</p>
<p>2026</p>	<p>€</p>
<p>2027</p>	<p>€</p>

geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	160.766 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	18.914 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Selbsthilfe 91 e.V., Herr Gunnar Werwitz, 0371 36923-12, werwitz@selbsthilfe91.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B27 – Upcycling – denn zum Wegwerfen zu schade (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Lessingstraße 13 09130 Chemnitz
Projektträger	Selbsthilfe 91 e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Netzwerkpartner, speziell in der Stadtteiltrunde vertretene Einrichtungen und Dienste sowie Ämter der Stadt Chemnitz und Bereiche der Arbeitsverwaltung
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Der Verein Selbsthilfe 91 e.V. ist in Chemnitz als freier Träger der Jugendhilfe seit 1992 aktiv. Er ist im Dachverband Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit Mitglied und ist nicht konfessionsgebunden.</p> <p>Unter den Schwerpunkten "Betreuen-Bilden-Beschäftigen" betreibt er unterschiedlichste Projekte, Einrichtungen und Angebote. Besonders solche Bereiche wie Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. Jugendberufshilfeprojekte und Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und XII), Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“, Sozialküche, Alternatives Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“ (Beratungsstelle) und Vermietung können auch unterstützend bei den im Folgenden beschriebenen Projekt genutzt werden.</p> <p>Das Projekt ist auf dem Sonnenberg angesiedelt und orientiert sich am Schwerpunkt „Soziale Integration“.</p> <p>Der Stadtteil weist eine überdurchschnittlich hohe Zahl an SGB II Leistungsempfängern sowie Langzeitarbeitslosen auf. Um den Problemlagen dieser Menschen im Sozialraum entgegenzuwirken, bedarf es qualifizierter Beratung, Betreuung und Begleitung, die auch durch das beantragte Projekt geleistet werden soll. Dem dient auch die Vernetzung des Trägers mit Stadteiltrat, Stadteiltrunde und Stadtteilmanagement.</p> <p>Die Zielgruppe, Personen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt, von sozialer Ausgrenzung und Isolation betroffene bzw. bedrohte Personen, weist zunehmend Multiproblemlagen auf. Das sind beispielsweise soziale Deprivation, problematische Verhaltensweisen, mangelhaftes Wissen, mangelhafte medizinische Versorgung und Ernährung, Isolation, finanzielle Nöte, Arbeitssituation/Arbeitslosigkeit und auch damit im direkten oder indirekten Zusammenhang stehende Corona bedingte Auswirkungen wie Vereinsamung, Delinquenz u.a.</p> <p>Der Verein hat u.a. durch über Jahre hinweg durchgeführte Arbeitsgelegenheiten nach SGB II, aber auch durch den Bekanntheitsgrad des Sozialkaufhauses Zugang zur Zielgruppe. Nicht zuletzt kann für die Teilnehmenden am Projekt „Plan B“ des Vereins hier eine interessante Förderkette entstehen, in dem sie dort aktiviert und motiviert werden und dann hier praktisch tätig werden können.</p> <p>Das Vorhaben beinhaltet aber auch die zweite Dimension des Umwelt- und Ressourcenschutzes.</p> <p>So ist praktischer Gegenstand der Projektarbeit die Unterstützung der Einrichtung bei der Entgegennahme und Aufbereitung von Sachspenden, die "zum Wegwerfen zu schade" sind. Außerdem sollen unter dem Begriff „Upcycling“ in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr nutzbare Gegenstände einem neuen Verwendungszweck zugeführt werden.</p>
Ziele:	<p>Die Teilnehmenden sollen durch Tätigkeiten außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit den Wert ihres eigenen Tuns wieder schätzen lernen und aktiv an der Gemeinschaft vor Ort teilhaben.</p> <p>Mit Hilfe (wieder)erlangter Eigenmotivation und Eigeninitiative soll die gesellschaftliche Integration befördert, die zum Arbeitsmarkt entstandene Distanz überwunden und die Beschäftigungsfähigkeit gestärkt werden.</p> <p>Den Teilnehmenden soll bewusst werden, welchen Wert eine gemeinsame Aufgabenbewältigung haben kann - dabei steht die Ausprägung sozialer Kompetenzen, wie Toleranz, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Umgang mit Konflikten, lösungsorientiertes Herangehen an Aufgabenstellungen im Fokus.</p> <p>Zur weiteren Ausprägung sollen Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft, Selbsteinschätzung, Selbstorganisation, Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen,</p>

	<p>Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und Umgangsformen gefördert werden.</p> <p>Schließlich sollen die Selbsthilfepotenziale des Einzelnen gefördert und gestärkt werden.</p>
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Unter dem Titel „Upcycling - denn zum Wegwerfen zu schade“ soll mit folgender Zielgruppe gearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - am Arbeitsmarkt besonders benachteiligte und von sozialer Ausgrenzung bedrohte Männer und Frauen, insbesondere Langzeitarbeitslose. Die sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen können sich unter anderem aus dem Alter, dem Qualifikationsniveau, dem Gesundheitszustand, einer Behinderung, dem familiären Kontext und der damit einhergehenden mangelnden Flexibilität und Mobilität sowie aus einem Migrationshintergrund ergeben. <p>Ausgehend von der Persönlichkeit der einzelnen Teilnehmenden soll im Rahmen der Umsetzung des Projekts folgendes erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Stabilisierung der Persönlichkeit, - Abbau einer arbeitsbezogenen Demotivation, - soweit möglich der Abbau von grundlegenden Wissensdefiziten und - die Entwicklung von Sozialkompetenzen und damit die Stärkung arbeitsmarktbezogener Eigenmotivation und Eigeninitiative <p>Das geschieht u.a. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erprobung von Kompetenzen, Fähigkeiten /Fertigkeiten zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit - individuelle Angebote zur Motivation/Stabilisierung von Personen mit Vermittlungshemmnissen <p>Bis zu dreimal wöchentlich (jeweils 6 Stunden) findet in Räumlichkeiten des Vereins die Arbeit mit den Teilnehmenden statt. Diese erhalten für ihre Arbeit eine Aufwandsentschädigung. Die entstehenden Lerneffekte sollen auch Schwellenängste abbauen. Die Arbeit beinhaltet in ihrem Spektrum <u>theoretische</u> Bildung als auch <u>praktische</u> Betätigung. Die im Projekt entstehenden Produkte kommen den Nutzern des Projekts aber vor allem auch im Sinne von Nachhaltigkeit den Chemnitzern und dort besonders weiteren benachteiligten Personengruppen zugute.</p> <p>Insbesondere folgende Methoden können zum Einsatz kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzel- und Gruppengespräche, - soziales Training in der Gruppe, - sozialpädagogische Begleitung, - sonstige Hilfen zur Überwindung beruflicher und persönlicher Problemlagen. <p>Eine weitere Methode sind die Arbeitsbesprechungen/ Teambesprechungen. Themen sind u.a. die Reflexion der Einzel- und Teamleistung. Diese Methode ist notwendig, um die angestrebte Zielerreichung und den dazu notwendigen Prozess für die Teilnehmenden transparent und greifbar zu machen.</p> <p>In diesen Arbeitsbesprechungen werden Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Verlässlichkeit ebenso bewertet, wie die Qualität der geleisteten Arbeit.</p> <p>Schwerpunkte sind auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gleichberechtigte Beteiligung an zu treffenden Entscheidungen - Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden im gesamten Ablauf und in der Gestaltung der Arbeitsatmosphäre - Befähigung zur Artikulation eigener Meinungen und Interessen im Hinblick auf eine selbst gestaltete Lebensperspektive <p>Das Projekt hat folgende <u>praktische</u> Inhalte:</p> <p>Die hilfebedürftigen Besucher der Einrichtung Hilfscenter „Sparbüchse“ sind von Armut- und Isolationserscheinungen gekennzeichnet. Ein Großteil ist auf die Unterstützung mit preiswerten Einrichtungsgegenständen bzw. Bekleidung angewiesen. Das Hilfscenter wirbt u.a. auch, nicht zuletzt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, mit dem Slogan „Zum Wegwerfen zu schade“. Das hat mittlerweile ein sehr großes Spendenaufkommen zur Folge, so dass dieses im Sinne der Aufbereitung und Weitergabe mit den vorhandenen Kapazitäten kaum mehr zu bewältigen ist. Bei diesen Spenden sind auch Gegenstände, die zwar dem Slogan entsprechen aber allein nach Aufbereitung nicht weitergegeben werden können. Unter dem Gedanken des Upcycling sollen hier Ideen entwickelt und umgesetzt werden, diese Gegenstände einer neuen Nutzung zuzuführen.</p> <p>Ein spezieller Bereich soll deshalb eine Art „Selbsthilfwerkstatt“ sein, die einer-</p>

	<p>seits für die Teilnehmenden aber auch für die Besucher der Einrichtung bzw. Bewohner des Gebietes nutzbar ist.</p> <p>Vorstell- und umsetzbar wären im Rahmen dieser Selbsthilfewerkstatt zwei Abteilungen:</p> <p>Eine Abteilung soll den Charakter einer Reparaturwerkstatt haben wo eine Aufbereitung von Möbel oder Spielzeug stattfinden kann aber auch neue Ideen im Rahmen des Upcyclings entwickelt und umgesetzt werden können.</p> <p>Die zweite Abteilung könnte das Profil einer Schneiderei haben wo bspw. direkt vor Ort erworbene Kleidungsstücke durch die Teilnehmenden angepasst werden können aber wo die Teilnehmenden auch gestalterisch tätig werden können z.B. Kleidung selbst gestalten und Mode entwerfen.</p> <p>Eine dieser Ideen daraus ist, eine Modenschau („Mode im Wandel der Zeiten“) zu entwickeln, die auch bei Veranstaltungen im Rahmen der Aktivitäten zur Kulturhauptstadt 2025 gezeigt werden kann.</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	213.890 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	68.087 €		
2024	72.214 €		
2025	73.589 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	181.807 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	21.389 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Selbsthilfe 91 e.V., Herr Gunnar Werwitz, 0371 36923-12, werwitz@selbsthilfe91.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B28 – Stadtteilmütter (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Mehrgenerationenhaus, Irkutsker Straße 15
	09119 Chemnitz
Projektträger	solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kooperationen im Rahmen der bestehenden Netzwerke des Projektträgers im Gebiet Chemnitz-Süd 2.0
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund hat sich in den letzten Jahren in Chemnitz stetig erhöht. Daraus resultieren viele positive Effekte für die gesellschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Trotz vielfältiger integrativer Angebote verläuft die Integration nicht problemlos. Unterschiedliche Kulturen bringen differenzierte Lebensweisen mit sich. Ein wesentliches Grundproblem ist die mangelnde Akzeptanz sowie das rudimentäre Wissen beiderseitig. Insbesondere Migrantinnen und Migranten stehen vor vielfältigen Barrieren. Oft fehlen Kenntnisse über das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland. Das beinhaltet Wissen über Gesetzmäßigkeiten, Kinderschutz und unterschiedliche Institutionen. Diese Defizite verursachen und verstärken Ressentiments innerhalb der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Für Migrantinnen und Migranten besteht ein wachsender Aufklärungsbedarf in den Bereichen Gesundheits- und Sozialsystem, rechtliche Grundlagen, Kinderschutz, Kindertagesstätten, deutsches Schulsystem, Aufgaben von Ämtern und Institutionen. Ohne diese Grundkenntnisse ist eine Integration in den Arbeitsmarkt kaum realisierbar.</p> <p>Die Verwaltung von Bund, Land und Kommunen kann diese neuen Aufgaben aktuell nicht vollumfänglich abdecken. Migrantinnen und Migranten sehen in den bestehenden Verwaltungseinheiten (z.B. Ämter, Schulen) keine Möglichkeiten bestehende Probleme und Bedarfe zu klären. Die Kommunikations- und Verständnishürden sind zu hoch und können unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen nicht reduziert werden. Es besteht eine große Unwissenheit gegenüber staatlichen Leistungen, die wegen der oben genannten Aspekte mit vorhandenen Mitteln nicht entscheidend verringert werden kann. Chemnitz benötigt zur Verbesserung der beschriebenen Faktoren neue Schnittstellen zwischen kommunalen Ämtern und Familien mit Migrationshintergrund. Diese Schnittstellen müssen niederschwellige Informations- und Beratungsinhalte vermitteln können. Modellprojekte mit vergleichbarem Ansatz haben beispielsweise in Berlin nachhaltige Erfolge erzielt und somit die Integration und das Zusammenleben verbessert.</p> <p>Das Projekt Stadtteilmütter soll ab 2023 basierend auf den Erfahrungen aus Berlin unter Einbeziehung von chemnitzspezifischen Faktoren im Fördergebiet umgesetzt werden. Der Anteil an Ausländern liegt hier nur leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Durch bestehende Projekte mit integrativen Charakter des Projektträgers und die Vernetzung im Stadtgebiet entstehen positive Synergieeffekte.</p>
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Primärziel ist die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Migrantinnen und Migranten durch nachfolgende Ziele - Förderung der Sprachfähigkeiten von Kindern und Eltern - Ermutigung und Sensibilisierung der Eltern, ihre Erziehungsverantwortung aktiv wahrzunehmen - Vorstellung der Arbeit der Kindertagesstätten und Werbung für den frühen Kita-besuch - Wahrnehmung und Stärkung der Eigenpotenziale der Eltern - Vermittlung konkreter Hilfen und Informationen für Familien - Förderung der Kommunikation und Interaktion zwischen Eltern und Kindern - Stärkung des Selbstbewusstseins der Eltern im Umgang mit den Bildungseinrichtungen - Qualifizierung und Förderung erwerbsloser Migrantinnen

<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Das Projekt Stadtteilmütter unterstützt Migrantinnen und Migranten auf zweierlei Art. Zum einen durch die Vermittlung familienrelevanter Informationen an Mütter mit Migrationshintergrund, zum anderen durch die Qualifizierung und stundenweise Beschäftigung von Migrantinnen im qualifizierten Ehrenamt.</p> <p>Insgesamt werden acht Stadtteilmütter in den relevanten Stadtteilen (Kappel, Helbersdorf, Markersdorf, Morgenleite, Hutholz) aktiv. Sie werden in ehrenamtlicher Arbeit Familien mit Migrationshintergrund aufsuchen und dort die genannten Problemfelder gemeinschaftlich bearbeiten. Während der gesamten Projektlaufzeit werden die Stadtteilmütter in mindestens zehn Veranstaltungen intensiv geschult, um bei den aufgesuchten Familien auskunftsfähig zu sein. Gleichzeitig werden sie sozialpädagogisch betreut. Das Projekt wird im Mehrgenerationenhaus seine Anlaufstelle haben. Dort ist auch die pädagogische Mitarbeiterin im Rahmen des Projektes tätig. Zusätzlich sind Kooperationen zu weiteren Akteuren in den einzelnen Stadtteilen angedacht, um direkt vor Ort aktiv zu sein.</p> <p>Neben der Betreuung fallen in das Aufgabengebiet der pädagogischen Mitarbeiterin die Projektkoordination und die Vorbereitung der Schulungen. Die aufgesuchten Familien sind Familien, die in keine Beratungsstelle gehen und in der Regel Ämtern und Behörden den Zugang zur Wohnung verweigern.</p> <p>Im Projekt Stadtteilmütter kann dagegen die Kontaktaufnahme gelingen, was daran liegt, dass die Stadtteilmütter aus dem gleichen Umfeld kommen. Sie leben im Stadtteil, haben den gleichen Migrationshintergrund wie die besuchten Mütter und haben zudem eigene Kinder. Als Peer-Beraterinnen arbeiten sie auf gleicher Augenhöhe. So fassen die Familien leicht Vertrauen und lernen vieles über Bildung, Sprache, familiäre Hilfen, Erziehung und Gesundheit dazu. Neben diesem Anspruch niederschwelliger Informationsvermittlung verfolgt das Projekt auch das Ziel, interessierte Migrantinnen weiterzubilden und ihnen dadurch den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Durch die Ausbildung zu semiprofessionellen Helferinnen haben sie eine gewisse berufliche Qualifikation und damit den Zugang zu einer entlohnten Beschäftigung erhalten. Darüber hinaus kann dieses Projekt Menschen mit Migrationshintergrund dazu befördern sich gesellschaftlich einzubringen.</p> <p>Während der Projektlaufzeit sollen neben den jährlich fünf aktiven Stadtteilmüttern weitere 100 Migrantinnen und Migranten im Rahmen der aufsuchenden und beratenden Tätigkeit der Stadtteilmütter als Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden.</p>
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>01/2023-12/2026</p>

Kosten und Finanzierung

<p>geschätzte Gesamtkosten:</p>	<p>332.325 €</p>		
<p>Kosten pro Jahr:</p>			
<p>2023</p>	<p>80.110 €</p>		
<p>2024</p>	<p>82.089 €</p>		
<p>2025</p>	<p>84.074 €</p>		
<p>2026</p>	<p>86.052 €</p>		
<p>2027</p>	<p>€</p>		
<p>geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)</p>			
<p>Förderbedarf:</p>	<p>ESF+ 85 %</p>	<p>Höhe der Fördermittel:</p>	<p>282.477 €</p>
<p>Fachfördermittel:</p>	<p>ja / <u>nein</u></p>	<p>ggf. Programmmittel:</p>	
		<p>Höhe der Fachförderung:</p>	<p>€</p>
<p>Eigenmittel Träger:</p>	<p><u>ja</u> / nein</p>	<p>Höhe der Eigenmittel:</p>	<p>33.232 €</p>
<p>Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)</p>	<p>Kai Hähner, 0371-3685-830, khaehner@solaris-fzu.de</p>		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B29 – Meeting Point (Priorität 1)	
Durchführungsort:	OFF-Bühne Komplex (Theater), Zietenstraße 32
	09130 Chemnitz
Projektträger	Taupunkt e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Bürgerzentrum Sonnenberg, Don Bosco Haus Chemnitz, Klub Solitaer e.V., Nachhall e.V. (Saatgutgarten), TU Chemnitz (Studierende der Fakultät Human- und Sozialwissenschaften), TU Liberec (Studierende der Fakultät Kunst und Architektur), Netzwerk von Kulturschaffenden und KünstlerInnen regional bis international (CZ, SL, FR, HU, CH)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Gebietliche Problemlagen im Stadtgebiet Sonnenberg wie: <ul style="list-style-type: none"> - Mangel an lebendigen Begegnungsorten - Mangel an Beteiligung am Kulturangebot der Sonnenberger BürgerInnen - Wachsende Kinderkriminalität - Prostitution, Wohnungsbordelle - Hohe Arbeitslosigkeit, sozial- und einkommensschwache Familien - Konfliktpotenzial durch Kontrast aus Flüchtlingen und Rechtsextremen - Mangel an soziokulturellen Angeboten (zusätzlich verschärft durch Pandemie)
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Zusammenwachsen, Dialog der Generationen und Kulturen, Steigerung der Lebensqualität - Nachhaltige Schaffung von temporär beispielbaren/nutzbaren Flächen im öffentlichen Stadtraum, Übertragbarkeit und Modellcharakter für Stadt und Region
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Im Rahmen von „Meeting Points“ werden temporäre Begegnungs- und Auftrittsorte sowie Installationen im öffentlichen Raum auf dem Sonnenberg geschaffen, die gleich dem Baukasten-Prinzip an verschiedenen Orten des Stadtteils (und perspektivisch auch darüber hinaus) wiederholt hergestellt werden können.</p> <p>Zielgruppen des Vorhabens sind insbesondere Migranten und Geflüchtete sowie Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus benachteiligten Familien. Da es sich um offene Angebote im öffentlichen Raum handelt, sollen prinzipiell alle Interessierten unabhängig ihres Hintergrunds teilnehmen können. Es werden zu Beginn ca. 20 bis 30 Teilnehmende pro Aktion erwartet, bei spontanen partizipativen Aktionen evtl. mehr. Workshops erfordern durch Durchführbarkeit eine Begrenzung auf 12 Personen.</p> <p>Geplante Orte: Lessingplatz, „Grünoase“ Ecke Jakobstraße/Zietenstraße, verkehrsberuhigte Zone Sonnenstraße (zwischen Bürgerzentrum Sonnenberg und Martinstraße), Albertipark, Parkplatz Netto-Supermarkt Tschaikowskistraße, Räumlichkeiten OFF-Bühne Komplex (Bühnenraum, Café, Innenhof).</p> <p>An den genannten Orten halten sich bereits heute Teile der genannten Zielgruppen auf. Durch die mobilen Interventionen und niedrigschwelligen Angebote direkt vor Ort, werden diese sozusagen direkt „auf der Straße“ bzw. „unter ihren Fenstern“ abgeholt und eingebunden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Niedrigschwellige künstlerische Interventionen (z.B. Tanz, non-verbales Theater, künstlerisches Handwerk) mit Beteiligungsangebot 2. Bildungsangebot durch bedarfsorientierte Workshops (z.B. Stärkung des Selbstwertgefühls, Orientierung in deutschen Arbeitsstrukturen, Sprachentwicklung) 3. Unterstützung bei Weiterentwicklung und Überführung in eigenständige Projekte der Teilnehmenden. <p>Beispielhafte Skizze: Auf dem Sonnenberg existiert eine Vielzahl an Zugezogenen u.a. aus dem arabischen Raum, die Erfahrung und Expertise im Bereich Textilverarbeitung und -design vorweisen können. Aus Erfahrungen weiss der Verein, dass sowohl die Sprachbarriere als auch das Nichtwissen der deutschen Kunst-/Wirtschaftsförderungsstrukturen deren Entfaltung und das Einbringen ihrer Expertisen für Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Sonnenberg behindern. Mit den geplanten</p>

	<p>Maßnahmen würde hier ein Raum für Sichtbarkeit und Anerkennung geschaffen werden, wodurch den Teilnehmenden eine neue Lebensperspektive mit neuen (Arbeits-) Möglichkeiten für deren Familien eröffnet wird.</p> <p>Zeitraum: jährlich jeweils von Mai bis September wöchentlich stattfindende Angebote (auch unterschiedliche Angebote parallel möglich).</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	236.250 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	78.750 €		
2024	78.750 €		
2025	78.750 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	200.814 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Vorstand , taupunkt e.V. , Heda Bayer, 015228249922 , hedabayer@web.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B30 – Mitmachtheater – Theatrum mundi (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Jakobstraße 46 09130 Chemnitz
Projekträger	Tortuga e.V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Urania-Theater
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Der Sonnenberg weist in Chemnitz eine besonders junge und auch migrantische Bevölkerungsschicht auf. Dies macht ihn zu einem sehr vielseitigen Ort mit all seinen Potentialen und gesellschaftlichen Reibungspunkten. Gleichzeitig wird am unteren Sonnenberg (nähe Augustusburger Straße) eine neue Schule gebaut – ein Zeichen dafür, dass in Zukunft mehr Begleitungs- und Betreuungspotentiale entstehen oder bereits vorhanden sind.</p> <p>Drei Handlungsbedarfe sind für den Verein besonders wichtig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schaffung von partizipativen Angeboten in bspw. Kulturorten um die Stärkung von bürgerlichen Engagement zu erreichen. 2. Schaffung von außerschulischen Freizeit- und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendlichen sowie 3. Schaffung von Orten oder Projekten um das Zusammenwachsen mit der migrantischen Bevölkerung zu fördern. <p>Alle drei Punkte stehen im Projekt nicht allein für sich, sondern sind unmittelbar miteinander verknüpft.</p>
Ziele:	Schaffung eines außerschulischen Angebots soziokultureller Ausrichtung für informelle Kinder- und Jugendbildung in einem Figurentheater
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Ein Kinder- und Jugendprogramm in einem freien Figurentheater soll in seiner Funktion zwei Wirkrichtungen verfolgen: der Input von Akteur:innen aus der Theater- und Kunstszene, sowie ein Output in Form von Angeboten für die Bevölkerung. Beide Richtungen verfolgen verschiedene Ziele und Zielgruppen. Der Input spricht als Zielgruppe die bereits benannten Menschen an, die eine Expertise in den darstellenden Künsten mitbringen. Das Figurentheater fungiert für sie als Schaffungsort, eine infrastrukturelle Ressource um die eigenen kulturellen Ambitionen zu verwirklichen. Hier wird schlichtweg Kultur produziert! Theaterstücke, Aufführungen, Workshops, Entwicklung von Projekten etc.</p> <p>Der Output hat als Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Der Bezug der Kinder zu ihren Erziehungsberechtigten und die gewünschte Einbindung wird zwangsläufig auch diese als Nebenzielgruppe identifizieren. Zielgruppen also, die Kultur wahrnehmen wollen und/oder keine Erfahrungen oder Berührungspunkte mit Figurentheatern hatten. Sie sind die Konsumenten der produzierten Kultur. Eine soziokulturelle Arbeitsweise ermöglicht dabei, die Trennlinien der Zielgruppen zu durchbrechen. Der eigentliche Konsument wird durch Workshops und offene Treffen mit in den Entstehungsprozess von Stücken eingebunden. Durch die Aneignung von Wissen und handwerklichem Können aus benannten Veranstaltungen wird aus dem Konsum plötzlich eine Wertschöpfung und Erweiterung der Möglichkeiten im Figurentheater selbst. Auch der vermeintliche Produzent erfährt durch den Austausch mit Gästen und Interessierten neue Perspektiven für seine eigene Arbeit und wird wieder selbst zum Lernenden. Kultur wird somit in all seinen Facetten erfahrbar gemacht, von der Ideengebung bis zur Aufführung.</p> <p>Um diese beiden Ansprüche umsetzen zu können entsteht nun das Projekt „Theatrum Mundi“: Die Erarbeitung und Durchführen eines soziokulturellen Programms in einem Figurentheater mit dem Schwerpunkt auf benachteiligte Kinder und Jugendliche zur Förderung ihrer Kreativität, Selbstwahrnehmung und einem zivilgesellschaftlichen Bewusstsein.</p> <p>Das Programm wird sich dabei auf Workshops und Angebote für Kinder und Jugendliche konzentrieren. Vom Puppen- und Kulissenbau über Text- und Sprachwerkstätten bis hin zur Planung von Stücken, ist der Bandbreite von Vermittlungs-</p>

	<p>inhalten kaum Grenzen gesetzt. In Kooperation mit Grund- und Oberschulen können hier ganze Schulklassen eigene Projekte entwickeln. In speziellen Workshops kann die frühkindliche Entwicklung in bspw. Sprache, Motorik und allgemein kreativer Entfaltung unterstützt werden. Des Weiteren können auch schulische oder gesellschaftliche Themen auf spielerische Art vermittelt bzw. vertieft werden.</p> <p>Die spielerische Vermittlung von gesellschaftlichen Themen muss jedoch nicht bei Kindern enden. Ein nachbarschaftlicher Austausch und gemeinsame Projekte, um den Zusammenhalt im Quartier zu stärken, wäre eines der Ziele. Diese spielerische Herangehensweise ist aus Sicht des Projektträgers ein hervorragendes Mittel, um die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Milieus des Stadtgebietes niederschwellig in Kontakt treten zu lassen. Dabei sollen insbesondere auch migrantische Mitbürger eingebunden werden. Was kann verbindender und unverfänglicher sein, als ein Puppentheaterstück zur Freude der Kinder in der Nachbarschaft zu planen?</p>
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	346.500 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	115.500 €		
2024	115.500 €		
2025	115.500 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	294.525 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Mario Thomas, 0176 58868586, Mario.Thomas@s2007.tu-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B31 – BLessing-Talenteschmiede (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Reinhardstr. 2 09130 Chemnitz
Projektträger	BLessing (Freie evangelischen Gemeinde Chemnitz)
weitere Beteiligte / Kooperationen	Freie evangelische Gemeinde Chemnitz im Bund Freier evangelischer Gemeinden K.d.ö.R. (Träger des BLessing), TheMessage Deutschland (Kooperationspartner)
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Problemlage: Der Bedarf nach kostengünstigen außerschulischen Fördermöglichkeiten, wie z.B. Lernförderung oder das Erlernen von Musikinstrumenten und handwerklichen Fähigkeiten, ist höher als das Angebot im Stadtteil Sonnenberg. - Es gibt im Gebiet einen hohen Anteil an Familien, die Sozialleistungen beziehen. Viele Kinder und Jugendliche in der Umgebung des Lessingplatzes suchen nach Beschäftigung und Perspektive. - Vielen Familien fehlt es an finanziellen Möglichkeiten, kostenpflichtige Freizeit-/Bildungsangebote wahrzunehmen.
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemein: außerschulisches Angebot für benachteiligte Kinder und Jugendliche schaffen - Konkret: Kindern und Jugendlichen in Umgebung des Lessingplatzes kostenlos Lernförderung, musikalische und handwerkliche Förderung ermöglichen. - Die Angebote helfen den Kindern und Jugendlichen, sich selbst zu verwirklichen, Selbstbewusstsein zu entwickeln, geben Anregungen bei der Berufswahl, gliedern sie in soziale Gemeinschaft ein und bewahren sie vor Perspektivlosigkeit und sozialem Abstieg. - Im Bereich Musik bietet sich zusätzlich an, erlernte Fähigkeiten in Aufführungen den Eltern und anderen Zuhörern zu präsentieren. Auf diese Weise entstehen neue kulturelle Highlights. Weiterhin kann das BLessing durch den intensiveren Kontakt zu den Familien Hilfsbedarfe besser erkennen.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe: Kinder- und Jugendliche in Umgebung des Lessingplatzes - 3 Arbeitsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Lernförderung: hauptsächlich im Grundschulalter - Musikunterricht: Gitarre, Piano, Schlagzeug u.a.m., für das Üben zu Hause werden Leihinstrumente zur Verfügung gestellt - Motorrad-Garage: Restauration alter Motorräder unter qualifizierter Anleitung - Umsetzung: <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernförderung bezieht sich hauptsächlich auf Kinder mit Migrationshintergrund, die in ihrer schulischen Leistung erheblich zurückliegen. Für sie wird ehrenamtlicher Einzelunterricht angeboten, da jedes Kind direkte individuelle Einzelbegleitung benötigt. - Für den Musikunterricht und die Motorrad-Garage werden Gruppen mit jeweils maximal 4 Kinder gebildet und von Lehrern auf Honorarbasis geleitet. Größere Gruppen sind aufgrund der sozial schwierigen Verhältnisse, aus denen die Kinder kommen, fehlender Konzentration u.a.m. nicht handelbar. - Eine 0,25 AE zur Koordinierung der verschiedenen Bereiche und finanziellen Abwicklung wird eingerichtet. - Ein Budget für Unterrichtsmaterialien, Instrumente, Miete einer Motorrad-Garage u.a.m. wird zur Verfügung gestellt. - Aus den 3 Arbeitsbereichen ergeben sich Synergieeffekte: Kinder, bei denen z.B. während der Lernförderung Interesse für Musikinstrumente auffällt, können zum Musikunterricht weitergeleitet werden. Genauso kann während des Musikunterrichts deutlich werden, dass Lernförder-Bedarf besteht usw.

	<p>Darüber hinaus können in den Gruppen die weiteren Angebote des BLESSING beworben werden, um die Kinder und Jugendlichen in festere soziale Gefüge einzubinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - geschätzte Teilnehmerzahl und Kostenplanung - 0,25 AE bei 15 € Stundenlohn ca. 10.000 € Arbeitgeberkosten pro Jahr - Honorar bei 25 € Stundenlohn, ca. 35 Stunden pro Gruppe pro Jahr - Gesamtkosten inkl. 31% Restkostenpauschale = 50.766 € - geschätzte Teilnehmerzahlen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahr 1: 5 Kinder ehrenamtliche Lernförderung + 2 Musikgruppen mit jeweils maximal 4 Kindern = 1.750 € Honorarkosten ▪ Jahr 2: 10 Kinder ehrenamtliche Lernförderung + 3 Musikgruppen und 1 Motorradgruppe mit jeweils maximal 4 Kindern = 3.500 € Honorarkosten ▪ Jahr 3 wie Jahr 2
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	53.300 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	16.162 €		
2024	18.569 €		
2025	18.569 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	45.306 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	5.330 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	BLESSING, Josua Schulze, 01724926310, blessing@feg-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B32 – Kinder- und Jugendzirkus BIRIKINO (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Ludwig-Kirsch-Straße 13
	09130 Chemnitz
Projektträger	Don Bosco Haus Chemnitz
weitere Beteiligte / Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulen (davon 4 Kooperationsschulen) - freie Träger der Jugendhilfe / Inspirekids - kirchliche Einrichtungen und christliche Begegnungsstätten im Stadtteil - Stadtteilmanagement und Bürgerplattform im Stadtteil
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<p>Sozialraum und Ausgangssituation: Der Stadtteil Sonnenberg ist seit vielen Jahren mit Blick auf die Sozialraumindikatoren 'Jugendarbeitslosigkeit', 'Jugenddelinquenz', 'Existenzsicherung', 'Hilfen zur Erziehung' und 'Migrationshintergrund' auffällig: sehr hohe Bevölkerungs- und Bewohnerdichte im Stadtteil</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe Arbeitslosenquote (11%) - hoher Anteil an Menschen, die existenzsichernde Leistungen aus dem SGBII erhalten (28 %) (Quelle: www.chemnitz-in-Zahlen.de) - hoher Anteil Bewohner*innen mit Migrationshintergrund (17 %) - hoher Anteil an Zuspruch bei antidemokratischen Organisationen und viele Wähler*innen rechtspopulistischer Parteien - transgenerationale Weitergabe von Belastungsfaktoren an folgende Generation <p>Hinzu kommen Problemlagen, mit welchen Kinder und Jugendliche konfrontiert sind, dies sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlender Bezug von bildungsfernen Familien zu Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten → dadurch findet keine Nutzung der Angebote statt - fehlende Begegnungsräume und Kontaktmöglichkeiten zu Kindern und Jugendlichen aus anderen sozialen Schichten und Stadtbezirken - fragile Familienverhältnisse, Suchtmittelmissbrauch, psychische und physische Gewalt sowie Vernachlässigung im familiären Umfeld - psychosoziale Defizite bei Kindern und Jugendlichen, welche sich durch die pandemischen Bedingungen zusätzlich verschärft haben → Überlastung der Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie der Jugendhilfe - physische Defizite (u.a. Übergewicht, gestörte Fein- und Grobmotorik) bei Kindern und Jugendlichen aufgrund übermäßiger Nutzung digitaler Medien - fehlende Erfahrungs- und Lernfelder für Kinder und Jugendlichen, ihre sozial-emotionalen Bedürfnisse zu befriedigen - eingeschränkte Nutzung der Jugendhilfeangebote zur sozialen Stärkung der benachteiligten Menschen aufgrund individueller Erfahrungen und Vorbehalte der Zielgruppe im Stadtteil <p>Handlungsbedarfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dringende Notwendigkeit des Ausbaus und der Verstetigung von Erfahrungsräumen zum Trainieren sozialer Fähigkeiten und positiver konfliktarmer sozialer Begegnung benachteiligter Menschen verschiedener Altersgruppen und verschiedener Milieus - niedrigschwellige Angebote des Straßenspiels als „Sprungbrett“ und zur Vermittlung in weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote
Ziele:	<p>Informelle Kinder- und Jugendbildung: Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Training individueller motorischer, künstlerischer und kreativer Fähigkeiten - Stärkung des Zutrauens in die eigenen Fähigkeiten, - Bildung von Selbstvertrauen - Ankommen in und Erleben von Gemeinschaft

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Stärkung der Motivation, sich sportlich, musisch oder künstlerisch zu betätigen - Entwicklung und Training der Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit der eigenen Person (Selbstwahrnehmung, Selbstsicherheit etc.) sowie im Umgang mit anderen (Fremdwahrnehmung, Feedback, Kooperation etc.) - Gestaltung von Erfahrungsspielräume für (geplante) Erfolge - Erleben von Selbstwirksamkeit und Ausprägung von Resilienzfaktoren <p>Soziale Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablieren und Verstetigen eines sozialpädagogisch betreuten Angebotes, welches wohnortnah, quartierbezogen und niedrigschwellig agiert - Förderung individueller sozialer Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen (Kommunikation, Teamfähigkeit, Selbstkontrolle, Respekt, Toleranz, Mitgefühl etc.) - Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Milieus (Herkunft, sozialer Hintergrund, Diversität) - Integration der benachteiligten Gruppen durch spielerisch-zirkusartistische Präsentationen, durch Aktivität im Stadtteil, Präsenz und spielerisch-pädagogischer Begegnung → Segregationsprozesse auflösen - Einbezug der verschiedenen Generationen – generationsübergreifendes Agieren, da Eltern und andere Erwachsene/Rentner*innen etc. zu Akteuren werden
<p>Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)</p>	<p>Kinder- und Jugendzirkus Birikino – Zirkus fördert Kompetenzen und Integration</p> <p>Inhalt des Projektes</p> <p>Zirkus wohnt ein großer Zauber inne und bringt Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Milieus und Herkunft zusammen. In den Zirkustrainings des Kinder- und Jugendzirkus Birikino trainieren Kinder aus bildungsfernen und nicht bildungsfernen Familien, aus Familien deutscher und nicht deutscher Herkunft sowie mit und ohne Handicap gemeinsam. Was im Alltag oft Schwierigkeiten bereitet, wo sich Grenzen und Barrieren im sozialen Miteinander und gegenseitigen Verstehen auf tun, gelingt in der kleinen Welt des Zirkus leichter. Damit gelingt Integration und Inklusion. Gleichzeitig ergeben sich niedrigschwellige Kulturangebote für Menschen aus bildungsfernen und von Armut geprägten Verhältnissen.</p> <p>Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorrangig Kinder und Jugendliche aus dem Fördergebiet, v.a. aus dem Stadtteil bzw. auch aus angrenzenden Stadtteilen mit und ohne Benachteiligung und aus unterschiedlichen Milieus - Kinder und Jugendliche, die selten Zugang zu non-formalen Bildungsangeboten haben bzw. die von keinem Angebot (mehr) erreicht werden - Familienmitglieder sowie weitere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen sowie alle interessierten Menschen <p>Bereits in Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bereits seit Anfang 2021 Umsetzung mobiler pädagogischer Zirkusangebote auf Spielplätzen des Chemnitzer Sonnenberges und angrenzenden Stadtgebieten - eingeladen werden alle Menschen aus unterschiedlichen Lebenslagen und Milieus, die Lust auf Bewegung und gemeinsames Tun haben sowie zirkusische Bewegungskünste ausprobieren wollen - die Teilnehmenden trainieren gemeinsam, schätzen sich wert, erleben gemeinsam Herausforderungen und Erfolge <p>Erfahrungen:</p> <p>bestehen in der zirkuspädagogischen Arbeit im Don Bosco Haus bereits seit mehr als 10 Jahren, u.a. auch mit dem Betrieb eines eigenen Kinder- und Jugendzirkus.</p> <p>Ziel 1 – Bewährtes fortsetzen!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschubfinanzierung für „Zirkus mobil“ endet zum 30.09.2023 - hohe Inanspruchnahme des Angebotes - hohe Erfolgsquote, Kinder, Jugendliche und ihre Bezugssysteme in die Gemeinschaft zu integrieren - Angebote der Kinder- und Jugendhilfe werden für die Zielgruppe nutzbar <p>➔ Das Angebot muss über den derzeit finanzierten Zeitraum hinaus fortgeführt und ggf. erweitert werden.</p> <p>Ziel 2 – (Erfahrungs-)Spielräume schaffen!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen des im Don Bosco Haus bereits vorhandenen Zirkuszeltens und wieder aufleben lassen des Zirkuszeltens als kulturellen Begegnungsort - zusätzliche Trainingsmöglichkeit und Präsentationsort für Kinder- und Jugendliche im Rahmen von zirkuspädagogischen Angeboten

	<ul style="list-style-type: none"> - Beheimatung von Kindern und Jugendlichen, welche über die mobilen Zirkusangebote angesprochen werden und die durch andere Angebote nicht (mehr) erreichbar sind - Beleben der Stadt Chemnitz mit vielfältiger Alltagskultur - Öffnung des Stadtteils Sonnenberg nach außen hin durch die im Zirkuszelt stattfindenden Angebote (Nutzung des Zirkuszelttes durch Dritte für Angebote und Veranstaltungen, Trainingsmöglichkeit für Erwachsene in Eigenregie, Zirkusshows durch Kinder und Jugendliche sowie durch Artisten, Künstler etc.) - niedrigschwellige kulturelle Begeisterung von Menschen und Randgruppen (auch weil klassische kulturelle Veranstaltungen aus diversen Gründen diese noch nicht genug ansprechen) - generationsübergreifendes Erleben der „Kultur im Kleinen“, Ort der sozialen Begegnung <p>➔ Das Angebot muss parallel zum mobilen aufsuchenden Angebot als „Homebase“ zur Verfügung stehen, um für die Kinder und Jugendlichen auch ihren Bezugssystem Teilhabe an Gemeinschaft erlebbar zu machen und sie so perspektivisch wieder in Angebote und auch in die Gesellschaft zu integrieren.</p> <p>geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstetigung des offenen mobilen pädagogischen Angebotes drei Mal wöchentlich in wohnortnahen Spielbereichen (z.B. Spielplätze, Treffpunkte junger Menschen, feste Kooperationspartner etc.) in den Stadtteilen Sonnenberg und Brühl sowie ggf. in angrenzenden Stadtteilen - Verstetigung der zirkuspädagogischen Angebote im Zirkuszelt (u.a. zur Beheimatung von Kindern und Jugendlichen, welche durch die mobilen Angebote wieder erreicht werden) v.a. für Kinder und Jugendliche des Stadtteils Sonnenberg bzw. der mobil bespielten Stadtteile - Verstetigung der zirkuspädagogischen Angebote im Zirkuszelt für alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Chemnitz → Zirkus schafft Begegnung (Auf- und Durchbrechen von Segregationsprozessen) - die Besonderheit, Kindern und Jugendlichen eine Bühne im öffentlichen Raum zu bieten (Zirkuszelt, Spielplatz und kleine Feste im Stadtteil Sonnenberg bzw. bei Kooperationspartnern) - jährlich zwei Zirkuswochen in den Sommerferien á 5 Tage als intensive zirkuspädagogische Gemeinschaftserfahrung für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils Sonnenberg bzw. der mobil bespielten Stadtteile
<p>voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)</p>	<p>10/2023-09/2026</p>

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	417.767 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	27.206 €		
2024	139.482 €		
2025	142.254		
2026	10.825 €		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	355.102 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	41.777 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Achim Jägers (Kommissarischer Leiter), Dana Hubert (Pädagogische Leiterin) Don Bosco Haus Chemnitz, Ludwig-Kirsch-Straße 13, 09130 Chemnitz 0371 / 433 16 0, mail@dbh-chemnitz.de		

Handlungsfeld	3d – Soziale Integration ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B33 – Infopoint Interkulturell – aufsuchende Sozialarbeit (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Karl-Liebknecht Str. 15 - 17 09111 Chemnitz
Projektträger	AGIUA e. V., Projekt Lesezeichen
weitere Beteiligte / Kooperationen	Jugendamt Chemnitz
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Isolation vieler ausländischer Familien durch Sprachbarrieren - fehlende berufliche Integration und prekäre Lebenssituationen - häufig nur geringe Kontakte zur einheimischen Bevölkerung im Stadtgebiet - geringe soziale wie gesellschaftliche Integration - Rückzug in die eigene kulturelle und sprachliche Community - deutliche Defizite bei ausländischen Kindern und Jugendlichen bedingt durch die Pandemiesituation in den Jahren 2020/2021 -> Schulausfall - fehlende Möglichkeiten an der Teilhabe am digitalen Unterricht, Ausfälle beim Sprachunterricht für Erwachsene, Beförderung der Ausgrenzung von ausländischen Kindern und Jugendlichen sowie generell von migrantischen Familien
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Migrantische Familien sind gut im sozialen und gesellschaftlichen Leben im Stadtgebiet / in Chemnitz integriert - Kinder und Jugendliche haben einen guten Anschluss an die schulische und berufliche Ausbildung erhalten - Defizite in der schulischen Bildung und der gesellschaftlichen Teilhabe, insbesondere während und bedingt durch die Pandemie, sind aufgeholt.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<p>Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausländische Familien mit Kindern, bei denen Bedarfe zur Förderung sozialer und gesellschaftlicher Integration bestehen <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufsuchende Arbeit an klassischen Treffpunkten, z.B. migrantisch geführte Läden im Fördergebiet - Einrichtung und Betreibung einer mehrsprachigen digitalen Plattform zur Beratung/Information zu lebenspraktischen Fragen, Bildung, Orientierung etc. - Präsenzangebot als Zusatzprojekt im Projekt Leseseichen der AGIUA e. V. mit Möglichkeit der Elternberatung, Ausbau Hausaufgabenhilfe, sonstigen Bildungsangeboten <p>Arbeitsschritte/Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von migrantischen Familien zur besonderen Förderung sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe - Beratung/Information zu lebenspraktischen Fragen, Bildung, Orientierung etc. - Elternberatung, Ausbau Hausaufgabenhilfe, sonstigen Bildungsangeboten - 3 Jahre mit 1,5 AE
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2025

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	274.050 €
Kosten pro Jahr:	
2023	91.350 €
2024	91.350 €

2025	91.350 €		
2026	€		
2027	€		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	232.944 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	AGluA LESEZEICHEN, Frau Steinhäuser, Tel. 0371 64639975, E-Mail: lesezeichen@agiua.de		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Mitte
B34 – Maker-Kultur Nachwuchsförderung Mitte (Priorität 2)	
Durchführungsort:	N. N.
	N.N.
Projektträger	Maker e. V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kreatives Chemnitz, Kreatives Sachsen, Industrieverein Sachsen, Klub Solitaer e. V. und Maker-Vereine wie Chaostreff Chemnitz, Fablab
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Interesse an technischen Studiengängen ist rückläufig, was sich unter anderem an zurückgehenden Studierendenzahlen an den technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen der TU Chemnitz bemerkbar macht. Gleichzeitig fehlen Nachwuchs- und Fachkräfte bei Industrieunternehmen, auch im Hinblick auf anstehende Betriebsübergaben aus Altersgründen. Dies liegt vielfach daran, dass Lehrmittel wenig digital und wenig technologisch-praktisch sind und Lehrkräfte wenig Begeisterung für moderne Technik verbreiten. Vereinen und Initiativen, die sich dieses Problems annehmen könnten, fehlt hingegen der Zugang zu Schulen und Jugendlichen. Auch im Rahmen der Maker Faire Sachsen hat sich gezeigt, dass es sehr aufwändig ist, die Maker-Kultur in Schulverwaltungen zu etablieren.
Ziele:	Die Maker-Kultur bringt Technologie, Kunst und Kultur zusammen. Sie macht Technik sinnlich erfahrbar. Ziel ist es, die Maker-Kultur frühzeitig in Schulen bringen und Schüler:innen frühzeitig für Technik begeistern. Passende Lehrmittel und Methoden werden zur Verfügung gestellt. Weiterhin soll ein Netzwerk zwischen Makern, Initiativen und Schulen aufgebaut werden. Für Kinder- und Jugendliche, die frühzeitig mit der Maker-Kultur in Kontakt kommen, ergeben sich sehr gute Ausbildungs- und Beschäftigungsaussichten, um den anstehenden Fachkräftemangel zu bewältigen.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Veranstaltungen und Workshops mit den Verantwortlichen und Entscheidern - Entwicklung analoger und digitale Maker-Formate für Schulen mit Orientierung am sächsischen Lehrplans - Organisation von Veranstaltungen mit Schülern in Schulen und bei den Makern - Laufende Vernetzung von Schulen mit den Maker-Initiativen, Werkstätten und Kreativunternehmen im ESF-Gebiet - Initiierung und Koordination der Bereitstellung notwendiger Ausrüstung, auch unter Nutzung bereits bestehender Förderprogramme des Freistaats
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2025-12/2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	81.000 €
Kosten pro Jahr:	
2023	€
2024	€
2025	27.000 €
2026	27.000 €
2027	27.000 €

geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	68.850 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Katrin Hoffmann (kh@m4k3r.eu, Tel. 0170 2426152) Vorstandsvorsitzende maker e.V. Holm Krieger (Projektleiter) Tel. 0173 5927792, Email: holm.krieger@makes-uni- ted.eu		

Handlungsfeld	3c – Informelle Kinder- und Jugendbildung ESF
Fördergebiet	ESF-Chemnitz Süd 2.0
B35 – Maker-Kultur Nachwuchsförderung (Priorität 2)	
Durchführungsort:	N. N.
	N.N.
Projektträger	Maker e. V.
weitere Beteiligte / Kooperationen	Kreatives Chemnitz, Kreatives Sachsen, Industrieverein Sachsen, Klub Solitaer e. V. und Maker-Vereine wie Chaostreff Chemnitz, Fablab
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	Das Interesse an technischen Studiengängen ist rückläufig, was sich unter anderem an zurückgehenden Studierendenzahlen an den technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen der TU Chemnitz bemerkbar macht. Gleichzeitig fehlen Nachwuchs- und Fachkräfte bei Industrieunternehmen, auch im Hinblick auf anstehende Betriebsübergaben aus Altersgründen. Dies liegt vielfach daran, dass Lehrmittel wenig digital und wenig technologisch-praktisch sind und Lehrkräfte wenig Begeisterung für moderne Technik verbreiten. Vereinen und Initiativen, die sich dieses Problems annehmen könnten, fehlt hingegen der Zugang zu Schulen und Jugendlichen. Auch im Rahmen der Maker Faire Sachsen hat sich gezeigt, dass es sehr aufwändig ist, die Maker-Kultur in Schulverwaltungen zu etablieren.
Ziele:	Die Maker-Kultur bringt Technologie, Kunst und Kultur zusammen. Sie macht Technik sinnlich erfahrbar. Ziel ist es, die Maker-Kultur frühzeitig in Schulen bringen und Schüler:innen frühzeitig für Technik begeistern. Passende Lehrmittel und Methoden werden zur Verfügung gestellt. Weiterhin soll ein Netzwerk zwischen Makern, Initiativen und Schulen aufgebaut werden. Für Kinder- und Jugendliche, die frühzeitig mit der Maker-Kultur in Kontakt kommen, ergeben sich sehr gute Ausbildungs- und Beschäftigungsaussichten, um den anstehenden Fachkräftemangel zu bewältigen.
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Veranstaltungen und Workshops mit den Verantwortlichen und Entscheidern - Entwicklung analoger und digitale Maker-Formate für Schulen mit Orientierung am sächsischen Lehrplans - Organisation von Veranstaltungen mit Schülern in Schulen und bei den Makern - Laufende Vernetzung von Schulen mit den Maker-Initiativen, Werkstätten und Kreativunternehmen im ESF-Gebiet - Initiierung und Koordination der Bereitstellung notwendiger Ausrüstung, auch unter Nutzung bereits bestehender Förderprogramme des Freistaats
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2025-12/2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	81.000 €
Kosten pro Jahr:	
2023	€
2024	€
2025	27.000 €
2026	27.000 €
2027	27.000 €

geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	68.850 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	ja / <u>nein</u>	Höhe der Eigenmittel:	€
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Katrin Hoffmann (kh@m4k3r.eu, Tel. 0170 2426152) Vorstandsvorsitzende maker e.V. Holm Krieger (Projektleiter) Tel. 0173 5927792, Email: holm.krieger@makes-uni- ted.eu		

Handlungsfeld	4 – Begleitende Maßnahmen
Fördergebiet	gebietsübergreifend (ESF-Chemnitz Mitte/ESF-Chemnitz Süd 2.0)
B36 – Programmbegleitende Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 1)	
Durchführungsort:	Friedensplatz 1
	09111 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	In den Fördergebieten ESF+ Chemnitz Innenstadt/Süd werden verschiedenartige Angebote für Menschen mit sozialer Benachteiligung angeboten. Diese Leistungen müssen öffentlichwirksam publiziert werden. Zusätzlich soll gemeinschaftlich mit allen aktiven Projektträgern aus dem ESF+ eine jährliche Projektmesse stattfinden.
Ziele:	Koordinierung, Organisation der Öffentlichkeitsarbeit in den Fördergebieten ESF+ Chemnitz Innenstadt/Süd
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	Koordinierung der Publikationen der ESF+-Förderung in den ESF-Gebieten und der ESF+ Vorhaben. Umsetzung einer städtischen Werbekampagne zum ESF+ in den Fördergebieten Chemnitz Innenstadt/Süd. Organisation einer gemeinschaftlichen, jährlichen Projektmesse mit den ESF+ Vorhaben aus den Fördergebieten.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	06/2023-12/2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	30.500 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	4.000 €		
2024	7.500 €		
2025	7.500 €		
2026	7.500 €		
2027	4.000 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	25.925 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	4.575 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt, Friedensstraße 1, 09111 Chemnitz Frau Rattei, 0371 488-6038, eva.rattei@stadt-chemnitz.de		

Handlungsfeld	4 – Begleitende Maßnahmen
Fördergebiet	Gebietsübergreifend (ESF-Chemnitz Mitte/ESF-Chemnitz Süd 2.0)
B37 – Programmbegleitung ESF – Unterstützung A61 (Verwaltung, Abrechnung (Priorität 2))	
Durchführungsort:	Friedensplatz 1
	09111 Chemnitz
Projektträger	Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt
weitere Beteiligte / Kooperationen	
Ausgangssituation / Problemlage / Handlungsbedarf	In den Fördergebieten ESF+ Chemnitz Innenstadt/Süd werden durch Projektträger Fördermittelabrechnungen erstellt. Häufig benötigen die Träger Unterstützung bei Abrechnungsverfahren, Änderungen oder Anpassungen von Kosten und Finanzierung. Die Stadt Chemnitz fungiert zudem als Vermittler bei der Weiterleitung von Informationen der SAB an die Projektträger.
Ziele:	administrative Unterstützung der Projektträger
Kurze Projektbeschreibung (z. B. Zielgruppe, Methoden, Arbeitsschritte)	Unterstützung bei Fragen zur Erstellung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen. Prüfung von einzureichenden Zwischen- und Verwendungsnachweisen vor Weiterleitung an die SAB. Unterstützung der Projektträger bei Beantragung oder Verlängerung von Einzelvorhaben. Einfaches Controlling des Budgets von Einzelvorhaben.
voraussichtliche Laufzeit: (ab 01/2023 bis 12/2027)	01/2023-12/2027

Kosten und Finanzierung

geschätzte Gesamtkosten:	104.000 €		
Kosten pro Jahr:			
2023	20.800 €		
2024	20.800 €		
2025	20.800 €		
2026	20.800 €		
2027	20.800 €		
geplante Finanzierung (über Gesamtlaufzeit)			
Förderbedarf:	ESF+ 85 %	Höhe der Fördermittel:	88.400 €
Fachfördermittel:	ja / <u>nein</u>	ggf. Programmtitel:	
		Höhe der Fachförderung:	€
Eigenmittel Träger:	<u>ja</u> / nein	Höhe der Eigenmittel:	15.600 €
Ansprechpartner: (Amt/Einrichtung, Name, Telefon, E-Mail)	Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt, Friedensstraße 1, 09111 Chemnitz Frau Rattei, 0371 488-6038, eva.rattei@stadt-chemnitz.de		